This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Ga
110
414
6

Ga 110.414.6

Harvard College Library

FROM THE

CONSTANTIUS FUND.

Established by Professor E. A. SOPHOCLES of Harvard University for "the purchase of Greek and Latin books (the ancient classics) or of Arabic books, or of books illustrating or explaining such Greek, Latin, or Arabic books." (Will, dated 1880.)

Received 21 Sept., 1888.

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΝΕΦΕΛΑΙ.

Aristophanes Wolken.

Mit

erläuternden Anmerkungen versehen

und nach den

neuesten und besten critischen Ausgaben

herausgegeben

von

K. H. Weise.

Leipzig, 1822,

in Ernst Klein's literarischem Comptoir.

Ga 10.414.6

HARVARD COLLEGE
SEP 21 1888
LIBRARY.

Constantius Fund.

Vorrede.

Bey der einst angestellten erklärenden Lectüre dieser Komödie hatte der Herausg., um desto ungehinderter fortschreiten zu können, das zur Erläuterung Dienlichste aus den Scholien und sonst in möglichster Kürze, und stylisirter, als es zum eignen Bedarf nöthig gewesen wäre, zusammen getragen. Daher schienen diese Bemerkungen auch andern Lesern theils das Verständniß erleichtern, theils bey ähnlichen Gelegenheiten Zeit und Mühe ersparen zu können. Es gehörte von jeher zu des Herausgebers eifrigen Wünschen, etwas zur Bequemlichkeit derer beyzutragen, die den γνησιώτατον τῶν ποιητῶν im Grundtexte lesen wollten. Wie viel abschreckender aber ist nicht in den meisten der übrigen

Komödien die Unsicherheit des Textes, da selbst in dieser die fernern Vermuthungen noch nicht geschlossen sind. Welcher Weg in dieser Hinsicht hier der zweckmäßigste geschienen, wird leicht einige Vergleichung zeigen; und es würde wohl überflüßig seyn, zu versichern, daß es nicht blos Gewohnheit oder Anhänglichkeit war, die bey der Annahme der einzelnen Verbesserungen im Texte und der Versabtheilung die Wahl bestimmt habe.

Möge der geneigte Leser die wenigen verfehlten Accente und versetzten Buchstaben wohlwollend verbessern.

Einleitung.

Ueber den Gegenstand der Dichtung und ihre äußere Darstellung.

Mehrere der Aristophanischen Dramen haben das Schicksal einer doppelten Bearbeitung von den Händen des Dichters gehabt; so der Friede, der Aeolosikon, die Thesmophoriazusen, der Plutus (dessen frühere Ausgabe 20 Jahr vor dem gebliebenen), so auch die Wolken, die in der ersten Gestalt im ersten Jahre der 89. Olympiade, 423. vor unsrer Zeitrechnung, aufgeführt worden sind, am Fest der Dionysien. Verändert wurde, nach der Angabe der Scholien, außer der ersten Parabase, vorzüglich das Zweigespräch des Rechts und Unrechts und die letzte Scene, in der nach der frühern Bearbeitung das Phrontisterium nicht angezündet wurde. Was im Uebrigen umgewandelt seyn mag, läßt sich weder aus den Scholien, noch aus dem Inhalte selbst schließen.

In der Parabasis, V. 549., wird der Marikas, eine Comödie des Eupolis, genannt, worin nach Schol. zu V. 545. ὃς μέγιστον ὄντα Κλέων' etc. das Ende des Cleon erwähnt gewesen ist. Da nun, nach den Didaskalien, der Marikas in das 4te Jahr der 89. Ol. fiel, so läßt sich hieraus auf

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΝΕΦΕΛΑΙ.

Aristophanes Wolken.

Mit

erläuternden Anmerkungen versehen

und nach den

neuesten und besten critischen Ausgaben

herausgegeben

von

K. H. Weise.

Leipzig, 1822,

in Ernst Kleins literarischem Comptoir.

Ga 110.414.6

HARVARD COLLEGE
SEP 21 1888
LIBRARY.

Constantius Fund.

Vorrede.

Bey der einst angestellten erklärenden Lectüre dieser Komödie hatte der Herausg., um desto ungehinderter fortschreiten zu können, das zur Erläuterung Dienlichste aus den Scholien und sonst in möglichster Kürze, und stylisirter, als es zum eignen Bedarf nöthig gewesen wäre, zusammen getragen. Daher schienen diese Bemerkungen auch andern Lesern theils das Verständniß erleichtern, theils bey ähnlichen Gelegenheiten Zeit und Mühe ersparen zu können. Es gehörte von jeher zu des Herausgebers eifrigen Wünschen, etwas zur Bequemlichkeit derer beyzutragen, die den γνησιώτατον τῶν ποιητῶν im Grundtexte lesen wollten. Wie viel abschreckender aber ist nicht in den meisten der übrigen

Komödien die Unsicherheit des Textes, da selbst in dieser die fernern Vermuthungen noch nicht geschlossen sind. Welcher Weg in dieser Hinsicht hier der zweckmäßigste geschienen, wird leicht einige Vergleichung zeigen; und es würde wohl überflüßig seyn, zu versichern, daß es nicht blos Gewohnheit oder Anhänglichkeit war, die bey der Annahme der einzelnen Verbesserungen im Texte und der Versabtheilung die Wahl bestimmt habe.

Möge der geneigte Leser die wenigen verfehlten Accente und versetzten Buchstaben wohlwollend verbessern.

Einleitung.

Ueber den Gegenstand der Dichtung und ihre äußere Darstellung.

Mehrere der Aristophanischen Dramen haben das Schicksal einer doppelten Bearbeitung von den Händen des Dichters gehabt; so der Friede, der Aeolosikon, die Thesmophoriazusen, der Plutus (dessen frühere Ausgabe 20 Jahr vor dem gebliebenen), so auch die Wolken, die in der ersten Gestalt im ersten Jahre der 89. Olympiade, 423. vor unsrer Zeitrechnung, aufgeführt worden sind, am Fest der Dionysien. Verändert wurde, nach der Angabe der Scholien, außer der ersten Parabase, vorzüglich das Zweigespräch des Rechts und Unrechts und die letzte Scene, in der nach der frühern Bearbeitung das Phrontisterium nicht angezündet wurde. Was im Uebrigen umgewandelt seyn mag, läßt sich weder aus den Scholien, noch aus dem Inhalte selbst schließen.

In der Parabasis, V. 549., wird der Marikas, eine Comödie des Eupolis, genannt, worin nach Schol. zu V. 545. ὃς μέγιστον ὄντα Κλέων' etc. das Ende des Cleon erwähnt gewesen ist. Da nun, nach den Didaskalien, der Marikas in das 4te Jahr der 89. Ol. fiel, so läßt sich hieraus auf

die Zeit des Erscheinens der zweiten Wolken schließen, so wie aus dem Ende des Cleon selbst, der im dritten Jahr derselben Olymp. bei der Belagerung von Amphipolis in einem Ueberfalle getödtet wurde. Thuc. V. 16. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben sie also nicht eher als im 3ten Jahre nach den erstern Wolken die Gestalt erhalten, in der wir sie gegenwärtig besitzen.

Nach den vorhandenen Angaben (S. Argum. VI. ed. Herm.) erhielten sie bei der Aufführung noch weniger den Preis, als das erstemal, wo Cratinus und Amipsias die Mitbewerber waren, jener durch den Pytinas, dieser durch den Connus.

Alcibiades und die übrigen Freunde des Socrates nebst den wirklichen Sophisten mögen die hauptsächlichsten Gegner des Dichters gewesen seyn. Denn Plato selbst und das ganze Alterthum, so wie die neuern Kunstrichter, setzen dieses Drama an die Spitze der gesammten comischen Poesie. Aristophanes indessen legt die Schuld einzig den Richtern bei. Man vergleiche darüber V. 520. Nicht zu verkennen ist jedoch hierin das Urtheil des weisesten Volkes, das unfehlbar durch unbedingten Beifall zugleich die höchsten und edelsten Lehren mißkannt oder sie zu mißkennen veranlaßt haben würde, was beim Connus des Amipsias wohl weniger der Fall seyn konnte. Daß Aristophanes dies selbst nicht bezwecken konnte, geht aus seinem bekannten Verhältnisse zum Socrates hervor. S. das Symposion des Plato. Chronologisch unrichtig ist die Annahme, daß er durch die Darstellung die Anklage des Anytus und Melitus habe vorbereiten wollen, die erst 23 Jahr darauf (Ol. 95. 1.) erfolgte. Eine kleinliche Ursache wäre der Neid über den Vorzug gewesen, dessen sich Socrates beim Archelaus, König von Macedonien, erfreut haben soll. Xenophon in den

Memorabilien und Plato in der Apologie widerlegt es genugsam, daß Socrates jemals, gleich den Sophisten, τὰ ὑπὸ γῆν καὶ τὰ ἐπουράνια gesucht oder zum Gegenstande seiner Belehrungen gemacht habe. Euripides, den Sokrates vor allen Dichtern begünstigte, sehen wir zwar deshalb häufiger verfolgt, ja gegen ihn einzig und allein zwei der übergebliebenen Comödien, die Frösche und Thesmophoriazusen gänzlich gerichtet. Aber daß Socrates um dessentwillen diese Befeindung erfahren, ist um so weniger zu vermuthen, da der Tragiker nur gegen Ende des Stückes erwähnt wird, und alle andere etwa in den ersten Wolken geschehene Erwähnung desselben in den zweiten weggeblieben ist. — Die Uebersicht des ganzen Dramas und seines allgemeinen Inhalts giebt deutlich an die Hand, daß es wohl eigentlich mehr generelle Ansichten gewesen seyn mögen, um die es dem Dichter bei der Darstellung des Speciellen zu thun gewesen sey. Uebrigens wurde Socrates nicht vom Aristophanes allein, sondern auch von mehrern andern seiner Zeitgenossen, wie vom Amipsias im Connus, auf ähnliche Art auf die Bühne gebracht. Er qualificirte sich dazu, mehr als alle Sophisten, sowohl durch das Unterscheidende seiner Lehrart, als auch durch sein Aeußeres, das selbst von seinen Freunden oft komisch geschildert wird.

Die ältere Comödie, die bis zum Aristophanes, dem letzten ihrer Dichter, blühte, hat vor der neuern, zur Zeit des Menander, 300 v. u. Z., das Unterscheidende, daß sie ungescheut das nächste Leben in den eigensten Gestalten ergreift, und die Gegenwart selbst mit ihren zufälligsten Erscheinungen, im comischen Maasstabe genommen, mit Nennung der lebenden Personen, und Bezug auf zeitliche Gegenstände zur Bezeichnung ihrer Ideen gebraucht. Die spätere bewegte sich in den Gränzen der erdichteten Begebenheiten des Familienlebens, und die höhere Kunst verliert wohl wenig da-

dadurch, daß uns, außer den Nachbildungen des Plautus und Terenz, auch nicht eines ihrer Stücke übrig geblieben ist.

Wohl mögen alle Dichter der ältern Zeit bei ihren Darstellungen gleich reelle Zwecke gehabt haben, wie sie sich meist in denen des Aristophanes kund geben. Doch herrschten allgemein gewisse Rücksichten vor, die, wie nach Convention, bei allen mögen sichtbar gewesen seyn. Dahin gehört, nach Schlegel, vorzüglich das Parodiren der Tragiker, und anderer erhabnern Dichtarten, wie die der Dithyramben, wenn sie in die Ueberschwenglichkeiten sich verirrten. Ueberhaupt aber gab es wohl nichts so Ernsthaftes und Großes in Athen, das nicht an dem heitern Feste des κωμάζουσης Διόνυσος gern belacht worden wäre. Wie konnte Socrates dem Momus entgehen, der sich mit so ausgezeichnetem Aeußern grübelnd und demonstrirend unter der spottlustigen Menge herumtrieb? Ja es würde auffallend seyn, wäre nicht der Art etwas geschehen. Denn der Soccus der alten Comödie war zu gewaltig, als daß irgend eine so besondere Erscheinung von ihm hätte verschont bleiben können. So lange es aber unser Zartgefühl noch unangenehm afficirt, den Socrates auf der Scene zu erblicken, so lange ist eben dieses Zartgefühl ein Beweis, wie weit unsere Vorstellung von der alten Welt, Kunst und Philosophie noch hinter ihr selbst zurück ist. Auch wurde, als Lectüre, diese Comödie allen andern vorgezogen, und Socrates war selbst bei der Aufführung im Theater, zugegen. Die spätere Comödie, unter der Macedonischen Zeit, leistete Verzicht auf diese Keckheit; Unterhaltung war ihr oberster Zweck; der Chorus schwieg und die Moral zeigte sich nur in abstracto in Sentenzen, die dort in concreto über das Ganze waltend erschien. Um uns jedoch auch von ihrem Werthe zu überzeugen, bedarf es eines Blicks in die Vorlesungen über die dram. Literatur, wo

ſich dieſelbe in ihren Eigenthümlichkeiten und Vorzügen mit beſonderer Vorliebe geſchildert findet.

Der Geſtalt des Socrates, des ewigen Feindes der Sophiſten, bedient ſich der Dichter, um gerade durch ihn, indem er ihn zum Sophiſten macht, dieſe als der ſchlichten Wahrheit und Menſchenbildung verderblich darzuſtellen. Man könnte annehmen, es ſey dies mit Bewilligung des Socrates ſelbſt geſchehn. Wenigſtens konnte es ſo für den Ariſtophanes minder gefährlich ſeyn, als wenn er den Gorgias oder Protagoras gewählt hätte, abgerechnet, daß dann dem Stücke das ganze Intereſſe des Individuellen abgegangen wäre. So wenig aber, als die Sophiſten die einzigen ſind, auf die es abgeſehen iſt, ſo wenig dürfen wir wohl annehmen, daß die Rolle des Socrates hier nur Maske ſey; und wie Plato, als Abbild der Atheniſchen Welt, die Wolken nach Syracus ſchickte, ſo ſcheint uns dies zur generellen Anſicht über des Dichters Sinn und Willen zu veranlaſſen.

Man muß bekennen, der allgemeine Einſpruch gegen alles Schwanken und Schweben, gegen Mißbrauch der Philoſophie, Dialektik und Rhetorik, gegen Abirrung vom feſten und ſichern Wege der Moral, Kunſt und Politik überhaupt iſt der Geiſt, den aus dieſer erhabenen Schöpfung ſprechen zu hören, es ſchon allein ſich verlohnt, Griechiſch gelernt zu haben. Es ſind die Dithyrambendichter, es ſind die Muſiker, die Naturkundiger und Forſcher, die Propheten, es ſind alle, die ſich von der Einfachheit in die Luftregionen der Wolken oder auf die nackten Höhen der Cauſalität und des bloßen ſtolzen Verſtandes verirrt hatten, gegen die ſich die πονηρὰ σκώμματα richten. Dieſe Gegenſtände im Einzelnen kennen zu lernen und zu berückſichtigen, iſt unentbehrlich, wenn nicht das Ganze mißverſtanden oder ein-

eitig betrachtet werden soll. Hier zeigt sich auch vielleicht zum Theil, wie Socrates dazu kam, so vom Aristophanes dargestellt zu werden.

Die Kunst des Alterthums in Poesie und Musik ging, umgekehrt wie bei uns, von der Einfachheit und Stärke aus, gestaltete sich mannichfaltiger in ernster Grazie, näherte sich der Schönheit, und verschwamm endlich in der weiten Peripherie, nachdem die Werke schon vorhanden waren, die der Welt zum ewigen Muster dienen sollten. Ein Zeitraum weniger Olympiaden, vom Perser- bis zum Peloponneserkriege, umfaßte den Brennpunct der tragischen Dichtkunst, wo die Originale der drei Hauptdichter entstanden. Aber die Kraft des Aeschylus, die Einheit und Harmonie des Sophokles konnten nicht verhindern, daß im Euripides die Dichtung sich in den weiten Perimeter verirrte, und, bei aller Verbosität, Kenntniß, Schönheit der Gestaltung, angeerbter und angeborner Grazie der Sprache, Leidenschaft des Chors, Erfindung in der Scenerie, doch der Haupttugenden einer guten Tragödie entbehrte. Es würde ein gegründeter Vorwurf für den Socrates bleiben, den Euripides vor allen andern begünstiget zu haben, wenn nicht Philosophen und Redner, der besondern Kraft wegen, auf die sie eingehen, fast jederzeit die Dichter in andrer Rücksicht gebrauchen müßten, wie sie von uns betrachtet werden. In die Dramen des Euripides aber kann willkührlich weit mehr hineingelegt werden, als in die der ächten Kunst. Die Urtheile alter Philosophen über die Poeten sind bekannt. Sollten ihre hohen Ideen im ganzen Umfange realisirt werden, so würde sich bald ein lethargischer Schlaf über Alles ergießen. Insbesondere aber unter dem Socrates konnte es nicht blos bei der Theorie bleiben. Die Kunst und Poesie also bedurfte wohl einen Binder, und sie hat ihn für alle Zeiten in der gewaltigen Geißel und Waage des Aristophanes gefunden. Vergl. Ran. 1491.

Zu den Wolken- und Dunstdienern rechnet Aristophanes die Dithyrambendichter, und neuern Musiker seiner Zeit, in diesem Stück (331), wie in andern, z. B. den Fröschen und Vögeln (1388.). Wir haben wenig von den Dithyramben, zumal dieser Zeit. Aber gewiß machen wir uns zum Theil zu große Vorstellungen von der Erhabenheit dieser Dichtart. Vielleicht, daß der Ursprung dieser Gedichte eben sowohl in dem Wesen der menschlichen Bildung lag, wie die Bacchischen Tänze und Stellungen, die wir aus den Werken der Plastik kennen. Aber der Fortgang verlor sich in Phantasterei, Parenthyrsus, Typhus, wie davonselbst die Bacchanten des Euripides zeugen.

Nachdrückliche Mißbilligung widerfährt nach diesen vorzüglich der Tonkunst. Bis zu jener Zeit war sie stets verschwistert mit der Poesie aufgetreten, und hatte ihren Tact strenge nach dem Versmaße der letztern gehalten. Späterhin aber trennten sich, gleichsam ihres Zügels entlassen, Musik und Dichtkunst, und Phrynis gewann, als Flötenspieler, zuerst den Preis durch Manieren und Coloraturen. Es kam ferner im Gesange die unnatürliche Sitte auf, viele Töne auf eine Sylbe zu bringen, und den natürlichen Gesang durch Schnörkeln und Beugungen zu verschönern, wodurch sichtlich der gute Geschmack und Rythmus verschlimmert werden mußte.

Die Sophisten beschäftigte vor Allem, gleich wie in den mönchischen Zeiten des Mittelalters geschah, die Kunst, durch Worte und spitzfindige Gründe Alles zu bestreiten und Alles zu vertheidigen; nächst diesem die Untersuchung über physikalische Gegenstände und den Ursprung der Welt. In letzterer Beziehung sagt Xenophon vom Socrates: er lehrte nie, wie die meisten der andern, über die Natur des Alls, betrachtend etwa, wie die Welt bestehe, oder nach wel-

Gall0.414.6

HARVARD COLLEGE
SEP 21 1888
LIBRARY

Constantius fund.

Vorrede.

Bey der einst angestellten erklärenden Lectüre dieser Komödie hatte der Herausg., um desto ungehinderter fortschreiten zu können, das zur Erläuterung Dienlichste aus den Scholien und sonst in möglichster Kürze, und stylisirter, als es zum eignen Bedarf nöthig gewesen wäre, zusammen getragen. Daher schienen diese Bemerkungen auch andern Lesern theils das Verständniß erleichtern, theils bey ähnlichen Gelegenheiten Zeit und Mühe ersparen zu können. Es gehörte von jeher zu des Herausgebers eifrigen Wünschen, etwas zur Bequemlichkeit derer beyzutragen, die den γνησιώτατον τῶν ποιητῶν im Grundtexte lesen wollten. Wie viel abschreckender aber ist nicht in den meisten der übrigen

Komödien die Unsicherheit des Textes, da selbst in dieser die fernern Vermuthungen noch nicht geschlossen sind. Welcher Weg in dieser Hinsicht hier der zweckmäßigste geschienen, wird leicht einige Vergleichung zeigen; und es würde wohl überflüßig seyn, zu versichern, daß es nicht blos Gewohnheit oder Anhänglichkeit war, die bey der Annahme der einzelnen Verbesserungen im Texte und der Versabtheilung die Wahl bestimmt habe.

Möge der geneigte Leser die wenigen verfehlten Accente und versetzten Buchstaben wohlwollend verbessern.

Einleitung.

Ueber den Gegenstand der Dichtung und ihre äußere Darstellung.

Mehrere der Aristophanischen Dramen haben das Schicksal einer doppelten Bearbeitung von den Händen des Dichters gehabt; so der Friede, der Aeolosikon, die Thesmophoriazusen, der Plutus (dessen frühere Ausgabe 20 Jahr vor dem gebliebenen), so auch die Wolken, die in der ersten Gestalt im ersten Jahre der 89. Olympiade, 423. vor unsrer Zeitrechnung, aufgeführt worden sind, am Fest der Dionysien. Verändert wurde, nach der Angabe der Scholien, außer der ersten Parabase, vorzüglich das Zweigespräch des Rechts und Unrechts und die letzte Scene, in der nach der frühern Bearbeitung das Phrontisterium nicht angezündet wurde. Was im Uebrigen umgewändelt seyn mag, läßt sich weder aus den Scholien, noch aus dem Inhalte selbst schließen.

In der Parabasis, V. 549., wird der Marikas, eine Comödie des Eupolis, genannt, worin nach Schol. zu V. 545. ὃς μέγιστον ὄντα Κλέων' etc. das Ende des Cleon erwähnt gewesen ist. Da nun, nach den Didaskalien, der Marikas in das 4te Jahr der 89. Ol. fiel, so läßt sich hieraus auf

die Zeit des Erscheinens der zweiten Wolken schließen, so wie aus dem Ende des Cleon selbst, der im dritten Jahr derselben Olymp. bei der Belagerung von Amphipolis in einem Ueberfalle getödtet wurde. Thuc. V. 16. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben sie also nicht eher als im 3ten Jahre nach den erstern Wolken die Gestalt erhalten, in der wir sie gegenwärtig besitzen.

Nach den vorhandenen Angaben (S. Argum. VI. ed. Herm.) erhielten sie bei der Aufführung noch weniger den Preis, als das erstemal, wo Cratinus und Amipsias die Mitbewerber waren, jener durch den Pytinas, dieser durch den Connus.

Alcibiades und die übrigen Freunde des Socrates nebst den wirklichen Sophisten mögen die hauptsächlichsten Gegner des Dichters gewesen seyn. Denn Plato selbst und das ganze Alterthum, so wie die neuern Kunstrichter, setzen dieses Drama an die Spitze der gesammten comischen Poesie. Aristophanes indessen legt die Schuld einzig den Richtern bei. Man vergleiche darüber V. 520. Nicht zu verkennen ist jedoch hierin das Urtheil des weisesten Volkes, das unfehlbar durch unbedingten Beifall zugleich die höchsten und edelsten Lehren mißkannt oder sie zu mißkennen veranlaßt haben würde, was beim Connus des Amipsias wohl weniger der Fall seyn konnte. Daß Aristophanes dies selbst nicht bezwecken konnte, geht aus seinem bekannten Verhältnisse zum Socrates hervor. S. das Symposion des Plato. Chronologisch unrichtig ist die Annahme, daß er durch die Darstellung die Anklage des Anytus und Melitus habe vorbereiten wollen, die erst 23 Jahr darauf (Ol. 95. 1.) erfolgte. Eine kleinliche Ursache wäre der Neid über den Vorzug gewesen, dessen sich Socrates beim Archelaus, König von Macedonien, erfreut haben soll. Xenophon in den

Memorabilien und Plato in der Apologie widerlegt es genugsam, daß Socrates jemals, gleich den Sophisten, τὰ ὑπὸ γῆν καὶ τὰ ἐπουράνια gesucht oder zum Gegenstande seiner Belehrungen gemacht habe. Euripides, den Sokrates vor allen Dichtern begünstigte, sehen wir zwar deshalb häufiger verfolgt, ja gegen ihn einzig und allein zwei der übergebliebenen Comödien, die Frösche und Thesmophoriazusen gänzlich gerichtet. Aber daß Socrates um dessentwillen diese Befeindung erfahren, ist um so weniger zu vermuthen, da der Tragiker nur gegen Ende des Stückes erwähnt wird, und alle andere etwa in den ersten Wolken geschehene Erwähnung desselben in den zweiten weggeblieben ist. — Die Uebersicht des ganzen Dramas und seines allgemeinen Inhalts giebt deutlich an die Hand, daß es wohl eigentlich mehr generelle Ansichten gewesen seyn mögen, um die es dem Dichter bei der Darstellung des Speciellen zu thun gewesen sey. Uebrigens wurde Socrates nicht vom Aristophanes allein, sondern auch von mehrern andern seiner Zeitgenossen, wie vom Amipsias im Connus, auf ähnliche Art auf die Bühne gebracht. Er qualificirte sich dazu, mehr als alle Sophisten, sowohl durch das Unterscheidende seiner Lehrart, als auch durch sein Aeußeres, das selbst von seinen Freunden oft komisch geschildert wird.

Die ältere Comödie, die bis zum Aristophanes, dem letzten ihrer Dichter, blühte, hat vor der neuern, zur Zeit des Menander, 300 v. u. Z., das Unterscheidende, daß sie ungescheut das nächste Leben in den eigensten Gestalten ergreift, und die Gegenwart selbst mit ihren zufälligsten Erscheinungen, im comischen Maasstabe genommen, mit Nennung der lebenden Personen, und Bezug auf zeitliche Gegenstände zur Bezeichnung ihrer Ideen gebraucht. Die spätere bewegte sich in den Gränzen der erdichteten Begebenheiten des Familienlebens, und die höhere Kunst verliert wohl wenig da-

dadurch, daß uns, außer den Nachbildungen des Plautus und Terenz, auch nicht eines ihrer Stücke übrig geblieben ist.

Wohl nicht alle Dichter der ältern Zeit mögen bei ihren Darstellungen gleich reelle Zwecke gehabt haben, wie sie sich meist in denen des Aristophanes kund geben. Doch herrschten allgemein gewisse Rücksichten vor, die, wie nach Convention, bei allen mögen sichtbar gewesen seyn. Dahin gehört, nach Schlegel, vorzüglich das Parodiren der Tragiker, und anderer erhabnern Dichtarten, wie die der Dithyramben, wenn sie in die Ueberschwenglichkeiten sich verirrten. Ueberhaupt aber gab es wohl nichts so Ernsthaftes und Großes in Athen, das nicht an dem heitern Feste des κωμάζουσης Διόνυσος gern belacht worden wäre. Wie konnte Socrates dem Momus entgehen, der sich mit so ausgezeichnetem Aeußern grübelnd und demonstrirend unter der spottlustigen Menge herumtrieb? Ja es würde auffallend seyn, wäre nicht der Art etwas geschehen. Denn der Soccus der alten Comödie war zu gewaltig, als daß irgend eine so besondere Erscheinung von ihm hätte verschont bleiben können. So lange es aber unser Zartgefühl noch unangenehm afficirt, den Socrates auf der Scene zu erblicken, so lange ist eben dieses Zartgefühl ein Beweis, wie weit unsere Vorstellung von der alten Welt, Kunst und Philosophie noch hinter ihr selbst zurück ist. Auch wurde, als Lectüre, diese Comödie allen andern vorgezogen, und Socrates war selbst bei der Aufführung im Theater, zugegen. Die spätere Comödie, unter der Macedonischen Zeit, leistete Verzicht auf diese Keckheit; Unterhaltung war ihr oberster Zweck; der Chorus schwieg und die Moral zeigte sich nur in abstracto in Sentenzen, die dort in concreto über das Ganze waltend erschien. Um uns jedoch auch von ihrem Werthe zu überzeugen, bedarf es eines Blicks in die Vorlesungen über die dram. Literatur, wo

sich dieselbe in ihren Eigenthümlichkeiten und Vorzügen mit besonderer Vorliebe geschildert findet.

Der Gestalt des Socrates, des ewigen Feindes der Sophisten, bedient sich der Dichter, um gerade durch ihn, indem er ihn zum Sophisten macht, diese als der schlichten Wahrheit und Menschenbildung verderblich darzustellen. Man könnte annehmen, es sey dies mit Bewilligung des Socrates selbst geschehn. Wenigstens konnte es so für den Aristophanes minder gefährlich seyn, als wenn er den Gorgias oder Protagoras gewählt hätte, abgerechnet, daß dann dem Stücke das ganze Interesse des Individuellen abgegangen wäre. So wenig aber, als die Sophisten die einzigen sind, auf die es abgesehen ist, so wenig dürfen wir wohl annehmen, daß die Rolle des Socrates hier nur Maske sey; und wie Plato, als Abbild der Atheniſchen Welt, die Wolken nach Syracus schickte, so scheint uns dies zur generellen Ansicht über des Dichters Sinn und Willen zu veranlassen.

Man muß bekennen, der allgemeine Einspruch gegen alles Schwanken und Schweben, gegen Mißbrauch der Philosophie, Dialektik und Rhetorik, gegen Abirrung vom festen und sichern Wege der Moral, Kunst und Politik überhaupt ist der Geist, den aus dieser erhabenen Schöpfung sprechen zu hören, es schon allein sich verlohnt, Griechisch gelernt zu haben. Es sind die Dithyrambendichter, es sind die Musiker, die Naturkundiger und Forscher, die Propheten, es sind alle, die sich von der Einfachheit in die Luftregionen der Wolken oder auf die nackten Höhen der Causalität und des bloßen stolzen Verstandes verirrt hatten, gegen die sich die πονηρὰ σκώμματα richten. Diese Gegenstände im Einzelnen kennen zu lernen und zu berücksichtigen, ist unentbehrlich, wenn nicht das Ganze mißverstanden oder ein-

eitig betrachtet werden soll. Hier zeigt sich auch vielleicht zum Theil, wie Socrates dazu kam, so vom Aristophanes dargestellt zu werden.

Die Kunst des Alterthums in Poesie und Musik ging, umgekehrt wie bei uns, von der Einfachheit und Stärke aus, gestaltete sich mannichfaltiger in ernster Grazie, näherte sich der Schönheit, und verschwamm endlich in der weiten Peripherie, nachdem die Werke schon vorhanden waren, die der Welt zum ewigen Muster dienen sollten. Ein Zeitraum weniger Olympiaden, vom Perser- bis zum Peloponneserkriege, umfaßte den Brennpunct der tragischen Dichtkunst, wo die Originale der drei Hauptdichter entstanden. Aber die Kraft des Aeschylus, die Einheit und Harmonie des Sophokles konnten nicht verhindern, daß im Euripides die Dichtung sich in den weiten Perimeter verirrte, und, bei aller Verbosität, Kenntniß, Schönheit der Gestaltung, angeerbter und angeborner Grazie der Sprache, Leidenschaft des Chors, Erfindung in der Scenerie, doch der Haupttugenden einer guten Tragödie entbehrte. Es würde ein gegründeter Vorwurf für den Socrates bleiben, den Euripides vor allen andern begünstiget zu haben, wenn nicht Philosophen und Redner, der besondern Kraft wegen, auf die sie eingehen, fast jederzeit die Dichter in andrer Rücksicht gebrauchen müßten, wie sie von uns betrachtet werden. In die Dramen des Euripides aber kann willkührlich weit mehr hineingelegt werden, als in die der ächten Kunst. Die Urtheile alter Philosophen über die Poeten sind bekannt. Sollten ihre hohen Ideen im ganzen Umfange realisirt werden, so würde sich bald ein lethargischer Schlaf über Alles ergießen. Insbesondere aber unter dem Socrates konnte es nicht blos bei der Theorie bleiben. Die Kunst und Poesie also bedurfte wohl einen Vindex, und sie hat ihn für alle Zeiten in der gewaltigen Geißel und Waage des Aristophanes gefunden. Vergl. Ran. 1491.

Zu den Wolken- und Dunstdienern rechnet Aristophanes die Dithyrambendichter und neuern Musiker seiner Zeit, in diesem Stück (334), wie in andern, z. B. den Fröschen und Vögeln (1388.). Wir haben wenig von den Dithyramben, zumal dieser Zeit. Aber gewiß machen wir uns zum Theil zu große Vorstellungen von der Erhabenheit dieser Dichtart. Vielleicht, daß der Ursprung dieser Gedichte eben sowohl in dem Wesen der menschlichen Bildung lag, wie die Bacchischen Tänze und Stellungen, die wir aus den Werken der Plastik kennen. Aber der Fortgang verlor sich in Phantasterei, Parenthyrsus, Typhus, wie davon selbst die Bacchanten des Euripides zeugen.

Nachdrückliche Mißbilligung widerfährt nach diesen vorzüglich der Tonkunst. Bis zu jener Zeit war sie stets verschwistert mit der Poesie aufgetreten, und hatte ihren Tact strenge nach dem Versmaße der letztern gehalten. Späterhin aber trennten sich, gleichsam ihres Zügels entlassen, Musik und Dichtkunst, und Phrynis gewann, als Flötenspieler, zuerst den Preis durch Manieren und Coloraturen. Es kam ferner im Gesange die unnatürliche Sitte auf, viele Töne auf eine Sylbe zu bringen, und den natürlichen Gesang durch Schnörkeln und Beugungen zu verschönern, wodurch sichtlich der gute Geschmack und Rythmus verschlimmert werden mußte.

Die Sophisten beschäftigte vor Allem, gleich wie in den mönchischen Zeiten des Mittelalters geschah, die Kunst, durch Worte und spitzfindige Gründe Alles zu bestreiten und Alles zu vertheidigen; nächst diesem die Untersuchung über physikalische Gegenstände und den Ursprung der Welt. In letzterer Beziehung sagt Xenophon vom Socrates: er lehrte nie, wie die meisten der andern, über die Natur des Alls, betrachtend etwa, wie die Welt bestehe, oder nach wel-

chen nothwendigen Ursachen jede Begebenheit am Himmel sich ereigne, sah vielmehr, die solches thaten, als Thoren an, und fragte, ob sie wohl, in dem Glauben, mit den Dingen, die dem Menschen am nächsten liegen, bereits aufs Reine zu seyn, sich an solche Untersuchungen machten, oder ob sie, mit Uebergehung des Menschlichen, durch die Betrachtung des Himmlischen das Zweckmäßige zu thun meinten. Er wunderte sich, wenn es ihnen nicht offenbar wäre, daß für den Menschen die Ergründung solcher Gegenstände unmöglich sey, da auch die, die die gewichtigsten Meinungen hierüber glaubten vorgebracht zu haben, so bedeutend von einander abwichen. Mem. l. 1. 11. Daß hierunter nur die meteorologischen, nicht die astronomischen Untersuchungen begriffen werden können, liegt am Tage, da die letztern ein Gegenstand der Wissenschaft sind. Der Volksglaube jedoch, gleich dem Strepsiades, schrieb beiderlei Ereignisse der unmittelbaren Einwirkung der Götter zu, und Aristophanes benutzt diesen Aberglauben, um seinen Vorwürfen dadurch Gewicht zu geben. Prodikus, Anaxagoras und Andere waren die Naturphilosophen, deren Untersuchungen damals besondern Eingang gefunden hatten. Man vergleiche Plat. Apolog. 14., woraus des Socrates Meinung hierüber zu ersehen ist. — Die Dialectik, fehlerhaft angewandt, führte zur Verdrehung des Rechts, wozu die allgemeine Streitsucht der Athener ein weites Feld öffnete. Ob nun der Verderb so groß gewesen sey, wie hier geschildert wird, läßt sich nicht beweisen. Daß gewandte Sprecher leicht über unkundige, und bestimmt in gerechter Sache, wenn auch oft mit sophistischen Gründen, siegen mußten, ist wohl offenbar. Gegen Proceßsucht, wie gegen Militair und Despotism aber zieht bekanntlich Aristophanes unaufhörlich zu Felde, so hier durch die persönliche Darstellung des ἥσσων und κρείττων oder ἄδικος und δίκαιος λόγος, d. h. des Unrechts und des Rechts, welche beide denn auch das kräftigste und

schönste Bild vor Augen stellen: die harte, mäßige, starke und einfache Erziehung der marathonischen Zeit im Gegensatze der verfeinerten, weichlichern in der spätern.

Die alte Zeit sah, wie es dem menschlichen Bedürfniß angemessen ist, auf Bildung und Härtung des Körpers nicht weniger, wie auf die des Geistes. Die Palästern und Ringschulen waren ein nöthiges Beförderungsmittel der Gewandheit und des physischen Wohlbefindens. Sie waren aber auch der Ort des Unterrichts in den höhern Wissenschaften; ja, zur Zeit des Aristophanes bereits scheinen diese Beschäftigungen ein bedeutendes Uebergewicht über die körperlichen Uebungen bekommen zu haben, wie theils hier, aus V. 416. und 1053., theils vorzüglich aus Ran. 1070 und 1088 geschlossen werden kann, wo Aeschylus sich über die ἀγυμνασία dieser Zeit beklagt. Zum Processiren aber verleiteten die Sophisten, und die Gespräche des Socrates mußten natürlich einen größern Reiz haben, als die beschwerlichen Uebungen der παλαιγμοσύνη ἀλεγεινή.

Doch wir sehen leicht die aus diesem Allen hervorgegangenen Anschwärzungen und Beschuldigungen des comischen Dichters gegen Socrates auf zu dunklem Grunde. Die Dionysien, das Carneval des Jahres, das heiterste Fest, waren es, wo die Poeten ihre Reigen aufführten. Denken wir uns den buntangefüllten Schauplatz, die rauschende Lust, den Scherz, die Begeisterung des südlichen Volks, so verschwindet ein großer Theil unserer Bedenklichkeiten, und nur der Wunsch bleibt uns übrig, selbst mit auf den Steinen gesessen, den melodischen Chor mit betrachtet, und die Zwiesprache der Personen haben anhören zu können.

Das Sichhineindenken in die Scene der Alten ist aber eben der schwierige Punct, den wir lösen müssen, wenn uns

neben dem Werthe der Dichtung auch die deutlichere Vorstellung von der äußern Darstellung den geistigen Genuß gewähren und erhöhen soll. Das Theater bestand in einem Halbkreis, dessen beide Hörner ein breiter Streifen Boden verband, wo Scene, Proscenium und Decorationen waren, und die Hauptpersonen spielten, mit dem untersten Zuschauersitze in gleicher Höhe, das Proscenium jedoch etwas tiefer. In dem bei uns sogenannten Parterre war die Orchestra der Alten, etwas niedriger als das Proscenium, wo sich der Chor unter Begleitung eines einfachen Flöteninstruments singend oder auch mitagirend bewegte. Das Theater blieb unbedeckt, unter freiem Himmel; die Scene war ungleich größer, als in unsern Häusern, so daß verschiedene Wohnungen dargestellt und längere Wege darauf gemacht werden konnten. Die fernen Ansichten, die bei uns in den hintersten Vorhang kommen, waren meistens auf der Seite, die Häuser im Hintergrunde vorgestellt. Im Ganzen geht das Spiel ohne Ausnahme stets im freien Raume, vor den Häusern, auf der offnen Straße vor sich, was für den Dichter oft einige Unbequemlichkeit hatte. Die Größe der Scene, zumal in Athen, verstattete eigene Zimmervorstellungen nicht, die sie ganz eingenommen hätten, so wie die unsern auch wohl zur Darstellung einer Fischerhütte oft zu groß sind. Auch war dies dem fast immer im Freien sich bewegenden Leben der Alten angemessen, das weniger von Stürmen und Witterungswechsel zu fürchten hatte.

In so fern aber doch, wie in den Wolken, Zimmervorstellungen nöthig waren, so wurde dazu ein besonderes Gebäude, Encyclema genannt, auf die Bühne gebracht, das aber in seinem ganzen Umfange doch nur einen Theil derselben einnahm, und natürlich vorn offen seyn mußte.

Der Chor, ein Hauptgegenstand des Dramas, ist dies nicht weniger in der Comödie. Er zeigt sich als das Bild

des bewegten offnen Lebens, meistens sogar als das starke Triebrad der ganzen Handlung, da er in der Tragödie selten über den Standpunct der ruhigen Fassung und Betrachtung, oder der ängstlichen Furcht hinausgehet. — Die äußere Darstellung ist noch ein Problem. — Angenommen auch, der tragische Chor habe nie und nirgend anders, als in der Orchestra seinen Platz genommen, so ist doch die Nothwendigkeit seines Daseyns auf der eigentlichen Bühne in manchen der Aristoph. Comödien völlig unleugbar, wo er die gesammte Handlung bewegt, oder in die scenische Darstellung zu genau verflochten ist. Die Wolken wenigstens kann man sich, außer im Zwischenact, wo sie aus ihrem Character heraustreten, kaum anders, als auf der Bühne denken, mindestens vom Anfange des Stücks, in dem sie als wirkliche Wolken erscheinen.

Man denke sich die Scene selbst auf folgende Art. Am Haupteingange, im Hintergrunde das Haus des Socrates, links das des Strepsiades, rechts die Waldungen des Berges Parnes. Strepsiades liegt nebst Phidippides, schlafend auf dem Lager, in der vorn offenen Wohnung, die noch in Nachtdunkel gehüllet ist. Er läßt sich die Lampe bringen, und durchsieht sein Tagebuch. Bei V. 41. tritt er auf die Scene aus dem Encyclema, und hält den bekümmerten Monolog, nach dem er den Phidippides ruft, der, erwacht, ebenfalls sogleich hervortritt; denn im letzten Vers der ersten Scene geht Ph. in das Haus hinein ab. Str. geht in den Hintergrund an das Denkzimmer und unterredet sich mit dem μαθητής. Die Wand des Socratischen Hauses eröffnet sich. Socrates schwebt oben, die Schüler sitzen in verschiedenen Gestalten darin. Sie wollen ein wenig ins Freie. Der Führer des Str. treibt sie aber hinein, aus Furcht vor Socrates. Dieser steigt auf das Rufen des Str. herab, und nun schließt sich vielleicht das

Phrontisterion bis auf die Thüre. Das Folgende geht alles auf dem freien Raume der Scene, oder des Proscæniums vor sich. V. 270. Socrates ruft von allen Weltgegenden die Wolken herbei. Sie erheben, in Frauengestalt, jedoch noch unsichtbar, den ersten Gesang, wobei es fernher donnert. Nach dem kurzen Zwischengespräch beginnen sie die zweite Strophe, und werden bei den Worten: ἔλθωμεν ὑπαρὰν χθ. in der Höhe des Hintergrundes auf Maschinen sichtbar. Gegen V. 322. verlassen sie die Gerüste, und ziehen ruhig, sichtbar auf einander folgend, an der rechten Seite der Bühne durch die Bergschluchten des Parnes gegen den Seiteneingang der Scene, wo sie als Chor in der Nähe des Socratischen Hauses, vielleicht auf einem erhöheten Standpunkte stehen bleiben, wie aus V. 355. und 362. geschlossen werden kann. Von da tönt ihr Gruß V. 356., und Glückwunsch und Ermunterung V. 410., nebst Ermahnung an den Socrates, den Str. zu unterweisen. V. 472. Dieses geschieht vorläufig bis V. 505., wo er ihn mit in das Phrontisterium nimmt, am Schlusse des ersten Acts. Es folgt der Zwischenact, oder die sogenannte Parabase, d. h. Ueberschritt des Chores in die Nähe der Zuschauer. Der Chor geht nämlich schon während V. 508. sq. in die eigentliche Orchestra, und unterhält theils sprechend, theils Hymnen singend die Zuschauer, wobei er, während des Sprechens der Anführer, stehen bleibt, bei den Strophen aber sich im Reigen bewegt. S. zu V. 505. die Anm.

Der zweite Act beginnt mit der langen Anfangsscene, worinnen Strepsi. aussinnen soll, was zu seinem Frieden dient, und allerlei lustige und thörigte Anschläge findet. Hier fragt es sich nun, wo der Chor steht, bleibt, oder sich hinbegiebt; eine Frage, die unmöglich anders, als unbestimmt zu beantworten ist. Daß er des bloßen Epirrhe-

mas wegen V. 1416, sich besonders von der Scene in die Orchestra begebe, ist unwahrscheinlich, da dasselbe von einem einzigen gesprochen wurde. Wolf scheint bei V. 1454, einen hohen Standpunct vorauszusetzen, und diese Lage ist der Beschaffenheit ihres Charakters, so wie unserer Empfindung angemessen. Doch aber wurden Parabasen und Epirhemata unfehlbar stets von der Orchestra aus gesprochen. Sie müßten demnach wechselsweise auf die Scene zurück und wieder herab gehen. Wir bedürften aber dieser etwas unbequemen Erklärung nicht, sobald wir annähmen, daß von den Alten hierin überhaupt nicht allzugenau und ängstlich verfahren worden sey. Wäre nach gesprochener Parabasis die ganze Orchestra geräumt worden, so würde dieß gegen die Sitte der Dramen überhaupt, und zu auffallend gewesen seyn. — Sollen also die Orakelsprüche der wandelbaren Göttinnen aus der Höhe ertönen, so wäre ein Auskunftsmittel, den Chor, nach Art der Wolken, getheilt anzunehmen, so daß ein Theil, die θυμέλη umlagernd, zurückbleibt, ein Geschwader jedoch sich auf den vorigen Standpunct zurückbegiebt, oder ihn gar nie verläßt, von wo sie dann dem Socrates, als höhere Schutzgöttinnen in den Scenen beistehen. Daß der theatralische Effect dadurch nur gewinnen kann, liegt am Tage; auch können die chorischen Stellen theils von der Scene, theils von der Orchestra gesprochen worden seyn. — Am Ende, als Socrates über die Ungelehrigkeit des Strepsiades verdrüßlich wird, rathen sie ihm den Phidippides herbei zu holen. Er gehorcht und führt ihn dem Socrates zu, V. 881, der nun den Streit des Rechts und Unrechts vor ihm beginnen läßt, um zu entscheiden, bei wem er in die Lehre gehen will. Daß dieses wichtige Bild den Zuschauern näher vor Augen gerückt ward, war wohl nicht unangemessen, und wird offenbar durch die Worte: χώρει δευρί, etc., ferner ἵν' ὅποι χρῄζεις und ἐν πολλοῖσι V. 878, bestätigt.

Die ganze folgende Scenenanordnung bis zum Epirrhema, hat, mit Ausnahme V. 1106—1113, die Gestaltung einer unregelmäßigen Parabase. Anapästische Dimeter machen die Ausforderung, der Chor singt die Strophe, es folgt die lange Schilderung des δίκαιος in anap. Tetrametern, Antistr. des Chors, dann die Schilderung des ἄδικος in jamb. Tetr., wie jene, mit dimetrischem Ausgang, worauf der δίκαιος gänzlich zu den Zuschauern, in deren Nähe er sich befindet, überflieht. Nach der Uebergabe beschließt der Chor die zweite Handlung. Denkbar ist der Natur der Sache nach eine längere gänzliche Pause zwischen dem Epirrhema und dem dritten Act, der in seiner Darstellung weiter keine besondern Abweichungen enthält.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Πρεσβύτης τις Στρεψιάδης, ὑπὸ δανείων κατατονούμενος, διὰ τὴν ἱπποτροφίαν τοῦ παιδὸς, δεῖται τούτου, φοιτήσαντα ὡς τὸν Σωκράτην, μαθεῖν τὸν ἥττονα λόγον, εἴ πως δύναιτο, τὰ ἄδικα λέγων ἐν τῷ δικαστηρίῳ, τοὺς χρήστας νικᾶν καὶ μηδενὶ τῶν δανειστῶν μηδὲν ἀποδοῦναι. οὐ βουλομένου δὲ τοῦ μειρακίσκου, διαγνοὺς αὐτὸς ἐλθὼν μανθάνειν, καὶ μαθητὴν τοῦ Σωκράτους ἐκκαλέσας τινὰ, διαλέγεται. ἐκλυθείσης δὲ τῆς διατριβῆς, ὅι τε μαθηταὶ κύκλῳ καθήμενοι πίναροὶ συνορῶνται, καὶ αὐτὸς ὁ Σωκράτης ἐπὶ κρεμάθρας ἀιωρούμενος καὶ ἀποσκοπῶν τὰ μετέωρα θεωρεῖται. μετὰ ταῦτα τελεῖ παραλαβὼν τὸν πρεσβύτην, καὶ τοὺς νομιζομένους παρ' αὐτῷ θεοὺς, Ἀέρα, προσέτι δὲ καὶ Αἰθέρα καὶ Νεφέλας παρακαλεῖται. πρὸς δὲ τὴν εὐχὴν εἰσέρχονται Νεφέλαι ἐν σχήματι χοροῦ· καὶ φυσιολογήσαντος οὐκ ἀπιθάνως τοῦ Σωκράτους, ἀποκαταστᾶσαι πρὸς τοὺς θεατὰς, περὶ πλειόνων διαλέγονται. μετὰ δὲ ταῦτα ὁ μὲν πρεσβύτης διδασκόμενος ἐν τῷ φανερῷ τινὰ τῶν μαθημάτων γελωτοποιεῖ· καὶ ἐπειδὴ διὰ τὴν ἀμαθίαν ἐκ τοῦ φροντιστηρίου ἐκβάλλεται, ἄγων πρὸς βίαν τὸν υἱὸν, συνίστησι τῷ Σωκράτει. τούτου δὲ ἐξαγαγόντος αὐτῷ ἐν τῷ θεατρῷ τὸν ἄδικον καὶ τὸν δίκαιον λόγον, διαγωνισθεὶς ὁ ἄδικος πρὸς τὸν δίκαιον λόγον, καὶ παραλαβὼν αὐτὸν ὁ ἄδικος λόγος, ἐκδιδάσκει. κομισάμενος δὲ αὐτὸς ὁ πατὴρ ἐκπεπονημένον, ἐπηρεάζει τοῖς χρήσταις, καὶ, ὡς πατωρθωκότος, ἐυω-

χεῖ παραλαβών. γενομένης δὲ περὶ τὴν εὐωχίαν ἀντιλογίας, πληγὰς λαβὼν ὑπὸ τοῦ παιδὸς, βοὴν ἴστησι, καὶ προσκαταλαλούμενος ὑπὸ τοῦ παιδὸς, ὅτι δίκαιον τοὺς πατέρας ὑπὸ τῶν υἱέων ἀντιτύπτεσθαι, ὑπεραλγῶν διὰ τὴν πρὸς τὸν υἱὸν σύγκρουσιν ὁ γέρων, κατασκάπτει καὶ ἐμπίπρησι τὸ Φροντιστήριον τῶν Σωκρατιστῶν. τὸ δὲ δρᾶμα τῶν πάνυ δυνατῶς πεποιημένων.

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΝΕΦΕΛΑΙ.

chen nothwendigen Ursachen jede Begebenheit am Himmel sich ereigne, sah vielmehr, die solches thaten, als Thoren an, und fragte, ob sie wohl, in dem Glauben, mit den Dingen, die dem Menschen am nächsten liegen, bereits aufs Reine zu seyn, sich an solche Untersuchungen machten, oder ob sie, mit Uebergehung des Menschlichen, durch die Betrachtung des Himmlischen das Zweckmäßige zu thun meinten. Er wunderte sich, wenn es ihnen nicht offenbar wäre, daß für den Menschen die Ergründung solcher Gegenstände unmöglich sey, da auch die, die die gewichtigsten Meinungen hierüber glaubten vorgebracht zu haben, so bedeutend von einander abwichen. Mem. l. 1. 11. Daß hierunter nur die meteorologischen, nicht die astronomischen Untersuchungen begriffen werden können, liegt am Tage, da die letztern ein Gegenstand der Wissenschaft sind. Der Volksglaube jedoch, gleich dem Strepsiades, schrieb beiderlei Ereignisse der unmittelbaren Einwirkung der Götter zu, und Aristophanes benutzt diesen Aberglauben, um seinen Vorwürfen dadurch Gewicht zu geben. Prodikus, Anaxagoras und Andere waren die Naturphilosophen, deren Untersuchungen damals besondern Eingang gefunden hatten. Man vergleiche Plat. Apolog. 14., woraus des Socrates Meinung hierüber zu ersehen ist. — Die Dialectik, fehlerhaft angewandt, führte zur Verdrehung des Rechts, wozu die allgemeine Streitsucht der Athener ein weites Feld öffnete. Ob nun der Verderb so groß gewesen sey, wie hier geschildert wird, läßt sich nicht beweisen. Daß gewandte Sprecher leicht über unkundige, und bestimmt in gerechter Sache, wenn auch oft mit sophistischen Gründen, siegen mußten, ist wohl offenbar. Gegen Proceßsucht, wie gegen Militair und Despotism aber zieht bekanntlich Aristophanes unaufhörlich zu Felde, so hier durch die persönliche Darstellung des ἥσσων und κρείττων oder ἄδικος und δίκαιος λόγος, d. h. des Unrechts und des Rechts, welche beide denn auch das kräftigste und

schönste Bild vor Augen stellen: die harte, mäßige, starke und einfache Erziehung der marathonischen Zeit im Gegensatze der verfeinerten, weichlichern in der spätern.

Die alte Zeit sah, wie es dem menschlichen Bedürfniß angemessen ist, auf Bildung und Härtung des Körpers nicht weniger, wie auf die des Geistes. Die Palästern und Ringschulen waren ein nöthiges Beförderungsmittel der Gewandheit und des physischen Wohlbefindens. Sie waren aber auch der Ort des Unterrichts in den höhern Wissenschaften; ja, zur Zeit des Aristophanes bereits scheinen diese Beschäftigungen ein bedeutendes Uebergewicht über die körperlichen Uebungen bekommen zu haben, wie theils hier, aus V. 416. und 1053., theils vorzüglich aus Ran. 1070 und 1088 geschlossen werden kann, wo Aeschylus sich über die ἀγυμνασία dieser Zeit beklagt. Zum Processiren aber verleiteten die Sophisten, und die Gespräche des Socrates mußten natürlich einen größern Reiz haben, als die beschwerlichen Uebungen der παλαιγμοσύνη ἀλεγεινή.

Doch wir sehen leicht die aus diesem Allen hervorgegangenen Anschwärzungen und Beschuldigungen des comischen Dichters gegen Socrates auf zu dunklem Grunde. Die Dionysien, das Carneval des Jahres, das heiterste Fest, waren es, wo die Poeten ihre Reigen aufführten. Denken wir uns den buntangefüllten Schauplatz, die rauschende Lust, den Scherz, die Begeisterung des südlichen Volks, so verschwindet ein großer Theil unserer Bedenklichkeiten, und nur der Wunsch bleibt uns übrig, selbst mit auf den Steinen gesessen, den melodischen Chor mit betrachtet, und die Zwiesprache der Personen haben anhören zu können.

Das Sichhineindenken in die Scene der Alten ist aber eben der schwierige Punct, den wir lösen müssen, wenn uns

neben dem Werthe der Dichtung auch die deutlichere Vorstellung von der äußern Darstellung den geistigen Genuß gewähren und erhöhen soll. Das Theater bestand in einem Halbkreis, dessen beide Hörner ein breiter Streifen Boden verband, wo Scene, Proscenium und Decorationen waren, und die Hauptpersonen spielten, mit dem untersten Zuschauersitze in gleicher Höhe, das Proscenium jedoch etwas tiefer. In dem bei uns sogenannten Parterre war die Orchestra der Alten, etwas niedriger als das Proscenium, wo sich der Chor unter Begleitung eines einfachen Flöteninstruments singend oder auch mitagirend bewegte. Das Theater blieb unbedeckt, unter freiem Himmel; die Scene war ungleich größer, als in unsern Häusern, so daß verschiedene Wohnungen dargestellt und längere Wege darauf gemacht werden konnten. Die fernen Ansichten, die bei uns in den hintersten Vorhang kommen, waren meistens auf der Seite, die Häuser im Hintergrunde vorgestellt. Im Ganzen geht das Spiel ohne Ausnahme stets im freien Raume, vor den Häusern, auf der offnen Straße vor sich, was für den Dichter oft einige Unbequemlichkeit hatte. Die Größe der Scene, zumal in Athen, verstattete eigene Zimmervorstellungen nicht, die sie ganz eingenommen hätten, so wie die unsern auch wohl zur Darstellung einer Fischerhütte oft zu groß sind. Auch war dies dem fast immer im Freien sich bewegenden Leben der Alten angemessen, das weniger von Stürmen und Witterungswechsel zu fürchten hatte.

In so fern aber doch, wie in den Wolken, Zimmervorstellungen nöthig waren, so wurde dazu ein besonderes Gebäude, Encyclema genannt, auf die Bühne gebracht, das aber in seinem ganzen Umfange doch nur einen Theil derselben einnahm, und natürlich vorn offen seyn mußte.

Der Chor, ein Hauptgegenstand des Dramas, ist dies nicht weniger in der Comödie. Er zeigt sich als das Bild

des bewegten offnen Lebens, meistens sogar als das starke Triebrad der ganzen Handlung, da er in der Tragödie selten über den Standpunct der ruhigen Fassung und Betrachtung, oder der ängstlichen Furcht hinausgehet. — Die äußere Darstellung ist noch ein Problem. — Angenommen auch, der tragische Chor habe nie und nirgend anders, als in der Orchestra seinen Platz genommen, so ist doch die Nothwendigkeit seines Daseyns auf der eigentlichen Bühne in manchen der Aristoph. Comödien völlig unleugbar, wo er die gesammte Handlung bewegt, oder in die scenische Darstellung zu genau verflochten ist. Die Wolken wenigstens kann man sich, außer im Zwischenact, wo sie aus ihrem Character heraustreten, kaum anders, als auf der Bühne denken, mindestens vom Anfange des Stücks, in dem sie als wirkliche Wolken erscheinen.

Man denke sich die Scene selbst auf folgende Art. Am Haupteingange, im Hintergrunde das Haus des Socrates, links das des Strepsiades, rechts die Waldungen des Berges Parnes. Strepsiades liegt nebst Phidippides schlafend auf dem Lager, in der vorn offenen Wohnung, die noch in Nachtdunkel gehüllet ist. Er läßt sich die Lampe bringen, und durchsieht sein Tagebuch. Bei V. 41. tritt er auf die Scene aus dem Encyclema, und hält den bekümmerten Monolog, nach dem er den Phidippides ruft, der, erwacht, ebenfalls sogleich hervortritt; denn im letzten Vers der ersten Scene geht Ph. in das Haus hinein ab. Str. geht in den Hintergrund an das Denkzimmer und unterredet sich mit dem μαθητής. Die Wand des Socratischen Hauses eröffnet sich. Socrates schwebt oben, die Schüler sitzen in verschiedenen Gestalten darin. Sie wollen ein wenig ins Freie. Der Führer des Str. treibt sie aber hinein, aus Furcht vor Socrates. Dieser steigt auf das Rufen des Str. herab, und nun schließt sich vielleicht das

Phrontisterion bis auf die Thüre. Das Folgende geht alles auf dem freien Raume der Scene, oder des Prosceniums vor sich. V. 270. Socrates ruft von allen Weltgegenden die Wolken herbei. Sie erheben, in Frauengestalt, jedoch noch unsichtbar, den ersten Gesang, wobei es fernher donnert. Nach dem kurzen Zwischengespräch beginnen sie die zweite Strophe, und werden bei den Worten: ἔλθωμεν λιπαρὰν χθ. in der Höhe des Hintergrundes auf Maschinen sichtbar. Gegen V. 322. verlassen sie die Gerüste, und ziehen ruhig, sichtbar auf einander folgend, an der rechten Seite der Bühne durch die Bergschluchten des Parnes gegen den Seiteneingang der Scene, wo sie als Chor in der Nähe des Socratischen Hauses, vielleicht auf einem erhöheten Standpunkte stehen bleiben, wie aus V. 355. und 362. geschlossen werden kann. Von da tönt ihr Gruß V. 356., und Glückwunsch und Ermunterung V. 410., nebst Ermahnung an den Socrates, den Str. zu unterweisen. V. 472. Dieses geschieht vorläufig bis V. 505., wo er ihn mit in das Phrontisterium nimmt, am Schlusse des ersten Acts. Es folgt der Zwischenact, oder die sogenannte Parabase, d. h. Ueberschritt des Chores in die Nähe der Zuschauer. Der Chor geht nämlich schon während V. 508. sq. in die eigentliche Orchestra, und unterhält theils sprechend, theils Hymnen singend die Zuschauer, wobei er, während des Sprechens der Anführer, stehen bleibt, bei den Strophen aber sich im Reigen bewegt. S. zu V. 505. die Anm.

Der zweite Act beginnt mit der langen Anfangsscene, worinnen Strepf. aussinnen soll, was zu seinem Frieden dient, und allerlei lustige und chörigte Anschläge findet. Hier fragt es sich nun, wo der Chor steht, bleibt, oder sich hinbegiebt; eine Frage, die unmöglich anders, als unbestimmt zu beantworten ist. Daß er des bloßen Epirrhe-

mals wegen V. 1416, sich besonders von der Scene in die Orchestra begebe, ist unwahrscheinlich, da dasselbe von einem einzigen gesprochen wurde. Wolf scheint bei V. 1454, einen hohen Standpunct vorauszusetzen, und diese Lage ist der Beschaffenheit ihres Charakters, so wie unserer Empfindung angemessen. Doch aber wurden Parabasen und Epirrhemata unfehlbar stets von der Orchestra aus gesprochen. Sie müßten demnach wechselsweise auf die Scene zurück und wieder herab gehen. Wir bedürften aber dieser etwas unbequemen Erklärung nicht, sobald wir annähmen, daß von den Alten hierin überhaupt nicht allzugenau und ängstlich verfahren worden sey. Wäre nach gesprochener Parabasis die ganze Orchestra geräumt worden, so würde dieß gegen die Sitte der Dramen überhaupt, und zu auffallend gewesen seyn. — Sollen also die Orakelsprüche der wandelbaren Göttinnen aus der Höhe ertönen, so wäre ein Auskunftsmittel, den Chor, nach Art der Wolken, getheilt anzunehmen, so daß ein Theil, die θυμέλη umlagernd, zurückbleibt, ein Geschwader jedoch sich auf den vorigen Standpunct zurückbegiebt, oder ihn gar nie verläßt, von wo sie dann dem Socrates, als höhere Schutzgöttinnen in den Scenen beistehen. Daß der theatralische Effect dadurch nur gewinnen kann, liegt am Tage; auch können die chorischen Stellen theils von der Scene, theils von der Orchestra gesprochen worden seyn. — Am Ende, als Socrates über die Ungelehrigkeit des Strepsiades verdrüßlich wird, rathen sie ihm den Phidippides herbei zu holen. Er gehorcht und führt ihn dem Socrates zu, V. 881, der nun den Streit des Rechts und Unrechts vor ihm beginnen läßt, um zu entscheiden, bei wem er in die Lehre gehen will. Daß dieses wichtige Bild den Zuschauern näher vor Augen gerückt ward, war wohl nicht unangemessen, und wird offenbar durch die Worte: χώρει δευρί, etc., ferner ἔνθ' ὅποι χρήζεις und ἐν πολλοῖσι V. 878, bestätigt.

Die ganze folgende Scenenanordnung bis zum Epirrhema hat, mit Ausnahme V. 1106 — 1113, die Gestaltung einer unregelmäßigen Parabase. Anapästische Dimeter machen die Ausforderung, der Chor singt die Strophe, es folgt die lange Schilderung des δίκαιος in anap. Tetrametern, Antistr. des Chors, dann die Schilderung des ἄδικος in jamb. Tetr., wie jene, mit dimetrischem Ausgang, worauf der δίκαιος gänzlich zu den Zuschauern, in deren Nähe er sich befindet, überstieht. Nach der Uebergabe beschließt der Chor die zweite Handlung. Denkbar ist der Natur der Sache nach eine längere gänzliche Pause zwischen dem Epirrhema und dem dritten Act, der in seiner Darstellung weiter keine besondern Abweichungen enthält.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Πρεσβύτης τις Στρεψιάδης, ὑπὸ δανείων καταπονούμενος, διὰ τὴν ἱπποτροφίαν τοῦ παιδὸς, δεῖται τούτου, φοιτήσαντα ὡς τὸν Σωκράτην, μαθεῖν τὸν ἥττονα λόγον, εἴ πως δύναιτο, τὰ ἄδικα λέγων ἐν τῷ δικαστηρίῳ, τοὺς χρήστας νικᾶν καὶ μηδενὶ τῶν δανειστῶν μηδὲν ἀποδοῦναι. οὐ βουλομένου δὲ τοῦ μείρακίσκου, διαγνοὺς αὐτὸς ἐλθὼν μανθάνειν, καὶ μαθητὴν τοῦ Σωκράτους ἐκκαλέσας τινὰ, διαλέγεται. ἐκλυθείσης δὲ τῆς διατριβῆς, ὅι τε μαθηταὶ κύκλῳ καθήμενοι πιναροὶ συνορῶνται, καὶ αὐτὸς ὁ Σωκράτης ἐπὶ κρεμάθρας ἀιωρούμενος καὶ ἀποσκοπῶν τὰ μετέωρα θεωρεῖται. μετὰ ταῦτα τελεῖ παραλαβὼν τὸν πρεσβύτην, καὶ τοὺς νομιζομένους παρ' αὐτῷ θεοὺς, Ἀέρα, προσέτι δὲ καὶ Αἰθέρα καὶ Νεφέλας παρακαλεῖται. πρὸς δὲ τὴν εὐχὴν εἰσέρχονται Νεφέλαι ἐν σχήματι χοροῦ· καὶ φυσιολογήσαντος οὐκ ἀπιθάνως τοῦ Σωκράτους, ἀποκαταστᾶσαι πρὸς τοὺς θεατὰς, περὶ πλειόνων διαλέγονται. μετὰ δὲ ταῦτα ὁ μὲν πρεσβύτης διδασκόμενος ἐν τῷ φανερῷ τινὰ τῶν μαθημάτων γελωτοποιεῖ· καὶ ἐπειδὴ διὰ τὴν ἀμαθίαν ἐκ τοῦ φροντιστηρίου ἐκβάλλεται, ἄγων πρὸς βίαν τὸν υἱὸν, συνίστησι τῷ Σωκράτει. τούτου δὲ ἐξαγαγόντος αὐτῷ ἐν τῷ θεατρῷ τὸν ἄδικον καὶ τὸν δίκαιον λόγον, διαγωνισθεὶς ὁ ἄδικος πρὸς τὸν δίκαιον λόγον, καὶ παραλαβὼν αὐτὸν ὁ ἄδικος λόγος, ἐκδιδάσκει. κομισάμενος δὲ αὐτὸς ὁ πατὴρ ἐκπεπονημένον, ἐπηρεάζει τοῖς χρήσταις, καὶ, ὡς πατρωθωκότος, ἐυω-

χεῖ παραλαβών. γενομένης δὲ περὶ τὴν εὐωχίαν ἀντιλογίας, πληγὰς λαβὼν ὑπὸ τοῦ παιδὸς, βοὴν ἵστησι, καὶ προσκαταλαλούμενος ὑπὸ τοῦ παιδὸς, ὅτι δίκαιον τοὺς πατέρας ὑπὸ τῶν υἱέων ἀντιτύπτεσθαι, ὑπεραλγῶν διὰ τὴν πρὸς τὸν υἱὸν σύγκρουσιν ὁ γέρων, κατασκάπτει καὶ ἐμπίπρησι τὸ Φροντιστήριον τῶν Σωκρατιστῶν. τὸ δὲ δρᾶμα τῶν πάνυ δυνατῶς πεποιημένων.

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΝΕΦΕΛΑΙ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ.
ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ.
ΘΕΡΑΠΩΝ ΣΤΡΕΨΙΑΔΟΥ
ΜΑΘΗΤΗΣ ΣΩΚΡΑΤΟΥΣ.
ΣΩΚΡΑΤΗΣ.
ΧΟΡΟΣ ΝΕΦΕΛΩΝ.
ΔΙΚΑΙΟΣ ΛΟΓΟΣ.
ΑΔΙΚΟΣ ΛΟΓΟΣ.
ΠΑΣΙΑΣ, δανειστής.
ΑΜΥΝΙΑΣ, δανειστής.
ΜΑΡΤΥΣ.
ΧΑΙΡΕΦΩΝ.
ΜΑΘΗΤΑΙ ΣΩΚΡΑΤΟΥΣ κωφὰ πρόσωπα.

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΝΕΦΕΛΑΙ.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ. ΘΕΡΑΠΩΝ.

Στρεψιάδης.

Ἰού ἰού.
ὦ Ζεῦ βασιλεῦ, τὸ χρῆμα τῶν νυκτῶν ὅσον
ἀπέραντον. οὐδέποθ' ἡμέρα γενήσεται;
καὶ μὴν πάλαι γ' ἀλεκτρυόνος ἤκουσ' ἐγώ.
οἱ δ' οἰκέται ῥέγκουσιν· ἀλλ' οὐκ ἂν προτοῦ.
ἀπόλοιο δῆτ', ὦ πόλεμε, πολλῶν οὕνεκα,
ὅτι δ' οὐδὲ κολάσαι ἔστί μοι τοὺς οἰκέτας.
ἀλλ' οὐδ' ὁ χρηστὸς οὑτοσὶ νεανίας
ἐγείρεται τῆς νυκτός, ἀλλὰ πέρδεται
ἐν πέντε σισύραις ἐγκεκορδυλημένος.
ἀλλ' εἰ δοκεῖ, ῥέγκωμεν ἐγκεκαλυμμένοι.
ἀλλ' οὐ δύναμαι δείλαιος εὕδειν, δακνόμενος
ὑπὸ τῆς δαπάνης, καὶ τῆς Φάτνης, καὶ τῶν χρεῶν,
διὰ τουτονὶ τὸν υἱόν. ὁ δὲ κόμην ἔχων
ἱππάζεταί τε καὶ ξυνωρικεύεται,
ὀνειροπολεῖ θ' ἵππους· ἐγὼ δ' ἀπόλλυμαι,
ὁρῶν ἄγουσαν τὴν σελήνην εἰκάδας·
οἱ γὰρ τόκοι χωροῦσιν. — ἄπτε, παῖ, λύχνον,
κἄνεγκε τὸ γραμματεῖον, ἵν' ἀναγνῶ λαβών,
ὁπόσοις ὀφείλω, καὶ λογίσωμαι τοὺς τόκους.
φέρ' ἴδω, τί ὀφείλω; δώδεκα μνᾶς Πασίᾳ.
τοῦ δώδεκα μνᾶς Πασίᾳ; τί ἐχρησάμην; —
ὅτ' ἐπριάμην τὸν κοππατίαν. οἴμοι τάλας.
εἴθ' ἐξεκόπην πρότερον τὸν ὀφθαλμὸν λίθῳ.

neben dem Werthe der Dichtung auch die deutlichere Vorstellung von der äußern Darstellung den geistigen Genuß gewähren und erhöhen soll. Das Theater bestand in einem Halbkreis, dessen beide Hörner ein breiter Streifen Boden verband, wo Scene, Proscenium und Decorationen waren, und die Hauptpersonen spielten, mit dem untersten Zuschauersitze in gleicher Höhe, das Proscenium jedoch etwas tiefer. In dem bei uns sogenannten Parterre war die Orchestra der Alten, etwas niedriger als das Proscenium, wo sich der Chor unter Begleitung eines einfachen Flöteninstruments singend oder auch mitagirend bewegte. Das Theater blieb unbedeckt, unter freiem Himmel; die Scene war ungleich größer, als in unsern Häusern, so daß verschiedene Wohnungen dargestellt und längere Wege darauf gemacht werden konnten. Die fernen Ansichten, die bei uns in den hintersten Vorhang kommen, waren meistens auf der Seite, die Häuser im Hintergrunde vorgestellt. Im Ganzen geht das Spiel ohne Ausnahme stets im freien Raume, vor den Häusern, auf der offnen Straße vor sich, was für den Dichter oft einige Unbequemlichkeit hatte. Die Größe der Scene, zumal in Athen, verstattete eigene Zimmervorstellungen nicht, die sie ganz eingenommen hätten, so wie die unsern auch wohl zur Darstellung einer Fischerhütte oft zu groß sind. Auch war dies dem fast immer im Freien sich bewegenden Leben der Alten angemessen, das weniger von Stürmen und Witterungswechsel zu fürchten hatte.

In so fern aber doch, wie in den Wolken, Zimmervorstellungen nöthig waren, so wurde dazu ein besonderes Gebäude, Encyclema genannt, auf die Bühne gebracht, das aber in seinem ganzen Umfange doch nur einen Theil derselben einnahm, und natürlich vorn offen seyn mußte.

Der Chor, ein Hauptgegenstand des Dramas, ist dies nicht weniger in der Comödie. Er zeigt sich als das Bild

des bewegten offnen Lebens, meistens sogar als das starke Triebrad der ganzen Handlung, da er in der Tragödie selten über den Standpunct der ruhigen Fassung und Betrachtung, oder der ängstlichen Furcht hinausgehet. — Die äußere Darstellung ist noch ein Problem. — Angenommen auch, der tragische Chor habe nie und nirgend anders, als in der Orchestra seinen Platz genommen, so ist doch die Nothwendigkeit seines Daseyns auf der eigentlichen Bühne in manchen der Aristoph. Comödien völlig unleugbar, wo er die gesammte Handlung bewegt, oder in die scenische Darstellung zu genau verflochten ist. Die Wolken wenigstens kann man sich, außer im Zwischenact, wo sie aus ihrem Character heraustreten, kaum anders, als auf der Bühne denken, mindestens vom Anfange des Stücks, in dem sie als wirkliche Wolken erscheinen.

Man denke sich die Scene selbst auf folgende Art. Am Haupteingange, im Hintergrunde das Haus des Socrates, links das des Strepsiades, rechts die Waldungen des Berges Parnes. Strepsiades liegt nebst Phidippides, schlafend auf dem Lager, in der vorn offenen Wohnung, die noch in Nachtdunkel gehüllet ist. Er läßt sich die Lampe bringen, und durchsieht sein Tagebuch. Bei V. 41. tritt er auf die Scene aus dem Encyclema, und hält den bekümmerten Monolog, nach dem er den Phidippides ruft, der, erwacht, ebenfalls sogleich hervortritt; denn im letzten Vers der ersten Scene geht Ph. in das Haus hinein ab. Str. geht in den Hintergrund an das Denkzimmer und unterredet sich mit dem μαθητής. Die Wand des Socratischen Hauses eröffnet sich. Socrates schwebt oben, die Schüler sitzen in verschiedenen Gestalten darin. Sie wollen ein wenig ins Freie. Der Führer des Str. treibt sie aber hinein, aus Furcht vor Socrates. Dieser steigt auf das Rufen des Str. herab, und nun schließt sich vielleicht das

Phrontisterion bis auf die Thüre. Das Folgende geht alles auf dem freien Raume der Scene, oder des Proscениums vor sich. V. 270. Socrates ruft von allen Weltgegenden die Wolken herbei. Sie erheben, in Frauengestalt, jedoch noch unsichtbar, den ersten Gesang, wobei es fernher donnert. Nach dem kurzen Zwischengespräch beginnen sie die zweite Strophe, und werden bei den Worten: ἔλθωμεν λιπαρὰν χθ. in der Höhe des Hintergrundes auf Maschinen sichtbar. Gegen V. 322. verlassen sie die Gerüste, und ziehen ruhig, sichtbar auf einander folgend, an der rechten Seite der Bühne durch die Bergschluchten des Parnes gegen den Seiteneingang der Scene, wo sie als Chor in der Nähe des Socratischen Hauses, vielleicht auf einem erhöheten Standpunkte stehen bleiben, wie aus V. 355. und 362. geschlossen werden kann. Von da tönt ihr Gruß V. 356., und Glückwunsch und Ermunterung V. 410., nebst Ermahnung an den Socrates, den Str. zu unterweisen. V. 472. Dieses geschieht vorläufig bis V. 505., wo er ihn mit in das Phrontisterium nimmt, am Schlusse des ersten Acts. Es folgt der Zwischenact, oder die sogenannte Parabase, d. h. Ueberschritt des Chores in die Nähe der Zuschauer. Der Chor geht nämlich schon während V. 508. sq. in die eigentliche Orchestra, und unterhält theils sprechend, theils Hymnen singend die Zuschauer, wobei er, während des Sprechens der Anführer, stehen bleibt, bei den Strophen aber sich im Reigen bewegt. S. zu V. 505. die Anm.

Der zweite Act beginnt mit der langen Anfangsscene, worinnen Strepf. aussinnen soll, was zu seinem Frieden dient, und allerlei lustige und chörigte Anschläge findet. Hier fragt es sich nun, wo der Chor steht, bleibt, oder sich hinbegiebt; eine Frage, die unmöglich anders, als unbestimmt zu beantworten ist. Daß er des bloßen Epirrhe-

mas wegen V. 1416, sich besonders von der Scene in die Orchestra begebe, ist unwahrscheinlich, da dasselbe von einem einzigen gesprochen wurde. Wolf scheint bei V. 1454, einen hohen Standpunct vorauszusetzen, und diese Lage ist der Beschaffenheit ihres Charakters, so wie unserer Empfindung angemessen. Doch aber wurden Parabasen und Epirhemata unfehlbar stets von der Orchestra aus gesprochen. Sie müßten demnach wechselsweise auf die Scene zurück und wieder herab gehen. Wir bedürften aber dieser etwas unbequemen Erklärung nicht, sobald wir annähmen, daß von den Alten hierin überhaupt nicht allzugenau und ängstlich verfahren worden sey. Wäre nach gesprochener Parabasis die ganze Orchestra geräumt worden, so würde dies gegen die Sitte der Dramen überhaupt, und zu auffallend gewesen seyn. — Sollen also die Orakelsprüche der wandelbaren Göttinnen aus der Höhe ertönen, so wäre ein Auskunftsmittel, den Chor, nach Art der Wolken, getheilt anzunehmen, so daß ein Theil, die θυμέλη umlagernd, zurückbleibt, ein Geschwader jedoch sich auf den vorigen Standpunct zurückbegiebt, oder ihn gar nie verläßt, von wo sie dann dem Socrates, als höhere Schutzgöttinnen in den Scenen beistehen. Daß der theatralische Effect dadurch nur gewinnen kann, liegt am Tage; auch können die chorischen Stellen theils von der Scene, theils von der Orchestra gesprochen worden seyn. — Am Ende, als Socrates über die Ungelehrigkeit des Strepsiades verdrüßlich wird, rathen sie ihm den Phidippides herbei zu holen. Er gehorcht und führt ihn dem Socrates zu, V. 881, der nun den Streit des Rechts und Unrechts vor ihm beginnen läßt, um zu entscheiden, bei wem er in die Lehre gehen will. Daß dieses wichtige Bild den Zuschauern näher vor Augen gerückt ward, war wohl nicht unangemessen, und wird offenbar durch die Worte: χώρει δευρί, etc., ferner ἵν' ὅποι χρήζεις und ἐν πολλοῖσι V. 878, bestätigt.

Die ganze folgende Scenenanordnung bis zum Epirrhema hat, mit Ausnahme V. 1106 — 1113, die Gestaltung einer unregelmäßigen Parabase. Anapästische Dimeter machen die Ausforderung, der Chor singt die Strophe, es folgt die lange Schilderung des δίκαιος in anap. Tetrametern, Antistr. des Chors, dann die Schilderung des ἄδικος in jamb. Tetr., wie jene, mit dimetrischem Ausgang, worauf der δίκαιος gänzlich zu den Zuschauern, in deren Nähe er sich befindet, überflieht. Nach der Uebergabe beschließt der Chor die zweite Handlung. Denkbar ist der Natur der Sache nach eine längere gänzliche Pause zwischen dem Epirrhema und dem dritten Act, der in seiner Darstellung weiter keine besondern Abweichungen enthält.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Πρεσβύτης τις Στρεψιάδης, ὑπὸ δανείων καταπονούμενος, διὰ τὴν ἱπποτροφίαν τοῦ παιδὸς, δεῖται τούτου, φοιτήσαντα ὡς τὸν Σωκράτην, μαθεῖν τὸν ἥττονα λόγον, εἴ πως δύναιτο, τὰ ἄδικα λέγων ἐν τῷ δικαστηρίῳ, τοὺς χρήστας νικᾷν καὶ μηδενὶ τῶν δανειστῶν μηδὲν ἀποδοῦναι. οὐ βουλομένου δὲ τοῦ μείρακίσκου, διαγνοὺς αὐτὸς ἐλθὼν μανθάνειν, καὶ μαθητὴν τοῦ Σωκράτους ἐκκαλέσας τινὰ, διαλέγεται. ἐκλυθείσης δὲ τῆς διατριβῆς, οἵ τε μαθηταὶ κύκλῳ καθήμενοι πιναροὶ σύνορῶνται, καὶ αὐτὸς ὁ Σωκράτης ἐπὶ κρεμάθρας ἀιωρούμενος καὶ ἀποσκοπῶν τὰ μετέωρα θεωρεῖται. μετὰ ταῦτα τελεῖ παραλαβὼν τὸν πρεσβύτην, καὶ τοὺς νομιζομένους παρ' αὐτῷ θεοὺς, Ἀέρα, προσέτι δὲ καὶ Αἰθέρα καὶ Νεφέλας παρακαλεῖται. πρὸς δὲ τὴν εὐχὴν εἰσέρχονται Νεφέλαι ἐν σχήματι χοροῦ· καὶ Φυσιολογήσαντος οὐκ ἀπιθάνως τοῦ Σωκράτους, ἀποκαταστᾶσαι πρὸς τοὺς θεατὰς, περὶ πλειόνων διαλέγονται. μετὰ δὲ ταῦτα ὁ μὲν πρεσβύτης διδασκόμενος ἐν τῷ φανερῷ τινὰ τῶν μαθημάτων γελωτοποιεῖ· καὶ ἐπειδὴ διὰ τὴν ἀμαθίαν ἐκ τοῦ Φροντιστηρίου ἐκβάλλεται, ἄγων πρὸς βίαν τὸν υἱὸν, συνίστησι τῷ Σωκράτει. τούτου δὲ ἐξαγαγόντος αὐτῷ ἐν τῷ θεατρῷ τὸν ἄδικον καὶ τὸν δίκαιον λόγον, διαγωνισθεὶς ὁ ἄδικος πρὸς τὸν δίκαιον λόγον, καὶ παραλαβὼν αὐτὸν ὁ ἄδικος λόγος, ἐκδιδάσκει. κομισάμενος δὲ αὐτὸς ὁ πατὴρ ἐκπεπονημένον, ἐπηρεάζει τοῖς χρήσταις, καὶ, ὡς κατωρθωκότος, εὐω-

χεῖ παραλαβών. γενομένης δὲ περὶ τὴν εὐωχίαν ἀντιλογίας, πληγὰς λαβὼν ὑπὸ τοῦ παιδὸς, βοὴν ἵστησι, καὶ προσπαταλαλούμενος ὑπὸ τοῦ παιδὸς, ὅτι δίκαιον τοὺς πατέρας ὑπὸ τῶν υἱέων ἀντιτύπτεσθαι, ὑπεραλγῶν διὰ τὴν πρὸς τὸν υἱὸν σύγκρουσιν ὁ γέρων, κατασκάπτει καὶ ἐμπίπρησι τὸ Φροντιστήριον τῶν Σωκρατιστῶν. τὸ δὲ δρᾶμα τῶν πάνυ δυνατῶς πεποιημένων.

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΝΕΦΕΛΑΙ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ.
ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ.
ΘΕΡΑΠΩΝ ΣΤΡΕΨΙΑΔΟΥ.
ΜΑΘΗΤΗΣ ΣΩΚΡΑΤΟΥΣ.
ΣΩΚΡΑΤΗΣ.
ΧΟΡΟΣ ΝΕΦΕΛΩΝ.
ΔΙΚΑΙΟΣ ΛΟΓΟΣ.
ΑΔΙΚΟΣ ΛΟΓΟΣ.
ΠΑΣΙΑΣ, δανειστής.
ΑΜΥΝΙΑΣ, δανειστής.
ΜΑΡΤΥΣ.
ΧΑΙΡΕΦΩΝ.
ΜΑΘΗΤΑΙ ΣΩΚΡΑΤΟΥΣ κωφὰ πρόσωπα.

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΝΕΦΕΛΑΙ.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ. ΘΕΡΑΠΩΝ.

Στρεψιάδης.

Ἰοὺ ἰού.
ὦ Ζεῦ βασιλεῦ, τὸ χρῆμα τῶν νυκτῶν ὅσον
ἀπέραντον. οὐδέποθ' ἡμέρα γενήσεται;
καὶ μὴν πάλαι γ' ἀλεκτρυόνος ἤκουσ' ἐγώ.
οἱ δ' οἰκέται ῥέγκουσιν· ἀλλ' οὐκ ἂν προτοῦ.
ἀπόλοιο δῆτ', ὦ πόλεμε, πολλῶν οὕνεκα,
ὅτι δ' οὐδὲ κολάσαι ἔστί μοι τοὺς οἰκέτας.
ἀλλ' οὐδ' ὁ χρηστὸς οὑτοσὶ νεανίας
ἐγείρεται τῆς νυκτός, ἀλλὰ πέρδεται
ἐν πέντε σισύραις ἐγκεκορδυλημένος.
ἀλλ' εἰ δοκεῖ, ῥέγκωμεν ἐγκεκαλυμμένοι.
ἀλλ' οὐ δύναμαι δείλαιος εὕδειν, δακνόμενος
ὑπὸ τῆς δαπάνης, καὶ τῆς Φάτνης, καὶ τῶν χρεῶν,
διὰ τουτονὶ τὸν υἱόν. ὁ δὲ κόμην ἔχων
ἱππάζεταί τε καὶ ξυνωρικεύεται,
ὀνειροπολεῖ θ' ἵππους· ἐγὼ δ' ἀπόλλυμαι,
ὁρῶν ἄγουσαν τὴν σελήνην εἰκάδας·
οἱ γὰρ τόκοι χωροῦσιν. — ἄπτε, παῖ, λύχνον,
κἄνφερε τὸ γραμματεῖον, ἵν' ἀναγνῶ λαβών,
ὁπόσοις ὀφείλω, καὶ λογίσωμαι τοὺς τόκους.
φέρ' ἴδω, τί ὀφείλω; δώδεκα μνᾶς Πασίᾳ.
τοῦ δώδεκα μνᾶς Πασίᾳ; τί ἐχρησάμην; —
ὅτ' ἐπριάμην τὸν κοππατίαν. οἴμοι τάλας.
εἴθ' ἐξεκόπην πρότερον τὸν ὀφθαλμὸν λίθῳ.

Φειδιππίδης.

Φίλων, ἀδικεῖς. ἔλαυνε τὸν σαυτοῦ δρόμον.

Στρεψιάδης.

τοῦτ' ἔστι τοῦτο τὸ κακόν, ὅ μ' ἀπολώλεκεν.
ὀνειροπολεῖ γὰρ καὶ καθεύδων ἱππικήν.

Φειδιππίδης.

πόσους δρόμους ἐλᾷ τὰ πολεμιστήρια;

Στρεψιάδης.

ἐμὲ μὲν σὺ πολλοὺς τὸν πατέρ' ἐλαύνεις δρόμους.
ἀτὰρ τί χρέος ἔβα με μετὰ τὸν Πασίαν;
τρεῖς μναῖ διφρίσκου καὶ τροχοῖν Ἀμυνίᾳ.

Φειδιππίδης.

ἄπαγε τὸν ἵππον ἐξαλίσας οἴκαδε.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' ὦ μέλ', ἐξήλικας ἐμέ γ' ἐκ τῶν ἐμῶν,
ὅτε καὶ δίκας ὤφληκα, χἄτεροι τόκου
ἐνεχυράσεσθαί φασιν.

Φειδιππίδης.

ἐτεὸν ὦ πάτερ,
τί δυσκολαίνεις καὶ στρέφει τὴν νύχθ' ὅλην;

Στρεψιάδης.

δάκνει με δήμαρχός τις ἐκ τῶν στρωμάτων.

Φειδιππίδης.

ἔασον, ὦ δαιμόνιε, παταδαρθεῖν τί με.

Στρεψιάδης.

σὺ δ' οὖν κάθευδε· τὰ δὲ χρέα ταῦτ' ἴσθ' ὅτι
ἐς τὴν κεφαλὴν ἅπαντα τὴν σὴν τρέψεται. —
φεῦ.
εἶθ' ὤφελ' ἡ προμνήστρι' ἀπολέσθαι κακῶς,
ἥτις με γῆμ' ἐπῆρε τὴν σὴν μητέρα.
ἐμοὶ γὰρ ἦν ἄγροικος ἥδιστος βίος,
εὐρωτιῶν, ἀκόρητος, εἰκῇ κείμενος,
βρύων μελίτταις καὶ προβάτοις καὶ στεμφύλοις.
ἔπειτ' ἔγημα Μεγακλέους τοῦ Μεγακλέους

ἀδελφιδῆν, ἄγροικος ὤν, ἐξ ἄστεος,
σεμνὴν, πρυφῶσαν, ἐγκεκοισυρωμένην·
ταύτην ὅτ' ἐγάμουν, συγκατεκλιθόμην ἐγώ,
ὄζων τρυγός, τρασιᾶς, ἐρίων περιουσίας·
ἡ δ' αὖ μύρου, κρόκου, καταγλωττισμάτων,
δαπάνης, λαφυγμοῦ, Κωλιάδος, Γενετυλλίδος.
οὐ μὴν ἐρῶ γ', ὡς ἀργὸς ἦν, ἀλλ' ἐσπρώθα.
ἐγὼ δ' ἂν αὐτῇ ϑοἰμάτιον δεικνὺς τοδὶ
πρόφασιν ἔφασκον· ὦ γύναι, λίαν σπαϑᾷς.

Θεράπων.

ἔλαιον ἡμῖν οὐκ ἔνεστ' ἐν τῷ λύχνῳ.

Στρεψιάδης.

οἴμοι· τί γάρ μοι τὸν πότην ἥπτες λύχνον;
δεῦρ' ἔλϑ', ἵνα κλάῃς.

Θεράπων.

διὰ τί δῆτα κλαύσομαι;

Στρεψιάδης.

ὅτι τῶν παχειῶν ἐνετίϑεις ϑρυαλλίδων. —
μετὰ ταῦϑ', ὅπως νῷν ἐγένεϑ' υἱὸς οὑτοσὶ
ἐμοί τε δὴ καὶ τῇ γυναικὶ τῇ ἐμῇ,
περὶ τοὐνόματος δὴ 'ντεῦϑεν ἐλοιδορούμεϑα·
ἡ μὲν γὰρ ἵππον προσετίϑει πρὸς τοὔνομα,
Ξάνϑιππον, ἢ Χάριππον, ἢ Καλλιππίδην·
ἐγὼ δὲ τοῦ πάππου τιϑέμην Φειδωνίδην.
τέως μὲν οὖν ἐκρινόμεϑ'· εἶτα τῷ χρόνῳ
κοινῇ ξυνέβημεν, καϑέμεϑα Φειδιππίδην.
τοῦτον τὸν υἱὸν λαμβάνουσ' ἐκορίζετο·
ὅταν σὺ μέγας ὢν ἅρμ' ἐλαύνῃς πρὸς πόλιν,
ὥσπερ Μεγακλέης, ξυστὶδ' ἔχων ..! ἐγὼ δ' ἔφην·
ὅταν μὲν οὖν τὰς αἶγας ἐκ τοῦ Φελλέως,
ὥσπερ ὁ πατήρ σου, διφϑέραν ἐνημμένος ..!
ἀλλ' οὐκ ἐπείϑετο τοῖς ἐμοῖς οὐδὲν λόγοις,
ἀλλ' ἵππερόν μου κατέχεεν τῶν χρημάτων.
νῦν οὖν ὅλην τὴν νύκτα Φροντίζων, ὁδοῦ
μίαν εὗρον ἀτραπὸν δαιμονίως ὑπερφυᾶ.
ἢν ἢν ἀναπείσω τουτονί, σωϑήσομαι.
ἀλλ' ἐξεγεῖραι πρῶτον αὐτὸν βούλομαι. —
πῶς δῆτ' ἂν ἥδιστ' αὐτὸν ἐπεγείραιμι; πῶς;
Φειδιππίδη, Φειδιππίδιον.

Φειδιππίδης.

Φίλων, ἀδικεῖς. ἔλαυνε τὸν σαυτοῦ δρόμον.

Στρεψιάδης.

τοῦτ' ἔστι τοῦτο τὸ κακόν, ὅ μ' ἀπολώλεκεν.
ὀνειροπολεῖ γὰρ καὶ καθεύδων ἱππικήν.

Φειδιππίδης.

πόσους δρόμους ἐλᾷ τὰ πολεμιστήρια;

Στρεψιάδης.

ἐμὲ μὲν σὺ πολλοὺς τὸν πατέρ' ἐλαύνεις δρόμους.
ἀτὰρ τί χρέος ἔβα με μετὰ τὸν Πασίαν;
τρεῖς μναῖ διφρίσκου καὶ τροχοῖν Ἀμυνίᾳ.

Φειδιππίδης.

ἄπαγε τὸν ἵππον ἐξαλίσας οἴκαδε.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' ὦ μέλ', ἐξήλικας ἐμέ γ' ἐκ τῶν ἐμῶν,
ὅτε καὶ δίκας ὤφληκα, χἄτεροι τόκου
ἐνεχυράσεσθαί φασιν.

Φειδιππίδης.

ἐτεὸν ὦ πάτερ,
τί δυσκολαίνεις καὶ στρέφει τὴν νύχθ' ὅλην;

Στρεψιάδης.

δάκνει με δήμαρχός τις ἐκ τῶν στρωμάτων.

Φειδιππίδης.

ἔασον, ὦ δαιμόνιε, καταδαρθεῖν τί με.

Στρεψιάδης.

σὺ δ' οὖν κάθευδε· τὰ δὲ χρέα ταῦτ' ἴσθ' ὅτι
ἐς τὴν κεφαλὴν ἅπαντα τὴν σὴν τρέψεται. —
φεῦ.
εἶθ' ὤφελ' ἡ προμνήστρι' ἀπολέσθαι κακῶς,
ἥτις με γῆμ' ἐπῆρε τὴν σὴν μητέρα.
ἐμοὶ γὰρ ἦν ἄγροικος ἥδιστος βίος,
εὐρωτιῶν, ἀκόρητος, εἰκῇ κείμενος,
βρύων μελίτταις καὶ προβάτοις καὶ στεμφύλοις.
ἔπειτ' ἔγημα Μεγακλέους τοῦ Μεγακλέους

ἀδελφιδῆν, ἄγροικος ὤν, ἐξ ἄστεος,
σεμνὴν, κρυφῶσαν, ἐγκεκοισυρωμένην
ταύτην ὅτ' ἐγάμουν, συγκατεκλιθόμην ἐγώ,
ὄζων τρυγός, τρασιᾶς, ἐρίων περιουσίας·
ἡ δ' αὖ μύρου, κρόκου, καταγλωττισμάτων,
δαπάνης, λαφυγμοῦ, Κωλιάδος, Γενετυλλίδος.
οὐ μὴν ἐρῶ γ', ὡς ἀργὸς ἦν, ἀλλ' ἐσπάθα.
ἐγὼ δ' ἂν αὐτῇ ἱμάτιον δεικνὺς τοδὶ
πρόφασιν ἔφασκον· ὦ γύναι, λίαν σπαθᾷς.

Θεράπων.

ἔλαιον ἡμῖν οὐκ ἔνεστ' ἐν τῷ λύχνῳ.

Στρεψιάδης.

οἴμοι· τί γάρ μοι τὸν πότην ἥπτες λύχνον;
δεῦρ' ἔλθ', ἵνα κλάῃς.

Θεράπων.

διὰ τί δῆτα κλαύσομαι;

Στρεψιάδης.

ὅτι τῶν παχειῶν ἐνετίθεις θρυαλλίδων. —
μετὰ ταῦθ', ὅπως νῷν ἐγένεθ' υἱὸς οὑτοσὶ
ἐμοί τε δὴ καὶ τῇ γυναικὶ τῇ γαθῇ,
περὶ τοὐνόματος δὴ 'ντεῦθεν ἐλοιδορούμεθα·
ἡ μὲν γὰρ ἵππον προσετίθει πρὸς τοὔνομα,
Ξάνθιππον, ἢ Χάριππον, ἢ Καλλιππίδην·
ἐγὼ δὲ τοῦ πάππου τιθέμην Φειδωνίδην.
τέως μὲν οὖν ἐκρινόμεθ'· εἶτα τῷ χρόνῳ
κοινῇ ξυνέβημεν, καθέμεθα Φειδιππίδην.
τοῦτον τὸν υἱὸν λαμβάνουσ' ἐκορίζετο·
ὅταν σὺ μέγας ὢν ἅρμ' ἐλαύνῃς πρὸς πόλιν,
ὥσπερ Μεγακλέης, ξυστίδ' ἔχων ..! ἐγὼ δ' ἔφην·
ὅταν μὲν οὖν τὰς αἶγας ἐκ τοῦ Φελλέως,
ὥσπερ ὁ πατήρ σου, διφθέραν ἐνημένος ..!
ἀλλ' οὐκ ἐπείθετο τοῖς ἐμοῖς οὐδὲν λόγοις,
ἀλλ' ἵππερόν μου κατέχεεν τῶν χρημάτων.
νὺν οὖν ὅλην τὴν νύκτα Φροντίζων, ὁδοῦ
μίαν εὗρον ἀτραπὸν δαιμονίως ὑπερφυᾶ.
ἢν ἢν ἀναπείσω τουτονί, σωθήσομαι.
ἀλλ' ἐξεγεῖραι πρῶτον αὐτὸν βούλομαι. —
πῶς δῆτ' ἂν ἥδιστ' αὐτὸν ἐξεγείραιμι; πῶς;
Φειδιππίδη, Φειδιππίδιον.

Φειδιππίδης.

τί; ὦ πάτερ;

Στρεψιάδης.

πύσον με, καὶ τὴν χεῖρα δὸς τὴν δεξιάν.

Φειδιππίδης.

ἰδού. τί ἔστιν;

Στρεψιάδης.

εἰπέ μοι, Φιλεῖς ἐμέ;

Φειδιππίδης.

νὴ τὸν Ποσειδῶ τουτονὶ τὸν Ἵππιον.

Στρεψιάδης.

μή μοί γε τοῦτον μηδαμῶς τὸν Ἵππιον.
οὗτος γὰρ ὁ θεὸς αἴτιός μοι τῶν κακῶν.
ἀλλ' εἴπερ ἐκ τῆς καρδίας μ' ὄντως Φιλεῖς,
ὦ παῖ, πίθοῦ.

Φειδιππίδης.

τί οὖν πίθωμαι δῆτά σοι;

Στρεψιάδης.

ἔκστρεψον ὡς τάχιστα τοὺς σαυτοῦ τρόπους,
κἀλ μάνθαν' ἐλθὼν ἃ ἐγὼ παραινέσω.

Φειδιππίδης.

λέγε δή, τί κελεύεις;

Στρεψιάδης.

καί τι πείσει;

Φειδιππίδης.

πείσομαι,
νὴ τὸν Διόνυσον.

Στρεψιάδης.

θεῦρό νυν ἀπόβλεπε.
ὁρᾷς τὸ θύριον τοῦτο καὶ τὼκίδιον;

Φειδιππίδης.

ὁρῶ. τί οὖν τοῦτ' ἔστιν ἑτέον, ὦ πάτερ;

Στρεψιάδης.

ψυχῶν σοφῶν τοῦτ', ἔστι Φροντιστήριον.
ἐνταῦθ' ἐνοικοῦσ' ἄνδρες, οἳ τὸν οὐρανὸν
λέγοντες ἀπαπεῖθουσιν, ὡς ἔστιν πνιγεύς,
κἄστιν περὶ ἡμᾶς οὗτος, ἡμεῖς δ' ἄνθρακες.
οὗτοι διδάσκουσ', ἀργύριον ἤν τις διφῷ,
λέγοντα νικᾶν καὶ δίκαια κἄδικα.

Φειδιππίδης.

εἰσὶν δὲ τίνες;

Στρεψιάδης.

οὐκ οἶδ' ἀκριβῶς τοὔνομα·
μεριμνοφροντισταί, κἀλοί τε κἀγαθοί.

Φειδιππίδης.

αἰβοῖ, πόνηροί γ', οἶδα. τοὺς ἀλαζόνας
τοὺς ὠχριῶντας, τοὺς ἀνυποδήτους λέγεις,
ὧν ὁ κακοδαίμων Σωκράτης καὶ Χαιρεφῶν.

Στρεψιάδης.

ἦ, ἦ, σιώπα· μηδὲν εἴπῃς νήπιον.
ἀλλ' εἴ τι κήδει τῶν πατρῴων ἀλφίτων,
τούτων γενοῦ μοι, σχασάμενος τὴν ἱππικήν.

Φειδιππίδης.

οὐκ ἄν, μὰ τὸν Διόνυσον, εἰ δοίης γέ μοι
τοὺς Φασιανούς, οὓς τρέφει Λεωγόρας.

Στρεψιάδης.

ἴθ', ἀντιβολῶ σ', ὦ φίλτατ' ἀνθρώπων, ἐμοὶ
ἐλθὼν διδάσκου.

Φειδιππίδης.

καὶ τί σοὶ μαθήσεται;

Στρεψιάδης.

εἶναι παρ' αὐτοῖς φασιν ἄμφω τὼ λόγω,
τὸν ῥεῖττον', ὅστις ἐστί, καὶ τὸν ἥττονα.
τούτοιν τὸν ἕτερον τοῖν λόγοιν, τὸν ἥττονα,

νικᾶν λέγοντά φασε τἀδικώτερα.
ἦν οὖν μάθῃς μοι τὸν ἄδικον τοῦτον λόγον,
ἃ νῦν ὀφείλω διὰ σέ, τούτων τῶν χρεῶν
οὐκ ἂν ἀποδοίην οὐδ' ὧν ὀβολὸν οὐδενί.

Φειδιππίδης.

οὐκ ἂν πιθοίμην. οὐ γὰρ ἂν τλαίην ἰδεῖν
τοὺς ἱππέας τὸ χρῶμα διακεκναισμένος.

Στρεψιάδης.

οὐκ ἄρα μὰ τὴν Δήμητρα τῶν γ' ἐμῶν ἕδει,
οὔτ' αὐτὸς οὔθ' ὁ ζύγιος οὔθ' ὁ σαμφόρας·
ἀλλ' ἐξελῶ σ' ἐς κόρακας ἐκ τῆς οἰκίας.

Φειδιππίδης.

ἀλλ' οὐ περιόψεταί μ' ὁ θεῖος Μεγακλέης
ἔνιππον. ἀλλ' εἶμι, σοῦ δ' οὐ φροντιῶ.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ ΜΟΝΟΣ.

Ἀλλ' οὐδ' ἐγὼ μέντοι πεσών γε κείσομαι,
ἀλλ' εὐξάμενος τοῖσιν θεοῖς διδάξομαι
αὐτὸς βαδίζων εἰς τὸ φροντιστήριον.
πῶς οὖν, χέραν ὢν καὶ πίλησμον καὶ βραδύς,
λόγων ἀπριβῶν σκινδαλάμους μαθήσομαι;
ἰητέον. τί ταῦτ' ἔχων στραγγεύομαι,
ἀλλ' οὐχὶ κόπτω τὴν θύραν; παῖ, παιδίον.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΜΑΘΗΤΗΣ ΣΩΚΡΑΤΟΥΣ.

Μαθητής.

Βάλλ' ἐς κόρακας· τίς ἐσθ' ὁ κόψας τὴν θύραν;

Στρεψιάδης.

Φειδωνος υἱὸς Στρεψιάδης Κικυννόθεν.

Μαθητής.

ἀμαθής γε νὴ Δί', ὅστις οὕτως σφόδρα
ἀπεριμερίμνως τὴν θύραν λελάκτικας,
καὶ φροντίδ' ἐξήμβλωκας ἐξευρημένην.

Στρεψιάδης.

σύγγνωθί μοι. τηλοῦ γὰρ οἰκῶ τῶν ἀγρῶν.
ἀλλ' εἰπέ μοι τὸ πρᾶγμα τοὐξημβλωμένον.

Μαθητής.

ἀλλ' οὐ θέμις πλὴν τοῖς μαθηταῖσιν λέγειν.

Στρεψιάδης.

λέγε νυν ἐμοὶ θαῤῥῶν· ἐγὼ γὰρ οὑτοσὶ
ἥκω μαθητὴς εἰς τὸ φροντιστήριον.

Μαθητής.

λέξω. νομίσαι δέ σε ταῦτα χρὴ μυστήρια.
ἀνήρετ' ἄρτι Χαιρεφῶντα Σωκράτης,
ψύλλαν, ὁπόσους ἅλλοιτο τοὺς αὑτῆς πόδας.
δακοῦσα γὰρ τοῦ Χαιρεφῶντος τὴν ὀφρῦν
ἐπὶ τὴν κεφαλὴν τὴν Σωκράτους ἀφήλατο.

Στρεψιάδης.

πῶς δῆτα τοῦτ' ἐμέτρησε;

Μαθητής.

δεξιώτατα.
κηρὸν διατήξας, εἶτα τὴν ψύλλαν λαβών,
ἐνέβαψεν εἰς τὸν κηρὸν αὐτῆς τὼ πόδε.
κᾆτα ψυγείσῃ περιέφυσαν Περσικαί.
ταύτας ὑπολύσας, ἀνεμέτρει τὸ χωρίον.

Στρεψιάδης.

ὦ Ζεῦ βασιλεῦ, τῆς λεπτότητος τῶν φρενῶν.

Μαθητής.

τί δῆτ' ἄν, ἕτερον εἰ πύθοιο Σωκράτους
φρόντισμα;

Στρεψιάδης.

ποῖον; ἀντιβολῶ, κάτειπέ μοι.

Μαθητής.

ἀνήρετ' αὐτὸν Χαιρεφῶν ὁ Σφήττιος,
ὁπότερα τὴν γνώμην ἔχοι, τὰς ἐμπίδας
κατὰ τὸ στόμ' ᾄδειν, ἢ κατὰ τοὐῤῥοπύγιον.

Στρεψιάδης.

τί δῆτ' ἐκεῖνος εἶπε περὶ τῆς ἐμπίδος;

Μαθητής.

ἔφασκεν εἶναι τοὔντερον τῆς ἐμπίδος
στενόν· διαλέπτου δ' ὄντος αὐτοῦ, τὴν πνοὴν
βίᾳ βαδίζειν εὐθὺ τοὐρροπυγίου·
ἔπειτα κοῖλον πρὸς στενῷ προσκείμενον
τὸν πρωκτὸν ἠχεῖν ὑπὸ βίας τοῦ πνεύματος.

Στρεψιάδης.

σάλπιγξ ὁ πρωκτός ἐστιν ἄρα τῶν ἐμπίδων.
ὦ τριςμακάριος τοῦ διεντερεύματος.
ἢ ῥᾳδίως φεύγων ἂν ἀποφύγοι δίκην,
ὅστις δίοιδε τοὔντερον τῆς ἐμπίδος.

Μαθητής.

πρώην δέ γε γνώμην μεγάλην ἀφῃρέθη
ὑπ' ἀσκαλαβώτου.

Στρεψιάδης.

τίνα τρόπον; κάτειπέ μοι.

Μαθητής.

ζητοῦντος αὐτοῦ τῆς σελήνης τὰς ἕδρας
καὶ τὰς περιφοράς, εἶτ' ἄνω κεχηνότος
ἀπὸ τῆς ὀροφῆς νύκτωρ γαλεώτης κατέχεσεν.

Στρεψιάδης.

ἥσθην γαλεώτῃ καταχέσαντι Σωκράτους.

Μαθητής.

ἐχθὲς δέ γ' ἡμῖν δεῖπνον οὐκ ἦν ἕσπερας.

Στρεψιάδης.

εἶεν. τί οὖν πρὸς ταῦλφιτ' ἐπαλαμήσατο;

Μαθητής.

κατὰ τῆς τραπέζης κατακλάσας λεπτὴν τέφραν,
κάμψας ὀβελίσκον, εἶτα διαβήτην λαβών —
ἐκ τῆς παλαίστρας Θοιμάτιον ὑφείλετο.

Στρεψιάδης.

τί δῆτ' ἐκεῖνον τὸν Θαλῆν θαυμάζομεν;
ἄνοιγ', ἄνοιγ' ἀνύσας τὸ Φροντιστήριον,
καὶ δεῖξον ὡς τάχιστά μοι τὸν Σωκράτην.
μαθητιῶ γάρ. ἀλλ' ἄνοιγε τὴν θύραν.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΜΑΘΗΤΗΣ.
ΑΛΛΟΙ ΜΑΘΗΤΑΙ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ.

Στρεψιάδης.

Ὦ Ἡρακλεῖς, ταυτὶ ποδαπὰ τὰ θηρία;

Μαθητής.

τί ἐθαύμασας; τῷ σοι δοκοῦσιν εἰκέναι;

Στρεψιάδης.

τοῖς ἐκ Πύλου ληφθεῖσι τοῖς Λακωνικοῖς.
ἀπὰρ τί ποτ' ἐς τὴν γῆν βλέπουσιν οὗτοί;

Μαθητής.

ζητοῦσιν οὗτοι τὰ κατὰ γῆς.

Στρεψιάδης.

βολβοὺς ἄρα
ζητοῦσι. μὴ νῦν τοῦτό γ' ἔτι φροντίζετε·
ἐγὼ γὰρ οἶδ', ἵν' εἰσὶ μεγάλοι καὶ καλοί.
τί γὰρ οἴδε δρῶσιν, οἱ σφόδρ' ἐγκεκυφότες;

Μαθητής.

οὗτοί γ' ἐρεβοδιφῶσιν ὑπὸ τὸν Τάρταρον.

Στρεψιάδης.

τί δῆθ' ὁ πρωκτὸς ἐς τὸν οὐρανὸν βλέπει;

Μαθητής.

αὐτὸς καθ' αὑτὸν ἀστρονομεῖν διδάσκεται.
ἀλλ' εἴσιθ', ἵνα μὴ κεῖνος ἡμῖν ἐπιτύχῃ.

Στρεψιάδης.

μήπω γε, μήπω γ' ἀλλ' ἐπιμείνάντων, ἵνα
αὐτοῖσι κοινώσω τι πραγμάτιον ἐμόν.

Μαθητής.

ἀλλ' οὐχ οἷόν τ' αὐτοῖσι πρὸς τὸν ἀέρα
ἔξω διατρίβειν ἐστὶ πολὺν ἄγαν χρόνον.

Στρεψιάδης.

πρὸς τῶν θεῶν, τί γάρ ταὐ ἐστίν; εἰπέ μοι.

Μαθητής.

ἀστρονομία μὲν αὑτηί.

Στρεψιάδης.

τουτὶ δὲ τί;

Μαθητής.

γεωμετρία.

Στρεψιάδης.

τοῦτ' οὖν τί ἐστι χρήσιμον;

Μαθητής.

γῆν ἀναμετρεῖσθαι.

Στρεψιάδης.

πότερα τὴν κληρουχικήν;

Μαθητής.

οὔκ, ἀλλὰ τὴν ξύμπασαν.

Στρεψιάδης.

ἀστεῖον λέγεις.
τὸ γὰρ σόφισμα δημοτικὸν καὶ χρήσιμον.

Μαθητής.

αὕτη δέ σοι γῆς περίοδος πάσης· ὁρᾷς;
αἵδε μὲν Ἀθῆναι.

Στρεψιάδης.

τί σὺ λέγεις; οὐ πείθομαι·
ἐπεὶ δικαστὰς οὐχ ὁρῶ καθημένους.

Μαθητής.

ὡς τοῦτ' ἀληθῶς Ἀττικὸν τὸ χωρίον.

Στρεψιάδης.

καὶ ποῦ Κικυννῆς εἰσίν, οἱ μοὶ δημόται;

Μαθητής.

ἐνταῦθ' ἔνεισιν. ἡ δέ γ' Εὔβοι', ὡς ὁρᾷς,
ἠδὶ παρατέταται μακρὰ πόρρω πάνυ.

Στρεψιάδης.

οἶδ'· ὑπὸ γὰρ ἡμῶν παρετάθη καὶ Περικλέους·
ἀλλ' ἡ Λακεδαίμων ποῦ 'στιν;

Μαθητής.

ὅπου 'στίν; αὐτηί.

Στρεψιάδης.

ὡς ἐγγὺς ἡμῶν. τοῦτο πάνυ φροντίζετε,
ταύτην ἀφ' ἡμῶν ἀπαγαγεῖν πόρρω πάνυ.

Μαθητής.

ἀλλ' οὐχ οἷόν τε νὴ Δί'.

Στρεψιάδης.

οἰμώξεσθ' ἄρα.
φέρε, τίς γὰρ οὗτος ὁὐπὶ τῆς κρεμάθρας ἀνήρ;

Μαθητής.

αὐτός.

Στρεψιάδης.

τίς αὐτός;

Μαθητής.

Σωκράτης.

Στρεψιάδης.

ὦ Σώκρατες.
γὴ' οὗτος, ἀναβόησον αὐτὸν μοι μέγα.

Μαθητής.

αὐτὸς μὲν οὖν σὺ κάλεσον· οὐ γάρ μοι σχολή.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ.

Στρεψιάδης.

Ὦ Σώκρατες,
ὦ Σωκρατίδιον.

Σωκράτης.

τί μέ καλεῖς, ὦ φήμερε;

Στρεψιάδης.

πρῶτον μὲν ὅ τι δρᾷς, ἀντιβολῶ, κάτειπέ μοι.

Σωκράτης.

ἀεροβατῶ καὶ περιφρονῶ τὸν ἥλιον.

Στρεψιάδης.

ἔπειτ' ἀπὸ ταρροῦ τοὺς θεοὺς ὑπερφρονεῖς,
ἀλλ' οὐκ ἀπὸ τῆς γῆς; εἶπερ —

Σωκράτης.

οὐ γὰρ ἄν ποτε
ἐξεῦρον ὀρθῶς τὰ μετέωρα πράγματα,
εἰ μὴ πρεμάσας τὸ νόημ', καὶ τὴν φροντίδα
λεπτὴν καταμίξας ἐς τὸν ὅμοιον ἀέρα.
εἰ δ' ὢν χαμαὶ τἄνω κάτωθεν ἐσκόπουν,
οὐκ ἄν ποθ' εὗρον· οὐ γὰρ ἀλλ' ἡ γῆ βίᾳ
ἕλκει πρὸς αὑτὴν τὴν ἰκμάδα τῆς φροντίδος.
πάσχει δὲ ταὐτὸ τοῦτο καὶ τὰ κάρδαμα.

Στρεψιάδης.

τί φής;
ἡ φροντὶς ἕλκει τὴν ἰκμάδ' εἰς τὰ κάρδαμα;
ἴθι νυν, κατάβηθ' ὦ Σωκρατίδιον ὡς ἐμέ,
ἵνα μ' ἐκδιδάξῃς, ὧνπερ ἕνεκ' ἐλήλυθα.

Σωκράτης.

ἦλθες δὲ κατὰ τί;

Στρεψιάδης.

βουλόμενος μαθεῖν λέγειν,
ὑπὸ γὰρ τόκων χρήστων τε δυσκολωτάτων
ἄγομαι, φέρομαι, τὰ χρήματ' ἐνεχυράζομαι.

Σωκράτης.

πόθεν δ' ὑπόχρεως σαυτὸν ἔλαθες γενόμενος;

Στρεψιάδης.

νόσος μ' ἐπέτριψεν ἱππική, δεινὴ Φαγεῖν.
ἀλλά με δίδαξον τὸν ἕτερον τοῖν σοῖν λόγοιν,
τὸν μηδὲν ἀποδιδόντα. μισθὸν δ', ὁντιν' ἂν
πράττῃ μ', ὀμοῦμαί σοι καταθήσειν τοὺς θεούς.

Σωκράτης.

ποίους θεοὺς ὀμεῖ σύ; πρῶτον γὰρ θεοὶ
ἡμῖν νόμισμ' οὐκ ἔστι.

Στρεψιάδης.

τῷ γὰρ ὄμνυτ'; ἢ
σιδαρέοισιν, ὥσπερ ἐν Βυζαντίῳ;

Σωκράτης.

βούλει τὰ θεῖα πράγματ' εἰδέναι σαφῶς,
ἅτ' ἐστὶν ὀρθῶς;

Στρεψιάδης.

νὴ Δί', εἴπερ ἔστι γε.

Σωκράτης.

καὶ ξυγγενέσθαι ταῖς Νεφέλαισιν εἰς λόγους,
ταῖς ἡμετέραισι δαίμοσιν;

Στρεψιάδης.

μάλιστά γε.

Σωκράτης.

κάθιζε τοίνυν ἐπὶ τὸν ἱερὸν σκίμποδα.

Στρεψιάδης.

ἰδού, κάθημαι.

Σωκράτης.

τουτὶ τοίνυν λαβὲ
τὸν στέφανον.

Στρεψιάδης.

ἐπὶ τί στέφανον; οἴμοι, Σώκρατες,
ὥσπερ μὲ τὸν Ἀθάμανθ' ὅπως μὴ θύσετε.

Σωκράτης.

οὔκ· ἀλλὰ πάντα ταῦτα τοὺς τελουμένους
ἡμεῖς ποιοῦμεν.

Στρεψιάδης.

εἶτα δὴ τί κερδανῶ;

Σωκράτης.

λέγειν γενήσει τρίμμα, κρόταλον, παιπάλη. 260
ἀλλ' ἔχ' ἀτρέμας.

Στρεψιάδης.

μὰ τὸν Δί' οὐ ψεύσει γέ με.
κατακαττόμενος γὰρ παιπάλη γενήσομαι.

Σωκράτης.

Εὐφημεῖν χρὴ τὸν πρεσβύτην, καὶ τῆς εὐχῆς ὑπακούειν.
ὦ δέσποτ' ἄναξ, ἀμέτρητ' Ἀήρ, ὃς ἔχεις τὴν γῆν μετέωρον,
λαμπρός τ' Αἰθήρ, σεμναί τε θεαὶ Νεφέλαι βροντησικέραυνοι,
ἄρθητε, φάνητ', ὦ δέσποιναι, τῷ φροντιστῇ μετέωροι. 265

Στρεψιάδης.

μήπω, μήπω γε, πρὶν ἂν τουτὶ πτύξωμαι, μὴ καταβρεχθῶ.
τὸ δὲ μηδὲ κυνῆν οἴκοθεν ἐλθεῖν ἐμὲ τὸν κακοδαίμονα ἔχοντα.

Σωκράτης.

ἔλθετε δῆτ', ὦ πολυτίμητοι Νεφέλαι, τῷδ' εἰς ἐπίδειξιν
εἴτ' ἐπ' Ὀλύμπου κορυφαῖς ἱεραῖς χιονοβλήτοισι κάθησθε, 270
εἴτ' Ὠκεανοῦ πατρὸς ἐν κήποις ἱερὸν χορὸν ἵστατε Νύμφαις,
εἴτ' ἄρα Νείλου προχοαῖς ὑδάτων χρυσέης ἀρύτεσθε προχοῦσιν,
ἢ Μαιῶτιν λίμνην ἔχετ', ἢ σκόπελον νιφόεντα Μίμαντος·
ἐπακούσατε δεξάμεναι θυσίαν, καὶ τοῖς ἱεροῖσι χαρεῖσαι.

ΧΟΡΟΣ ΝΕΦΕΛΩΝ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ.

Χορός.

Ἀέναοι Νεφέλαι
ἀρθῶμεν φαναραὶ
δροσερὰν φύσιν εὐάγητον,
πατρὸς ἀπ' Ὠκεανοῦ βαρυαχέος
ὑφηλῶν ὀρέων κορυφὰς ἐπὶ
δενδροκόμους, ἵνα
τηλεφανεῖς σκοπιὰς ἀφορώμεθα,
καρπούς τ' ἀρδομέναν ἱερὰν χθόνα,
καὶ ποταμῶν ζαθέων κελαδήματα,
καὶ πόντον κελάδοντα βαρύβρομον·
ὄμμα γὰρ αἰθέρος ἀκάματον σελαγεῖται
μαρμαρέαις ἐν αὐγαῖς.
ἀλλ' ἀποσεισάμεναι νέφος ὄμβριον
ἀθανάτας ἰδέας, ἐπιδώμεθα
τηλησκόπῳ ὄμματι γαῖαν.

Σωκράτης.

Ὦ μέγα σεμναὶ Νεφέλαι, φανερῶς ἠρύσατέ μου καλέσαντος.
ἦσθου φωνῆς ἅμα καὶ βροντῆς μυκησαμένης θεοσέπτου;

Στρεψιάδης.

καὶ σέβομαί γ', ὦ πολυτίμητοι, καὶ βούλομαι ἀντιπαρδεῖν
πρὸς τὰς βροντάς· οὕτως αὐτὰς τετρεμαίνω καὶ πεφόβημαι·
καί θέμις ἐστίν, νυνί γ' ἤδη, κεἰ μὴ θέμις ἐστί, χεσείω.

Σωκράτης.

οὐ μὴ σκώψεις, μηδὲ ποιήσεις γ', ἄπερ οἱ τρυγωδαλίμονες οὗτοι,
ἀλλ' εὐφήμει· μέγα γάρ τι θεῶν κινεῖται σεμνὸς ὠιδαῖς.

Χορός.

Παρθένοι ὀμβροφόροι,
ἔλθωμεν λιπαρᾶν

νικᾶν λέγοντά φασε τἀδικώτερα.
ἢν οὖν μάθῃς μοι τὸν ἄδικον τοῦτον λόγον,
ἃ νῦν ὀφείλω διὰ σέ, τούτων τῶν χρεῶν
οὐκ ἂν ἀποδοίην οὐδ' ἂν ὀβολὸν οὐδενί.

Φειδιππίδης.

οὐκ ἂν πιθοίμην. οὐ γὰρ ἂν τλαίην ἰδεῖν
τοὺς ἱππέας τὸ χρῶμα διακεκναισμένος.

Στρεψιάδης.

οὐκ ἄρα μὰ τὴν Δήμητρα τῶν γ' ἐμῶν ἕδει,
οὔτ' αὐτὸς οὔθ' ὁ ζύγιος οὔθ' ὁ ἁμφορεύς·
ἀλλ' ἐξελῶ σ' ἐς κόρακας ἐκ τῆς οἰκίας.

Φειδιππίδης.

ἀλλ' οὐ περιόψεταί μ' ὁ θεῖος Μεγακλέης
ἔνιππον. ἀλλ' εἶσειμί, σοῦ δ' οὐ φροντιῶ.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ ΜΟΝΟΣ.

Ἀλλ' οὐδ' ἐγὼ μέντοι πεσών γε κείσομαι,
ἀλλ' εὐξάμενος τοῖσιν θεοῖς διδάξομαι
αὐτὸς βαδίζων εἰς τὸ Φροντιστήριον.
πῶς οὖν, γέρων ὢν κἀπίλησμων καὶ βραδύς,
λόγων ἀκριβῶν σκινδαλάμους μαθήσομαι;
ἰτητέον. τί ταῦτ' ἔχων στραγγεύομαι,
ἀλλ' οὐχὶ κόπτω τὴν θύραν; παῖ, παιδίον.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΜΑΘΗΤΗΣ ΣΩΚΡΑΤΟΥΣ.

Μαθητής.

Βάλλ' ἐς κόρακας· τίς ἐσθ' ὁ κόψας τὴν θύραν;

Στρεψιάδης.

Φειδώνος υἱὸς Στρεψιάδης Κικυννόθεν.

Μαθητής.

ἀμαθὴς γε νὴ Δί', ὅστις οὕτως σφόδρα
ἀπεριμερίμνως τὴν θύραν λελάκτικας,
καὶ φροντίδ' ἐξήμβλωκας ἐξευρημένην.

Στρεψιάδης.

σύγγνωθί μοι. τηλοῦ γὰρ οἰκῶ τῶν ἀγρῶν.
ἀλλ' εἰπέ μοι τὸ πρᾶγμα τοὐξημβλωμένον.

Μαθητής.

ἀλλ' οὐ θέμις πλὴν τοῖς μαθηταῖσιν λέγειν.

Στρεψιάδης.

λέγε νυν ἐμοὶ θαῤῥῶν· ἐγὼ γὰρ οὔτοσὶ
ἦκω μαθητὴς εἰς τὸ Φροντιστήριον.

Μαθητής.

λέξω. νομίσαι δέ σε ταῦτα χρὴ μυστήρια.
ἀνήρετ' ἄρτι Χαιρεφῶντα Σωκράτης,
ψύλλαν, ὁπόσους ἅλλοιτο τοὺς αὑτῆς πόδας.
δακοῦσα γὰρ τοῦ Χαιρεφῶντος τὴν ὀφρῦν
ἐπὶ τὴν κεφαλὴν τὴν Σωκράτους ἀφήλατο.

Στρεψιάδης.

πῶς δῆτα τοῦτ' ἐμέτρησε;

Μαθητής.

δεξιώτατα.
κηρὸν διατήξας, εἶτα τὴν ψύλλαν λαβών,
ἐνέβαψεν εἰς τὸν κηρὸν αὐτῆς τὼ πόδε.
κἄπτα ψυγείσῃ περιέφυσαν Περσικαί.
ταύτας ὑπολύσας, ἀνεμέτρει τὸ χωρίον.

Στρεψιάδης.

ὦ Ζεῦ βασιλεῦ, τῆς λεπτότητος τῶν φρενῶν.

Μαθητής.

τί δῆτ' ἄν, ἕτερον εἰ πύθοιο Σωκράτους
Φρόντισμα;

Στρεψιάδης.

ποῖον; ἀντιβολῶ, κάτειπέ μοι.

Μαθητής.

ἀνήρετ' αὐτὸν Χαιρεφῶν ὁ Σφήττιος,
ὁπότερα τὴν γνώμην ἔχοι, τὰς ἐμπίδας
κατὰ τὸ στόμ' ἕδειν, ἢ κατὰ τοὐρρόπυγιον.

Στρεψιάδης.

τί δῆτ' ἐκεῖνος εἶπε περὶ τῆς ἐμπίδος;

Μαθητής.

ἔφασκεν εἶναι τοὔντερον τῆς ἐμπίδος
στενόν· διαλέπτου δ' ὄντος αὐτοῦ, τὴν πνοὴν
βίᾳ βαδίζειν εὐθὺ τοὐρροπυγίου·
ἔπειτα κοῖλον πρὸς στενῷ προσκείμενον
τὸν πρωκτὸν ἠχεῖν ὑπὸ βίας τοῦ πνεύματος.

Στρεψιάδης.

σάλπιγξ ὁ πρωκτός ἐστιν ἄρα τῶν ἐμπίδων.
ὦ τριςμακάριος τοῦ διεντερεύματος.
ἢ ῥᾳδίως φεύγων ἂν ἀποφύγοι δίκην,
ὅστις δ' οἶσθ' τοὔντερον τῆς ἐμπίδος.

Μαθητής.

πρώην δέ γε γνώμην μεγάλην ἀφῃρέθη
ὑπ' ἀσκαλαβώτου.

Στρεψιάδης.

τίνα τρόπον; κάτειπέ μοι.

Μαθητής.

ζητοῦντος αὐτοῦ τῆς σελήνης τὰς ὁδοὺς
καὶ τὰς περιφοράς, εἶτ' ἄνω κεχηνότος
ἀπὸ τῆς ὀροφῆς νύκτωρ γαλεώτης κατέχεσεν.

Στρεψιάδης.

ἥσθην γαλεώτῃ καταχέσαντι Σωκράτους.

Μαθητής.

ἐχθὲς δέ γ' ἡμῖν δεῖπνον οὐκ ἦν ἕσπερας.

Στρεψιάδης.

εἶεν. τί οὖν πρὸς ταῦθ' ἐπαλαμήσατο;

Μαθητής.

κατὰ τῆς τραπέζης καταπάσας λεπτὴν τέφραν,
κάμψας ὀβελίσκον, εἶτα διαβήτην λαβών —
ἐκ τῆς παλαίστρας τοῦτο μάντιον ὑφείλετο.

Στρεψιάδης.

τί δῆτ' ἐκεῖνον τὸν Θαλῆν θαυμάζομεν;
ἄνοιγ', ἄνοιγ' ἀνύσας τὸ Φροντιστήριον,
καὶ δεῖξον ὡς τάχιστά μοι τὸν Σωκράτην.
μαθητιῶ γάρ. ἀλλ' ἄνοιγε τὴν θύραν.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΜΑΘΗΤΗΣ.
ΑΛΛΟΙ ΜΑΘΗΤΑΙ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ.

Στρεψιάδης.

Ὦ Ἡρακλεῖς, ταυτὶ ποδαπὰ τὰ θηρία;

Μαθητής.

τί ἐθαύμασας; τῷ σοι δοκοῦσιν εἰκέναι;

Στρεψιάδης.

τοῖς ἐκ Πύλου ληφθεῖσι τοῖς Λακωνικοῖς.
ἀπὰρ τί ποτ' ἐς τὴν γῆν βλέπουσιν οὗτοι;

Μαθητής.

ζητοῦσιν οὗτοι τὰ κατὼ γῆς.

Στρεψιάδης.

βολβοὺς ἄρα
ζητοῦσι. μὴ νῦν τοῦτό γ' ἔτι Φροντίζετε·
ἐγὼ γὰρ οἶδ', ἵν' εἰσὶ μεγάλοι καὶ καλοί.
τί γὰρ οἴδε δρῶσιν, οἱ σφόδρ' ἐγκεκυφότες;

Μαθητής.

οὗτοί γ' ἐρεβοδιφῶσιν ὑπὸ τὸν Τάρταρον.

Στρεψιάδης.

τί δῆθ' ὁ πρωκτὸς ἐς τὸν οὐρανὸν βλέπει;

Μαθητής.

αὐτὸς καθ' αὑτὸν ἀστρονομεῖν διδάσκεται.
ἀλλ' εἴσιθ', ἵνα μὴ κεῖνος ἡμῖν ἐπιτύχῃ.

Στρεψιάδης.

μήπω γε, μήπω γ'· ἀλλ' ἐπιμείναντων, ἵνα
αὐτοῖσι κοινώσω τι πραγμάτιον ἐμόν.

Μαθητής.

ἀλλ' οὐχ οἷόν τ' αὐτοῖσι πρὸς τὸν ἀέρα
ἔξω διατρίβειν ἐστὶ πολὺν ἄγαν χρόνον.

Στρεψιάδης.

πρὸς τῶν θεῶν, τί γὰρ τάδ' ἐστίν; εἰπέ μοι. 200

Μαθητής.

ἀστρονομία μὲν αὕτηΐ.

Στρεψιάδης.

τουτὶ δὲ τί;

Μαθητής.

γεωμετρία.

Στρεψιάδης.

τοῦτ' οὖν τί ἐστι χρήσιμον;

Μαθητής.

γῆν ἀναμετρεῖσθαι.

Στρεψιάδης.

πότερα τὴν κληρουχικήν;

Μαθητής.

οὔκ, ἀλλὰ τὴν ξύμπασαν.

Στρεψιάδης.

ἀστεῖον λέγεις.
τὸ γὰρ σόφισμα δημοτικὸν καὶ χρήσιμον. 205

Μαθητής.

αὕτη δέ σοι γῆς περίοδος πάσης ὁρᾷς;
αἵδε μὲν Ἀθῆναι.

Στρεψιάδης.

τί σὺ λέγεις; οὐ πείθομαι·
ἐπεὶ δικαστὰς οὐχ ὁρῶ καθημένους.

Μαθητής.

ὡς τοῦτ' ἀληθῶς Ἀττικὸν τὸ χωρίον.

Στρεψιάδης.

καὶ ποῦ Κικυννῆς εἰσίν, οἱ μοὶ δημόται;

Μαθητής.

ἐνταῦθ' ἔνεισιν. ἡ δέ γ' Εὔβοι', ὡς ὁρᾷς,
ἠδὶ παρατέταται μακρὰ πόρρω πάνυ.

Στρεψιάδης.

οἶδ'· ὑπὸ γὰρ ἡμῶν παρετάθη καὶ Περικλέους·
ἀλλ' ἡ Λακεδαίμων ποῦ 'στιν;

Μαθητής.

ὅπου 'στίν; αὐτηί.

Στρεψιάδης.

ὡς ἐγγὺς ἡμῶν. τοῦτο πάνυ Φροντίζετε,
ταύτην ἀφ' ἡμῶν ἀπαγαγεῖν πόρρω πάνυ.

Μαθητής.

ἀλλ' οὐχ οἷόν τε νὴ Δί'.

Στρεψιάδης.

οἰμώξεσθ' ἄρα.
Φέρε, τίς γὰρ οὗτος οὑπὶ τῆς κρεμάθρας ἀνήρ;

Μαθητής.

αὐτός.

Στρεψιάδης.

τίς αὐτός;

Μαθητής.

Σωκράτης.

Στρεψιάδης.

ὦ Σώκρατες.
ΙΘ' οὗτος, ἀναβόησον αὐτὸν μοι μέγα.

Μαθητής.

αὐτὸς μὲν οὖν σὺ κάλεσον· οὐ γάρ μοι σχολή.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ.

Στρεψιάδης.

Ὦ Σώκρατες,
ὦ Σωκρατίδιον.

Σωκράτης.

τί μέ καλεῖς, ὦ φήμερε;

Στρεψιάδης.

πρῶτον μὲν ὅ τι ὁρᾷς, ἀντιβολῶ, πάτειπέ μοι.

Σωκράτης.

ἀεροβατῶ καὶ περιφρονῶ τὸν ἥλιον.

Στρεψιάδης.

ἔπειτ' ἀπὸ ταρροῦ τοὺς θεοὺς ὑπερφρονεῖς,
ἀλλ' οὐκ ἀπὸ τῆς γῆς; εἴπερ —

Σωκράτης.

οὐ γὰρ ἄν ποτε
ἐξεῦρον ὀρθῶς τὰ μετέωρα πράγματα,
εἰ μὴ πρεμάσας τὸ νοημὰ καὶ τὴν φροντίδα
λεπτὴν καταμίξας ἐς τὸν ὅμοιον ἀέρα.
εἰ δ' ὧν χαμαὶ τἄνω κάτωθεν ἐσκόπουν,
οὐκ ἂν ποθ' εὗρον· οὐ γὰρ ἀλλ' ἡ γῆ βίᾳ
ἕλκει πρὸς αὑτὴν τὴν ἰκμάδα τῆς φροντίδος.
πάσχει δὲ ταὐτὸ τοῦτο καὶ τὰ κάρδαμα.

Στρεψιάδης.

τί φῄς;
ἡ φροντὶς ἕλκει τὴν ἰκμάδ' εἰς τὰ κάρδαμα;
ἴθι νυν, κατάβηθ' ὦ Σωκρατίδιον μοῖς ἐμέ,
ἵνα μ' ἐκδιδάξῃς, ὧνπερ ἕνεκ' ἐλήλυθα.

Σωκράτης.

ἦλθες δὲ κατὰ τί;

Στρεψιάδης.

βουλόμενος μαθεῖν λέγειν,
ὑπὸ γὰρ τόκων χρήστων τε δυσκολωτάτων
ἄγομαι, φέρομαι, τὰ χρήματ' ἐνεχυράζομαι.

Σωκράτης.

πόθεν δ' ὑπόχρεως σαυτὸν ἔλαθες γενόμενος;

Στρεψιάδης.

νόσος μ' ἐπέτριψεν ἱππική, δεινὴ φαγεῖν.
ἀλλά με δίδαξον τὸν ἕτερον τοῖν σοῖν λόγοιν,
τὸν μηδὲν ἀποδιδόντα. μισθὸν δ', ὁντιν' ἂν
πράττῃ μ', ὀμοῦμαί σοι κατὰθήσειν τοὺς θεούς.

Σωκράτης.

ποίους θεοὺς ὀμεῖ σύ; πρῶτον γὰρ θεοὶ
ἡμῖν νόμισμ' οὐκ ἔστι.

Στρεψιάδης.

τῷ γὰρ ὄμνυτ'; ἢ
σιδαρέοισιν, ὥσπερ ἐν Βυζαντίῳ;

Σωκράτης.

βούλει τὰ θεῖα πρᾶγματ' εἰδέναι σαφῶς,
ἅττ' ἐστὶν ὀρθῶς;

Στρεψιάδης.

νὴ Δί', εἴπερ ἔστι γε.

Σωκράτης.

καὶ ξυγγενέσθαι ταῖς Νεφέλαισιν εἰς λόγους,
ταῖς ἡμετέραισι δαίμοσιν;

Στρεψιάδης.

μάλιστά γε.

Σωκράτης.

καθίζε τοίνυν ἐπὶ τὸν ἱερὸν σκίμποδα.

Στρεψιάδης.

ἰδού, κάθημαι.

Σωκράτης.

τουτωὶ τοίνυν λαβὲ
τὸν στέφανον.

Στρεψιάδης.

ἐπὶ τί στέφανον; οἴμοι, Σώκρατες,
ὥσπερ με τὸν Ἀθάμανθ' ὅπως μὴ θύσετε.

Σωκράτης.

οὔκ· ἀλλὰ πάντα ταῦτα τοὺς τελουμένους
ἡμεῖς ποιοῦμεν.

Στρεψιάδης.

εἶτα δὴ τί κερδανῶ;

Σωκράτης.

λέγειν γενήσει τρίμμα, κρόταλον, παιπάλη.
ἀλλ' ἔχ' ἀτρέμας.

Στρεψιάδης.

μὰ τὸν Δί' οὐ ψεύσει γέ με.
κατὰ παττόμενος γὰρ παιπάλη γενήσομαι.

Σωκράτης.

Εὐφημεῖν χρὴ τὸν πρεσβύτην, καὶ τῆς εὐχῆς ὑπακούειν.
ὦ δέσποτ' ἄναξ, ἀμέτρητ' Ἀήρ, ὃς ἔχεις τὴν γῆν μετέωρον,
λαμπρός τ' Αἰθήρ, σεμναί τε θεαὶ Νεφέλαι βροντησικέραυνοι,
ἄρθητε, φάνητ', ὦ δέσποιναι, τῷ Φροντιστῇ μετέωροι.

Στρεψιάδης.

μήπω, μήπω γε, πρὶν ἂν τουτὶ πτύξωμαι, μὴ καταβρεχθῶ.
τὸ δὲ μηδὲ κυνῆν οἴκοθεν ἐλθεῖν ἐμὲ τὸν κακοδαίμονα ἔχοντα.

Σωκράτης.

ἔλθετε δῆτ', ὦ πολυτίμητοι Νεφέλαι, τῷδ' εἰς ἐπίδειξιν·
εἴτ' ἐπ' Ὀλύμπου κορυφαῖς ἱεραῖς χιονοβλήτοισι κάθησθε,
εἴτ' Ὠκεανοῦ πατρὸς ἐν κήποις ἱερὸν χορὸν ἵστατε Νύμφαις,
εἴτ' ἄρα Νείλου προχοαῖς ὑδάτων χρυσέας ἀρύτεσθε πρόχουσιν,
ἢ Μαιῶτιν λίμνην ἔχετ', ἢ σκόπελον νιφόεντα Μίμαντος·
ἐπακούσατε δεξάμεναι θυσίαν, καὶ τοῖς ἱεροῖσι χαρεῖσαι.

ΧΟΡΟΣ ΝΕΦΕΛΩΝ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ.

Χορός.

Α�έναοι Νεφέλαι
ἀρθῶμεν Φανεραὶ
δροσερὰν Φύσιν εὐάγητον,
πατρὸς ἀπ' Ὠκεανοῦ βαρυαχέος
ὑφηλῶν ὀρέων κορυφὰς ἐπὶ
δενδροκόμους, ἵνα
τηλεφανεῖς σκοπιὰς ἀφορώμεθα,
καρπούς τ' ἀρδομέναν ἱερὰν χθόνα,
καὶ ποταμῶν ζαθέων κελαδήματα,
καὶ πόντον κελάδοντα βαρύβρομον·
ὄμμα γὰρ αἰθέρος ἀκάματον σελαγεῖται
μαρμαρέαις ἐν αὐγαῖς.
ἀλλ' ἀποσεισάμεναι νέφος ὄμβριον
ἀθανάτας ἰδέας, ἐπιδώμεθα
τηλησκόπῳ ὄμματι γαῖαν.

Σωκράτης.

Ὦ μέγα σεμναὶ Νεφέλαι, φανερῶς ἠκούσατέ μου καλέσαντος.
ἦσθου φωνῆς ἅμα καὶ βροντῆς μυκησαμένης θεοσέπτου;

Στρεψιάδης.

καὶ σέβομαί γ', ὦ πολυτίμητοι, καὶ βούλομαι ἀντιπαρδεῖν
πρὸς τὰς βροντάς· οὕτως αὐτὰς τετρεμαίνω καὶ πεφόβημαι.
κεἰ θέμις ἐστίν, νυνί γ' ἤδη, κεἰ μὴ θέμις ἐστί, χεσείω.

Σωκράτης.

οὐ μὴ σκώψεις, μηδὲ ποιήσεις γ', ἄτερπνοί τρυγωδαίμονες οὗτοι,
ἀλλ' εὐφήμει· μέγα γάρ τι θεῶν κινεῖται σεμνὸς ἀοιδαῖς.

Χορός.

Παρθένοι ὀμβροφόροι,
ἔλθωμεν λιπαρὰν

χθόνα Παλλάδος, εὔανδρον γᾶν
Κέκροπος ὑψόμεναι πολυήρατον;
οὗ σέβας ἀῤῥήτων ἱερῶν, ἵνα
μυστοδόκος δόμος
ἐν τελεταῖς ἁγίαις ἀναδείκνυται,
οὐρανίοις τε θεοῖς δωρήματα,
ναοί θ' ὑψερεφεῖς καὶ ἀγάλματα,
καὶ πρόσοδοι μακάρων ἱερώταται,
εὐστέφανοί τε θεῶν θυσίαι θαλίαι τε
παντοδαπαῖς ἐν ὥραις.
ἦρί τ' ἐπερχομένῳ βρομία χάρις,
εὐκελάδων τε χορῶν ἐρεθίσματα,
καὶ Μοῦσα βαρύβρομος αὐλῶν.

Στρεψιάδης.

πρὸς τοῦ Διὸς ἀντιβολῶ σε, Φράσον, τίνες εἰσ', ὦ Σώκρατες, αὗται,
αἳ φθεγξάμεναι τοῦτο τὸ σεμνόν; μῶν ἡρῷναί τινές εἰσιν;

Σωκράτης.

ἥκιστ', ἀλλ' οὐράνιαι Νεφέλαι, μεγάλαι θεαὶ ἀνδράσιν ἀργοῖς·
αἵτιαι γνώμην καὶ διάλεξιν καὶ νοῦν ἡμῖν παρέχουσιν,
καὶ τερατείαν, καὶ περίλεξιν, καὶ κροῦσιν, καὶ καταλῆψιν.

Στρεψιάδης.

ταῦτ' ἄρ' ἀκούσασ' αὐτῶν τὸ φθέγμ' ἡ ψυχή μου πεπότηται,
καὶ λεπτολογεῖν ἤδη ζητεῖ καὶ περὶ κωκυτοῦ στενολεσχεῖν,
καὶ γνωμιδίῳ γνώμην νύξασ' ἑτέρῳ λόγῳ ἀντιλογῆσαι·
ὥστ', εἴπως ἔστιν, ἰδεῖν αὐτὰς ἤδη φανερῶς ἐπιθυμῶ.

Σωκράτης.

βλέπε νυν δευρὶ πρὸς τὴν Πάρνηθ'. ἤδη γὰρ ὁρῶ κατιούσας
ἠσυχᾳ ταύτας.

Στρεψιάδης.

Φέρε, ποῦ; δεῖξον.

Σωκράτης.

χωροῦσ', αὗται πάνυ πολλαὶ

διὰ τῶν κοίλων, καὶ τῶν δασέων, αὗται πλάγιαι.

Στρεψιάδης.

τί τὸ χρῆμα;

ὡς οὐ καθορῶ.

Σωκράτης.

παρὰ τὴν εἴσοδον.

Στρεψιάδης.

ἤδη νῦν καὶ μόλις ἀθρῶ.

Σωκράτης.

νῦν γέ τοι ἤδη καθορᾷς αὐτάς, εἰ μὴ λημᾷς κόλο- 325
κύνταις.

Στρεψιάδης.

νὴ Δί' ἔγωγ', ὦ πολυτίμητοι· πάντα γὰρ ἤδη κατέ-
χουσιν.

Σωκράτης.

ταύτας μέντοι σὺ θεὰς οὔσας οὐκ ἤθης, οὐδ' ἐνόμιζες;

Στρεψιάδης.

μὰ Δί', ἀλλ' ὁμίχλην καὶ δρόσον αὐτὰς ἡγούμην καὶ
καπνὸν εἶναι.

Σωκράτης.

οὐ γὰρ, μὰ Δί', ἀλλ' ἴσθ', ὅτι πλείστους αὗται βόσ-
κουσι σοφιστάς,
θουριομάντεις, ἰατροτέχνας, σφραγιδονυχαργακομήτας, 330
κυκλίων τε χορῶν ἁσματοκάμπτας, ἄνδρας μετεωρο-
φένακας,
οὐδὲν ὄρῶντας βόσκουσ' ἀργούς, ὅτι ταύτας μουσο-
ποιοῦσιν.

Στρεψιάδης.

ταῦτ' ἄρ' ἐπολοῦν ὑγρὰν Νεφελᾶν στρεπταιγλᾶν δαίου
ὁρμάν,
πλοκάμους θ' ἑκατογκεφάλα Τυφῶ, πρημαινούσας τε
θυέλλας,
εἶτ' ἀερίους, διερούς, γαμψοὺς οἰωνούς, ἀερονηχεῖς, 335

ὄμβρους θ' ὑδάτων θροσερᾶν Νεφελᾶν· εἶτ' ἀντ' αὐτῶν κατέπινον
νεστρᾶν τεμάχη μεγαλᾶν ἀγαθᾶν, πρέα τ' ὀργίθεια νιχηλᾶν.

Σωκράτης.

διὰ μέντοι τἀς' οὐχὶ δικαίως;

Στρεψιάδης.

λέξον δή μοι, τί παθοῦσαι,
εἴπερ Νεφέλαι γ' εἰσὶν ἀληθῶς, θνηταῖς εἴξασι γυναιξίν;
οὐ γὰρ ἐκεῖναί γ' εἰσὶ τοιαῦται. 340

Σωκράτης.

φέρε, ποῖαι γάρ τινές εἰσιν;

Στρεψιάδης.

οὐκ οἶδα σαφῶς· εἴξασιν γοῦν ἐρίοισιν πεκταμένοισιν,
κοὐχὶ γυναιξίν, μὰ Δί', οὐδ' ὁτιοῦν· κἄνται δὲ ῥῖνας ἔχουσιν.

Σωκράτης.

ἀπόριναι νῦν, ἅττ' ἂν ἔρωμαι.

Στρεψιάδης.

λέγε νῦν ταχέως, ὅ τι βούλει.

Σωκράτης.

ἦδη ποτ' ἀναβλέψας εἶδες νεφέλην Κενταύρῳ ὁμοίαν;
ἢ παρδάλει, ἢ λύκῳ, ἢ ταύρῳ; 345

Στρεψιάδης.

νὴ Δί' ἔγωγ'. εἶτα τί τοῦτο;

Σωκράτης.

γίγνονται πάνθ' ὅ τι βούλονται· κἄτ', ἢν μὲν ἴδωσι κομήτην,
ἄγριόν τινα τῶν λασίων τούτων, οἷον περ τὸν Ξενοφάντου,
σκώπτουσαι τὴν μανίαν αὐτοῦ Κενταύροις ἤπασαν αὖτάς.

Στρεψιάδης.

τί γάρ; ἦν ἅρπαγα τῶν δημοσίων κατίδωσι Σίμωνα, τί δρῶσιν;

Σωκράτης.

ἀποφαίνουσαι τὴν φύσιν αὐτοῦ, λύκοι ἐξαίφνης ἐγένοντο.

Στρεψιάδης.

ταῦτ' ἄρα, ταῦτα Κλεώνυμον αὗται τὸν ῥίψασπιν χθὲς ἰδοῦσαι,
ὅτι δειλότατον τοῦτον ἑώρων, ἔλαφοι διὰ τοῦτ' ἐγένοντο.

Σωκράτης.

καὶ νῦν, ὅτι Κλεισθένη εἶδον, ὁρᾷς; διὰ τοῦτ' ἐγένοντο γυναῖκες.

Στρεψιάδης.

χαίρετε τοίνυν, ὦ δέσποιναι· καὶ νῦν, εἴπερ τινὶ κἄλλῳ,
οὐρανομήκη ῥήξατε κἀμοὶ φωνήν, ὦ πομβασίλειαι.

Χορός.

Χαῖρ' ὦ πρεσβῦτα παλαιογενές, θηρατὰ λόγων φιλομούσων·
σύ τε λεπτοτάτων λήρων ἱερεῦ, φράζε πρὸς ἡμᾶς ὅ,τι χρῄζεις.
οὐ γὰρ ἂν ἄλλῳ γ' ὑπακούσαιμεν τῶν νῦν μετεωροσοφιστῶν,
πλὴν ἢ Προδίκῳ· τῷ μέν, σοφίας καὶ γνώμης οὕνεκα· σοὶ δέ,
ὅτι βρενθύει τ' ἐν ταῖσιν ὁδοῖς καὶ τῷ 'φθαλμῷ παραβάλλει,
κἀνυπόδητος κακὰ πόλλ' ἀνέχει, κἀφ' ἡμῖν σεμνοπροσωπεῖς.

Στρεψιάδης.

ὦ Γῆ τοῦ φθέγματος, ὡς ἱερόν, καὶ σεμνόν, καὶ τερατῶδες.

Σωκράτης.

αὗταί γάρ σοι μόναι εἰσὶ θεαί· τἆλλα δὲ πάντ' ἐστὶ φλύαρος.

Στρεψιάδης.

ὁ Ζεὺς δ' ἡμῖν, φέρε, πρὸς τῆς Γῆς, δὐλύμπιος οὐ θεός ἐστιν;

Σωκράτης.

ποῖος Ζεύς; οὐ μὴ ληρήσεις· οὐδ' ἔστι Ζεύς.

Στρεψιάδης.

τί λέγεις σύ;
ἀλλὰ τίς ὕει; τοῦτ' γὰρ ἔμοιγ' ἀπόφηναι πρῶτον ἁπάντων.

Σωκράτης.

αὗται δή που· μεγάλοις δέ σ' ἐγὼ σημείοις αὐτὸ διδάξω.
φέρε, ποῦ γὰρ πώποτ' ἄνευ Νεφελῶν ὗσαι' ἤδη τεθέασαι;
καίτοι χρῆν αἰθρίας ὔσιν αὐτόν, ταύτας δ' ἀποδημεῖν.

Στρεψιάδης.

νὴ τὸν Ἀπόλλω, τοῦτό γέ τοι τῷ νυνὶ λόγῳ εὖ προσέφυσας·
καίτοι πρότερον τὸν Δί' ἀληθῶς ὤμην διὰ κοσκίνου οὐρεῖν.
ἀλλ' ὅστις ὁ βροντῶν ἐστί, φράσον. τοῦτό με ποιεῖ τετρεμαίνειν.

Σωκράτης.

αὗται βροντῶσι κυλινδόμεναι.

Στρεψιάδης.

τῷ τρόπῳ, ὦ πάντα σὺ τολμῶν;

Σωκράτης.

ὅταν ἐμπλησθῶσ' ὕδατος πολλοῦ, καὶ ἀναγκασθῶσι φέρεσθαι,
κατακρημνάμεναι πλήρεις ὄμβρου δι' ἀνάγκην, εἶτα βαρεῖαι
εἰς ἀλλήλας ἐμπίπτουσαι, ῥήγνυνται καὶ κατάγουσιν.

Στρεψιάδης.

ὁ δ' ἀναγκάζων ἐστὶ τίς αὐτάς, οὐχ ὁ Ζεύς, ὥστε φέρεσθαι;

Σωκράτης.

ἥκιστ', ἀλλ' αἰθέριος δῖνος.

Στρεψιάδης.

Δῖνος; τουτί μ' ἐλελήθη,
ὁ Ζεὺς οὐκ ὤν, ἀλλ' ἀντ' αὐτοῦ Δῖνος νυνὶ βασιλεύων.
ἀτὰρ οὐδέν πω περὶ τοῦ παταγου καὶ τῆς βροντῆς μ' ἐδί-
δαξας.

Σωκράτης.

οὐκ ἤκουσάς μου, τὰς Νεφέλας ὕδατος μεστὰς ὅτι φημὶ
ἐμπίπτουσας ἀλλήλαισιν παταγεῖν διὰ τὴν πυκνότητα;

Στρεψιάδης.

φέρε, τουτὶ τῷ χρὴ πιστεύειν;

Σωκράτης.

ἀπὸ σαυτοῦ 'γώ σε διδάξω.
ἤδη ζωμοῦ Παναθηναίοις ἐμπλησθείς, εἶτ' ἐταράχθης
τὴν γαστέρα, καὶ κλόνος ἐξαίφνης αὐτὴν διεκορκορύγησεν;

Στρεψιάδης.

νὴ τὸν Ἀπόλλω, καὶ δεινὰ ποιεῖ γ' εὐθύς μοι, καὶ τε-
τάρακται,
κἄσπερ βροντὴ τὸ ζωμίδιον παταγεῖ, καὶ δεινὰ πέπραγεν·
ἀτρέμας πρῶτον παππάξ, παππάξ, κἄπειτ' ἐπάγει τὸ
παπαππάξ,
κἄτα κἄζω, κομιδῇ βροντᾷ παπαπαππάξ, ὥσπερ ἐκεῖ-
νοι.

Σωκράτης.

σκέψαι τοίνυν ἀπὸ γαστριδίου τυννουτουὶ οἷα πέπορδας·
τὸν δ' ἀέρα τόνδ', ὄντ' ἀπέραντον, πῶς οὐκ εἰκὸς μέγα
βροντᾶν;
ταὐτ' ἄρα καὶ τὼ 'νόμω' ἀλλήλοιν, βροντὴ καὶ πορδή,
ὁμοίω.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' ὁ κεραυνὸς πόθεν αὖ φέρεται λάμπων πυρί, τοῦ-
το δίδαξον,
καὶ καταφρύγει βάλλων ἡμᾶς, τοὺς δὲ ζῶντας περι-
φλύει;

τοῦτον γὰρ δὴ φανερῶς ὁ Ζεὺς ἵησ' ἐπὶ τοὺς ἐπιόρκους.

Σωκράτης.

καὶ πῶς, ὦ μῶρε σὺ καὶ Κρονίων ὄζων καὶ βεκκεσέληνε, εἴπερ βάλλει τοὺς ἐπιόρκους, πῶς οὐχὶ Σίμων' ἐνέπρησεν, οὐδὲ Κλεώνυμον, οὐδὲ Θέωρον; καίτοι σφόδρα γ' εἰσ' ἐπίορκοι· ἀλλὰ τὸν αὑταῦ γε νεὼν βάλλει, καὶ Σούνιον, ἄκρον Ἀθηνῶν, καὶ τὰς δρῦς τὰς μεγάλας· τί παθών; οὐ γὰρ δὴ δρῦς ἐπιορκεῖ.

Στρεψιάδης.

οὐκ οἶδ'· ἀτὰρ εὖ σὺ λέγειν φαίνει. τί γάρ ἐστιν ὅδ' ὁ κεραυνός;

Σωκράτης.

ὅταν εἰς ταὐτὸν ἄνεμος ξηρὸς μετεωρισθεὶς κατακλεισθῇ, ἔνδοθεν αὐτὰς ὥσπερ κύστιν, φυσᾷ, κἄπειθ' ὑπ' ἀναγκης ῥήξας αὐτὰς ἔξω φέρεται σοβαρός, διὰ τὴν πυκνότητα, ὑπὸ τοῦ ῥοίβδου καὶ τῆς ῥύμης αὐτὸς ἑαυτὸν καταναλίσκων.

Στρεψιάδης.

νὴ Δί', ἐγὼ δ' οὖν ἀτεχνῶς ἔπαθον τοιγάρτοι ποτὲ Διασίοισιν, ὀπτῶν γαστέρα τοῖς ξυγγενέσιν, κἄτ' οὐκ ἔσχων ἀμελήσας· ἡ δ' ἀνέφυσ' ἄτ', εἶτ' ἐξαίφνης διαλακήσασα πρὸς αὐτὼ τὼ ὀφθαλμώ μου προσετίλησεν, καὶ κατέκαυσεν τὸ πρόσωπον.

Χορός.

ὦ τῆς μεγάλης ἐπιθυμήσας σοφίας, ὦ ἀνδρώπε, παρ' ἡμῶν, ὡς εὐδαίμων ἐν Ἀθηναίοις καὶ τοῖς Ἕλλησι γενήσει, εἰ μνήμων εἶ καὶ φροντιστής, καὶ τὸ ταλαίπωρον ἔνεστιν

ἐν τῇ ψυχῇ, καὶ μὴ κάμνεις, μήθ' ἑστὼς μήτε βα-
δίζων,
μήτε ῥηγῶν ἄχθει λίαν, μήτ' ἀριστᾶν ἐπιθυμεῖς.
οἶνου τ' ἀπέχει καὶ γυμνασίων, καὶ τῶν ἄλλων ἀνοή-
των,
καὶ βέλτιστον τοῦτο νομίζεις, ὅπερ εἰκὸς δεξιὸν ἄνδρα,
νικᾶν πράττων καὶ βουλεύων, καὶ τῇ γλώττῃ πολε-
μίζων.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' ἕνεκέν γε ψυχῆς στερρᾶς, δυσκολομοίτου τε μερί-
μνης,
καὶ Φειδωλοῦ καὶ τρυσιβίου γαστρός, καὶ θυμβρεπι-
δείπνου,
ἀμέλει θαρρῶν, οὕνεκα τούτων ἐπιχαλκεύειν παρέχοιμ'
ἄν.

Σωκράτης.

ἀλλ' ὅτι δῆτ' οὐ νομιεῖς ἤδη θεὸν οὐδένα, πλὴν ἅπερ
ἡμεῖς,
τὸ Χάος τουτί, καὶ τὰς Νεφέλας, καὶ τὴν Γλῶτταν,
τρία ταυτί;

Στρεψιάδης.

οὐδ' ἂν διαλεχθείην γ' ἀτεχνῶς τοῖς ἄλλοις, οὐδ' ἂν
ἀπαντῶν·
οὐδ' ἂν θύσαιμ', οὐδ' ἂν σπείσαιμ', οὐδ' ἐπιθείην λι-
βανωτόν.

Χορός.

λέγε νυν ἡμῖν, ὅ,τι σοι δρῶμεν, θαρρῶν. ὡς οὐκ ἀτυ-
χήσεις
ἡμᾶς τιμῶν καὶ θαυμάζων, καὶ ζητῶν δεξιὸς εἶναι.

Στρεψιάδης.

ὦ δέσποιναι, δέομαι τοίνυν ὑμῶν τουτὶ πάνυ μικρόν,
τῶν Ἑλλήνων εἶναί με λέγειν ἑκατὸν σταδίοισιν ἄρι-
στον.

Χορός.

ἀλλ' ἔσται σοι τοῦτο παρ' ἡμῶν· ὥστε τολοιπόν γ' ἀπὸ
τουδὶ
ἐν τῷ δήμῳ γνώμας οὐδεὶς νικήσει πλείονας, ἢ σύ.

Στρεψιάδης.

μή μοί γε λέγειν γνώμας μεγάλας· οὐ γάρ τούτων ἐπιθυμῶ,
ἀλλ' ὅσ' ἐμαυτῷ στρεψοδικῆσαι, καὶ τοὺς χρήστας διολισθεῖν.

Χορός.

τεύξει τοίνυν ὧν ἱμείρεις· οὐ γὰρ μεγάλων ἐπιθυμεῖς.
ἀλλὰ σεαυτὸν παράδος θαρρῶν τοῖς ἡμετέροις προπόλοισιν.

Στρεψιάδης.

δράσω ταῦθ' ὑμῖν πιστεύσας. ἡ γὰρ ἀνάγκη με πιέζει, 435
διὰ τοὺς ἵππους τοὺς κοππατίας, καὶ τὸν γάμον, ὃς μ' ἐπέτριψεν.
νῦν οὖν χρήζων ὅ τι βουλονταί.
τουτὶ τό γ' ἐμὸν σῶμ' αὐτοῖσιν
παρέχω τύπτειν, πεινῆν, διψῆν,
αὐχμεῖν, ῥιγοῦν, ἀσκὸν δαίρειν· 440
εἴπερ τὰ χρέα διαφευξοῦμαι,
τοῖς ἀνθρώποις τ' εἶναι δόξω
θρασύς, εὐγλωττος, τολμηρός, ἴτης,
βδελυρός, ψευδῶν ξυγκολλητής,
εὑρησιεπής, περίτριμμα δικῶν, 445
κύρβις, κρόταλον, κίναδος, τρύμη,
μασθλης, εἴρων, γλοιός, ἀλαζών,
κέντρων, μιαρός, στρόφις, ἀργαλέος,
ματτυολοιχός.
ταῦτ' εἴ με λέγουσ' ἅπαντῶντες 450
ὀρθῶντων ἀτεχνῶς ὅ,τι χρήζουσιν.
καὶ βούλονται,
νὴ τὴν Δήμητρ' ἔκ μου χορδὴν
τοῖς φροντισταῖς παραθέντων.

Χορός.

λῆμα μὲν πάρεστι τῷδέ γ' 455
οὐκ ἄτολμον,
ἀλλ' ἕτοιμον. ἴσθι δ' ὡς
ταῦτα μαθὼν παρ' ἐμοῦ, κλέος οὐρανόμηκες
ἐν βροτοῖσιν ἕξεις.

Στρεψιάδης.

τί πείσομαι; 460

Χορός.

τὸν πάντα χρόνον μετ' ἐμοῦ ζη-
λωτότατον βίον ἀνθρώπων διάξεις.

Στρεψιάδης.

Ἆρά γε τοῦτ' ἂν ἐγώ
ποτ' ὄψομαι;

Χορός.

ὥςτε γε σοῦ πολ-
λοὺς ἐπὶ ταῖσι θύραις ἀεὶ καθῆσθαι,
βουλομένους ἀναποινοῦ-
σθαί τε καὶ ἐς λόγον ἐλθεῖν,
πράγματα κἀντιγραφὰς πολλῶν ταλάντων
ἄξια σῇ φρενὶ συμβου-
λευσομένους μετὰ σοῦ.
ἀλλ' ἐγχείρει τὸν πρεσβύτην ὅτι περ μέλλεις προδιδά-
σκειν,
καὶ διακίνει τὸν νοῦν αὐτοῦ, καὶ τῆς γνώμης ἀπο-
πειρῶ.

Σωκράτης.

ἄγε δή, κάτειπέ μοι σύ τὸν σαυτοῦ τρόπον,
ἵν' αὐτὸν εἰδὼς, ὅςτις ἐστί, μηχανὰς
ἤδη 'πὶ τούτοις πρός σε καινὰς προσφέρω.

Στρεψιάδης.

τί δέ; τειχομαχεῖν μοι διανοεῖ, πρὸς τῶν θεῶν;

Σωκράτης.

οὔκ· ἀλλὰ βραχέα σου πυθέσθαι βούλομαι,
εἰ μνημονικὸς εἶ;

Στρεψιάδης.

δύο τρόπω, νὴ τὸν Δία·
ἢν μέν γ' ὀφείληταί τί μοι, μνήμων πάνυ·
ἐὰν δ' ὀφείλω, σχέτλιος, ἐπιλήσμων πάνυ.

Σωκράτης.

ἔνεστι δῆτά σοι λέγειν ἐν τῇ Φύσει;

Στρεψιάδης.

λέγειν μὲν οὐκ ἔνεστ', ἀποστερεῖν δ' ἔνι.

Σωκράτης.

πῶς οὖν δυνήσει μανθάνειν;

Στρεψιάδης.

ἀμέλει, καλῶς.

Σωκράτης.

ἄγε νυν, ὅπως, ὅταν τι προβάλωμαι σοφὸν
περὶ τῶν μετεώρων, εὐθέως ὑφαρπάσεις.

Στρεψιάδης.

τί δαί; κυνηδὸν τὴν σοφίαν σιτήσομαι;

Σωκράτης.

ἄνθρωπος ἀμαθὴς οὑτοσὶ καὶ βάρβαρος.
δέδοικά σ' ὦ πρεσβῦτα, μὴ πλαγῶν δέῃ.
φέρ' ἴδω, τί δρᾷς, ἢν τίς σε τύπτῃ;

Στρεψιάδης.

τύπτομαι.
κἄπειτ' ἐπισχὼν ὀλίγον, ἐπιμαρτύρομαι.
εἶτ' αὖθις ἀκαρῆ διαλιπών, δικάζομαι.

Σωκράτης.

ἴθι νυν, κατάθου θοἰμάτιόν.

Στρεψιάδης.

ἠδίκηταί τι;

Σωκράτης,

οὔκ, ἀλλὰ γυμνοὺς εἰσιέναι νομίζεται.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οὐχὶ Φωράσων ἔγωγ' εἰσέρχομαι.

Σωκράτης.

κατάθου. τί ληρεῖς;

Στρεψιάδης.

εἰπὲ δὴ νῦν μοι τοδί,
ἢν ἐπιμελὴς ὦ, καὶ προθύμως μανθάνω,
τῷ τῶν μαθητῶν ἐμφερὴς γενήσομαι;

Σωκράτης.

οὐδὲν διοίσεις Χαιρεφῶντος τὴν φύσιν.

Στρεψιάδης.

οἴμοι κακοδαίμων, ἡμιθνὴς γενήσομαι.

Σωκράτης.

οὐ μὴ λαλήσεις, ἀλλ' ἀκολουθήσεις ἐμοὶ
ἀνύσας τι, δευρὶ θᾶττον.

Στρεψιάδης.

ἐς τὼ χεῖρέ νυν
δός μοι μελιτοῦτταν πρότερον· ὡς δέδοικ' ἐγώ,
εἴσω καταβαίνων, ὥσπερ ἐς Τροφωνίου.

Σωκράτης.

χώρει· τί κυπτάζεις ἔχων περὶ τὴν θύραν;

Χορός.

Παράβασις.

Ἀλ' ἴθι χαίρων, τῆς ἀνδρείας
οὕνεκα ταύτης.
εὐτυχία γένοιτ' ἀν-
θρώπῳ, ὅτι προήκων
ἐς βαθὺ τῆς ἡλικίας,
νεωτέροις τὴν φύσιν αὐτοῦ
πράγμασι χρωτίζεται,
καὶ σοφίαν ἐπασκεῖ.

Ὦ θεώμενοι, κατερῶ πρὸς ὑμᾶς ἐλευθέρως
τἀληθῆ, νὴ τὸν Διονυσον τὸν ἐκθρέψαντά με.
οὕτω νικήσαιμί τ' ἐγὼ καὶ νομιζοίμην σοφός,
ὡς ὑμᾶς ἡγούμενος εἶναι θεατὰς δεξιούς,
καὶ ταύτην σοφώτατ' ἔχειν τῶν ἐμῶν κωμῳδιῶν,
πρώτους ἠξίωσ' ἀναγεῦσ' ὑμᾶς, ἢ παρέσχε μοι
ἔργον πλεῖστον· εἶτ' ἀνεχώρουν ὑπ' ἀνδρῶν φορτικῶν
ἡττηθείς, οὐκ ἄξιος ὤν· ταῦτ' οὖν ὑμῖν μέμφομαι
τοῖς σοφοῖς, ὧν οὕνεκ' ἐγὼ ταῦτ' ἐπραγματευόμην.
ἀλλ' οὐδ' ὡς ὑμᾶς ποθ' ἑκὼν προδώσω τοὺς δεξιούς.
ἐξότου γὰρ ἐνθάδ' ὑπ' ἀνδρῶν, οἷς ἠδὺ καὶ λέγειν,

ὁ σωφρων τε χὠ κατατύγων ἄριστ' ἠκουσάτην,
κἀγὼ (παρθένος γὰρ ἔτ' ἦν, κοὐκ ἐξῆν πώ μοι τεκεῖν)
ἐξέθηκα, παῖς δ' ἑτέρα τις λαβοῦσ' ἀνείλετο,
ὑμεῖς δ' ἐξεθρέψατε γενναίως, κἀπαιδεύσατε·
ἐκ τούτου μοι πιστὰ παρ' ὑμῖν γνώμης ἔσθ' ὅρκια.
νῦν οὖν, Ἠλέκτραν κατ' ἐκείνην, ἥδ' ἡ κωμῳδία
ζητοῦσ' ἦλθ', ἣν ποὺ πιτύχῃ θεαταῖς οὕτω σοφοῖς.
γνώσεται γάρ, ἅτερ ἰδᾳ, τἀδελφοῦ τὸν βόστρυχον.
ὡς δὲ σώφρων ἐστὶ φύσει, σκέψασθ'· ἥτις πρῶτα μὲν
οὐδὲν ἦλθε βαψαμένη σκύτινον καθειμένον,
ἐρυθρὸν ἐξ ἄκρου, παχύ, τοῖς παιδίοις ἵν' ᾖ γέλως·
οὐδ' ἔσκωψε τοὺς Φαλακρούς, οὐδὲ κόρδαχ' εἵλκυσεν,
οὐδὲ πρεσβύτης ὁ λέγων τἄπη, τῇ βακτηρίᾳ
τύπτει τὸν παρόντ', ἀφανίζων πονηρὰ σκώμματα,
οὐδ' εἰςῆξε δᾷδας ἔχουσ', οὐδ' ἰοὺ ἰοὺ βοᾷ.
ἀλλ' αὐτῇ καὶ τοῖς ἔπεσιν πιστεύουσ' ἐλήλυθεν.
κἀγὼ μὲν τοιοῦτος ἀνὴρ ὢν ποιητής, οὐ κομῶ,
οὐδ' ὑμᾶς ζητῶ ξαπατᾶν, διὸ καὶ τρὶς ταὐτ' εἰςάγων
ἀλλ' ἀεὶ καινὰς ἰδέας εἰςφέρων σοφίζομαι,
οὐδὲν ἀλλήλαισιν ὁμοίας καὶ πάσας δεξιάς.
ὃς μέγιστον ὄντα Κλέων' ἔπαισ' ἐς τὴν γαστέρα,
κοὐκ ἐτόλμησ' αὖθις ἐπεμπηδῆσ' αὐτῷ καιμένῳ.
οὗτοι δ', ὡς ἅπαξ παρέδωκεν λαβὴν Ὑπέρβολος,
τοῦτον δείλαιον κολετρῶσ' ἀεί, καὶ τὴν μητέρα.
Εὔπολις μὲν τὸν Μαρικᾶν πρώτιστον παρείλκυσεν,
ἐκστρέψας τοὺς ἡμετέρους Ἱππέας κακὸς κακῶς,
προσθεὶς αὐτῷ γραῦν μεθύσην, τοῦ κόρδακος οὕνεχ', ἣν
Φρύνιχος πάλαι πεποίηχ', ἣν τὸ κῆτος ἤσθιεν.
εἶθ' Ἑρμιππος αὖθις ἐποίησεν εἰς Ὑπέρβολον.
ἅλλοι τ' ἤδη πάντες ἐρείδουσιν εἰς Ὑπέρβολον,
τὰς εἰκοὺς τῶν ἐγχέλεων τὰς ἐμὰς μιμούμενοι.
ὅστις οὖν τούτοισι γελᾷ, τοῖς ἐμοῖς μὴ χαιρέτω·
ἢν δ' ἐμοὶ καὶ τοῖσιν ἐμοῖς εὐφραίνησθ' εὑρήμασιν,
ἐς τὰς ὥρας τὰς ἑτέρας εὖ φρονεῖν δοκήσετε.

Ὠιδή.

Ὑψιμέδοντα μὲν θεῶν
Ζῆνα τύραννον ἐς χορὸν
πρῶτα μέγαν κικλήσκω·
τόν τε μεγασθενῆ τριαίνης ταμίαν,
γῆς τε καὶ ἁλμυρᾶς θαλάσ-
σης ἄγριον μοχλευτήν·
καὶ μεγαλώνυμον ἡμέτερον πατέ-

ῥ' Αἰθέρα, σεμνότατον, βιοθρέμμονα πάντων·
τὸν θ' ἱπποκόμαν, ὃς ὑπερ-
λάμπροις ἀκτῖσιν κατέχει
γῆς πέδον, μέγας ἐν θεοῖς
ἐν θνητοῖσί τε δαίμων.

Ἐπίῤῥημα.

Ὦ σοφώτατοι θεαταί, δεῦρο τὸν νοῦν προσέχετε.
ἠδικημέναι γὰρ ὑμῖν μεμφόμεσθ' ἐναντίον.
πλεῖστα γὰρ θεῶν ἁπάντων ὠφελούσαις τὴν πόλιν,
δαιμόνων ἡμῖν μόναις οὐ θύετ' οὐδὲ σπένδετε,
αἵτινες τηροῦμεν ὑμᾶς. ἦν γὰρ ᾖ τις ἔξοδος
μηδενὶ ξὺν νῷ, τότ' ἢ βροντῶμεν ἢ ψεκάζομεν.
εἶτα τὸν θεοῖσιν ἐχθρὸν βυρσοδέψην Παφλαγόνα
ἡμὶν ἡρεῖσθε στρατηγόν, τὰς ὀφρῦς ξυνήγομεν,
κἀποιοῦμεν δεινά· βροντὴ δ' ἐῤῥάγη δι' ἀστραπῆς·
ἡ Σελήνη δ' ἐξέλειπε τὰς ὁδούς, ὁ δ' Ἥλιος
τὴν θρυαλλίδ' εἰς ἑαυτὸν εὐθέως ξυνελκύσας,
οὐ φανεῖν ἔφασκεν ὑμῖν, εἰ στρατηγήσει Κλεών.
ἀλλ' ὅμως εἵλεσθε τοῦτον. φασὶ γὰρ δυςβουλίαν
τῇδε τῇ πόλει προσεῖναι. ταῦτα μέντοι τοὺς θεοὺς
ἅττ' ἂν ὑμεῖς ἐξαμάρτητ', ἐπὶ τὸ βέλτιον τρέπειν.
ὡς δὲ καὶ τοῦτο ξυνοίσει, ῥᾳδίως διδάξομεν.
ἦν Κλεώνα τὸν λάρον δώρων ἑλόντες καὶ κλοπῆς,
εἶτα φιμώσητε τούτου τῷ ξύλῳ τὸν αὐχένα,
αὖθις ἐς τἀρχαῖον ὑμῖν, εἴ τι κἀξημάρτητε,
ἐπὶ τὸ βέλτιον τὸ πρᾶγμα τῇ πόλει ξυνοίσεται.

Ἀντῳδή.

Ἀμφί μοι αὖτε, Φοῖβ' ἄναξ,
Δήλιε, Κυνθίαν ἔχων
ὑψικέρατα πέτραν·
ἢ τ' Ἐφέσου μάκαιρα πάγχρυσον ἔχεις
ἄλσος, ἔν ᾧ κόραι σε Λυ-
δῶν μεγάλως σέβουσιν·
ἢ τ' ἐπιχώριος ἡμετέρα θεός,
κινύδος ἡνίοχος πολιοῦχος Ἀθάνα·
Παρνασίαν θ' ὃς κατέχων
πέτραν, σὺν πεύκαις σελαγεῖ
Βάκχαις Δελφίσιν ἐμπρέπων,
κωμαστὴς Διόνυσος.

ὄμβρους θ' ὑδάτων ἁροσερᾶν Νεφελᾶν· εἶτ' ἀντ' αὐτῶν κατέπινον
κεστρᾶν τεμάχη μεγαλᾶν ἀγαθᾶν, πρέα τ' ὀρνίθεια κιχηλᾶν.

Σωκράτης.

διὰ μέντοι τάχ' οὐχὶ δικαίως;

Στρεψιάδης.

λέξον δή μοι, τί παθοῦσαι,
εἴπερ Νεφέλαι γ' εἰσὶν ἀληθῶς, θνηταῖς εἴκασι γυναιξίν;
οὐ γὰρ ἐκεῖναί γ' εἰσὶ τοιαῦται.

Σωκράτης.

φέρε, ποῖαι γάρ τινές εἰσιν;

Στρεψιάδης.

οὐκ οἶδα σαφῶς· εἴκασιν γοῦν ἐρίοισιν πεπταμένοισιν,
οὐχὶ γυναιξίν, μὰ Δί', οὐδ' ὁτιοῦν· αὗται δὲ ῥῖνας ἔχουσιν.

Σωκράτης.

ἀπόμριναι νῦν, ἅττ' ἂν ἔρωμαι.

Στρεψιάδης.

λέγε νῦν ταχέως, ὅ τι βούλει.

Σωκράτης.

ἦδη ποτ' ἀναβλέψας εἶδες νεφέλην Κενταύρῳ ὁμοίαν;
ἢ παρδάλει, ἢ λύκῳ, ἢ ταύρῳ;

Στρεψιάδης.

νὴ Δί' ἔγωγ'. εἶτα τί τοῦτο;

Σωκράτης.

γίγνονται πάνθ' ὅ τι βούλονται· κἄτ', ἢν μὲν ἴδωσι κομήτην,
ἄγριόν τινα τῶν λασίων τούτων, οἷον περ τὸν Ξενοφάντου,
σκώπτουσαι τὴν μανίαν αὐτοῦ Κενταύροις ἤικασαν αὐτάς.

Στρεψιάδης.

τί γάρ; ἦν ἅρπαγα τῶν δημοσίων κατίδωσι Σίμωνα, τί δρῶσιν;

Σωκράτης.

ἀποφαίνουσαι τὴν φύσιν αὐτοῦ, λύκοι ἐξαίφνης ἐγένοντο.

Στρεψιάδης.

ταῦτ' ἄρα, ταῦτα Κλεώνυμον αὖται τὸν ῥίψασπιν χθὲς ἰδοῦσαι,
ὅτι δειλότατον τοῦτον ἑώρων, ἔλαφοι διὰ τοῦτ' ἐγένοντο.

Σωκράτης.

καὶ νῦν, ὅτι Κλεισθένη εἶδον, ὁρᾷς; διὰ τοῦτ' ἐγένοντο γυναῖκες.

Στρεψιάδης.

χαίρετε τοίνυν, ὦ δέσποιναι· καὶ νῦν, εἴπερ τινὶ κἄλλῳ,
οὐρανομήκη ῥήξατε κἀμοὶ φωνήν, ὦ παμβασίλειαι.

Χορός.

Χαῖρ' ὦ πρεσβῦτα παλαιογενές, θηρατὰ λόγων φιλομούσων·
σύ τε λεπτοτάτων λήρων ἱερεῦ, φράζε πρὸς ἡμᾶς ὅ,τι χρῄζεις.
οὐ γὰρ ἂν ἄλλῳ γ' ὑπακούσαιμεν τῶν νῦν μετεωροσοφιστῶν,
πλὴν ἢ Προδίκῳ· τῷ μέν, σοφίας καὶ γνώμης οὕνεκα· σοὶ δέ,
ὅτι βρενθύει τ' ἐν ταῖσιν ὁδοῖς καὶ τῷ φθαλμῷ παραβάλλει,
κἀνυπόδητος κακὰ πόλλ' ἀνέχει, κἀφ' ἡμῖν σεμνοπροσωπεῖς.

Στρεψιάδης.

ὦ Γῆ τοῦ φθέγματος, ὡς ἱερόν, καὶ σεμνόν, καὶ τερατῶδες.

Σωκράτης.

αὗταί γάρ ἐσι μόναι εἰσὶ θεαί· τἆλλα δὲ πάντ' ἐστὶ φλύαρος.

Στρεψιάδης.

ὁ Ζεὺς δ' ἡμῖν, φέρε, πρὸς τῆς Γῆς, οὐλύμπιος οὐ θεός ἐστιν;

Σωκράτης.

ποῖος Ζεύς; οὐ μὴ ληρήσεις· οὐδ' ἔστι Ζεύς.

Στρεψιάδης.

τί λέγεις σύ;
ἀλλὰ τίς ὕει; τοῦτ' γὰρ ἔμοιγ' ἀπόφηναι πρῶτον ἁπάντων.

Σωκράτης.

αὗται δή που· μεγάλοις δέ σ' ἐγὼ σημείοις αὐτὸ διδάξω.
φέρε, ποῦ γὰρ πώποτ' ἄνευ Νεφελῶν ὗσαι' ἤδη τεθέασαι;
καίτοι χρῆν αἰθρίας ὕειν αὐτόν, ταύτας δ' ἀποδημεῖν.

Στρεψιάδης.

νὴ τὸν Ἀπόλλω, τοῦτό γέ τοι τῷ νυνὶ λόγῳ εὖ προσέφυσας·
καίτοι πρότερον τὸν Δί' ἀληθῶς ᾠμην διὰ κοσκίνου οὐρεῖν.
ἀλλ' ὅστις ὁ βροντῶν ἐστί, φράσον. τοῦτό με ποιεῖ τετρεμαίνειν.

Σωκράτης.

αὗται βροντῶσι κυλινδόμεναι.

Στρεψιάδης.

τῷ τρόπῳ, ὦ πάντα σὺ τολμῶν;

Σωκράτης.

ὅταν ἐμπλησθῶσ' ὕδατος πολλοῦ, καὶ ἀναγκασθῶσι φέρεσθαι,
καταρρημνάμεναι πλήρεις ὄμβρου δι' ἀνάγκην, εἶτα βαρεῖαι
εἰς ἀλλήλας ἐμπίπτουσαι, ῥήγνυνται καὶ παταγοῦσιν.

Στρεψιάδης.

ὁ δ' ἀναγκάζων ἐστὶ τίς αὐτάς, οὐχ ὁ Ζεύς, ὥστε φέρεσθαι;

Σωκράτης.

ἥκιστ', ἀλλ' αἰθέριος δῖνος.

Στρεψιάδης.

Δῖνος; τουτί μ' ἐλελήθη,
ὁ Ζεὺς οὐκ ὤν, ἀλλ' ἀντ' αὐτοῦ Δῖνος νυνὶ βασιλεύων.
ἀτὰρ οὐδέν πω περὶ τοῦ πατάγου καὶ τῆς βροντῆς μ' ἐδί- 380
δαξας.

Σωκράτης.

οὐκ ἤκουσάς μου, τὰς Νεφέλας ὕδατος μεστὰς ὅτι φημὶ
ἐμπιπτούσας ἀλλήλαισιν παταγεῖν διὰ τὴν πυκνότητα;

Στρεψιάδης.

Φέρε, τουτὶ τῷ χρὴ πιστεύειν;

Σωκράτης.

ἀπὸ σαυτοῦ 'γώ σε διδάξω.
ἤδη ζωμοῦ Παναθηναίοις ἐμπλησθείς, εἶτ' ἐταράχθης
τὴν γαστέρα, καὶ κλόνος ἐξαίφνης αὐτὴν διεκορκορύγησεν; 385

Στρεψιάδης.

νὴ τὸν Ἀπόλλω, καὶ δεινὰ ποιεῖ γ' εὐθύς μοι, καὶ τεταράκται,
χὥσπερ βροντὴ τὸ ζωμίδιον κατάγει, καὶ δεινὰ πέπραγεν·
ἀτρέμας πρῶτον παππάξ, παππάξ, κἄπειτ' ἐπάγει τὸ παπαπαππάξ,
χὤταν χέζω, κομιδῇ βροντᾷ παπαπαπαππάξ, ὥσπερ ἐκεῖναι.

Σωκράτης.

σκέψαι τοίνυν ἀπὸ γαστριδίου τυννουτουὶ οἷα πέπορδας· 390
τὸν δ' ἀέρα τόνδ', ὃν' ἀπέραντον, πῶς οὐκ εἰκὸς μέγα
βροντᾶν;
ταῦτ' ἄρα καὶ τὼ 'νόματ' ἀλλήλοιν, βροντὴ καὶ πορδή,
ὁμοίω.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' ὁ πέρκυνὸς πόθεν αὖ φέρεται λάμπων πυρί, τοῦτο δίδαξον,
καὶ καταφρύγει βάλλων ἡμᾶς, τοὺς δὲ ζῶντας περιφλύει;

τοῦτον γὰρ δὴ φανερῶς ὁ Ζεὺς ἴησ' ἐπὶ τοὺς ἐπιόρκους.

Σωκράτης.

καὶ πῶς, ὦ μῶρε σὺ καὶ Κρονίων ὄζων καὶ βεκκεσέληνε,
εἴπερ βάλλει τοὺς ἐπιόρκους, πῶς οὐχὶ Σίμων' ἐνέπρησεν,
οὐδὲ Κλεώνυμον, οὐδὲ Θέωρον; καίτοι σφόδρα γ' εἰσ' ἐπίορκοι·
ἀλλὰ τὸν αὑτοῦ γε νεὼν βάλλει, καὶ Σούνιον, ἄκρον Ἀθηνῶν,
καὶ τὰς δρῦς τὰς μεγάλας· τί παθών; οὐ γὰρ δὴ δρῦς ἐπιορκεῖ.

Στρεψιάδης.

οὐκ οἶδ'· ἀτὰρ εὖ σὺ λέγειν φαίνει. τί γάρ ἐστιν ὁδὶ ὁ κεραυνός;

Σωκράτης.

ὅταν εἰς ταύτας ἄνεμος ξηρὸς μετεωρισθεὶς κατακλεισθῇ,
ἔνδοθεν αὐτὰς ὥσπερ κύστιν φυσᾷ, κἄπειθ' ὑπ' ἀναγκης
ῥήξας αὐτὰς ἔξω φέρεται σοβαρός, διὰ τὴν τυκνότητα,
ὑπὸ τοῦ βολίβδου καὶ τῆς ῥύμης αὐτὸς ἑαυτὸν κατακαίων.

Στρεψιάδης.

νὴ Δί', ἐγὼ γοῦν ἀτεχνῶς ἔπαθον τουτί ποτε Διασίοισιν,
ὀπτῶν γαστέρα τοῖς ξυγγενέσιν, κἄτ' οὐκ ἔσχον ἀμελήσας·
ἡ δ' ἀνεφυσᾶτ', εἶτ' ἐξαίφνης διαλακήσασα πρὸς αὐτὼ
τὼ ὀφθαλμὼ μου προσετίλησεν, καὶ κατέκαυσεν τὸ πρόσωπον.

Χορός.

ὦ τῆς μεγάλης ἐπιθυμήσας σοφίας, ὦ ἀνθρωπε, παρ' ἡμῶν,
ὡς εὐδαίμων ἐν Ἀθηναίοις καὶ τοῖς Ἕλλησι γενήσει,
εἰ μνήμων εἶ καὶ φροντιστής, καὶ τὸ ταλαίπωρον ἔνεστιν

ἐν τῇ ψυχῇ, καὶ μὴ κάμνεις, μήθ' ἑστὼς μήτε βα-
δίζων,
μήτε ῥιγῶν ἄρχῃ λίαν, μήτ' ἀριστᾶν ἐπιθυμεῖς.
οἴνου τ' ἀπέχει καὶ γυμνασίων, καὶ τῶν ἄλλων ἀνοή-
των,
καὶ βέλτιστον τοῦτο νομίζεις, ὅπερ εἰκὸς δεξιὸν ἄνδρα,
νικᾶν πράττων καὶ βουλεύων, καὶ τῇ γλώττῃ πολε-
μίζων.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' ἕνεκέν γε ψυχῆς στερρᾶς, δυσκολομοίτου τε μερί-
μνης,
καὶ φειδωλοῦ καὶ τρυσιβίου γαστρός, καὶ ξυμβρεπι-
δείπνου,
ἀμέλει θαρρῶν, οὕνεκα τούτων ἐπιχαλκεύειν παρέχοιμ'
ἄν.

Σωκράτης.

ἀλλ' ὅτι δῆτ' οὐ νομιεῖς ἤδη θεὸν οὐδένα, πλὴν ἅπερ
ἡμεῖς,
τὸ Χάος τουτί, καὶ τὰς Νεφέλας, καὶ τὴν Γλῶτταν,
τρία ταυτί;

Στρεψιάδης.

οὐδ' ἂν διαλεχθείην γ' ἀτεχνῶς τοῖς ἄλλοις, οὐδ' ἂν
ἀπαντῶν·
οὐδ' ἂν θύσαιμ', οὐδ' ἂν σπείσαιμ', οὐδ' ἐπιθείην λι-
βανωτόν.

Χορός.

λέγε νυν ἡμῖν, ὅ,τι σοι δρῶμεν, θαρρῶν. ὡς οὐκ ἀτυ-
χήσεις
ἡμᾶς τιμῶν καὶ θαυμάζων, καὶ ζητῶν δεξιὸς εἶναι.

Στρεψιάδης.

ὦ δέσποιναι, δέομαι τοίνυν ὑμῶν τουτὶ πάνυ μικρόν,
τῶν Ἑλλήνων εἶναί με λέγειν ἑκατὸν σταδίοισιν ἄρι-
στον.

Χορός.

ἀλλ' ἔσται σοι τοῦτο παρ' ἡμῶν· ὥστε τοιοῦτόν γ' οὐκ
τοὐδὶ
ἐν τῷ δήμῳ γνώμας οὐδεὶς νικήσει πλείονας, ἢ σύ.

Στρεψιάδης.

μή μοί γε λέγειν γνώμας μεγάλας· οὐ γάρ τούτων ἐπιθυμῶ,
ἀλλ' ὅσ' ἐμαυτῷ στρεψοδικῆσαι, καὶ τοὺς χρήστας διολισθεῖν.

Χορός.

τεύξει τοίνυν ὧν ἱμείρεις· οὐ γὰρ μεγάλων ἐπιθυμεῖς.
ἀλλὰ σεαυτὸν παράδος θαρρῶν τοῖς ἡμετέροις προπόλοισιν.

Στρεψιάδης.

δράσω ταῦθ' ὑμῖν πιστεύσας. ἡ γὰρ ἀνάγκη με πιέζει, 435
διὰ τοὺς ἵππους τοὺς κοππατίας, καὶ τὸν γάμον, ὅς μ' ἐπέτριψεν.
νῦν οὖν χρήσθων ὅ τι βουλονται.
τουτὶ τό γ' ἐμὸν σῶμ' αὐτοῖσιν
παρέχω τύπτειν, πεινῆν, διψῆν,
αὐχμεῖν, ῥιγοῦν, ἀσκὸν δαίρειν· 440
εἴπερ τὰ χρέα διαφευξοῦμαι,
τοῖς ἀνθρώποις τ' εἶναι δόξω
θρασύς, εὔγλωττος, τολμηρός, ἵππης,
βδελυρός, ψευδῶν ξυγκολλητής,
εὑρησιεπής, περίτριμμα δικῶν, 445
κύρβις, κρόταλον, πίναδος, τρύμη,
μασθλης, εἴρων, γλοιός, ἀλαζών,
κέντρων, μιαρός, στρόφις, ἀργαλέος,
ματτυολοιχός.
ταῦτ' εἴ με λέγουσ' ὠκαντῶντες 450
ἐρώντων ἀτεχνῶς ὅ,τι χρήζουσιν.
κεἰ βούλονται,
νὴ τὴν Δήμητρ' ἔκ μου χορδὴν
τοῖς Φροντισταῖς παραθέντων.

Χορός.

Λῆμα μὲν πάρεστι τῷδέ γ' 455
οὐκ ἄτολμον,
ἀλλ' ἕτοιμον. ἴσθι δ' ὡς
ταῦτα μαθὼν παρ' ἐμοῦ, κλέος οὐρανόμηκες
ἐν βροτοῖσιν ἕξεις.

Στρεψιάδης.

τί πείσομαι; 460

Χορός.

τὸν πάντα χρόνον μετ' ἐμοῦ ζή-
λωτότατον βίον ἀνθρώπων διάξεις.

Στρεψιάδης.

Ἆρά γε τοῦτ' ἂν ἐγώ
ποτ' ὄψομαι;

Χορός.

ὥςτε γε σοῦ πολ-
λοὺς ἐπὶ ταῖσι θύραις ἀεὶ καθῆσθαι,
βουλομένους ἀνακοινοῦ-
σθαί τε καὶ ἐς λόγον ἐλθεῖν,
πράγματα καντιγραφὰς πολλῶν ταλάντων
ἄξια σῇ φρενὶ συμβου-
λευσομένους μετὰ σοῦ.
ἀλλ' ἐγχείρει τὸν πρεσβύτην ὅτι περ μέλλεις προδιδά-
σκειν,
καὶ διακίνει τὸν νοῦν αὐτοῦ, καὶ τῆς γνώμης ἀπο-
πειρῶ.

Σωκράτης.

ἄγε δή, κάτειπέ μοὶ σύ τὸν σαυτοῦ τρόπον,
ἵν' αὐτὸν εἰδὼς, ὅςτις ἐστί, μηχανὰς
ἤδη 'πὶ τούτοις πρός σε καινὰς προσφέρω.

Στρεψιάδης.

τί δέ; τειχομαχεῖν μοι διανοεῖ, πρὸς τῶν θεῶν;

Σωκράτης.

οὔκ· ἀλλὰ βραχέα σου πυθέσθαι βούλομαι,
εἰ μνημονικὸς εἶ;

Στρεψιάδης.

δύο τρόπω, νὴ τὸν Δία·
ἢν μέν γ' ὀφείληταί τί μοι, μνήμων πάνυ·
ἂν δ' ὀφείλω, σχέτλιος, ἐπιλήσμων πάνυ.

Σωκράτης.

ἔνεστι δῆτά σοι λέγειν ἐν τῇ φύσει;

Στρεψιάδης.

λέγειν μὲν οὐκ ἔνεστ', ἀποστερεῖν δ' ἔνι.

Σωκράτης.

πῶς οὖν δυνήσει μανθάνειν;

Στρεψιάδης.

ἀμέλει, καλῶς.

Σωκράτης.

ἄγε νυν, ὅπως, ὅταν τι προβάλωμαι σοφὸν
περὶ τῶν μετεώρων, εὐθέως ὑφαρπάσεις.

Στρεψιάδης.

τί δαί; κυνηδὸν τὴν σοφίαν σιτήσομαι;

Σωκράτης.

ἄνθρωπος ἀμαθὴς οὑτοσὶ καὶ βάρβαρος.
δέδοικά σ' ὦ πρεσβῦτα, μὴ πληγῶν δέῃ.
φέρ' ἴδω, τί δρᾷς, ἢν τίς σε τύπτῃ;

Στρεψιάδης.

τύπτομαι.
κἄπειτ' ἐπισχὼν ὀλίγον, ἐπιμαρτύρομαι.
εἶτ' αὖθις ἀκαρῆ διαλιπών, δικάζομαι.

Σωκράτης.

ἴθι νυν, κατάθου θοἰμάτιον.

Στρεψιάδης.

ἠδίκηκά τι;

Σωκράτης,

οὔκ, ἀλλὰ γυμνοὺς εἰσιέναι νομίζεται.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οὐχὶ φωράσων ἔγωγ' εἰσέρχομαι.

Σωκράτης.

κατάθου. τί ληρεῖς;

Στρεψιάδης.

εἰπὲ δὴ νῦν μοι τοδί,
ἢν ἐπιμελὴς ὦ, καὶ προθύμως μανθάνω,
τῷ τῶν μαθητῶν ἐμφερὴς γενήσομαι;

Σωκράτης.

οὐδὲν διοίσεις Χαιρεφῶντος τὴν φύσιν.

Στρεψιάδης.

οἴμοι κακοδαίμων, ἡμιθνὴς γενήσομαι. 500

Σωκράτης.

οὐ μὴ λαλήσεις, ἀλλ' ἀκολουθήσεις ἐμοὶ
ἀνύσας τι, δευρὶ θᾶττον.

Στρεψιάδης.

ἐς τὼ χεῖρέ νυν
δός μοι μελιτοῦτταν πρότερον· ὡς δέδοικ' ἐγώ,
εἴσω καταβαίνων, ὥσπερ ἐς Τροφωνίου.

Σωκράτης.

χώρει· τί κνπτάζεις ἔχων περὶ τὴν θύραν; 505

Χορός.

Παράβασις.

Ἀλλ' ἴθι χαίρων, τῆς ἀνδρείας
οὕνεκα ταύτης.
εὐτυχία γένοιτ' ἀν-
θρώπῳ, ὅτι προήκων
ἐς βαθὺ τῆς ἡλικίας, 510
νεωτέροις τὴν φύσιν αὐτοῦ
πράγμασι χρωτίζεται,
καὶ σοφίαν ἐπασκεῖ.

Ὦ θεώμενοι, κατερῶ πρὸς ὑμᾶς ἐλευθέρως
τἀληθῆ, νὴ τὸν Διονυσον τὸν ἐκθρέψαντά με. 515
οὕτω νικήσαιμί τ' ἐγὼ καὶ νομιζοίμην σοφός,
ὡς ὑμᾶς ἡγοῦμενος εἶναι θεατὰς δεξιούς,
καὶ ταύτην σοφώτατ' ἔχειν τῶν ἐμῶν κωμῳδιῶν,
πρώτους ἠξίωσ' ἀναγεῦσ' ὑμᾶς, ἣ παρέσχε μοι
ἔργον πλεῖστον· εἶτ' ἀνεχώρουν ὑπ' ἀνδρῶν φορτικῶν 520
ἥττηθείς, οὐκ ἄξιος ὤν· ταῦτ' οὖν ὑμῖν μέμφομαι
τοῖς σοφοῖς, ὧν οὕνεκ' ἐγὼ ταῦτ' ἐπραγματευόμην.
ἀλλ' οὐδ' ὡς ὑμᾶς ποθ' ἑκὼν προδώσω τοὺς δεξιούς.
ἐξότου γὰρ ἐνθάδ' ὑπ' ἀνδρῶν, οἷς ἡδὺ καὶ λέγειν,

ὁ σώφρων τε χὠ κατατύγων ἄριστ' ἠκουσάτην,
κἀγὼ (παρθένος γὰρ ἔτ' ἦν, κοὐκ ἐξῆν τῷ μοι τεκεῖν)
ἐξέθηκα, παῖς δ' ἑτέρα τις λαβοῦσ' ἀνείλετο,
ὑμεῖς δ' ἐξεθρέψατε γενναίως, κἀπαιδεύσατε·
ἐκ τούτου μοι πιστὰ παρ' ὑμῖν γνώμης ἔσθ' ὅρκια.
νῦν οὖν, Ἠλέκτραν κατ' ἐκείνην, ἧδ' ἡ κωμῳδία
ζητοῦσ' ἦλθ', ἣν που 'πιτύχῃ θεαταῖς οὕτω σοφοῖς.
γνώσεται γάρ, ἅτερ ἴδῃ, τἀδελφοῦ τὸν βόστρυχον.
ὡς δὲ σώφρων ἐστὶ φύσει, σκέψασθ'· ἥτις πρῶτα μὲν
οὐδὲν ἦλθε βαψαμένη σκύτινον καθειμένον,
ἐρυθρὸν ἐξ ἄκρου, παχύ, τοῖς παιδίοις ἵν' ᾖ γέλως·
οὐδ' ἔσκωψε τοὺς Φαλακρούς, οὐδὲ κόρδαχ' εἵλκυσεν,
οὐδὲ πρεσβύτης ὁ λέγων τἄπη, τῇ βακτηρίᾳ
τύπτει τὸν παρόντ', ἀφανίζων πονηρὰ σκώμματα,
οὐδ' εἰςῆξε δᾷδας ἔχουσ', οὐδ' ἰοὺ ἰοὺ βοᾷ.
ἀλλ' αὐτῇ καὶ τοῖς ἔπεσιν πιστεύουσ' ἐλήλυθεν.
κἀγὼ μὲν τοιοῦτος ἀνὴρ ὢν ποιητής, οὐ κομῶ,
οὐδ' ὑμᾶς ζητῶ ξαπατᾶν, δὶς καὶ τρὶς ταὐτ' εἰσάγων
ἀλλ' ἀεὶ καινὰς ἰδέας εἰςφέρων σοφίζομαι,
οὐδὲν ἀλλήλαισιν ὁμοίας καὶ πάσας δεξιάς.
ὃς μέγιστον ὄντα Κλέων' ἔπαισ' ἐς τὴν γαστέρα,
κοὐκ ἐτόλμησ' αὖθις ἐπεμπηδῆσ' αὐτῷ καιμένῳ.
οὗτοι δ', ὡς ἅπαξ παρέδωκεν λαβὴν Ὑπέρβολος,
τοῦτον δείλαιον κολετρῶσ' ἀεί, καὶ τὴν μητέρα.
Εὔπολις μὲν τὸν Μαρικᾶν πρῶτιστον παρείλκυσεν,
ἐκστρέψας τοὺς ἡμετέρους Ἱππέας κακὸς κακῶς,
προσθεὶς αὐτῷ γραῦν μεθύσην, τοῦ κόρδακος οὔνεχ', ἣν
Φρύνιχος πάλαι πεποίηχ', ἣν τὸ κῆτος ἤσθιεν.
εἶθ' Ἑρμιππος αὖθις ἐποίησεν εἰς Ὑπέρβολον.
ἄλλοι τ' ἤδη πάντες ἐρείδουσιν εἰς Ὑπέρβολον,
τὰς εἰκοὺς τῶν ἐγχέλεων τὰς ἐμὰς μιμούμενοι.
ὅστις οὖν τούτοισι γελᾷ, τοῖς ἐμοῖς μὴ χαιρέτω·
ἢν δ' ἐμοὶ καὶ τοῖσιν ἐμοῖς εὐφραίνησθ' εὑρήμασιν,
ἐς τὰς ὥρας τὰς ἑτέρας εὖ φρονεῖν δοκήσετε.

Ὠιδή.

Ὑψιμέδοντα μὲν θεῶν
Ζῆνα τύραννον ἐς χορὸν
πρῶτα μέγαν κικλήσκω·
τόν τε μεγασθενῆ τριαίνης ταμίαν,
γῆς τε καὶ ἁλμυρᾶς θαλάσ-
σης ἄγριον μοχλευτήν·
καὶ μεγαλώνυμον ἡμέτερον πατέ-

ῥ' Αἰθέρα, σεμνότατον, βιοθρέμμονα πάντων·
τὸν δ' Ἱπποκόμαν, ὃς ὑπερ-
λάμπροις ἀκτῖσιν κατέχει
γῆς πέδον, μέγας ἐν θεοῖς
ἐν θνητοῖσί τε δαίμων.

Ἐπίρρημα.

Ὦ σοφώτατοι θεαταί, δεῦρο τὸν νοῦν προσέχετε.
ᾠδικημέναι γὰρ ὑμῖν μεμφόμεσθ' ἐναντίον.
πλεῖστα γὰρ θεῶν ἁπάντων ὠφελούσαις τὴν πόλιν,
δαιμόνων ἡμῖν μόναις οὐ θύετ' οὐδὲ σπένδετε,
αἵτινες τηροῦμεν ὑμᾶς. ἦν γὰρ ᾖ τις ἔξοδος
μηδενὶ ξὺν νῷ, τότ' ἢ βροντῶμεν ἢ ψεκάζομεν.
εἶτα τὸν θεοῖσιν ἐχθρὸν βυρσοδέψην Παφλαγόνα
ἡνίχ' ἥρεῖσθε στρατηγόν, τὰς ὀφρῦς ξυνήγομεν,
κἀποιοῦμεν δεινά· βροντὴ δ' ἐρράγη δι' ἀστραπῆς·
ἡ Σελήνη δ' ἐξέλειπε τὰς ὁδούς, ὁ δ' Ἥλιος
τὴν θρυαλλίδ' εἰς ἑαυτὸν εὐθέως ξυνελκύσας,
οὐ φανεῖν ἔφασκεν ὑμῖν, εἰ στρατηγήσει Κλεών.
ἀλλ' ὅμως εἵλεσθε τοῦτον. φασὶ γὰρ δυςβουλίαν
τῇδε τῇ πόλει προσεῖναι. ταῦτα μέντοι τοὺς θεοὺς
ἅττ' ἂν ὑμεῖς ἐξαμάρτητ', ἐπὶ τὸ βέλτιον τρέπειν.
ὡς δὲ καὶ τοῦτο ξυνοίσει, ῥᾳδίως διδάξομεν.
ἢν Κλεώνα τὸν λάρον δώρων ἑλόντες καὶ κλοπῆς,
εἶτα φιμώσητε τούτου τῷ ξύλῳ τὸν αὐχένα,
αὖθις ἐς τἀρχαῖον ὑμῖν, εἴ τι καὶ ξημάρτετε,
ἐπὶ τὸ βέλτιον τὸ πρᾶγμα τῇ πόλει ξυνοίσεται.

Ἀντῳδή.

Ἀμφί μοι αὖτε, Φοῖβ' ἄναξ,
Δήλιε, Κυνθίαν ἔχων
ὑψικέρατα πέτραν·
ἢ τ' Ἐφέσου μάκαιρα πάγχρυσον ἔχεις
ἄλσος, ἐν ᾧ κόραι σε Λυ-
δῶν μεγάλως σέβουσιν·
ἢ τ' ἐπιχώριος ἡμετέρα θεός,
ἀνθίδος ἡνίοχος πολιοῦχος Ἀθάνα·
Παρνασίαν θ' ὃς κατέχων
πέτραν, σὺν πεύκαις σελαγεῖ
Βάκχαις Δελφίσιν ἐμπρέπων,
κωμαστὴς Διόνυσος.

Ἀντεπίρρημα.

Ἡνίχ' ἡμεῖς δεῦρ' ἀφορμᾶσθαι παρεσκευάσμεθα,
ἡ Σελήνη ξυντυχοῦσ' ἡμῖν ἐπέστειλεν Φράσαι,
πρῶτα μὲν χαίρειν Ἀθηναίοισι καὶ τοῖς ξυμμάχοις·
εἶτα θυμαίνειν ἔφασκε· δεινὰ γὰρ πεπονθέναι,
ὠφελοῦσ' ὑμᾶς ἅπαντας, οὐ λόγοις, ἀλλ' ἐμφανῶς.
πρῶτα μὲν τοῦ μηνὸς εἰς δᾷδ' οὐκ ἔλαττον ἢ δραχμήν,
ὥστε καὶ λέγειν ἅπαντας, ἐξιόντας ἑσπέρας·
μὴ πρίω, παῖ, δᾷδ', ἐπειδὴ φῶς Σεληναίης καλόν.
ἄλλα τ' εὖ δρᾶν φησιν· ὑμᾶς δ' οὐκ ἄγειν τὰς ἡμέρας
οὐδὲν ὀρθῶς, ἀλλ' ἄνω τε καὶ κάτω κυδοιδοπᾶν·
ὥστ' ἀπειλεῖν φησιν αὐτῇ τοὺς θεοὺς ἑκάστοτε
ἡνίκ' ἂν ψευσθῶσι δείπνου, κἀπίωσιν οἴκαδε,
τῆς ἑορτῆς μὴ τυχόντες κατὰ λόγον τῶν ἡμερῶν.
κἄθ', ὅταν θύειν δέῃ, στρεβλοῦτε καὶ διακάετε·
πολλάκις δ' ἡμῶν ἀγόντων τῶν θεῶν ἀπαστίαν,
ἡνίκ' ἂν πενθῶμεν ἢ τὸν Μέμνον', ἢ Σαρπηδόνα,
στένδεθ' ὑμεῖς καὶ γελᾶτ'· ἀνθ' ὧν λαχὼν Ὑπέρβολος
τῆτες ἱερομνημονεῖν, κἄπειθ' ὑφ' ἡμῶν τῶν θεῶν
τὸν στέφανον ἀφῃρέθη· μᾶλλον γὰρ οὕτως εἴσεται,
κατὰ σελήνην ὡς ἄγειν χρὴ τοῦ βίου τὰς ἡμέρας.

ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΧΟΡΟΣ.

Σωκράτης.

Μὰ τὴν Ἀναπνοήν, μὰ τὸ Χάος, μὰ τὸν Ἀέρα,
οὐκ εἶδον οὕτως ἄνδρ' ἄγροικον οὐδένα,
οὐδ' ἄπορον, οὐδὲ σκαιόν, οὐδ' ἐπιλήσμονα·
ὅστις σκ~λαθυρμάτι' ἅττα μικρὰ μανθάνων,
ταῦτ' ἐπιλέλησται πρὶν μαθεῖν· ὅμως γε μὴν
αὐτὸν καλῶ θύραζε δευρὶ πρὸς τὸ φῶς.
ποῦ Στρεψιάδης; ἔξει τὸν ἀσπάντην λαβών.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οὐκ ἐῶσί μ' ἐξενεγκεῖν οἱ κόρεις.

Σωκράτης.

ἀνύσας τι κατάθου, καὶ πρόσεχε τὸν νοῦν.

Στρεψιάδης.

ἰδού.

Σωκράτης.

ἄγε δή, τί βούλει πρῶτα νυνὶ μανθάνειν,
ὧν οὐκ ἐδιδάχθης πώποτ' οὐδέν; εἰπέ μοι.
πότερα περὶ μέτρων, ἢ περὶ ἐπῶν, ἢ ῥυθμῶν;

Στρεψιάδης.

περὶ τῶν μέτρων ἔγωγ'· ἔναγχος γάρ ποτε
ὑπ' ἀλφιταμοιβοῦ παρεκόπην διχοινίκῳ.

Σωκράτης.

οὐ τοῦτ' ἐρωτῶ σ', ἀλλ' ὅ τι κάλλιστον μέτρον
ἡγεῖ· πότερα τὸ τρίμετρον, ἢ τὸ τετράμετρον;

Στρεψιάδης.

ἐγὼ μὲν οὐδὲν πρότερον ἡμιεκτέου.

Σωκράτης.

οὐδέν, λέγεις ὦ 'νθρωπε.

Στρεψιάδης.

περίδου νῦν ἐμοί,
εἰ μὴ τετράμετρόν ἐστιν ἡμιεκτέον.

Σωκράτης.

ἰὼ πόρακας, ὡς ἄγροικος εἶ καὶ δυσμαθής.
ταχὺ δ' ἂν δύναιο μανθάνειν περὶ ῥυθμῶν.

Στρεψιάδης.

τί δέ μ' ὠφελήσουσ' οἱ ῥυθμοὶ πρὸς τἄλφιτα;

Σωκράτης.

πρῶτον μὲν εἶναι κομψὸν ἐν ξυνουσίᾳ·
εἶτ' ἐπαΐειν ὁποῖός ἐστι τῶν ῥυθμῶν
κατ' ἀνάπλιον, χἀποῖος αὖ κατὰ δάκτυλον.

Στρεψιάδης.

κατὰ δάκτυλον; νὴ τὸν Δί', ἀλλ' οἶδ'.

Σωκράτης.

εἰπὲ δή.

Στρεψιάδης.

τίς ἄλλος ἀντὶ τουτουὶ τοῦ δακτύλου;
προτοῦ μὲν, ἔτ' ἐμοῦ παιδὸς ὄντος, οὑτοσί.

Σωκράτης.

ἀγρεῖος εἶ καὶ σκαιός.

Στρεψιάδης.

οὐ γὰρ, ὦ 'ζυρέ,
τούτων ἐπιθυμῶ μανθάνειν οὐδέν.

Σωκράτης.

τί δαί;

Στρεψιάδης.

ἐκεῖν', ἐκεῖνο, τὸν ἀδικώτατον λόγον.

Σωκράτης.

ἀλλ' ἕτερα δεῖ σε πρότερα τούτων μανθάνειν,
τῶν τετραπόδων ἅττ' ἐστὶν ὀρθῶς ἀρρένα.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οἶδ' ἔγωγε τἄρρεν', εἰ μὴ μαίνομαι·
κριός, τράγος, ταῦρος, κύων, ἀλεκτρυών.

Σωκράτης.

ὁρᾷς, ἃ πάσχεις; τὴν τε θήλειαν καλεῖς
ἀλεκτρυόνα κατὰ ταὐτὸ καὶ τὸν ἄρρενα.

Στρεψιάδης.

πῶς δή; φέρ'.

Σωκράτης.

ὅπως; ἀλεκτρυὼν κἀλεκτρυών.

Στρεψιάδης.

νὴ τὸν Ποσειδῶ. νῦν δὲ πῶς με χρὴ καλεῖν;

Σωκράτης.

ἀλεκτρύαιναν· τὸν δ' ἕτερον, ἀλέκτορα.

Στρεψιάδης.

ἀλεκτρύαιναν; εὖγε, νὴ τὸν Ἀέρα·

ὥστ' ἀντὶ τούτου τοῦ διδάγματος μόνου
διαλφιτώσω σου κύκλῳ τὴν κάρδοπον.

Σωκράτης.

ἰδοὺ μάλ' αὖθις τοῦθ' ἕτερον. τὴν κάρδοπον
ἄῤῥενα καλεῖς, θήλειαν οὖσαν,

Στρεψιάδης.

τῷ τρόπῳ
ἄῤῥενα καλῶ 'γὼ κάρδοπον;

Σωκράτης.

μάλιστά γε·
ὥςπερ γε καὶ Κλεώνυμον.

Στρεψιάδης.

πῶς δή, φράσον;

Σωκράτης.

ταὐτὸν δύναταί σοι κάρδοπος Κλεωνύμῳ.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' ὦ 'γάθ', οὐδ' ἦν κάρδοπος Κλεωνύμῳ,
ἀλλ' ἐν θυείᾳ στρογγύλῃ γ' ἀνεμάττετο.
ἀτὰρ τολοιπὸν πῶς με χρὴ καλεῖν;

Σωκράτης.

ὅπως;
τὴν καρδόπην, ὥςπερ καλεῖς τὴν Σωστράτην.

Στρεψιάδης.

τὴν καρδόπην θήλειαν;

Σωκράτης.

ὀρθῶς γὰρ λέγεις.

Στρεψιάδης.

ἐκεῖνο δ' ἦν ἄν, καρδόπη, Κλεωνύμη.

Σωκράτης.

ἔτι δή γε περὶ τῶν ὀνομάτων μαθεῖν σε δεῖ,
ὅττι ἄῤῥεν' ἐστίν, ἅττα δ' αὐτῶν θήλεα.

Στρεψιάδης.

καὶ πῶς; ὅτε μοὺ
Φροῦδα τὰ χρήματα, φρούδη χροιά,
φρούδη ψυχή, φρουδὴ δ' ἐμβάς·
καὶ πρὸς τουτοις ἔτι τοῖσι κακοῖς,
φρουρᾶς ἄφων,
ὀλίγου φροῦδος γεγένημαι.

Σωκράτης.

οὗτος, τί ποιεῖς; οὐχὶ φροντίζεις;

Στρεψιάδης.

ἐγώ,
νὴ τὸν Ποσειδῶ.

Σωκράτης.

καὶ τί δῆτ' ἐφρόντισας;

Στρεψιάδης.

ὑπὸ τῶν κόρεων εἴ μού τι περιλειφθήσεται.

Σωκράτης.

ἀπολεῖ κάκιστ'.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' ὦ γάθ', ἀπόλωλ' ἀρτίως.

Σωκράτης.

οὐ μαλθακιστέ', ἀλλὰ περικαλυπτέα.
εὑρητέος γὰρ νοῦς ἀποστερητικός,
κἀπαιόλημ'.

Στρεψιάδης.

οἴμοι· τίς ἂν δῆτ' ἐπιβάλοι
ἐξ ἀρνακίδων γνώμην ἀποστερητρίδα;

Σωκράτης.

φέρε νυν, ἀθρήσω πρῶτον, ἅ,τι δρᾷ, ταυτονί·
οὗτος, καθεύδεις;

Στρεψιάδης.

μὰ τὸν Ἀπόλλω, γὼ μὲν οὔ.

Σωκράτης.

ἔχεις τι;

Στρεψιάδης.

μὰ Δί', οὐ δῆτ' ἔγωγ'.

Σωκράτης.

οὐδὲν πάνυ;

Στρεψιάδης.

οὐδέν γε, πλὴν ἢ τὸ πέος ἐν τῇ δεξιᾷ.

Σωκράτης.

οὐκ ἐγκαλυψάμενος ταχέως τι Φροντιεῖς;

Στρεψιάδης.

περὶ τοῦ; σὺ γάρ μοι τοῦτο φράσον, ὦ Σώκρατες.

Σωκράτης.

αὐτὸς ὅ,τι βούλει πρῶτος ἐξευρεῖν λέγε.

Στρεψιάδης.

ἀκήκοας μυριάκις, ἀγὼ βούλομαι·
περὶ τῶν τόκων, ὅπως ἂν ἀποδῶ μηδενί.

Σωκράτης.

γθι νυν, καλύπτου, καὶ σχάσας τὴν Φροντίδα
λεπτήν, κατὰ μικρὸν περιφρόνει τὰ πράγματα,
ὀρθῶς διαιρῶν καὶ σκοπῶν.

Στρεψιάδης.

αἴμοι τάλας.

Σωκράτης.

ἔχ' ἀτρέμα· κἂν ἀπορῇς τι τῶν νοημάτων,
ἀφεὶς ἄπελθε· κἄτα τὴν γνώμην πάλιν
κίνησον αὖθις ἐς αὑτὰ καὶ ζυγώθρισον.

Στρεψιάδης.

ὦ Σωκρατίδιον φίλτατον.

Σωκράτης.

τι, ὦ γέρον;

Σωκράτης.

πῶς οὖν δυνήσει μανθάνειν;

Στρεψιάδης.

ἀμέλει, καλῶς.

Σωκράτης.

ἄγε νυν, ὅπως, ὅταν τι προβάλωμαι σοφὸν
περὶ τῶν μετεώρων, εὐθέως ὑφαρπάσεις.

Στρεψιάδης.

τί δαί; κυνηδὸν τὴν σοφίαν σιτήσομαι;

Σωκράτης.

ἄνθρωπος ἀμαθὴς οὑτοσὶ καὶ βάρβαρος.
δέδοικά σ' ὦ πρεσβῦτα, μὴ πληγῶν δέῃ.
φέρ' ἴδω, τί δρᾷς, ἢν τίς σε τύπτῃ;

Στρεψιάδης.

τύπτομαι.
κἄπειτ' ἐπισχὼν ὀλίγον, ἐπιμαρτύρομαι.
εἶτ' αὖθις ἀπαρῇ διαλιπών, δικάζομαι.

Σωκράτης.

ἴθι νυν, κατάθου θοἰμάτιόν.

Στρεψιάδης.

ἠδίκημαί τι;

Σωκράτης,

οὔκ, ἀλλὰ γυμνοὺς εἰσιέναι νομίζεται.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οὐχὶ Φωράσων ἔγωγ' εἰσέρχομαι.

Σωκράτης.

κατάθου. τί ληρεῖς;

Στρεψιάδης.

εἰπὲ δὴ νῦν μοι τοδί,
ἢν ἐπιμελὴς ὦ, καὶ προθύμως μανθάνω,
τῷ τῶν μαθητῶν ἐμφερὴς γενήσομαι;

Σωκράτης.

οὐδὲν διοίσεις Χαιρεφῶντος τὴν φύσιν.

Στρεψιάδης.

οἴμοι κακοδαίμων, ἡμιθνὴς γενήσομαι.

Σωκράτης.

οὐ μὴ λαλήσεις, ἀλλ' ἀκολουθήσεις ἐμοὶ
ἀνύσας τι, δευρὶ θᾶττον.

Στρεψιάδης.

ἐς τὼ χεῖρέ νυν
δός μοι μελιτοῦτταν πρότερον· ὡς δέδοικ' ἐγώ,
εἴσω καταβαίνων, ὥσπερ ἐς Τροφωνίου.

Σωκράτης.

χώρει· τί κνπτάζεις ἔχων περὶ τὴν θύραν;

Χορός.

Παράβασις.

Ἀλλ' ἴθι χαίρων, τῆς ἀνδρείας
οὕνεκα ταύτης.
εὐτυχία γένοιτ' ἀν-
θρώπῳ, ὅτι προήκων
ἐς βαθὺ τῆς ἡλικίας,
νεωτέροις τὴν φύσιν αὐτοῦ
πράγμασι χρωτίζεται,
καὶ σοφίαν ἐπασκεῖ.

Ὦ θεώμενοι, πατερῶ πρὸς ὑμᾶς ἐλευθέρως
τἀληθῆ, νὴ τὸν Διονυσον τὸν ἐκθρέψαντά με.
οὕτω νικήσαιμί τ' ἐγὼ καὶ νομιζοίμην σοφός,
ὡς ὑμᾶς ἡγούμενος εἶναι θεατὰς δεξιούς,
καὶ ταύτην σοφώτατ' ἔχειν τῶν ἐμῶν κωμῳδιῶν,
πρώτους ἠξίωσ' ἀναγεῦσ' ὑμᾶς, ἣ παρέσχε μοι
ἔργον πλεῖστον· εἶτ' ἀνεχώρουν ὑπ' ἀνδρῶν φορτικῶν
ἡττηθείς, οὐκ ἄξιος ὤν· ταῦτ' οὖν ὑμῖν μέμφομαι
τοῖς σοφοῖς, ὧν οὕνεκ' ἐγὼ ταῦτ' ἐπραγματευόμην.
ἀλλ' οὐδ' ὡς ὑμᾶς ποθ' ἑκὼν προδώσω τοὺς δεξιούς.
ἐξότου γὰρ ἐνθάδ' ὑπ' ἀνδρῶν, οἷς ἡδὺ καὶ λέγειν,

ὁ σώφρων τε χὠ καταπύγων ἅρισθ' ἡκουσάτην,
κἀγὼ (παρθένος γὰρ ἔτ' ἦν, κοὐκ ἐξῆν πω μοι τεκεῖν)
ἐξέθηκα, παῖς δ' ἑτέρα τις λαβοῦσ' ἀνείλετο,
ὑμεῖς δ' ἐξεθρέψατε γενναίως, κἀπαιδεύσατε·
ἐκ τούτου μοι πιστὰ παρ' ὑμῖν γνώμης ἔσθ' ὅρκια.
νῦν οὖν, Ἠλέκτραν κατ' ἐκείνην, ἧς ἡ κωμῳδία
ζητοῦσ' ἦλθ', ἣν ποὺ πιτύχῃ θεαταῖς οὕτω σοφοῖς.
γνώσεται γάρ, ἥνπερ ἴδῃ, τἀδελφοῦ τὸν βόστρυχον.
ὡς δὲ σώφρων ἐστὶ φύσει, σκέψασθ'· ἥτις πρῶτα μὲν
οὐδὲν ἦλθε βαψαμένη σκύτινον καθειμένον,
ἐρυθρὸν ἐξ ἄκρου, παχύ, τοῖς παιδίοις ἵν' ᾖ γέλως·
οὐδ' ἔσκωψε τοὺς Φαλακρούς, οὐδὲ κόρδαχ' εἵλκυσεν,
οὐδὲ πρεσβύτης ὁ λέγων τἄπη, τῇ βακτηρίᾳ
τύπτει τὸν καρόντ', ἀφανίζων πονηρὰ σκώμματα,
οὐδ' εἰςῆξε δᾷδας ἔχουσ', οὐδ' ἰοὺ ἰοὺ βοᾷ.
ἀλλ' αὐτῇ καὶ τοῖς ἔπεσιν πιστεύουσ' ἐλήλυθεν.
κἀγὼ μὲν τοιοῦτος ἀνὴρ ὢν ποιητής, οὐ κομῶ,
οὐδ' ὑμᾶς ζητῶ ξαπατᾶν, δὶς καὶ τρὶς ταὐτ' εἰςάγων
ἀλλ' ἀεὶ καινὰς ἰδέας εἰςφέρων σοφίζομαι,
οὐδὲν ἀλλήλαισιν ὁμοίας καὶ πάσας δεξιάς.
ὃς μέγιστον ὄντα Κλεώνυμ' ἔπαισ' ἐς τὴν γαστέρα,
κοὐκ ἐτόλμησ' αὖθις ἐπεμπηδῆσ' αὐτῷ κειμένῳ.
οὗτοι δ', ὡς ἅπαξ παρέδωκεν λαβὴν Ὑπέρβολος,
τοῦτον δείλαιον κολετρῶσ' ἀεί, καὶ τὴν μητέρα.
Εὔπολις μὲν τὸν Μαρικᾶν πρώτιστον παρείλκυσεν,
ἐκστρέψας τοὺς ἡμετέρους Ἱππέας κακὸς κακῶς,
προσθεὶς αὐτῷ γραῦν μεθύσην, τοῦ κόρδακος οὕνεχ', ἣν
Φρύνιχος πάλαι πεποίηχ', ἣν τὸ κῆτος ἤσθιεν.
εἶθ' Ἕρμιππος αὖθις ἐποίησεν εἰς Ὑπέρβολον.
ἄλλοι τ' ἤδη πάντες ἐρείδουσιν εἰς Ὑπέρβολον,
τὰς εἰκοὺς τῶν ἐγχέλεων τὰς ἐμὰς μιμούμενοι.
ὅστις οὖν τούτοισι γελᾷ, τοῖς ἐμοῖς μὴ χαιρέτω·
ἢν δ' ἐμοὶ καὶ τοῖσιν ἐμοῖς εὐφραίνησθ' εὐρήμασιν,
ἐς τὰς ὥρας τὰς ἑτέρας εὖ φρονεῖν δοκήσετε.

Ὠιδή.

Ὑψιμέδοντα μὲν θεῶν
Ζῆνά τύραννον ἐς χορὸν
πρῶτα μέγαν κικλήσκω·
τόν τε μεγασθενῆ τριαίνης ταμίαν,
γῆς τε καὶ ἁλμυρᾶς θαλάσ-
σης ἄγριον μοχλευτήν·
καὶ μεγαλώνυμον ἡμέτερον πατέ-

ῥ' Αἰθέρα, σεμνότατον, βιοθρέμμονα πάντων·
τὸν δ' ἱππονώμαν, ὃς ὑπερ-
λάμπροις ἀκτῖσιν κατέχει
γῆς πέδον, μέγας ἐν θεοῖς
ἐν θνητοῖσί τε δαίμων.

Ἐπίρρημα.

Ὦ σοφώτατοι θεαταί, δεῦρο τὸν νοῦν προσέχετε.
ᾐδικημέναι γὰρ ὑμῖν μεμφόμεσθ' ἐναντίον.
πλεῖστα γὰρ θεῶν ἁπάντων ὠφελούσαις τὴν πόλιν,
δαιμόνων ἡμῖν μόναις οὐ θύετ' οὐδὲ σπένδετε,
αἰτίνες τηροῦμεν ὑμᾶς. ἦν γὰρ ᾖ τις ἔξοδος
μηδενὶ ξὺν νῷ, τότ' ἢ βροντῶμεν ἢ ψεκάζομεν.
εἶτα τὸν θεοῖσιν ἐχθρὸν βυρσοδέψην Παφλαγόνα
ἡμίχ' ἡρεῖσθε στρατηγόν, τὰς ὀφρῦς ξυνηγομεν,
κἀποιοῦμεν δεινά· βροντῇ δ' ἐρράγη δι' ἀστραπῆς·
ἡ Σελήνη δ' ἐξέλειπε τὰς ὁδούς, ὁ δ' Ἥλιος
τὴν θρυαλλίδ' εἰς ἑαυτὸν εὐθέως ξυνελκύσας,
οὐ φανεῖν ἔφασκεν ὑμῖν, εἰ στρατηγήσει Κλέων.
ἀλλ' ὅμως εἵλεσθε τοῦτον. φασὶ γὰρ δυσβουλίαν
τῇδε τῇ πόλει προσεῖναι. ταῦτα μέντοι τοὺς θεοὺς
ἄττ' ἂν ὑμεῖς ἐξαμάρτητ', ἐπὶ τὸ βέλτιον τρέπειν.
ὡς δὲ καὶ τοῦτο ξυνοίσει, ῥᾳδίως διδάξομεν.
ἢν Κλέωνα τὸν λάρον δώροις ἑλόντες καὶ κλοπῇς,
εἶτα φιμώσητε τούτου τῷ ξύλῳ τὸν αὐχένα,
αὖθις ἐς ταρχαῖον ὑμῖν, εἴ τι κἀξημάρτετε,
ἐπὶ τὸ βέλτιον τὸ πρᾶγμα τῇ πόλει ξυνοίσεται.

Ἀντῳδή.

Ἀμφί μοι αὖτε, Φοῖβ' ἄναξ,
Δήλιε, Κυνθίαν ἔχων
ὑψικέρατα πέτραν·
ἢ τ' Ἐφέσου μάκαιρα πάγχρυσον ἔχεις
ἄλσος, ἐν ᾧ κόραι σε Λυ-
δῶν μεγάλως σέβουσιν·
ἢ τ' ἐπιχώριος ἡμετέρα θεός,
αἰνίδος ἡνιοχὸς πολιοῦχος Ἀθήνα·
Παρνασίαν δ' ὃς κατέχων
πέτραν, σὺν πεύκαις σελαγεῖ
Βάκχαις Δελφίσιν ἐμπρέπων,
κωμαστὴς Διόνυσος.

Ἀντεπίρρημα.

Ἡνίχ' ἡμεῖς δεῦρ' ἀφορμᾶσθαι παρεσκευάσμεθα,
ἡ Σελήνη ξυντυχοῦσ' ἡμῖν ἐπέστειλεν Φράσαι,
πρῶτα μὲν χαίρειν Ἀθηναίοισι καὶ τοῖς ξυμμάχοις·
εἶτα θυμαίνειν ἔΦασκε· δεινὰ γὰρ πεπονθέναι,
ὠΦελροῦσ' ὑμᾶς ἅπαντας, οὐ λόγοις, ἀλλ' ἐμΦανῶς.
πρῶτα μὲν τοῦ μηνὸς εἰς δᾷδ' οὐκ ἔλαττον ἢ δραχμήν,
ὥςτε καὶ λέγειν ἅπαντας, ἐξιόντας ἑσπέρας·
μὴ πρίῳ, παῖ, δᾷδ', ἐπειδὴ Φῶς Σεληναίης καλόν.
ἄλλα τ' εὖ δρᾶν Φησιν· ὑμᾶς δ' οὐκ ἄγειν τὰς ἡμέρας
οὐδὲν ὀρθῶς, ἀλλ' ἄνω τε καὶ κάτω κυδοιδοπᾶν·
ὥςτ' ἀπειλεῖν Φησιν αὐτῇ τοὺς θεοὺς ἑκάστοτε
ἡνίκ' ἂν ψευσθῶσι δείπνου, κἀπίωσιν οἴκαδε,
τῆς ἑορτῆς μὴ τυχόντες κατὰ λόγον τῶν ἡμερῶν.
κἄθ', ὅταν θύειν δέῃ, στρεβλοῦτε καὶ διπάζετε·
πολλάκις δ' ἡμῶν ἀγόντων τῶν θεῶν ἀπαστίαν,
ἡνίκ' ἂν πενθῶμεν ἢ τὸν Μέμνον', ἢ Σαρπηδόνα,
σπένδεσθ' ὑμεῖς καὶ γελᾶτ'· ἀνθ' ὧν λαχὼν Ὑπέρβολος
τῆτες ἱερομνημονεῖν, κἄπειθ' ὑΦ' ἡμῶν τῶν θεῶν
τὸν στέΦανον ἀΦῃρέθη· μᾶλλον γὰρ οὕτως εἴσεται,
κατὰ σελήνην ὡς ἄγειν χρὴ τοῦ βίου τὰς ἡμέρας.

ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΧΟΡΟΣ.

Σωκράτης.

Μὰ τὴν Ἀναπνοήν, μὰ τὸ Χάος, μὰ τὸν Ἀέρα,
οὐκ εἶδον οὕτως ἄνδρ' ἄγροικον οὐδένα,
οὐδ' ἄπορον, οὐδὲ σκαιόν, οὐδ' ἐπιλήσμονα·
ὅστις σκ-λαθυρμάτ' ἅττα μικρὰ μανθάνων,
ταῦτ' ἐπιλέλησται πρὶν μαθεῖν· ὅμως γε μὴν
αὐτὸν καλῶ θύραζε δευρὶ πρὸς τὸ Φῶς.
ποῦ Στρεψιάδης; ἔξει τὸν ἀσπάντην λαβών.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οὐκ ἐῶσί μ' ἐξενεγκεῖν οἱ κόρεις.

Σωκράτης.

ἀνύσας τι κατάθου, καὶ πρόσεχε τὸν νοῦν.

Στρεψιάδης.

ἰδού.

Σωκράτης.

ἄγε δή, τί βούλει πρῶτα νυνὶ μανθάνειν,
ὧν οὐκ ἐδιδάχθης πώποτ' οὐδέν; εἰπέ μοι.
πότερα περὶ μέτρων, ἢ περὶ ἐπῶν, ἢ ῥυθμῶν;

Στρεψιάδης.

περὶ τῶν μέτρων ἔγωγ'· ἔναγχος γάρ ποτε
ὑπ' ἀλφιταμοιβοῦ παρεκόπην δικοινίκῳ.

Σωκράτης.

οὐ ταῦτ' ἐρωτῶ σ', ἀλλ' ὅ τι κάλλιστον μέτρον
ἡγεῖ· πότερα τὸ τρίμετρον, ἢ τὸ τετράμετρον;

Στρεψιάδης.

ἐγὼ μὲν οὐδὲν πρότερον ἡμιεκτέου.

Σωκράτης.

οὐδέν, λέγεις ὦ 'νθρωπε.

Στρεψιάδης.

περίδου νῦν ἐμοί,
εἰ μὴ τετράμετρόν ἐστιν ἡμιεκτέον.

Σωκράτης.

ἐς κόρακας, ὡς ἄγροικος εἶ καὶ δυσμαθής.
ταχὺ δ' ἂν δύναιο μανθάνειν περὶ ῥυθμῶν.

Στρεψιάδης.

τί δέ μ' ὠφελήσουσ' οἱ ῥυθμοὶ πρὸς τἄλφιτα;

Σωκράτης.

πρῶτον μὲν εἶναι κομψὸν ἐν ξυνουσίᾳ·
εἶτ' ἐπαΐειν ὁποῖός ἐστι τῶν ῥυθμῶν
κατ' ἐνόπλιον, χὠποῖος αὖ κατὰ δάκτυλον.

Στρεψιάδης.

κατὰ δάκτυλον; νὴ τὸν Δί', ἀλλ' οἶδ'.

Σωκράτης.

εἰπὲ δή.

Ἀντεπίρρημα.

Ἡνίχ' ἡμεῖς δεῦρ' ἀφορμᾶσθαι παρεσκευάσμεθα,
ἡ Σελήνη ξυντυχοῦσ' ἡμῖν ἐπέστειλεν Φράσαι,
πρῶτα μὲν χαίρειν Ἀθηναίοισι καὶ τοῖς ξυμμάχοις·
εἶτα θυμαίνειν ἔφασκε· δεινὰ γὰρ πεπονθέναι,
ὠφελοῦσ' ὑμᾶς ἅπαντας, οὐ λόγοις. ἀλλ' ἐμφανῶς.
πρῶτα μὲν τοῦ μηνὸς εἰς ἃξ' οὐκ ἔλαττον ἢ δραχμήν,
ὥστε καὶ λέγειν ἅπαντας, ἐξιόντας ἑσπέρας·
μὴ πρίω, παῖ, δᾷδ', ἐπειδὴ Φῶς Σεληναίης καλόν.
ἄλλα τ' εὖ δρᾶν Φησιν· ὑμᾶς δ' οὐκ ἄγειν τὰς ἡμέρας
οὐδὲν ὀρθῶς, ἀλλ' ἄνω τε καὶ κάτω κυδοιδοπᾶν·
ὥστ' ἀπειλεῖν Φησιν αὐτῇ τοὺς θεοὺς ἑκάστοτε
ἡνίκ' ἂν ψευσθῶσι δείπνου, κἀπίωσιν οἴκαδε,
τῆς ἑορτῆς μὴ τυχόντες κατὰ λόγον τῶν ἡμερῶν.
κᾆθ', ὅταν θύειν δέῃ, στρεβλοῦτε καὶ διαζέετε·
πολλάκις δ' ἡμῶν ἀγόντων τῶν θεῶν ἀπαστίαν,
ἡνίκ' ἂν πανθῶμεν ἢ τὸν Μέμνον', ἢ Σαρπηδόνα,
σπένδεθ' ὑμεῖς καὶ γελᾶτ' ἀνθ' ὧν λαχὼν Τέρβολος
τῆτες ἱερομνημονεῖν, κἄπειθ' ὑφ' ἡμῶν τῶν θεῶν
τὸν στέφανον ἀφῃρέθη· μᾶλλον γὰρ οὕτως ἔσται,
κατὰ σελήνην ὡς ἄγειν χρὴ τοῦ βίου τὰς ἡμέρας.

ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΧΟΡΟΣ.

Σωκράτης.

Μὰ τὴν Ἀναπνοήν, μὰ τὸ Χάος, μὰ τὸν Ἀέρα,
οὐκ εἶδον οὕτως ἄνδρ' ἄγροικον οὐδένα,
οὐδ' ἄπορον, οὐδὲ σκαιόν, οὐδ' ἐπιλήσμονα·
ὅστις σκ~λαθυρμάτ' ἅττα μικρὰ μανθάνων,
ταῦτ' ἐπιλέλησται πρὶν μαθεῖν· ὅμως γε μὴν
αὐτὸν καλῶ θύραζε δευρὶ πρὸς τὸ φῶς.
ποῦ Στρεψιάδης; ἔξει τὸν ἀσκάντην λαβών.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οὐκ ἐῶσί μ' ἐξενεγκεῖν οἱ κόρεις.

Σωκράτης.

ἀνύσας τι κατάθου, καὶ πρόεχε τὸν νοῦν.

Στρεψιάδης.

ἰδού.

Σωκράτης.

ἄγε δή, τί βούλει πρῶτα νυνὶ μανθάνειν,
ὧν οὐκ ἐδιδάχθης πώποτ' οὐδέν; εἰπέ μοι.
πότερα περὶ μέτρων, ἢ περὶ ἐπῶν, ἢ ῥυθμῶν;

Στρεψιάδης.

περὶ τῶν μέτρων ἔγωγ'· ἔναγχος γάρ ποτε
ὑπ' ἀλφιταμοιβοῦ παρεκόπην δικοινίκῳ.

Σωκράτης.

οὐ ταῦτ' ἐρωτῶ σ', ἀλλ' ὅ τι κάλλιστον μέτρον
ἡγεῖ· πότερα τὸ τρίμετρον, ἢ τὸ τετράμετρον;

Στρεψιάδης.

ἐγὼ μὲν οὐδὲν πρότερον ἡμιεκτέου.

Σωκράτης.

οὐδέν, λέγεις ὦ 'νθρωπε.

Στρεψιάδης.

περίδου νῦν ἐμοί,
εἰ μὴ τετράμετρόν ἐστιν ἡμιεκτέον.

Σωκράτης.

ἰς κόρακας, ὡς ἄγροικος εἶ καὶ δυσμαθής.
αχὺ δ' ἂν δύναιο μανθάνειν περὶ ῥυθμῶν.

Στρεψιάδης.

ί δέ μ' ὠφελήσουσ' οἱ ῥυθμοὶ πρὸς τἄλφιτα;

Σωκράτης.

ῶτον μὲν εἶναι κομψὸν ἐν ξυνουσίᾳ·
ἔπαιθειν ὁποῖός ἐστι τῶν ῥυθμῶν
ατ' ἐνόπλιον, χωποῖος αὖ κατὰ δάκτυλον.

Στρεψιάδης.

ατὰ δάκτυλον; νὴ τὸν Δί', ἀλλ' οἶδ'.

Σωκράτης.

εἰπὲ δή.

Στρεψιάδης.

τίς ἄλλος ἀντὶ τουτουὶ τοῦ δακτύλου;
πρωτοῦ μὲν, ἔτ' ἐμοῦ παιδὸς ὄντος, οὑτοσί.

Σωκράτης.

ἀγρεῖος εἶ καὶ σκαιός.

Στρεψιάδης.

οὐ γὰρ, ὦ Ζεύ,
τούτων ἐπιθυμῶ μανθάνειν οὐδέν.

Σωκράτης.

τί δαί;

Στρεψιάδης.

ἐκεῖν', ἐκεῖνο, τὸν ἀδικώτατον λόγον.

Σωκράτης.

ἀλλ' ἕτερα δεῖ σε πρότερα τούτων μανθάνειν,
τῶν τετραπόδων ἅττ' ἐστὶν ὀρθῶς ἄρρενα.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οἶδ' ἔγωγε τἄρρεν', εἰ μὴ μαίνομαι·
κριός, τράγος, ταῦρος, κύων, ἀλεκτρυών.

Σωκράτης.

ὁρᾷς, ἃ πάσχεις; τὴν τε θήλειαν καλεῖς
ἀλεκτρυόνα κατὰ ταὐτὸ καὶ τὸν ἄρρενα.

Στρεψιάδης.

πῶς δή; φέρ'.

Σωκράτης.

ὅπως; ἀλεκτρυὼν κἀλεκτρυών.

Στρεψιάδης.

νὴ τὸν Ποσειδῶ. νῦν δὲ πῶς με χρὴ καλεῖν;

Σωκράτης.

ἀλεκτρύαιναν· τὸν δ' ἕτερον, ἀλέκτορα.

Σωκράτης.

ἀλεκτρύαιναν; εὖγε, νὴ τὸν Ἀέρα·

ὥςτ' ἀντὶ τούτου τοῦ διδάγματος μόνου
διαλφιτώσω σου κύκλῳ τὴν κάρδοπον.

Σωκράτης.

ἰδοὺ μάλ' αὖθις τοῦθ' ἕτερον. τὴν κάρδοπον
ἄῤῥενα καλεῖς, θήλειαν οὖσαν,

Στρεψιάδης.

τῷ τρόπῳ
ἄῤῥενα καλῶ γὼ κάρδοπον;

Σωκράτης.

μάλιστά γε·
ὥςπερ γε καὶ Κλεώνυμον.

Στρεψιάδης.

πῶς δή, φράσον;

Σωκράτης.

ταὐτὸν δύναταί σοι κάρδοπος Κλεωνύμῳ.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' ὦ γάθ', οὐδ' ἦν κάρδοπος Κλεωνύμῳ,
ἀλλ' ἐν θυείᾳ στρογγύλῃ γ' ἀνεμάττετο.
ἀτὰρ τοιοῦτον πῶς με χρὴ καλεῖν;

Σωκράτης.

ὅπως;
τὴν καρδόπην, ὥςπερ καλεῖς τὴν Σωστράτην.

Στρεψιάδης.

τὴν καρδόπην θήλειαν;

Σωκράτης.

ὀρθῶς γὰρ λέγεις.

Στρεψιάδης.

ἐκεῖνο δ' ἦν ἄν, καρδόπη, Κλεωνύμη.

Σωκράτης.

ἔτι δή γε περὶ τῶν ὀνομάτων μαθεῖν σε δεῖ,
ἅττ' ἄῤῥεν' ἐστίν, ἅττα δ' αὐτῶν θήλεα.

Στρεψιάδης.

μή μοί γε λέγειν γνώμας μεγάλας· οὐ γάρ τούτων ἐπιθυμῶ,
ἀλλ' ὅσ' ἐμαυτῷ στρεψοδικῆσαι, καὶ τοὺς χρήστας διολισθεῖν.

Χορός.

τεύξει τοίνυν ὧν ἱμείρεις· οὐ γὰρ μεγάλων ἐπιθυμεῖς.
ἀλλὰ σεαυτὸν παράδος θαρρῶν τοῖς ἡμετέροις προπόλοισιν.

Στρεψιάδης.

δράσω ταῦθ' ὑμῖν πιστεύσας. ἡ γὰρ ἀνάγκη με πιέζει, 435
διὰ τοὺς ἵππους τοὺς κοππατίας, καὶ τὸν γάμον, ὅς μ' ἐπέτριψεν.
νῦν οὖν χρήσθων ὅ τι βουλονται.
τουτὶ τό γ' ἐμὸν σῶμ' αὐτοῖσιν
παρέχω τύπτειν, πεινῆν, διψῆν,
αὐχμεῖν, ῥιγοῦν, ἀσκὸν δαίρειν· 440
εἴπερ τὰ χρέα διαφευξοῦμαι,
τοῖς ἀνθρώποις τ' εἶναι δόξω
θρασύς, εὔγλωττος, τολμηρός, ἴτης,
βδελυρός, ψευδῶν ξυγκολλητής,
εὑρησιεπής, περίτριμμα δικῶν, 445
κύρβις, κρόταλον, κίναδος, τρύμη,
μάσθλης, εἴρων, γλοιός, ἀλαζών,
κέντρων, μιαρός, στρόφις, ἀργαλέος,
ματτυολοιχός.
ταῦτ' εἰ με λέγουσ' ὡπαντῶντες 450
δρώντων ἀτεχνῶς ὅ,τι χρήζουσιν.
κεἰ βούλονται,
νὴ τὴν Δήμητρ' ἔκ μου χορδὴν
τοῖς Φροντισταῖς παραθέντων.

Χορός.

Λῆμα μὲν πάρεστι τῷδέ γ' 455
οὐκ ἄτολμον,
ἀλλ' ἕτοιμον. ἴσθι δ' ὡς
ταῦτα μαθὼν παρ' ἐμοῦ, κλέος οὐρανόμηκες
ἐν βροτοῖσιν ἕξεις.

Στρεψιάδης.

τί πείσομαι; 460

Χορός.

τὸν πάντα χρόνον μετ' ἐμοῦ ζη-
λωτότατον βίον ἀνθρώπων διάξεις.

Στρεψιάδης.

Ἆρά γε τοῦτ' ἂν ἐγώ
ποτ' ὄψομαι;

Χορός.

ὥστε γε σοῦ πολ-
λούς ἐπὶ ταῖσι θύραις ἀεὶ καθῆσθαι,
βουλομένους ἀνακοινοῦ-
σθαί τε καὶ ἐς λόγον ἐλθεῖν,
πράγματα κἀντιγραφὰς πολλῶν ταλάντων
ἄξια σῇ φρενὶ συμβου-
λευσομένους μετὰ σοῦ.
ἀλλ' ἐγχείρει τὸν πρεσβύτην ὅτι περ μέλλεις προδιδά-
σκειν,
καὶ διακίνει τὸν νοῦν αὐτοῦ, καὶ τῆς γνώμης ἀπο-
πειρῶ.

Σωκράτης.

ἄγε δή, κάτειπέ μοι σύ τὸν σαυτοῦ τρόπον,
ἵν' αὐτὸν εἰδὼς, ὅστις ἐστί, μηχανὰς
ἤδη πὶ τούτοις πρός σε καινὰς προσφέρω.

Στρεψιάδης.

τί δέ; τειχομαχεῖν μοι διανοεῖ, πρὸς τῶν θεῶν;

Σωκράτης.

οὔκ· ἀλλὰ βραχέα σου πυθέσθαι βούλομαι,
εἰ μνημονικὸς εἶ;

Στρεψιάδης.

δύο τρόπω, νὴ τὸν Δία·
ἢν μέν γ' ὀφείληταί τί μοι, μνήμων πάνυ·
ἂν δ' ὀφείλω, σχέτλιος, ἐπιλήσμων πάνυ.

Σωκράτης.

ἔνεστι δῆτά σοι λέγειν ἐν τῇ Φύσει;

Στρεψιάδης.

λέγειν μὲν οὐκ ἔνεστ', ἀποστερεῖν δ' ἔνι.

Σωκράτης.

πῶς οὖν δυνήσει μανθάνειν;

Στρεψιάδης.

ἀμέλει, καλῶς.

Σωκράτης.

ἄγε νυν, ὅπως, ὅταν τι προβάλωμαι σοφὸν
περὶ τῶν μετεώρων, εὐθέως ὑφαρπάσεις.

Στρεψιάδης.

τί δαί; κυνηδὸν τὴν σοφίαν σιτήσομαι;

Σωκράτης.

ἄνθρωπος ἀμαθὴς οὑτοσὶ καὶ βάρβαρος.
δέδοικά σ' ὦ πρεσβῦτα, μὴ πληγῶν δέῃ.
φέρ' ἴδω, τί δρᾷς, ἢν τίς σε τύπτῃ;

Στρεψιάδης.

τύπτομαι.
κἄπειτ' ἐπισχὼν ὀλίγον, ἐπιμαρτύρομαι.
εἶτ' αὖθις ἀκαρῆ διαλιπών, δικάζομαι.

Σωκράτης.

ἴθι νυν, κατάθου θοἰμάτιόν.

Στρεψιάδης.

ἠδίκηταί τι;

Σωκράτης,

οὔκ, ἀλλὰ γυμνοὺς εἰσιέναι νομίζεται.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οὐχὶ φωράσων ἔγωγ' εἰσέρχομαι.

Σωκράτης.

κατάθου. τί ληρεῖς;

Στρεψιάδης.

εἰπὲ δὴ νῦν μοι τοδί,
ἢν ἐπιμελὴς ὦ, καὶ προθύμως μανθάνω,
τῷ τῶν μαθητῶν ἐμφερὴς γενήσομαι;

Σωκράτης.

οὐδὲν διοίσεις Χαιρεφῶντος τὴν φύσιν.

Στρεψιάδης.

οἴμοι κακοδαίμων, ἡμιθνὴς γενήσομαι.

Σωκράτης.

οὐ μὴ λαλήσεις, ἀλλ' ἀκολουθήσεις ἐμοὶ
ἀνύσας τι, δευρὶ θᾶττον.

Στρεψιάδης.

ἐς τὼ χεῖρέ νυν
δός μοι μελιτοῦτταν πρότερον· ὡς δέδοικ' ἐγώ,
εἴσω καταβαίνων, ὥσπερ ἐς Τροφωνίου.

Σωκράτης.

χώρει· τί κνπτάζεις ἔχων περὶ τὴν θύραν;

Χορός.

Παράβασις.

Ἀλλ' ἴθι χαίρων, τῆς ἀνδρείας
οὕνεκα ταύτης.
εὐτυχία γένοιτ' ἀν-
θρώπῳ, ὅτι προήκων
ἐς βαθὺ τῆς ἡλικίας,
νεωτέροις τὴν φύσιν αὐτοῦ
πράγμασι χρωτίζεται,
καὶ σοφίαν ἐπασκεῖ.

Ὦ θεώμενοι, κατερῶ πρὸς ὑμᾶς ἐλευθέρως
τἀληθῆ, νὴ τὸν Διονυσον τὸν ἐκθρέψαντά με.
οὕτω νικήσαιμί τ' ἐγὼ καὶ νομιζοίμην σοφός,
ὡς ὑμᾶς ἡγούμενος εἶναι θεατὰς δεξιούς,
καὶ ταύτην σοφώτατ' ἔχειν τῶν ἐμῶν κωμῳδιῶν,
πρώτους ἠξίωσ' ἀναγεῦσ' ὑμᾶς, ἢ παρέσχε μοι
ἔργον πλεῖστον· εἶτ' ἀνεχώρουν ὑπ' ἀνδρῶν φορτικῶν
ἡττηθείς, οὐκ ἄξιος ὤν· ταῦτ' οὖν ὑμῖν μέμφομαι
τοῖς σοφοῖς, ὧν οὕνεκ' ἐγὼ ταῦτ' ἐπραγματευόμην.
ἀλλ' οὐδ' ὡς ὑμᾶς ποθ' ἑκὼν προδώσω τοὺς δεξιούς.
ἐξότου γὰρ ἐνθάδ' ὑπ' ἀνδρῶν, οἷς ἡδὺ καὶ λέγειν,

ὁ σώφρων τε χὠ καταπύγων ἄριστ' ἠκουσάτην,
κἀγὼ (παρθένος γὰρ ἔτ' ἦν, κοὐκ ἐξῆν τῷ μοι τεκεῖν)
ἐξέθηκα, παῖς δ' ἑτέρα τις λαβοῦσ' ἀνείλετο,
ὑμεῖς δ' ἐξεθρέψατε γενναίως, κἀπαιδεύσατε·
ἐκ τούτου μοι πιστὰ παρ' ὑμῖν γνώμης ἔσθ' ὅρκια.
νῦν οὖν, Ἠλέκτραν κατ' ἐκείνην, ἧσ' ἡ κωμῳδία
ζητοῦσ' ἦλθ', ἦν που πιτύχῃ θεαταῖς οὕτω σοφοῖς.
γνώσεται γάρ, ἅτ' ἴδῃ, τἀδελφοῦ τὸν βόστρυχον.
ὡς δὲ σώφρων ἐστὶ φύσει, σκέψασθ'· ἥτις πρῶτα μὲν
οὐδὲν ἦλθε δαψαμένη σκύτινον καθειμένον,
ἐρυθρὸν ἐξ ἄκρου, παχύ, τοῖς παιδίοις ἵν' ᾖ γέλως·
οὐδ' ἔσκωψε τοὺς Φαλακρούς, οὐδὲ κόρδαχ' εἵλκυσεν,
οὐδὲ πρεσβύτης ὁ λέγων τἄπη, τῇ βακτηρίᾳ
τύπτει τὸν παρόντ', ἀφανίζων πονηρὰ σκώμματα,
οὐδ' εἰσῆξε δᾷδας ἔχουσ', οὐδ' ἰοὺ ἰοὺ βοᾷ.
ἀλλ' αὐτῇ καὶ τοῖς ἔπεσιν πιστεύουσ' ἐλήλυθεν.
κἀγὼ μὲν τοιοῦτος ἀνὴρ ὢν ποιητής, οὐ κομῶ,
οὐδ' ὑμᾶς ζητῶ ξαπατᾶν, διὸ καὶ τρὶς ταὐτ' εἰσάγων
ἀλλ' ἀεὶ καινὰς ἰδέας εἰσφέρων σοφίζομαι,
οὐδὲν ἀλλήλαισιν ὁμοίας καὶ πάσας δεξιάς.
ὃς μέγιστον ὄντα Κλέων' ἔπαισ' ἐς τὴν γαστέρα,
κοὐκ ἐτόλμησ' αὖθις ἐπεμπηδῆσ' αὐτῷ κειμένῳ.
οὗτοι δ', ὡς ἅπαξ παρέδωκεν λαβὴν Ὑπέρβολος,
τοῦτον δείλαιον κολετρῶσ' ἀεί, καὶ τὴν μητέρα.
Εὔπολις μὲν τὸν Μαρικᾶν πρῶτιστον παρείλκυσεν,
ἐκστρέψας τοὺς ἡμετέρους Ἱππέας κακὸς κακῶς,
προσθεὶς αὐτῷ γραῦν μεθύσην, τοῦ κόρδακος οὕνεχ', ἣν
Φρύνιχος πάλαι πεποίηχ', ἣν τὸ κῆτος ἤσθιεν.
εἶθ' Ἑρμίππος αὖθις ἐποίησεν εἰς Ὑπέρβολον.
ἅλλοι τ' ἤδη πάντες ἐρείδουσιν εἰς Ὑπέρβολον,
τὰς εἰκοὺς τῶν ἐγχέλεων τὰς ἐμὰς μιμούμενοι.
ὅστις οὖν τούτοισι γελᾷ, τοῖς ἐμοῖς μὴ χαιρέτω·
ἢν δ' ἐμοὶ καὶ τοῖσιν ἐμοῖς εὐφραίνησθ' εὑρήμασιν,
ἐς τὰς ὥρας τὰς ἑτέρας εὖ φρονεῖν δοκήσετε.

Ὠιδή.

Ὑψιμέδοντα μὲν θεῶν
Ζῆνα τύραννον ἐς χορὸν
πρῶτα μέγαν κικλήσκω·
τόν τε μεγασθενῆ τριαίνης ταμίαν,
γῆς τε καὶ ἁλμυρᾶς θαλάσ-
σης ἄγριον μοχλευτήν·
καὶ μεγαλώνυμον ἡμέτερον πατέ-

ῥ' Αἰθέρα, σεμνότατον, βιοθρέμμονα πάντων·
τὸν θ' ἱππονώμαν, ὃς ὑπερ-
λάμπροις ἀκτῖσιν κατέχει
γῆς πέδον, μέγας ἐν θεοῖς
ἐν θνητοῖσί τε δαίμων.

Ἐπίρρημα.

Ὦ σοφώτατοι θεαταί, δεῦρο τὸν νοῦν προςέχετε.
ἠδικημέναι γὰρ ὑμῖν μεμφόμεσθ' ἐναντίον.
πλεῖστα γὰρ θεῶν ἁπάντων ὠφελούσαις τὴν πόλιν,
δαιμόνων ἡμῖν μόναις οὐ θύετ' οὐδὲ σπένδετε,
αἵτινες τηροῦμεν ὑμᾶς. ἢν γὰρ ᾖ τις ἔξοδος
μηδενὶ ξὺν νῷ, τότ' ἢ βροντῶμεν ἢ ψεκάζομεν.
εἶτα τὸν θεοῖσιν ἐχθρὸν βυρσοδέψην Παφλαγόνα
ἡνίχ' ἡρεῖσθε στρατηγόν, τὰς ὀφρῦς ξυνήγομεν,
κἀποιοῦμεν δεινά· βροντὴ δ' ἐῤῥάγη δι' ἀςτραπῆς·
ἡ Σελήνη δ' ἐξέλειπε τὰς ὁδούς, ὁ δ' Ἥλιος
τὴν θρυαλλίδ' εἰς ἑαυτὸν εὐθέως ξυνελκύσας,
οὐ φανεῖν ἔφασκεν ὑμῖν, εἰ στρατηγήσει Κλέων.
ἀλλ' ὅμως εἵλεσθε τοῦτον. φασὶ γὰρ δυςβουλίαν
τῇδε τῇ πόλει προςεῖναι. ταῦτα μέντοι τοὺς θεοὺς
ἅττ' ἂν ὑμεῖς ἐξαμάρτητ', ἐπὶ τὸ βέλτιον τρέπειν.
ὡς δὲ καὶ τοῦτο ξυνοίσει, ῥᾳδίως διδάξομεν.
ἢν Κλέωνα τὸν λάρον δώρων ἑλόντες καὶ κλοπῆς,
εἶτα φιμώσητε τούτου τῷ ξύλῳ τὸν αὐχένα,
αὖθις ἐς τἀρχαῖον ὑμῖν, εἴ τι κἀξημάρτετε,
ἐπὶ τὸ βέλτιον τὸ πρᾶγμα τῇ πόλει ξυνοίσεται.

Ἀντῳδή.

Ἀμφί μοι αὖτε, Φοῖβ' ἄναξ,
Δήλιε, Κυνθίαν ἔχων
ὑψικέρατα πέτραν·
ἥ τ' Ἐφέσου μάκαιρα πάγχρυσον ἔχεις
οἶκον, ἐν ᾧ κόραι σε Λυ-
δῶν μεγάλως σέβουσιν·
ἥ τ' ἐπιχώριος ἡμετέρα θεός,
αἰγίδος ἡνίοχος πολιοῦχος Ἀθάνα·
Παρνασίαν θ' ὃς κατέχων
πέτραν, σὺν πεύκαις σελαγεῖ
Βάκχαις Δελφίσιν ἐμπρέπων,
κωμαστὴς Διόνυσος.

Ἀντεπίρρημα.

Ἡνίχ' ἡμεῖς δεῦρ' ἀφορμᾶσθαι παρεσκευάσμεθα,
ἡ Σελήνη ξυντυχοῦσ' ἡμῖν ἐπέστειλεν φράσαι,
πρῶτα μὲν χαίρειν Ἀθηναίοισι καὶ τοῖς ξυμμάχοις·
εἶτα θυμαίνειν ἔφασκε· δεινὰ γὰρ πεπονθέναι,
ὠφελοῦσ' ὑμᾶς ἅπαντας, οὐ λόγοις, ἀλλ' ἐμφανῶς.
πρῶτα μὲν τοῦ μηνὸς εἰς δᾷδ' οὐκ ἔλαττον ἢ δραχμήν,
ὥστε καὶ λέγειν ἅπαντας, ἐξιόντας ἑσπέρας·
μὴ πρίω, παῖ, δᾷδ', ἐπειδὴ Φῶς Σεληναίης καλόν.
ἄλλα τ' εὖ δρᾶν φησιν· ὑμᾶς δ' οὐκ ἄγειν τὰς ἡμέρας
οὐδὲν ὀρθῶς, ἀλλ' ἄνω τε καὶ κάτω κυδοιδοπᾶν·
ὥςτ' ἀπειλεῖν φησιν αὐτῇ τοὺς θεοὺς ἑκάστοτε
ἡνίκ' ἂν ψευσθῶσι δείπνου, κἀπίωσιν οἴκαδε,
τῆς ἑορτῆς μὴ τυχόντες κατὰ λόγον τῶν ἡμερῶν.
κἄθ', ὅταν θύειν δέῃ, στρεβλοῦτε καὶ δικάζετε·
πολλάκις δ' ἡμῶν ἀγόντων τῶν θεῶν ἀπαστίαν,
ἡνίκ' ἂν πενθῶμεν ἢ τὸν Μέμνον', ἢ Σαρπηδόνα,
σπένδεθ' ὑμεῖς καὶ γελᾶτ'· ἀνθ' ὧν λαχὼν Τπέρβολος
τῆτες ἱερομνημονεῖν, κἄπειθ' ὑφ' ἡμῶν τῶν θεῶν
τὸν στέφανον ἀφῃρέθη· μᾶλλον γὰρ οὕτως εἴσεται,
κατὰ σελήνην ὡς ἄγειν χρὴ τοῦ βίου τὰς ἡμέρας.

ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΧΟΡΟΣ.

Σωκράτης.

Μὰ τὴν Ἀναπνοήν, μὰ τὸ Χάος, μὰ τὸν Ἀέρα,
οὐκ εἶδον οὕτως ἄνδρ' ἄγροικον οὐδένα,
οὐδ' ἄπορον, οὐδὲ σκαιόν, οὐδ' ἐπιλήσμονα·
ὅστις σκ~λαθυρμάτ' ἅττα μικρὰ μανθάνων,
ταῦτ' ἐπιλέλησται πρὶν μαθεῖν· ὅμως γε μὴν
αὐτὸν καλῶ θύραζε δευρὶ πρὸς τὸ φῶς.
ποῦ Στρεψιάδης; ἔξει τὸν ἀσπάντην λαβών.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οὐκ ἐῶσί μ' ἐξενεγκεῖν οἱ κόρεις.

Σωκράτης.

ἀνύσας τι κατάθου, καὶ πρόσεχε τὸν νοῦν.

Στρεψιάδης.

ἰδού.

Σωκράτης.

ἄγε δή, τί βούλει πρῶτα νυνὶ μανθάνειν,
ὧν οὐκ ἐδιδάχθης πώποτ' οὐδέν; εἰπέ μοι.
πότερα περὶ μέτρων, ἢ περὶ ἐπῶν, ἢ ῥυθμῶν;

Στρεψιάδης.

περὶ τῶν μέτρων ἔγωγ'· ἔναγχος γάρ ποτε
ὑπ' ἀλφιταμοιβοῦ παρεκόπην δίχοινίκῳ.

Σωκράτης.

οὐ τοῦτ' ἐρωτῶ σ', ἀλλ' ὅ τι κάλλιστον μέτρον
ἡγεῖ· πότερα τὸ τρίμετρον, ἢ τὸ τετράμετρον;

Στρεψιάδης.

ἐγὼ μὲν οὐδὲν πρότερον ἡμιεκτέου.

Σωκράτης.

οὐδέν, λέγεις ὦ 'νθρωπε.

Στρεψιάδης.

περίδου νῦν ἐμοί,
εἰ μὴ τετράμετρόν ἐστιν ἡμιεκτέον.

Σωκράτης.

ἐς κόρακας, ὡς ἄγροικος εἶ καὶ δυσμαθής.
ταχὺ δ' ἂν δύναιο μανθάνειν περὶ ῥυθμῶν.

Στρεψιάδης.

τί δέ μ' ὠφελήσουσ' οἱ ῥυθμοὶ πρὸς τἄλφιτα;

Σωκράτης.

πρῶτον μὲν εἶναι κομψὸν ἐν ξυνουσίᾳ·
εἶτ' ἐπαΐειν ὁποῖός ἐστι τῶν ῥυθμῶν
κατ' ἐνόπλιον, χωποῖος αὖ κατὰ δάκτυλον.

Στρεψιάδης.

κατὰ δάκτυλον; νὴ τὸν Δί', ἀλλ' οἶδ'.

Σωκράτης.

εἰπὲ δή.

Στρεψιάδης.

τίς ἄλλος ἀντὶ τουτουὶ τοῦ δακτύλου;
προτοῦ μὲν, ἔτ' ἐμοῦ παιδὸς ὄντος, οὐτοσί.

Σωκράτης.

ἀγρεῖος εἶ καὶ σκαιός.

Στρεψιάδης.

οὐ γὰρ, ὦ 'ζυρέ,
τούτων ἐπιθυμῶ μανθάνειν οὐδέν.

Σωκράτης.

τί δαί;

Στρεψιάδης.

ἐκεῖν', ἐκεῖνο, τὸν ἀδικώτατον λόγον.

Σωκράτης.

ἀλλ' ἕτερα δεῖ σε πρότερα τούτων μανθάνειν,
τῶν τετραπόδων ἅττ' ἐστὶν ὀρθῶς ἄρρενα.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οἶδ' ἔγωγε τἄρρεν', εἰ μὴ μαίνομαι·
κριός, τράγος, ταῦρος, κύων, ἀλεκτρυών.

Σωκράτης.

ὁρᾷς, ἃ πάσχεις; τὴν θ' ἥλειαν καλεῖς
ἀλεκτρυόνα κατὰ ταὐτὸ καὶ τὸν ἄρρενα.

Στρεψιάδης.

πῶς δή; φέρ'.

Σωκράτης.

ὅπως; ἀλεκτρυὼν κἀλεκτρυών.

Στρεψιάδης.

νὴ τὸν Ποσειδῶ. νῦν δὲ πῶς με χρὴ καλεῖν;

Σωκράτης.

ἀλεκτρύαιναν· τὸν δ' ἕτερον, ἀλέκτορα.

Σωκράτης.

ἀλεκτρύαιναν; εὖγε, νὴ τὸν Ἀέρα·

ὥςτ' ἀντὶ τούτου τοῦ δράγματος μόνου
διαλφιτώσω σου κύκλῳ τὴν κάρδοπον.

Σωκράτης.

ἰδοὺ μάλ' αὖθις τοῦθ' ἕτερον. τὴν κάρδοπον
ἄῤῥενα καλεῖς, θήλειαν οὖσαν,

Στρεψιάδης.

τῷ τρόπῳ
ἄῤῥενα καλῶ γὼ κάρδοπον;

Σωκράτης.

μάλιστά γε·
ὥςπερ γε καὶ Κλεώνυμον.

Στρεψιάδης.

πῶς δή, Φράσον;

Σωκράτης.

ταὐτὸν δύναταί σοι κάρδοπος Κλεωνύμῳ.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' ὦ γάθ', οὐδ' ἦν κάρδοπος Κλεωνύμῳ,
ἀλλ' ἐν θυείᾳ στρογγύλῃ γ' ἀνεμάττετο.
ἀτὰρ τολοιπὸν πῶς με χρὴ καλεῖν;

Σωκράτης.

ὅπως;
τὴν καρδόπην, ὥςπερ καλεῖς τὴν Σωστράτην.

Στρεψιάδης.

τὴν καρδόπην θήλειαν;

Σωκράτης.

ὀρθῶς γὰρ λέγεις.

Στρεψιάδης.

ἐκεῖνο δ' ἦν ἄν, καρδόπη, Κλεωνύμη.

Σωκράτης.

ἔτι δή γε περὶ τῶν ὀνομάτων μαθεῖν σε δεῖ,
ὅττ' ἄῤῥεν' ἐστίν, ἅττα δ' αὐτῶν θήλεα.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οἶδ' ἔγωγ', ἃ θήλε' ἐστίν.

Σωκράτης.

εἰπὲ δή.

Στρεψιάδης.

Λύσιλλα, Φίλιννα, Κλειταγόρα, Δημητρία.

Σωκράτης.

ἄρρενα δὲ ποῖα τῶν ὀνομάτων;

Στρεψιάδης.

μυρία.

Φιλόξενος, Μελησίας, Ἀμυνίας.

Σωκράτης.

ἀλλ' ὦ πόνηρε, ταῦτά γ' ἔστ' οὐκ ἄρρενα.

Στρεψιάδης.

οὐκ ἄρρεν' ὑμῖν ἐστιν;

Σωκράτης.

οὐδαμῶς γ', ἐπεὶ
πῶς ἂν καλέσειας ἐντυχὼν Ἀμυνίᾳ;

Στρεψιάδης.

ὅπως ἄν; ὦδί, δεῦρο, δεῦρ', Ἀμυνία.

Σωκράτης.

ὁρᾷς; γυναῖκα τὴν Ἀμυνίαν καλεῖς.

Στρεψιάδης.

οὔκουν δικαίως, ὅστις οὐ στρατεύεται;
ἀτὰρ τί ταῦθ', ἃ πάντες ἴσμεν, μανθάνω;

Σωκράτης.

οὐδὲν μὰ Δί', ἀλλὰ κατακλινεὶς δευρὶ —

Στρεψιάδης.

τί δρῶ;

Σωκράτης.

ἐκφρόντισόν τι τῶν σεαυτοῦ πραγμάτων.

Στρεψιάδης.

μὴ δῆθ', ἱκετεύω σ', ἐνθάδ'· ἀλλ' εἴπερ γε χρή,
χαμαί μ' ἔασον αὐτὰ ταῦτ' ἐκφροντίσαι.

Σωκράτης.

οὐκ ἔστι παρὰ ταῦτ' ἄλλα.

Στρεψιάδης.

κακοδαίμων ἐγώ,
οἵαν δίκην τοῖς κόρεσι δώσω τήμερον.

Χορός.

Στροφή.

φρόντιζε δὴ καὶ διάθρει,
πάντα τρόπον σεαυτὸν
στρόβει πυκνώσας.
ταχὺς δ', ὅταν εἰς ἄπορον πέσῃς,
ἐπ' ἄλλο πήδα.
νόημα φρενὸς· ὕπνος δ' ἀπέ-
στω γλυκύθυμος ὀμμάτων.

Στρεψιάδης.

ἰατταταῖ, ἰατταταῖ.

Χορός.

τί πάσχεις; τί κάμνεις;

Στρεψιάδης.

ἀπόλλυμαι δείλαιος· ἐκ τοῦ σκίμποδος
δάκνουσί μ' ἐξέρποντες οἱ Κορίνθιοι,
καὶ τὰς πλευρὰς διαπτύουσιν
καὶ τὴν ψυχὴν ἐκπίνουσιν,
καὶ τοὺς ὄρχεις ἐξέλκουσιν,
καὶ τὸν πρωκτὸν διορύττουσιν,
καί μ' ἀπολοῦσιν.

Χορός.

μή νυν βαρέως ἄλγει λίαν.

Στρεψιάδης.

καὶ πῶς; ὅτε μοὺ
Φροῦδα τὰ χρήματα, φρούδη χροιά,
φρούδη ψυχή, φρούδη δ' ἐμβάς· 715
καὶ πρὸς τούτοις ἔτι τοῖσι κακοῖς,
Φρουρᾶς ἄθων,
ὀλίγου φροῦδος γεγένημαι.

Σωκράτης.

οὗτος, τί ποιεῖς; οὐχὶ φροντίζεις;

Στρεψιάδης.

ἐγώ,
νὴ τὸν Ποσειδῶ. 720

Σωκράτης.

καὶ τί δῆτ' ἐφρόντισας;

Στρεψιάδης.

ὑπὸ τῶν κόρεων εἴ μού τι περιλειφθήσεται.

Σωκράτης.

ἀπολεῖ κάκιστ'.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' ὦ γάθ', ἀπόλωλ' ἀρτίως.

Σωκράτης.

οὐ μαλθακιστέ', ἀλλὰ περισκαλυπτέα.
εὑρητέος γὰρ νοῦς ἀποστερητικός,
κἀπαιόλημ'.

Στρεψιάδης.

οἴμοι τίς ἂν δῆτ' ἐπιβάλοι 725
ἐξ ἀρνακίδων γνώμην ἀποστερητρίδα;

Σωκράτης.

φέρε νυν, ἀθρήσω πρῶτον, ἅ,τι δρᾷ, ταυτονί.
οὗτος, καθεύδεις;

Στρεψιάδης.

μὰ τὸν Ἀπόλλω, γὼ μὲν οὔ.

Σωκράτης.

ἔχεις τι;

Στρεψιάδης.

μὰ Δί', οὐ δῆτ' ἔγωγ'.

Σωκράτης.

οὐδὲν πάνυ;

Στρεψιάδης.

οὐδέν γε, πλὴν ἢ τὸ πέος ἐν τῇ δεξιᾷ.

Σωκράτης.

οὐκ ἐγκαλυψάμενος ταχέως τι Φροντιεῖς;

Στρεψιάδης.

περὶ τοῦ; σὺ γάρ μοι τοῦτο φράσον, ὦ Σώκρατες.

Σωκράτης.

αὐτὸς ὅ,τι βούλει πρῶτος ἐξευρεῖν λέγε.

Στρεψιάδης.

ἀκήκοας μυριάκις, ἀγὼ βούλομαι·
περὶ τῶν τόκων, ὅπως ἂν ἀποδῶ μηδενί,

Σωκράτης.

ἴθι νυν, καλύπτου, καὶ σχάσας τὴν Φροντίδα
λεπτήν, κατὰ μικρὸν περιφρόνει τὰ πράγματα,
ὀρθῶς διαιρῶν καὶ σκοπῶν.

Στρεψιάδης.

αἴμοι τάλας.

Σωκράτης.

ἔχ' ἀτρέμα· κἂν ἀπορῇς τι τῶν νοημάτων,
ἀφεὶς ἄπελθε· κἄτα τὴν γνώμην πάλιν
κίνησον αὖθις ἐς αὑτὸ καὶ ζυγώθρισον.

Στρεψιάδης.

ὦ Σωκρατίδιον φίλτατον.

Σωκράτης.

τι, ὦ γέρον;

Στρεψιάδης.

ἔχω τόκου γνώμην ἀποστερητικήν.

Σωκράτης.

ἐπίδειξον αὐτήν.

Στρεψιάδης.

εἰπὲ δή νύν μοι τοδί·
γυναῖκα Φαρμακίδ' εἰ πριάμενος Θετταλήν,
καθέλοιμι νύκτωρ τὴν σελήνην, εἶτα δὴ
αὐτὴν καθείρξαιμ' ἐς λοφεῖον στρογγύλον,
ὥσπερ κάτοπτρον, κἄτα τηροίην ἔχων —

Σωκράτης.

τί δῆτα τοῦτ' ἂν ὠφελήσειέν σ';

Στρεψιάδης.

ὅ,τι;
εἰ μηκέτ' ἀνατέλλοι σελήνη μηδαμοῦ,
οὐκ ἂν ἀποδοίην τοὺς τόκους.

Σωκράτης.

τίη τί δή;

Στρεψιάδης.

ὁτιὴ κατὰ μῆνα τἀργύριον δανείζεται.

Σωκράτης.

εὖγ'· ἀλλ' ἕτερον αὖ σοι προβαλῶ τι δεξιόν·
εἴ σοι γράφοιτο πεντετάλαντός τις δίκη,
ὅπως ἂν αὐτὴν ἀφανίσειας, εἰπέ μοι.

Στρεψιάδης.

ὅπως; ὅπως; οὐκ οἶδ'· ἀτὰρ ζητητέον

Σωκράτης.

μή νυν περὶ σαυτὸν ἴλλε τὴν γνώμην ἀεί,
ἀλλ' ἀποχάλα τὴν Φροντίδ' ἐς τὸν ἀέρα,
λινόδετον ὥσπερ μηλολόνθην τοῦ ποδός.

Στρεψιάδης.

εὕρηκ' ἀφάνισιν τῆς δικῆς σοφωτάτην,
ὥστ' αὐτὸν ὁμολογεῖν σ' ἐμοί.

Σωκράτης.

ποίαν τινά;

Στρεψιάδης.

ἤδη παρὰ τοῖσι Φαρμακοπώλαις τὴν λίθον
ταύτην ἑώρας, τὴν καλήν, τὴν διαφανῆ,
ἀφ' ἧς τὸ πῦρ ἅπτουσι;

Σωκράτης.

τὴν ὕαλον λέγεις;

Στρεψιάδης.

ἔγωγε.

Σωκράτης.

φέρε, τί δῆτ' ἄν;

Στρεψιάδης.

εἰ ταύτην λαβών,
ὁπότε γράφοιτο τὴν δίκην ὁ γραμματεύς,
ἀπωτέρω στὰς ὧδε πρὸς τὸν ἥλιον,
τὰ γράμματ' ἐκτήξαιμι σῆς ἐμῆς δίκης;

Σωκράτης.

σοφῶς γε, νὴ τὰς Χάριτας.

Στρεψιάδης.

οἴμ', ὡς ἥδομαι,
ὅτι πεντετάλαντος διαγέγραπταί μοι δίκη.

Σωκράτης.

ἄγε δή, ταχέως τουτὶ ξυνάρπασον.

Στρεψιάδης.

τὸ τί;

Σωκράτης.

ὅπως ἀποστρέψαις ἂν ἀντιδίκων δίκην,
μέλλων ὀφλήσειν, μὴ παρόντων μαρτύρων.

Στρεψιάδης.

φαυλότατα καὶ ῥᾷστ'.

Σωκράτης.

εἶπὲ δή.

Στρεψιάδης.

καὶ δὴ λέγω.
εἰ πρόσθεν, ἔτι μιᾶς ἐνεστώσης δίκης,
πρὶν τὴν ἐμὴν καλεῖσθ', ἀπαγξαίμην τράχηλου.

Σωκράτης.

οὐδὲν λέγεις.

Στρεψιάδης.

νὴ τοὺς θεούς ἔγωγ', ἐπεὶ
οὐδεὶς κατ' ἐμοῦ τεθνεώτος εἰςάξει δίκην.

Σωκράτης.

ὑθλεῖς. ἄπερρ', οὐκ ἔτι διδάξαιμ' ἂν σ' ἐγώ.

Στρεψιάδης.

ὁτιὴ τί; ναί, πρὸς τῶν θεῶν, ὦ Σώκρατες.

Σωκράτης.

ἀλλ' εὐθὺς ἐπιλήθει σύ γ', ἅττ' ἂν καὶ μάθῃς
ἐπεὶ τί δή γε πρῶτον ἐδιδάσκου, λέγε.

Στρεψιάδης.

Φέρ' ἴδω, τί μέντοι πρῶτον ἦν; τί πρῶτον ἦν;
τίς ἦν ἐν ᾗ ματτόμεθα μέντοι τἄλφιτα;
οἴμοι, τίς ἦν;

Σωκράτης.

οὐκ ἐς κόρακας ἀποφθερεῖ,
ἐπιλησμότατον καὶ σκαιότατον γερόντιον;

Στρεψιάδης.

οἴμοι, τί οὖν δῆθ' ὁ κακοδαίμων πείσομαι;
ἀπὸ γὰρ ὀλοῦμαι, μὴ μαθὼν γλωττοστροφεῖν.
ἀλλ' ὦ Νεφελαι, χρηστόν τι συμβουλεύσατε.

Χορός.

ἡμεῖς μέν, ὦ πρεσβῦτα, συμβουλεύομεν,
εἴ σοί τις υἱὸς ἔστιν ἐκτεθραμμένος,
πέμπειν ἐκεῖνον ἀντὶ σαυτοῦ μανθάνειν.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' ἔστ' ἐμοιγ' υἱὸς καλός τε κἀγαθός·
ἀλλ' οὐκ ἐθέλει γὰρ μανθάνειν· τί γὰρ πάθω;

Χορός.

σὺ δ' ἐπιτρέπεις;

Στρεψιάδης.

εὐσωματεῖ γὰρ καὶ σφριγᾷ, 795
κἄστ' ἐκ γυναικῶν εὐπατέρων τῶν Κοισύρας.
ἀτὰρ μέτειμί γ' αὐτόν· ἢν δὲ μὴ θέλῃ,
οὐκ ἔσθ' ὅπως οὐκ ἐξελῶ 'κ τῆς οἰκίας.
ἄλλ' ἐπανάμεινόν μ' ὀλίγον εἰσελθὼν χρόνον.

Χορός.

Ἀντιστροφή.

Ἆρ' αἰσθάνει πλεῖστα δι' ἡ- 800
μᾶς ἀγαθ' αὐτίχ' ἕξων
μόνας θεῶν; ὡς
ἕτοιμος ὅδ' ἐστὶν ἅπαντα δρᾶν,
ὅσ' ἂν κελεύῃς.
σὺ δ' ἀνδρὸς ἐκπεπληγμένου, 805
καὶ φανερῶς ἐπῳρμένου,
γνοὺς ἀπολάψεις, ὅ,τι πλεῖστον δύνασαι,
ταχέως· φιλεῖ γάρ πως τὰ τοι-
αῦθ' ἑτέρᾳ τρέπεσθαι.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ.

Στρεψιάδης.

Οὗτοι, μὰ τὴν Ὁμίχλην, ἔτ' ἐνταυθοῖ μενεῖς· 810
ἀλλ' ἔσθι' ἐλθὼν τοὺς Μεγακλέους ἵππους.

Φειδιππίδης.

ὦ δαιμόνιε, τί χρῆμα πάσχεις; ὦ πάτερ;
οὐκ εὖ φρονεῖς, μὰ τὸν Δία τὸν Ὀλύμπιον.

Στρεψιάδης.

ἰδού γ', ἰδού, Δι' Ὀλύμπιον· τῆς μωρίας·
τὸ Δία νομίζειν, ὄντα τηλικουτονί.

Φειδιππίδης.

τί δὲ τοῦτ' ἐγέλασας ἐτεόν;

Στρεψιάδης.

ἐνθυμούμενος,
ὅτι παιδάριον εἶ, καὶ φρονεῖς ἀρχαϊκά.
ὅμως γε μὴν πρόσελθ', ἵν' εἰδῇς πλείονα,
καί σοι φράσω πρᾶγμ', ὃ σὺ μαθὼν ἀνὴρ ἔσει·
ὅπως δὲ τοῦτο μὴ διοίξεις μηδένα.

Φειδιππίδης.

ἰδού· τί ἔστιν;

Στρεψιάδης.

ὤμοσας νῦν νὴ Δία.

Φειδιππίδης.

ἔγωγ'.

Στρεψιάδης.

ὁρᾷς οὖν, ὡς ἀγαθὸν τὸ μανθάνειν;
οὐκ ἔστιν, ὦ Φειδιππίδη, Ζεύς.

Φειδιππίδης.

ἀλλὰ τίς;

Στρεψιάδης.

Δῖνος βασιλεύει, τὸν Δι' ἐξεληλακώς.

Φειδιππίδης.

αἰβοῖ· τί λῃρεῖς;

Στρεψιάδης.

ἴσθι τοῦθ' οὕτως ἔχον.

Φειδιππίδης.

τίς φησι ταῦτα;

Στρεψιάδης.

Σωκράτης ὁ Μήλιος,
καὶ Χαιρεφῶν, ὃς οἶδε τὰ ψυλλῶν ἴχνη.

Φειδιππίδης.

σὺ δ' εἰς τοσοῦτο τῶν μανιῶν ἐλήλυθας,
ὥστ' ἀνδράσιν πείθει χολῶσιν;

Στρεψιάδης.

εὐστόμει,
καὶ μηδὲν εἴπῃς Φλαῦρον ἄνδρας δεξιούς,
καὶ νοῦν ἔχοντας· ὧν, ὑπὸ τῆς Φειδωλίας,
ἀπεκείρατ' οὐδεὶς πώποτ', οὐδ' ἠλείψατο,
οὐδ' εἰς βαλανεῖον ἦλθε λουσόμενος· σὺ δὲ
ὥςπερ τεθνεῶτός μου καταλούει τὸν βίον.
ἀλλ' ὡς τάχιστ' ἐλθὼν ὑπὲρ ἐμοῦ μάνθανε.

Φειδιππίδης.

τί δ' ἂν παρ' ἐκείνων καὶ μάθοι χρηστόν τις ἄν;

Στρεψιάδης.

ἆληθες; ὅσαπερ ἔστ' ἐν ἀνθρώποις σοφά·
γνώσει δὲ σαυτὸν ὡς ἀμαθὴς εἶ καὶ παχύς.
ἀλλ' ἐπανάμεινόν μ' ὀλίγον ἐνταυθοῖ χρόνον.

Φειδιππίδης.

οἴμοι· τί δράσω, παραφρονοῦντος τοῦ πατρός;
πότερα παρανοίας αὐτὸν εἰςαγαγὼν ἕλω,
ἢ τοῖς σοροπηγοῖς τὴν μανίαν αὐτοῦ φράσω;

Στρεψιάδης.

φέρ' ἴδω, σὺ τοῦτον τίνα νομίζεις; εἰπέ μοι.

Φειδιππίδης.

ἀλεκτρυόνα.

Στρεψιάδης.

καλῶς γε. ταυτηνὶ δὲ τί;

Φειδιππίδης.

ἀλεκτρυόν'.

Στρεψιάδης.

ἰδού γ', ἰδού, Δι' Ὀλύμπιον· τῆς μωρίας
τὸ Δία νομίζειν, ὄντα τηλικουτονί.

Φειδιππίδης.

τί δὲ τοῦτ' ἐγέλασας ἐτεόν;

Στρεψιάδης.

ἐνθυμούμενος,
ὅτι παιδάριον εἶ, καὶ φρονεῖς ἀρχαϊκά.
ὅμως γε μὴν πρόσελθ', ἵν' εἰδῇς πλείονα,
καί σοι φράσω πρᾶγμ', ὃ σὺ μαθὼν ἀνὴρ ἔσει.
ὅπως δὲ τοῦτο μὴ διαπράξεις μηδένα.

Φειδιππίδης.

ἰδού· τί ἔστιν;

Στρεψιάδης.

ὤμοσας νῦν νὴ Δία.

Φειδιππίδης.

ἔγωγ'.

Στρεψιάδης.

ὁρᾷς οὖν, ὡς ἀγαθὸν τὸ μανθάνειν;
οὐκ ἔστιν, ὦ Φειδιππίδη, Ζεύς.

Φειδιππίδης.

ἀλλὰ τίς;

Στρεψιάδης.

Δῖνος βασιλεύει, τὸν Δι' ἐξεληλακώς.

Φειδιππίδης.

αἰβοῖ· τί ληρεῖς;

Στρεψιάδης.

ἴσθι τοῦθ' οὕτως ἔχον.

Φειδιππίδης.

τίς φησι ταῦτα;

Στρεψιάδης.

Σωκράτης ὁ Μήλιος,
καὶ Χαιρεφῶν, ὃς οἶδε τὰ ψυλλῶν ἴχνη.

Φειδιππίδης.

σὺ δ' εἰς τοσοῦτο τῶν μανιῶν ἐλήλυθας,
ὥστ' ἀνδράσιν πείθει χολῶσιν;

Στρεψιάδης.

εὐστόμει,
καὶ μηδὲν εἴπῃς Φλαῦρον ἄνδρας δεξιούς,
καὶ νοῦν ἔχοντας· ὧν, ὑπὸ τῆς Φειδωλίας,
ἀπεκείρατ' οὐδεὶς πώποτ', οὐδ' ἠλείψατο,
οὐδ' εἰς βαλανεῖον ἦλθε λουσόμενος· σὺ δὲ
ὥςπερ τεθνεῶτός μου καταλούει τὸν βίον.
ἀλλ' ὡς τάχιστ' ἐλθὼν ὑπὲρ ἐμοῦ μάνθανε.

Φειδιππίδης.

τί δ' ἂν παρ' ἐκείνων καὶ μάθοι χρηστόν τις ἄν;

Στρεψιάδης.

ἆληθες; ὅσαπερ ἔστ' ἐν ἀνθρώποις σοφά·
γνώσει δὲ σαυτὸν ὡς ἀμαθὴς εἶ καὶ παχύς.
ἀλλ' ἐπανάμεινόν μ' ὀλίγον ἐνταυθοῖ χρόνον.

Φειδιππίδης.

οἴμοι· τί δράσω, παραφρονοῦντος τοῦ πατρός;
πότερα παρανοίας αὐτὸν εἰςαγαγὼν ἕλω,
ἢ τοῖς σοροπηγοῖς τὴν μανίαν αὐτοῦ φράσω;

Στρεψιάδης.

φέρ' ἴδω, σὺ τοῦτον τίνα νομίζεις; εἰπέ μοι.

Φειδιππίδης.

ἀλεκτρυόνα.

Στρεψιάδης.

καλῶς γε. ταυτηνὶ δὲ τί;

Φειδιππίδης.

ἀλεκτρυόν'.

Στρεψιάδης.

ἄμφω ταὐτό; καταγέλαστος εἶ.
μὴ νυν τολοιπὸν· ἀλλὰ τήνδε μὲν παλαῖν
ἀλεκτρύαιναν, τουτονὶ δ' ἀλέκτορα.

Φειδιππίδης.

ἀλεκτρύαιναν; ταῦτ' ἔμαθες τὰ δεξιὰ
εἴσω παρελθὼν ἄρτι παρὰ τοὺς γηγενεῖς;

Στρεψιάδης.

χἠκερά γε πόλλ'· ἀλλ' ὅτι μάθοιμ' ἑπάστοτε,
ἐπελανθανόμην εὐθὺς ὑπὸ πλήθους τῶν ἐτῶν.

Φειδιππίδης.

διὰ ταῦτα δὴ καὶ θοἰμάτιον ἀπώλεσας;

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οὐκ ἀπολώλεκ', ἀλλὰ κατακεφρόντικα.

Φειδιππίδης.

τὰς δ' ἐμβάδας ποῖ τέτροφας ὦ 'νόητε σύ;

Στρεψιάδης.

ὥςπερ Περικλέης, εἰς τὸ δέον ἀπώλεσα.
ἀλλ' ἴθι, βάδιζ'; ἴωμεν· εἶτα τῷ πατρὶ
πιθόμενος ἐξάμαρτε· κἀγώ τοί ποτε
οἷδ' ἐξέτει σοι τραυλίσαντι πιθόμενος,
ὃν πρῶτον ὀβολὸν ἔλαβαν Ἡλιαστικόν,
ὅτ' ἐπριάμην σοὶ Διασίοις ἁμαξίδα.

Φειδιππίδης.

ἦ μὴν σὺ τούτοις τῷ χρόνῳ πέτ' ἀχθέσει.

Στρεψιάδης.

εὖγ', ὅτι ἐπείσθης. Δεῦρο, δεῦρ' ὦ Σώκρατες,
ἔξελθ'· ἄγω γάρ σοι τὸν υἱὸν τουτονί,
ἄκοντ' ἀναπείσας.

Σωκράτης.

νηπύτιος γάρ ἐστ' ἔτι,
καὶ τῶν γε πρεμαθρῶν οὔ τρίβων τῶν ἐνθάδε.

Φειδιππίδης.

αὐτὸς σὺ τρίβων εἴης ἄν, εἰ πρέμαιό γε.

Στρεψιάδης.

οὐκ ἐς κόρακας; καταρᾷ σὺ τῷ διδασπάλῳ;

Σωκράτης.

ἰδού, κρέμαι, ὡς ἠλίθιον ἐφθέγξατο,
καὶ τοῖσι χείλεσιν διερρυηκόσιν.
πῶς ἂν μάθοι τόθ' οὗτος ἀποφευξιν δίκης,
ἢ κλῆσιν, ἢ χάυνωσιν ἀναπειστηρίαν;
καίτοι ταλάντου τοῦτ' ἔμαθεν Ὑπέρβολος.

Στρεψιάδης.

ἀμέλει, δίδασκε· θυμόσοφός ἐστιν φύσει·
εὐθύς γέ τοι παιδάριον ὢν τυγγουτονί
ἔπλαττεν ἔνδον οἰκίας, ναῦς τ' ἔγλυφεν,
ἁμαξίδας τε σκυτίνας εἰργάζετο,
κἀκ τῶν σιδίων βατράχους ἐπῄει, πῶς δοκεῖς·
ὅπως δ' ἐκεῖνα τὼ λόγω μαθήσεται,
τὸν κρείττον', ὅστις ἐστί, καὶ τὸν ἥττονα,
ὃς τἄδικα λέγων ἀνατρέπει τὸν κρείττονα·
ἐὰν δὲ μή, τὸν γοῦν ἄδικον πάσῃ τέχνῃ.

Σωκράτης.

αὐτὸς μαθήσεται παρ' αὐτοῖν τοῖν λόγοιν.

Στρεψιάδης.

ἐγὼ δ' ἀπέσομαι· τοῦτο γαῦν μέμνησ', ὅπως
πρὸς πάντα τὰ δίκαι' ἀντιλέγειν δυνήσεται.

ΛΟΓΟΣ ΔΙΚΑΙΟΣ. ΑΔΙΚΟΣ. ΧΟΡΟΣ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ.

Δίκαιος.

Χώρει δευρί, δεῖξον σαυτὸν
τοῖσι θεαταῖς, παίπερ θρασὺς ὤν.

Ἄδικος.

ἴθ' ὅποι χρῄζεις. πολὺ γὰρ μᾶλλόν
σ' ἐν τοῖς πολλοῖσι λέφων ἀπολῶ.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οἶδ' ἔγωγ', ἃ θήλε' ἐστίν.

Σωκράτης.

εἰπὲ δή.

Στρεψιάδης.

Λύσιλλα, Φίλιννα, Κλειταγόρα, Δημητρία.

Σωκράτης.

ἄῤῥενα δὲ ποῖα τῶν ὀνομάτων;

Στρεψιάδης.

μυρία.

Φιλόξενος, Μελησίας, Ἀμυνίας.

Σωκράτης.

ἀλλ' ὦ πόνηρε, ταῦτά γ' ἔστ' οὐκ ἄῤῥενα.

Στρεψιάδης.

οὐκ ἄῤῥεν' ὑμῖν ἐστιν;

Σωκράτης.

οὐδαμῶς γ', ἐπεὶ
πῶς ἂν καλέσειας ἐντυχὼν Ἀμυνίᾳ;

Στρεψιάδης.

ὅπως ἄν; ὦδί, δεῦρο, δεῦρ', Ἀμυνία.

Σωκράτης.

ὁρᾷς; γυναῖκα τὴν Ἀμυνίαν καλεῖς.

Στρεψιάδης.

οὔκουν δικαίως, ὅστις οὐ στρατεύεται;
ἀτὰρ τί ταῦθ', ἃ πάντες ἴσμεν, μανθάνω;

Σωκράτης.

οὐδὲν μὰ Δί', ἀλλά κατακλινεὶς δευρὶ —

Στρεψιάδης.

τί ᾄδω;

Σωκράτης.

ἐκφρόντισόν τι τῶν σεαυτοῦ πραγμάτων.

Στρεψιάδης.

μὴ δῆθ', ἱκετεύω σ', ἐγθάδ'· ἀλλ' εἴπερ γε χρή,
χαμαί μ' ἔασον αὐτὰ ταῦτ' ἐκφροντίσαι.

Σωκράτης.

οὐκ ἔστι παρὰ ταῦτ' ἄλλα.

Στρεψιάδης.

κακοδαίμων ἐγώ,
οἵαν δίκην τοῖς κόρεσι δώσω τήμερον.

Χορός.

Στροφή.

φρόντιζε δὴ καὶ διάθρει,
πάντα τρόπον σεαυτὸν
στρόβει πυκνώσας.
ταχὺς δ', ὅταν εἰς ἄπορον πέσῃς,
ἐπ' ἄλλο πήδα.
νόημα φρενὸς· ὕπνος δ' ἀπέ-
στω γλυκύθυμος ὀμμάτων.

Στρεψιάδης.

ἰατταταῖ, ἰατταταῖ.

Χορός.

τί πάσχεις; τί κάμνεις;

Στρεψιάδης.

ἀπόλλυμαι δείλαιος· ἐκ τοῦ σκίμποδος
δάκνουσί μ' ἐξέρποντες οἱ Κορίνθιοι,
καὶ τὰς πλευρὰς διαπάττουσιν
καὶ τὴν ψυχὴν ἐκπίνουσιν,
καὶ τοὺς ὄρχεις ἐξέλκουσιν,
καὶ τὸν πρωκτὸν διορύττουσιν,
καί μ' ἀπολοῦσιν.

Χορός.

μή νυν βαρέως ἄλγει λίαν.

Στρεψιάδης.

καὶ πῶς; ὅτε μοὶ
Φροῦδα τὰ χρήματα, Φρούδη χροιά,
Φρούδη ψυχή, Φρούδη δ' ἐμβάς·
καὶ πρὸς τούτοις ἔτι τοῖσι κακοῖς,
Φρουρᾶς ἄθων,
ὀλίγου Φροῦδος γεγένημαι.

Σωκράτης.

οὗτος, τί ποιεῖς; οὐχὶ Φροντίζεις;

Στρεψιάδης.

ἐγώ,
νὴ τὸν Ποσειδῶ.

Σωκράτης.

καὶ τί δῆτ' ἐφρόντισας;

Στρεψιάδης.

ὑπὸ τῶν κόρεων εἴ μού τι περιλειφθήσεται.

Σωκράτης.

ἀπολεῖ κάκιστ'.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' ὦ 'γάθ', ἀπόλωλ' ἀρτίως.

Σωκράτης.

οὐ μαλθακιστέ', ἀλλὰ περικαλυπτέα.
εὑρητέος γὰρ νοῦς ἀποστερητικός,
κἀπαιόλημ.

Στρεψιάδης.

οἴμοι· τίς ἂν δῆτ' ἐπιβάλοι
ἐξ ἀρνακίδων γνώμην ἀποστερητρίδα;

Σωκράτης.

Φέρε νυν, ἀθρήσω πρῶτον, ἅ,τι δρᾷ, τευτονί·
οὗτος, καθεύδεις;

Στρεψιάδης.

μὰ τὸν Ἀπόλλω, γὼ μὲν οὔ.

Σωκράτης.

ἔχεις τι;

Στρεψιάδης.

μὰ Δί', οὐ δῆτ' ἔγωγ'.

Σωκράτης.

οὐδὲν πάνυ;

Στρεψιάδης.

οὐδέν γε, πλὴν ἢ τὸ πέος ἐν τῇ δεξιᾷ.

Σωκράτης.

οὐκ ἐγκαλυψάμενος ταχέως τι Φροντιεῖς;

Στρεψιάδης.

περὶ τοῦ; σὺ γάρ μοι τοῦτο φράσον, ὦ Σώκρατες.

Σωκράτης.

αὐτὸς ὅ,τι βούλει πρῶτος ἐξευρεῖν λέγε.

Στρεψιάδης.

ἀκήκοας μυριάκις, ἀγὼ βούλομαι·
περὶ τῶν τόκων, ὅπως ἂν ἀποδῶ μηδενί,

Σωκράτης.

ἴθι νυν, καλύπτου, καὶ σχάσας τὴν Φροντίδα
λεπτὴν, κατὰ μικρὸν περιφρόνει τὰ πράγματα,
ὀρθῶς διαιρῶν καὶ σκοπῶν.

Στρεψιάδης.

οἴμοι τάλας.

Σωκράτης.

ἔχ' ἀτρέμα· κἂν ἀπορῇς τι τῶν νοημάτων,
ἀφεὶς ἄπελθε· κἄτα τὴν γνώμην πάλιν
κίνησον αὖθις ἐς αὑτὰ καὶ ζυγώθρισον.

Στρεψιάδης.

ὦ Σωκρατίδιον φίλτατον.

Σωκράτης.

τι, ὦ γέρον;

Στρεψιάδης.

ἔχω τόκου γνώμην ἀποστερητικήν.

Σωκράτης.

ἐπίδειξον αὐτήν.

Στρεψιάδης.

εἰπὲ δή νύν μοι τοδί·
γυναῖκα Φαρμακίδ' εἰ πριάμενος Θετταλήν,
καθέλοιμι νύκτωρ τὴν σελήνην, εἶτα δὴ
αὐτὴν καθείρξαιμ' ἐς λοφεῖον στρογγύλον,
ὥσπερ κάτοπτρον, κἄτα τηροίην ἔχων —

Σωκράτης.

τί δῆτα τοῦτ' ἂν ὠφελήσειέν σ';

Στρεψιάδης.

ὅ,τι;
εἰ μηκέτ' ἀνατέλλοι σελήνη μηδαμοῦ,
οὐκ ἂν ἀποδοίην τοὺς τόκους.

Σωκράτης.

τίη τί δή;

Στρεψιάδης.

ὁτιὴ κατὰ μῆνα τἀργύριον δανείζεται.

Σωκράτης.

εὖγ'· ἀλλ' ἕτερον αὖ σοι προβαλῶ τι δεξιόν·
εἴ σοι γράφοιτο πεντετάλαντός τις δίκη,
ὅπως ἂν αὐτὴν ἀφανίσειας, εἰπέ μοι.

Στρεψιάδης.

ὅπως; ὅπως; οὐκ οἶδ'· ἀτὰρ ζητητέον

Σωκράτης.

μή νυν περὶ σαυτὸν ἴλλε τὴν γνώμην ἀεί,
ἀλλ' ἀποχάλα τὴν Φροντίδ' ἐς τὸν ἀέρα,
λινόδετον ὥσπερ μηλολόνθην τοῦ ποδός.

Στρεψιάδης.

εὕρηκ' ἀφάνισιν τῆς δικῆς σοφωτάτην,
ὥστ' αὐτὸν ὁμολογεῖν σ' ἐμοί.

Σωκράτης.

ποίαν τινά;

Στρεψιάδης.

ἤδη παρὰ τοῖσι Φαρμακοπώλαις τὴν λίθον
ταύτην ἑώρας, τὴν καλήν, τὴν διαφανῆ,
ἀφ' ἧς τὸ πῦρ ἅπτουσι;

Σωκράτης.

τὴν ὕαλον λέγεις;

Στρεψιάδης.

ἔγωγε.

Σωκράτης.

φέρε, τί δῆτ' ἄν;

Στρεψιάδης.

εἰ ταύτην λαβών,
ὁπότε γράφοιτο τὴν δίκην ὁ γραμματεύς,
ἀπωτέρω στὰς ὧδε πρὸς τὸν ἥλιον,
τὰ γράμματ' ἐκτήξαιμι σῆς ἐμῆς δίκης;

Σωκράτης.

σοφῶς γε, νὴ τὰς Χάριτας.

Στρεψιάδης.

οἴμ', ὡς ἥδομαι,
ὅτι πεντετάλαντος διαγέγραπταί μοι δίκη.

Σωκράτης.

ἄγε δή, ταχέως τουτὶ ξυνάρπασον.

Στρεψιάδης.

τὸ τί;

Σωκράτης.

ὅπως ἀποστρέψαις ἂν ἀντιδίκων δίκην,
μέλλων ὀφλήσειν, μὴ παρόντων μαρτύρων.

Στρεψιάδης.

φαυλότατα καὶ ῥᾷστ'.

Σωκράτης.

εἰπὲ δή.

Στρεψιάδης.

καὶ δὴ λέγω.
εἰ πρόσθεν, ἔτι μιᾶς ἐνεστώσης δίκης,
πρὶν τὴν ἐμὴν καλεῖσθ', ἀπαγξαίμην τρέχων.

Σωκράτης.

οὐδὲν λέγεις.

Στρεψιάδης.

νὴ τοὺς θεούς ἔγωγ', ἐπεὶ
οὐδεὶς κατ' ἐμοῦ τεθνεῶτος εἰςάξει δίκην.

Σωκράτης.

ὑθλεῖς. ἄπερρ', ὡς ἔτι διδάξαιμ' ἂν σ' ἐγώ.

Στρεψιάδης.

ὁτιὴ τί; ναί, πρὸς τῶν θεῶν, ὦ Σώκρατες.

Σωκράτης.

ἀλλ' εὐθὺς ἐπιλήθει σύ γ', ἅττ' ἂν καὶ μάθῃς
ἐπεί τί δή γε πρῶτον ἐδιδάσκου, λέγε.

Στρεψιάδης.

φέρ' ἴδω, τί μέντοι πρῶτον ἦν; τί πρῶτον ἦν;
τίς ἦν ἐν ᾗ ματτόμεθα μέντοι τἄλφιτα;
οἴμοι, τίς ἦν;

Σωκράτης.

οὐκ ἐς κόρακας ἀποφθερεῖ,
ἐπιλησμότατον καὶ σκαιότατον γερόντιον;

Στρεψιάδης.

οἴμοι, τί οὖν δῆθ' ὁ κακοδαίμων πείσομαι;
ἀπὸ γὰρ ὀλοῦμαι, μὴ μαθὼν γλωττοστροφεῖν.
ἀλλ' ὦ Νεφελαι, χρηστόν τι συμβουλεύσατε.

Χορός.

ἡμεῖς μέν, ὦ πρεσβῦτα, συμβουλεύομεν,
εἴ σοί τις υἱὸς ἔστιν ἐπτεθραμμένος,
πέμπειν ἐκεῖνον ἀντὶ σαυτοῦ μανθάνειν.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' ἔστ' ἔμοιγ' υἱὸς καλός τε κἀγαθός·
ἀλλ' οὐκ ἐθέλει γὰρ μανθάνειν· τί γὰρ πάθω;

Χορός.

σὺ δ' ἐπιτρέπεις;

Στρεψιάδης.

εὐσωματεῖ γὰρ καὶ σφριγᾷ, 795
κἄστ' ἐκ γυναικῶν εὐπτέρων τῶν Κοισύρας.
ἀτὰρ μέτειμί γ' αὐτόν· ἢν δὲ μὴ θέλῃ,
οὐκ ἔσθ' ὅπως οὐκ ἐξελῶ 'κ τῆς οἰκίας.
κἄπειτ' ἐπανάμεινόν μ' ὀλίγον εἰσελθὼν χρόνον.

Χορός.

Ἀντιστροφή.

Ἆρ' αἰσθάνει πλεῖστα δι' ἡ- 800
μᾶς ἀγαθ' αὐτῇ ἔξων
μόνας θεῶν; ὡς
ἕτοιμος ὅδ' ἐστὶν ἅπαντα δρᾶν,
ὅσ' ἂν κελεύῃς.
σὺ δ' ἀνδρὸς ἐκπεπληγμένου, 805
καὶ φανερῶς ἐπῳρμένου,
γνοὺς ἀπολάψεις, ὅ,τι πλεῖστον δύνασαι,
ταχέως· φιλεῖ γάρ πως τὰ τοι-
αῦθ' ἑτέρᾳ τρέπεσθαι.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ.

Στρεψιάδης.

Οὗτοι, μὰ τὴν Ὁμίχλην, ἔτ' ἐνταυθοῖ μενεῖς· 810
ἀλλ' ἔσθι' ἐλθὼν τοὺς Μεγακλέους κίονας.

Φειδιππίδης.

ὦ δαιμόνιε, τί χρῆμα πάσχεις; ὦ πάτερ;
οὐκ εὖ φρονεῖς, μὰ τὸν Δία τὸν Ὀλύμπιον.

Στρεψιάδης.

ἰδού γ', ἰδού, Δί' Ὀλύμπιον· τῆς μωρίας
τὸ Δία νομίζειν, ὄντα τηλικουτονί.

Φειδιππίδης.

τί δὲ τοῦτ' ἐγέλασας ἐτεόν;

Στρεψιάδης.

ἐνθυμούμενος,
ὅτι παιδάριον εἶ, καὶ Φρονεῖς ἀρχαϊκά.
ὅμως γε μὴν πρόσελθ', ἵν' εἰδῇς πλείονα,
καί σοι φράσω πρᾶγμ', ὃ σὺ μαθὼν ἀνὴρ ἔσει.
ὅπως δὲ τοῦτο μὴ διηκήσεις μηδένα.

Φειδιππίδης.

ἰδού· τί ἔστιν;

Στρεψιάδης.

ὄμοσας νῦν νὴ Δία.

Φειδιππίδης.

ἔγωγ'.

Στρεψιάδης.

ὁρᾷς οὖν, ὡς ἀγαθὸν τὸ μανθάνειν;
οὐκ ἔστιν, ὦ Φειδιππίδη, Ζεύς.

Φειδιππίδης.

ἀλλὰ τίς;

Στρεψιάδης.

Δῖνος βασιλεύει, τὸν Δί' ἐξεληλακώς.

Φειδιππίδης.

εἰβοῖ· τί λῃρεῖς;

Στρεψιάδης.

ἴσθι τοῦθ' οὕτως ἔχον.

Φειδιππίδης.

τίς φησι ταῦτα;

Στρεψιάδης.

Σωκράτης ὁ Μήλιος,
καὶ Χαιρεφῶν, ὃς οἶδε τὰ ψυλλῶν ἴχνη.

Φειδιππίδης.

σὺ δ' εἰς τοσοῦτο τῶν μανιῶν ἐλήλυθας,
ὥστ' ἀνδράσιν πείθει χολῶσιν;

Στρεψιάδης.

εὐστόμει,
καὶ μηδὲν εἴπῃς Φλαῦρον ἄνδρας δεξιούς,
καὶ νοῦν ἔχοντας· ὧν, ὑπὸ τῆς Φειδωλίας,
ἀπεκείρατ' οὐδείς πώποτ', οὐδ' ἠλείψατο,
οὐδ' εἰς βαλανεῖον ἦλθε λουσόμενος· σὺ δὲ
ὥςπερ τεθνεῶτός μου καταλούει τὸν βίον.
ἀλλ' ὡς τάχιστ' ἐλθὼν ὑπὲρ ἐμοῦ μάνθανε.

Φειδιππίδης.

τί δ' ἂν παρ' ἐκείνων καὶ μάθοι χρηστόν τις ἄν;

Στρεψιάδης.

ἆληθες; ὅσαπερ ἔστ' ἐν ἀνθρώποις σοφά·
γνώσει δὲ σαυτὸν ὡς ἀμαθὴς εἶ καὶ παχύς.
ἀλλ' ἐπανάμεινόν μ' ὀλίγον ἐνταυθοῖ χρόνον.

Φειδιππίδης.

οἴμοι· τί δράσω, παραφρονοῦντος τοῦ πατρός;
πότερα παρανοίας αὐτὸν εἰςαγαγὼν ἕλω,
ἢ τοῖς σοροπηγοῖς τὴν μανίαν αὐτοῦ φράσω;

Στρεψιάδης.

φέρ' ἴδω, σὺ τοῦτον τίνα νομίζεις; εἰπέ μοι.

Φειδιππίδης.

ἐλεκτρυόνα.

Στρεψιάδης.

καλῶς γε. ταυτηνὶ δὲ τί;

Φειδιππίδης.

ἐλεκτρυόν'.

Στρεψιάδης.

ἄμφω ταὐτό; καταγέλαστος εἶ.
μὴ νυν τολοιπὸν· ἀλλὰ τήνδε μὲν καλεῖν
ἀλεκτρύαιναν, τουτονὶ δ' ἀλέκτορα.

Φειδιππίδης.

ἀλεκτρύαιναν; ταῦτ' ἔμαθες τὰ δεξιὰ
εἴσω παρελθὼν ἄρτι παρὰ τοὺς γηγενεῖς;

Στρεψιάδης.

χἤπερά γε πόλλ'· ἀλλ' ὅτι μάθοιμ' ἑκάστοτε,
ἐπελανθανόμην εὐθὺς ὑπὸ πλήθους τῶν ἐτῶν.

Φειδιππίδης.

διὰ ταῦτα δὴ καὶ θοἰμάτιον ἀπώλεσας;

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οὐκ ἀπολώλεκ', ἀλλὰ κατακεφρόντικα.

Φειδιππίδης.

τὰς δ' ἐμβάδας ποῖ τέτροφας ὦ 'νόητε σύ;

Στρεψιάδης.

ὥςπερ Περικλέης, εἰς τὸ δέον ἀπώλεσα.
ἀλλ' ἴθι, βάδιζ'; ἴωμεν· εἶτα τῷ πατρὶ
πιθόμενος ἐξάμαρτε· κἀγώ τοί ποτε
οἷδ' ἐξέτει σοι τραυλίσαντι πιθόμενος,
ὃν πρῶτον ὀβολὸν ἔλαβον Ἡλιαστικόν,
ὅτ' ἐπριάμην σοὶ Διασίοις ἁμαξίδα.

Φειδιππίδης.

ἦ μὴν σὺ τούτοις τῷ χρόνῳ πάτ' ἀχθέσει.

Στρεψιάδης.

εὖγ', ὅτι ἐπείσθης. Δεῦρο, δεῦρ' ὦ Σώκρατες,
ἔξελθ'· ἄγω γάρ σοι τὸν υἱὸν τουτονί,
ἄκοντ' ἀναπείσας.

Σωκράτης.

νηπύτιος γάρ ἐστ' ἔτι,
καὶ τῶν γε πρεμαθρῶν οὔ τρίβων τῶν ἐνθάδε.

Φειδιππίδης.

αὐτὸς σὺ τρίβων εἴης ἄν, εἰ πρέμαιό γε.

Στρεψιάδης.

οὐκ ἐς κόρακας; καταρᾷ σὺ τῷ διδασκάλῳ;

Σωκράτης.

ἰδού, κρέμαι, ὡς ἠλίθιον ἐφθέγξατο,
καὶ τοῖσι χείλεσιν διερρυηκόσιν.
πῶς ἂν μάθοι ποθ' οὗτος ἀποφευξιν δίκης,
ἢ κλῆσιν, ἢ χαύνωσιν ἀναπειστηρίαν;
καίτοι ταλάντου τοῦτ' ἔμαθεν Ὑπέρβολος.

Στρεψιάδης.

ἀμέλει, δίδασκε· θυμόσοφός ἐστιν φύσει·
εὐθύς γέ τοι παιδάριον ὢν τυννουτονί
ἔπλαττεν ἔνδον οἰκίας, ναῦς τ' ἔγλυφεν,
ἁμαξίδας τε σκυτίνας εἰργάζετο,
κἀκ τῶν σιδίων βατράχους ἐποίει, πῶς δοκεῖς·
ὅπως δ' ἐπείνῳ τῷ λόγῳ μαθήσεται,
τὸν κρείττον', ὅστις ἐστί, καὶ τὸν ἥττονα,
ὃς τἄδικα λέγων ἀνατρέπει τὸν κρείττονα·
ἐὰν δὲ μή, τὸν γοῦν ἄδικον πάσῃ τέχνῃ.

Σωκράτης.

αὐτὸς μαθήσεται παρ' αὐτοῖν τοῖν λόγοιν.

Στρεψιάδης.

ἐγὼ δ' ἀπέσομαι· τοῦτο γοῦν μέμνησ', ὅπως
πρὸς πάντα τἀδικαὶ ἀντιλέγειν δυνήσεται.

ΛΟΓΟΣ ΔΙΚΑΙΟΣ. ΑΔΙΚΟΣ. ΧΟΡΟΣ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ.

Δίκαιος.

Χώρει δευρί, δεῖξον σαυτὸν
τοῖσι θεαταῖς, παίπερ θρασὺς ὤν.

Ἄδικος.

ἰδ' ὅποι χρήζεις. πολὺ γὰρ μᾶλλόν
σ' ἐν τοῖς πολλοῖσι λέγων ἀπολῶ.

Δίκαιος.

ἀπολεῖς σύ; τίς ὤν;

Ἄδικος.

λόγος.

Δίκαιος.

ἥττων γ' ὤν.

Ἄδικος.

ἀλλά σε νικῶ, τὸν ἐμοῦ κρείττω
φάσκοντ' εἶναι.

Δίκαιος.

τί σοφὸν ποιῶν;

Ἄδικος.

γνώμας καινὰς ἐξευρίσκων.

Δίκαιος.

ταῦτα γὰρ ἀνθεῖ διὰ τουτουσὶ
τοὺς ἀνοήτους.

Ἄδικος.

οὐκ, ἀλλὰ σοφούς.

Δίκαιος.

ἀπολῶ σε κακῶς.

Ἄδικος.

εἰπέ, τί ποιῶν;

Δίκαιος.

τὰ δίκαια λέγων.

Ἄδικος.

ἀλλ' ἀνατρέψω γ' αὖτ', ἀντιλέγων·
οὐδὲ γὰρ εἶναι πάνυ φημὶ δίκην.

Δίκαιος.

οὐκ εἶναι φῄς;

Ἄδικος.

φέρε γάρ, ποῦ 'στιν;

Δίκαιος.

παρὰ τοῖσι θεοῖς.

Ἄδικος.

πῶς δῆτα δίκης οὔσης, ὁ Ζεὺς
οὐκ ἀπόλωλεν, τὸν πατέρ' αὑτοῦ
θήσας;

Δίκαιος.

αἰβοῖ· τουτὶ καὶ δὴ
χωρεῖ τὸ κακόν· δότε μοι λεκάνην.

Ἄδικος.

τυφογέρων εἶ, κἀνάρμοστος.

Δίκαιος.

κατακύγων εἶ, κἀναίσχυντος.

Ἄδικος.

ῥόδα μ' εἴρηκας.

Δίκαιος.

καὶ βωμολόχος.

Ἄδικος.

κρίνεσι στεφανοῖς.

Δίκαιος.

καὶ πατραλοίας.

Ἄδικος.

χρυσῷ πάττων μ' οὐ γιγνώσκεις.

Δίκαιος.

οὐ δῆτα πρωτοῦ γ'· ἀλλὰ μολύβδῳ.

Ἄδικος.

νῦν δέ γε κόσμος τοῦτ' ἔστιν ἐμοί.

Δίκαιος.

ῥηκνὺς εἶ πολλοῦ.

Ἄδικος.

σὺ δέ γ' ἀρχαῖος.

Στρεψιάδης.

ἔχω τόκου γνώμην ἀποστερητικήν.

Σωκράτης.

ἐπίδειξον αὐτήν.

Στρεψιάδης.

εἰπὲ δή νύν μοι τοδί·
γυναῖκα Φαρμακίδ' εἰ πριάμενος Θετταλήν,
καθέλοιμι νύκτωρ τὴν σελήνην, εἶτα δὴ
αὐτὴν καθείρξαιμ' ἐς λοφεῖον στρογγύλον,
ὥσπερ κάτοπτρον, κἄτα τηροίην ἔχων —

Σωκράτης.

τί δῆτα τοῦτ' ἂν ὠφελήσειέν σ';

Στρεψιάδης.

ὅ,τι;
εἰ μηκέτ' ἀνατέλλοι σελήνη μηδαμοῦ,
οὐκ ἂν ἀποδοίην τοὺς τόκους.

Σωκράτης.

τίη τί δή;

Στρεψιάδης.

ὅτιὴ κατὰ μῆνα τἀργύριον δανείζεται.

Σωκράτης.

εὖγ'· ἀλλ' ἕτερον αὖ σοι προβαλῶ τι δεξιόν·
εἴ σοι γραφοίπο πεντετάλαντός τις δίκη,
ὅπως ἂν αὐτὴν ἀφανίσειας, εἰπέ μοι.

Στρεψιάδης.

ὅπως; ὅπως; οὐκ οἶδ'· ἀταρ ζητητέον

Σωκράτης.

μή νυν περὶ σαυτὸν ἴλλε τὴν γνώμην ἀεί,
ἀλλ' ἀποχάλα τὴν Φροντίδ' ἐς τὸν ἀέρα,
λινόδετον ὥσπερ μηλολόνθην τοῦ ποδός.

Στρεψιάδης.

εὕρηκ' ἀφάνισιν τῆς δικῆς σοφωτάτην,
ὥστ' αὐτὸν ὁμολογεῖν σ' ἐμοί.

Σωκράτης.

ποίαν τινά;

Στρεψιάδης.

ἤδη παρὰ τοῖσι Φαρμακοπώλαις τὴν λίθον
ταύτην ἑώρας, τὴν καλήν, τὴν διαφανῆ,
ἀφ' ἧς τὸ πῦρ ἅπτουσι;

Σωκράτης.

τὴν ὕαλον λέγεις;

Στρεψιάδης.

ἔγωγε.

Σωκράτης.

φέρε, τί δῆτ' ἄν;

Στρεψιάδης.

εἰ ταύτην λαβών,
ὁπότε γράφοιτο τὴν δίκην ὁ γραμματεύς,
ἀπωτέρω στὰς ὧδε πρὸς τὸν ἥλιον,
τὰ γράμματ' ἐκτήξαιμι τῆς ἐμῆς δίκης;

Σωκράτης.

σοφῶς γε, νὴ τὰς Χάριτας.

Στρεψιάδης.

οἴμ', ὡς ἥδομαι,
ὅτι πεντετάλαντος διαγέγραπταί μοι δίκη.

Σωκράτης.

ἄγε δή, ταχέως τοῦτ' ξυνάρπασον.

Στρεψιάδης.

τὸ τί;

Σωκράτης.

ὅπως ἀποστρέψαις ἂν ἀντιδίκων δίκην,
μέλλων ὀφλήσειν, μὴ παρόντων μαρτύρων.

Στρεψιάδης.

φαυλότατα καὶ ῥᾷστ'.

Σωκράτης.

εἶπὲ δή.

Στρεψιάδης.

καὶ δὴ λέγω.
εἰ πρόσθεν, ἔτι μιᾶς ἐνεστώσης δίκης, 775
πρὶν τὴν ἐμὴν καλεῖσθ', ἀπαγξαίμην τρέχων.

Σωκράτης.

οὐδὲν λέγεις.

Στρεψιάδης.

νὴ τοὺς θεούς ἔγωγ', ἐπεὶ
οὐδεὶς κατ' ἐμοῦ τεθνεῶτος εἰςάξει δίκην.

Σωκράτης.

ὑθλεῖς. ἄπερρ', οὐκ ἔτι διδάξαιμ' ἂν σ' ἐγώ.

Στρεψιάδης.

ὅτιη τί; ναί, πρὸς τῶν θεῶν, ὦ Σώκρατες. 780

Σωκράτης.

ἀλλ' εὐθὺς ἐπιλήθει σύ γ', ἅττ' ἂν καὶ μάθῃς
ἐπεὶ τί δή γε πρῶτον ἐδιδάσκου, λέγε.

Στρεψιάδης.

φέρ' ἴδω, τί μέντοι πρῶτον ἦν; τί πρῶτον ἦν;
τίς ἦν ἐν ᾗ ματτόμεθα μέντοι τἄλφιτα;
αἴμοι, τίς ἦν;

Σωκράτης.

οὐκ ἐς κάρακας ἀποφθερεῖ, 785
ἐπιλησμότατον καὶ σκαιότατον γερόντιον;

Στρεψιάδης.

οἴμοι, τί οὖν δῆθ' ὃ κακοδαίμων πείσομαι;
ἀπὸ γὰρ ὀλοῦμαι, μὴ μαθὼν γλωττοστροφεῖν.
ἀλλ' ὦ Νεφελαι, χρηστόν τι συμβουλεύσατε.

Χορός.

ἡμεῖς μέν, ὦ πρεσβῦτα, συμβουλεύομεν, 790
εἴ σοί τις υἱὸς ἔστιν ἐπτεθραμμένος,
πέμπειν ἐκεῖνον ἀντὶ σαυτοῦ μανθάνειν.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' ἔστ' ἐμοιγ' υἱὸς καλός τε κἀγαθός·
ἀλλ' οὐκ ἐθέλει γὰρ μανθάνειν· τί γὰρ πάθω;

Χορός.

σὺ δ' ἐπιτρέπεις;

Στρεψιάδης.

εὐσωματεῖ γὰρ καὶ σφριγᾷ, 795
κἄστ' ἐκ γυναικῶν εὐπτέρων τῶν Κοισύρας.
ἀτὰρ μέτειμί γ' αὐτόν· ἢν δὲ μὴ θέλῃ,
οὐκ ἔσθ' ὅπως οὐκ ἐξελῶ 'κ τῆς οἰκίας.
ἀλλ' ἐπανάμεινόν μ' ὀλίγον εἰσελθὼν χρόνον.

Χορός.

Ἀντιστροφή.

Ἆρ' αἰσθάνει πλεῖστα δι' ἡ- 800
μᾶς ἀγαθ' αὐτίχ' ἕξων
μόνας θεῶν; ὡς
ἕτοιμος ὅδ' ἐστὶν ἅπαντα δρᾶν,
ὅσ' ἂν κελεύῃς.
σὺ δ' ἀνδρὸς ἐκπεπληγμένου, 805
καὶ φανερῶς ἐπῳρμένου,
γνοὺς ἀπολάψεις, ὅ,τι πλεῖστον δύνασαι,
ταχέως· φιλεῖ γάρ πως τὰ τοι-
αῦθ' ἑτέρᾳ τρέπεσθαι.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ.

Στρεψιάδης.

Οὗτοι, μὰ τὴν Ὁμίχλην, ἔτ' ἐνταυθοῖ μενεῖς· 810
ἀλλ' ἔσθι' ἐλθὼν τοὺς Μεγακλέους κίονας.

Φειδιππίδης.

ὦ δαιμόνιε, τί χρῆμα πάσχεις; ὦ πάτερ;
οὐκ εὖ φρονεῖς, μὰ τὸν Δία τὸν Ὀλύμπιον.

Στρεψιάδης.

ἰδού γ', ἰδού, Δί' Ὀλύμπιον· τῆς μωρίας
τὸ Δία νομίζειν, ὄντα τηλικουτονί.

Φειδιππίδης.

τί δὲ τοῦτ' ἐγέλασας ἐτεόν;

Στρεψιάδης.

ἐνθυμούμενος,
ὅτι παιδάριον εἶ, καὶ φρονεῖς ἀρχαϊκά.
ὅμως γε μὴν πρόσελθ', ἵν' εἰδῇς πλείονα,
καί σοι φράσω πρᾶγμ', ὃ σὺ μαθὼν ἀνὴρ ἔσει.
ὅπως δὲ τοῦτο μὴ διαφθεῖς μηδένα.

Φειδιππίδης.

ἰδού· τί ἔστιν;

Στρεψιάδης.

ὤμοσας νῦν νὴ Δία.

Φειδιππίδης.

ἔγωγ'.

Στρεψιάδης.

ὁρᾷς οὖν, ὡς ἀγαθὸν τὸ μανθάνειν;
οὐκ ἔστιν, ὦ Φειδιππίδη, Ζεύς.

Φειδιππίδης.

ἀλλὰ τίς;

Στρεψιάδης.

Δῖνος βασιλεύει, τὸν Δί' ἐξεληλακώς.

Φειδιππίδης.

αἰβοῖ· τί λῃρεῖς;

Στρεψιάδης.

ἴσθι τοῦθ' οὕτως ἔχον.

Φειδιππίδης.

τίς φησι ταῦτα;

Στρεψιάδης.

Σωκράτης ὁ Μήλιος,
καὶ Χαιρεφῶν, ὃς οἶδε τὰ ψυλλῶν ἴχνη.

Φειδιππίδης.

σὺ δ' εἰς τοσοῦτο τῶν μανιῶν ἐλήλυθας,
ὥστ' ἀνδράσιν πείθει χολῶσιν;

Στρεψιάδης.

εὐστόμει,
καὶ μηδὲν εἴπῃς Φλαῦρον ἄνδρας δεξιούς,
καὶ νοῦν ἔχοντας· ὧν, ὑπὸ τῆς Φειδωλίας,
ἀπεκείρατ' οὐδεὶς πώποτ', οὐδ' ἠλείψατο,
οὐδ' εἰς βαλανεῖον ἦλθε λουσόμενος· σὺ δὲ
ὥςπερ τεθνεῶτός μου καταλούει τὸν βίον.
ἀλλ' ὡς τάχιστ' ἐλθὼν ὑπὲρ ἐμοῦ μάνθανε.

Φειδιππίδης.

τί δ' ἂν παρ' ἐκείνων καὶ μάθοι χρηστόν τις ἄν;

Στρεψιάδης.

ἆληθες; ὅσαπερ ἔστ' ἐν ἀνθρώποις σοφά·
γνώσει δὲ σαυτὸν ὡς ἀμαθὴς εἶ καὶ παχύς.
ἀλλ' ἐπανάμεινόν μ' ὀλίγον ἐνταυθοῖ χρόνον.

Φειδιππίδης.

οἴμοι· τί δράσω, παραφρονοῦντος τοῦ πατρός;
πότερα παρανοίας αὐτὸν εἰςαγαγὼν ἕλω,
ἢ τοῖς σοροπηγοῖς τὴν μανίαν αὐτοῦ φράσω;

Στρεψιάδης.

φέρ' ἴδω, σὺ τοῦτον τίνα νομίζεις; εἰπέ μοι.

Φειδιππίδης.

ἀλεκτρυόνα.

Στρεψιάδης.

καλῶς γε. ταυτηνὶ δὲ τί;

Φειδιππίδης.

ἀλεκτρυών.

Στρεψιάδης.

ἄμφω ταὐτό; καταγέλαστος εἶ.
μὴ νυν τολοιπὸν· ἀλλὰ τήνδε μὲν καλεῖν
ἀλεκτρύαιναν, τουτονὶ δ' ἀλέκτορα.

Φειδιππίδης.

ἀλεκτρύαιναν; ταῦτ' ἔμαθες τὰ δεξιὰ
εἴσω παρελθὼν ἄρτι παρὰ τοὺς γηγενεῖς;

Στρεψιάδης.

κἄπερά γε πόλλ'· ἀλλ' ὅτι μάθοιμ' ἑκάστοτε,
ἐπελανθανόμην εὐθὺς ὑπὸ πλήθους τῶν ἐτῶν.

Φειδιππίδης.

διὰ ταῦτα δὴ καὶ θοἰμάτιον ἀπώλεσας;

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οὐκ ἀπολώλεκ', ἀλλὰ κατακεφρόντικα.

Φειδιππίδης.

τὰς δ' ἐμβάδας ποῖ τέτροφας ὦ 'νόητε σύ;

Στρεψιάδης.

ὥςπερ Περικλέης, εἰς τὸ δέον ἀπώλεσα.
ἀλλ' ἴθι, βάδιζ'; ἴωμεν· εἶτα τῷ πατρὶ
πιθόμενος ἐξάμαρτε· κἀγώ τοί ποτε
οἶδ' ἐξέτει σοι τραυλίσαντι πιθόμενος,
ὃν πρῶτον ὀβολὸν ἔλαβαν Ἡλιαστικόν,
ὅτ' ἐπριάμην σοὶ Διασίοις ἁμαξίδα.

Φειδιππίδης.

ἦ μὴν σὺ τούτοις τῷ χρόνῳ κέτ' ἀχθέσει.

Στρεψιάδης.

εὖγ', ὅτι ἐπείσθης. Δεῦρο, δεῦρ' ὦ Σώκρατες,
ἔξελθ'· ἄγω γάρ σοι τὸν υἱὸν τουτονί,
ἅπονθ' ἀνακείσας.

Σωκράτης.

νηπύτιος γάρ ἐστ' ἔτι,
καὶ τῶν γε κρεμαθρῶν οὔ τρίβων τῶν ἐνθάδε.

Φειδιππίδης.

αὐτὸς σὺ τρίβων εἶης ἄν, εἰ κρέμαιό γε.

Στρεψιάδης.

οὐκ ἐς κόρακας; καταρᾷ σὺ τῷ διδασπάλῳ;

Σωκράτης.

ἰδού, κρέμαι, ὡς ἠλίθιον ἐφθέγξατο,
καὶ τοῖσι χείλεσιν διερρυηκόσιν.
πῶς ἂν μάθοι τόδ' οὗτος ἀποφευξιν δίκης,
ἢ κλῆσιν, ἢ χαύνωσιν ἀναπειστηρίαν;
καίτοι ταλάντου τοῦτ' ἔμαθεν Ὑπέρβολος.

Στρεψιάδης.

ἀμέλει, δίδασκε· θυμόσοφός ἐστιν φύσει·
εὐθύς γέ τοι παιδάριον ὢν τυννουτονί
ἔπλαττεν ἔνδον οἰκίας, ναῦς τ' ἔγλυφεν,
ἁμαξίδας τε σκυτίνας εἰργάζετο,
κἀκ τῶν σιδίων βατράχους ἐποίει, πῶς δοκεῖς·
ὅπως δ' ἐκεῖνα τὼ λόγω μαθήσεται,
τὸν κρείττον', ὅστις ἐστί, καὶ τὸν ἥττονα,
ὃς τἄδικα λέγων ἀνατρέπει τὸν κρείττονα·
ἐὰν δὲ μή, τὸν γοῦν ἄδικον πάσῃ τέχνῃ.

Σωκράτης.

αὐτὸς μαθήσεται παρ' αὐτοῖν τοῖν λόγοιν.

Στρεψιάδης.

ἐγὼ δ' ἀπέσομαι· τοῦτο γοῦν μέμνησ', ὅπως
πρὸς πάντα τὰ δίκαι' ἀντιλέγειν δυνήσεται.

ΛΟΓΟΣ ΔΙΚΑΙΟΣ. ΑΔΙΚΟΣ. ΧΟΡΟΣ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ.

Δίκαιος.

Χώρει δευρί, δεῖξον σαυτὸν
τοῖσι θεαταῖς, καίπερ θρασὺς ὤν.

Ἄδικος.

γῆ' ὅποι χρῄζεις. πολὺ γὰρ μᾶλλόν
σ' ἐν τοῖς πολλοῖσι λέγων ἀπολῶ.

Δίκαιος.

ἀπολεῖς σύ; τίς ὤν;

Ἄδικος.

λόγος.

Δίκαιος.

ἥττων γ' ὤν.

Ἄδικος.

ἀλλά σε νικῶ, τὸν ἐμοῦ κρείττω φάσκοντ' εἶναι.

Δίκαιος.

τί σοφὸν ποιῶν;

Ἄδικος.

γνώμας καινὰς ἐξευρίσκων.

Δίκαιος.

ταῦτα γὰρ ἀνθεῖ διὰ τουτουσὶ τοὺς ἀνοήτους.

Ἄδικος.

οὐκ, ἀλλὰ σοφούς.

Δίκαιος.

ἀπολῶ σε κακῶς.

Ἄδικος.

εἰπέ, τί ποιῶν;

Δίκαιος.

τὰ δίκαια λέγων.

Ἄδικος.

ἀλλ' ἀνατρέψω γ' αὖτ', ἀντιλέγων· οὐδὲ γὰρ εἶναι πάνυ φημὶ δίκην.

Δίκαιος.

οὐκ εἶναι φῄς;

Ἄδικος.

φέρε γάρ, ποῦ 'στιν;

Δίκαιος.

παρὰ τοῖσι θεοῖς.

Ἄδικος.

πῶς δῆτα δίκης οὔσης, ὃ Ζεὺς
οὐκ ἀπόλωλεν, τὸν πατέρ' αὑτοῦ
θήσας;

Δίκαιος.

αἰβοῖ· τουτὶ καὶ δὴ
χωρεῖ τὸ κακόν· δότε μοι λεκάνην.

Ἄδικος.

τυφογέρων εἶ, κἀνάρμοστος.

Δίκαιος.

καταπύγων εἶ, κἀναίσχυντος.

Ἄδικος.

ῥόδα μ' εἴρηκας.

Δίκαιος.

καὶ βυμολόχος.

Ἄδικος.

κρίνεσι στεφανοῖς.

Δίκαιος.

καὶ πατραλοίας.

Ἄδικος.

χρυσῷ πάττων μ' οὐ γιγνώσκεις.

Δίκαιος.

οὐ δῆτα προτοῦ γ'· ἀλλὰ μολύβδῳ.

Ἄδικος.

νῦν δέ γε κόσμος τοῦτ' ἔστιν ἐμοί.

Δίκαιος.

θρηνὺς εἶ πολλοῦ.

Ἄδικος.

σὺ δέ γ' ἀρχαῖος.

διὰ σὲ δὲ Φοιτᾶν
οὐδεὶς ἐθέλει τῶν μειρακίων.
καὶ γνωσθήσει πότ' Ἀθηναίοις,
οἷα διδάσκεις τοὺς ἀνοήτους.

Ἄδικος.

αὐχμεῖς αἰσχρῶς.

Δίκαιος.

σὺ δέ γ' εὖ πράττεις.
καίτοι πρότερόν γ' ἐπτώχευες,
Τήλεφος εἶναι Μυσὸς φάσκων,
ἐκ πηριδίου
γνώμας τρώγων Πανδελετείους.

Ἄδικος.

ὦ μοι σοφίας, ἧς ἐμνήσθης.

Δίκαιος.

ὦ μοι μανίας τῆς σῆς, πόλεώς
θ', ἥτις σε τρέφει,
λυμαινόμενον τοῖς μειρακίοις.

Ἄδικος.

οὐχὶ διδάξεις τοῦτον Κρόνος ὤν;

Δίκαιος.

εἴπερ γ' αὐτὸν σωθῆναι χρή,
καὶ μὴ λαλιὰν μόνον ἀσκῆσαι.

Ἄδικος.

θεῦρ' ἴθι, τοῦτον δ' ἔα μαίνεσθαι.

Δίκαιος.

κλαύσει, τὴν χεῖρ' ἣν ἐπιβάλλῃς.

Χορός.

παύσασθε μάχης καὶ λοιδορίας.
ἀλλ' ἐπίδειξαι,
σύ τε, τοὺς προτέρους ἅττ' ἐδίδασκες,
σύ τε τὴν καινὴν
παίδευσιν, ὅπως ἂν ἀκούσας σφῷν
ἀντιλεγόντοιν, κρίνας Φοιτᾷ.

Δίκαιος.

ὁρᾶν ταῦτ' ἐθέλω.

Ἄθικος.

κἄγωγ' ἐθέλω.

Χορός.

Φέρε, τίς πρότερος λέξει γ' ὑμῶν;

Ἄθικος.

τουτῳ δώσω·
κἄπ' ἐκ τούτων, ὧν ἂν λέξῃ,
ῥηματίοισιν καινοῖς αὐτὸν
καὶ διανοίαις κατατοξεύσω.
τοτελευταῖον δ', ἢν ἀναρύξῃ,
τὸ πρόσωπον ἅπαν καὶ τὼ ὀφθαλμὼ
κεντούμενος, ὥσπερ ὑπ' ἀνθρηνῶν,
ὑπὸ τῶν γνωμῶν ἀπολεῖται.

Χορός.

Νῦν δείξετον τὼ πισύνω
τοῖς περιδεξίοισι
λόγοισι καὶ Φροντίσι καὶ
γνωμοτύποις μερίμναις,
ὁπότερος αὐτοῖν λέγων
ἀμείνων Φανήσεται.
νῦν γὰρ ἅπας ἐνταῦθα κίν-
δυνος ἀνεῖται σοφίας,
ἧς πέρι τοῖς ἐμοῖς φίλοις
ἔστιν ἀγὼν μέγιστος.
ἀλλ' ὦ πολλοῖς τοὺς πρεσβυτέρους ἤθεσι χρηστοῖς στεφανώσας,
ῥῆξον φωνήν, ἤ τινι χαίρεις, καὶ τὴν σαυτοῦ φύσιν εἰπέ.

Δίκαιος.

Λέξω τοίνυν τὴν ἀρχαίαν παιδείαν, ὡς διέκειτο,
ὅτ' ἐγὼ τὰ δίκαια λέγων ἠνθούμην, καὶ σωφροσύνη 'νενόμιστο.
πρῶτον μὲν ἔδει παιδὸς φωνὴν γρύξαντος μηδεὶν ἀκοῦσαι·
εἶτα βαδίζειν ἐν ταῖσιν ὁδοῖς εὐτάκτως ἐς κιθαριστοῦ
τοὺς κωμήτας γυμνοὺς ἀδρούς, κεἰ κριμνώδη κατανίφοι.
εἶτ' αὖ προμαθεῖν ᾆσαι ἐδίδασκεν, τὼ μηρὼ μὴ ξυνέχοντας,

ἢ, Παλλάδα περσέπολιν δεινάν, ἢ, Τηλέπορόν τι βόαμα,
ἐντεινομένους τὴν ἁρμονίαν, ἣν οἱ πατέρες παρέδωκαν.
εἰ δέ τις αὐτῶν βωμολοχεύσαιτ', ἢ κάμψειέν τινα καμπήν,
οἵας οἱ νῦν τὰς κατὰ Φρῦνιν, ταύτας τὰς δυσκολοκάμπτους,
ἐπετρίβετο τυπτόμενος πολλάς, ὡς τὰς Μούσας ἀφανίζων.
ἐν παιδοτρίβου δὲ καθίζοντας, τὸν μηρὸν ἔδει προβαλέσθαι
τοὺς παῖδας, ὅπως τοῖς ἔξωθεν μηδὲν δείξειαν ἀπηνές·
εἶτ' αὖ πάλιν αὖθις ἀνισταμένους ξυμψῆσαι, καὶ προνοεῖσθαι
εἴδωλον τοῖσιν ἐρασταῖσιν τῆς ἕβης μὴ καταλείπειν.
ἠλείψατο δ' ἂν τοῦ μΦαλοῦ οὐδεὶς παῖς ὑπένερθεν τότ' ἄν,
ὥστε τοῖς αἰδοίοισι δρόσος καὶ χνοῦς, ὥσπερ μήλοισιν, ἐπῆν-
θει· οὐδ' ἂν μαλακὴν Φυρασάμενος τὴν Φωνήν, πρὸς τὸν ἐραστὴν
αὐτὸς ἑαυτὸν προαγωγεύων τοῖς ὀΦθαλμοῖς ἐβάδιζεν,
οὐδ' ἂν ἐλέσθαι δεινοῦντ' ἐξὸν κεΦάλαιον τῆς ῥαΦανίδος,
οὐδ' ἂν ἀνηθον τῶν πρεσβυτέρων ἁρπάζειν, οὐδὲ σέλινον,
οὐδ' ὀψοΦαγεῖν, οὐδὲ κιχλίζειν, οὐδ' ἴσχειν τὼ πόδ' ἐναλλάξ.

Ἄδικος.

ἀρχαῖά γε καὶ Διπολιώδη καὶ τετράγωνα ἀνάμεστα,
καὶ Κηπείδου καὶ ΒουΦονίων.

Δίκαιος.

ἀλλ' οὖν ταῦτ' ἐστὶν ἐκεῖνα,
ἐξ ὧν ἄνδρας Μαραθωνομάχους ἡ μὴ παίδευσις ἔθρεψεν.
σὺ δὲ τοὺς νῦν εὐθὺς ἐν ἱματίοις προδιδάσκεις ἐντετυλίχθαι·
ὥστε μ' ἀπάγχεσθ', ὅταν, ὀρχεῖσθαι Παναθηναίοις δέον αὐτούς,
τὴν ἀσπίδα τῆς πώλης προέχων ἀμελῇ τῆς Τριτογενείας.
Πρὸς ταῦτ', ὦ μειράκιον θαρρῶν, ἐμὲ τὸν κρείττω λόγον αἱροῦ·
κἀπιστήσει μισεῖν ἀγοράν, καὶ βαλανείων ἀπέχεσθαι,
καὶ τοῖς αἰσχροῖς αἰσχύνεσθαι, κἂν σκώπτῃ τίς σε, φλέγεσθαι·
καὶ τῶν θάκων τοῖς πρεσβυτέροις ὑπανίστασθαι προσιοῦσιν,
καὶ μὴ παρὰ τοὺς σαυτοῦ γονέας σκαιουργεῖν, ἄλλο τε μηδέν

αἰσχρὸν ποιεῖν, ὅτι τῆς Αἰδοῦς μέλλεις τἄγαλμ' ἀναπλάττειν·

μηδ' εἰς ὀρχηστρίδος εἰςάττειν, ἵνα μὴ πρὸς ταῦτα κεχηνώς,
μήλῳ βληθεὶς ὑπὸ τορνιβίου, τῆς εὐκλείας ἀποθραυσθῇς:
μηδ' ἀντειπεῖν τῷ πατρὶ μηδέν, μηδ' Ἰαπετὸν καλέσαντα,
μνησικακῆσαι τὴν ἡλικίαν, ἐξ ἧς ἐνεοττοτροφήθης.

Ἄδικος.

εἰ ταῦτ' ὦ μειράκιον πείσει τούτῳ, νὴ τὸν Διόνυσον,
τοῖς Ἱπποκράτους υἱέσιν εἴξεις, καὶ σε καλοῦσι βλιτομάμμαν.

Δίκαιος.

ἀλλ' οὖν λιπαρός γε καὶ εὐανθὴς ἐν γυμνασίοις διατρίψεις,
οὐ στωμύλλων κατὰ τὴν ἀγορὰν τριβολεκτράπελ', οἷά περ οἱ νῦν,
οὐδ' ἑλκόμενος περὶ πραγματίου γλισχραντιλογεξεπιτρίπτου·
ἀλλ' εἰς Ἀκαδημίαν κατιὼν ὑπὸ ταῖς μορίαις ἀποθρέξει,
στεφανωσάμενος καλάμῳ λευκῷ μετὰ σώφρονος ἡλικιώτου,
σμίλακος ὄζων, καὶ ἀπραγμοσύνης, καὶ λευκης φυλλοβολούσης,
ἥρος ἐν ὥρᾳ χαίρων, ὁπόταν πλάτανος πτελέᾳ ψιθυρίζῃ.

ἢν ταῦτα ποιῇς, ἃ γὼ φράζω,
καὶ πρὸς τούτοις προσέχῃς τὸν νοῦν,
ἕξεις ἀεὶ στῆθος λιπαρόν,
χροιὰν λαμπράν, ὦμους μεγάλους,
γλῶτταν βαιάν, πυγὴν μεγάλην,
πόσθην μικράν.
ἢν δ', ἅπερ οἱ νῦν, ἐπιτηδεύῃς,
πρῶτα μὲν ἕξεις χροιὰν ὠχράν,
ὦμους μικρούς, στῆθος λεπτόν,
γλῶτταν μεγάλην, πυγὴν μικράν,
κωλῆν μεγάλην, ψήφισμα μακρόν·
καὶ σ' ἀναπείσει
τὸ μὲν αἰσχρὸν ἅπαν καλὸν ἡγεῖσθαι,
τὸ καλὸν δ' αἰσχρόν·
καὶ πρὸς τούτοις τῆς Ἀντιμάχου
καταπυγοσύνης ἀναπλήσει.

Στρεψιάδης.

ἰδού γ', ἰδού, Δί' Ὀλύμπιον· τῆς μωρίας·
τὸ Δία νομίζειν, ὄντα τηλικουτονί.

Φειδιππίδης.

τί δὲ τοῦτ' ἐγέλασας ἐτεόν;

Στρεψιάδης.

ἐνθυμούμενος,
ὅτι παιδάριον εἶ, καὶ φρονεῖς ἀρχαϊκά.
ὅμως γε μὴν πρόσελθ', ἵν' εἰδῇς πλείονα,
καί σοι φράσω πρᾶγμ', ὃ σὺ μαθὼν ἀνὴρ ἔσει.
ὅπως δὲ τοῦτο μὴ διδάξεις μηδένα.

Φειδιππίδης.

ἰδού· τί ἔστιν;

Στρεψιάδης.

ὤμοσας νῦν νὴ Δία.

Φειδιππίδης.

ἔγωγ'.

Στρεψιάδης.

ὁρᾷς οὖν, ὡς ἀγαθὸν τὸ μανθάνειν;
οὐκ ἔστιν, ὦ Φειδιππίδη, Ζεύς.

Φειδιππίδης.

ἀλλὰ τίς;

Στρεψιάδης.

Δῖνος βασιλεύει, τὸν Δί' ἐξεληλακώς.

Φειδιππίδης.

αἰβοῖ· τί λῆρεῖς;

Στρεψιάδης.

ἴσθι τοῦθ' οὕτως ἔχον.

Φειδιππίδης.

τίς φησι ταῦτα;

Στρεψιάδης.

Σωκράτης ὁ Μήλιος,
καὶ Χαιρεφῶν, ὃς οἶδε τὰ ψυλλῶν ἴχνη.

Φειδιππίδης.

σὺ δ' εἰς τοσοῦτο τῶν μανιῶν ἐλήλυθας,
ὥστ' ἀνδράσιν πείθει χολῶσιν;

Στρεψιάδης.

εὐστόμει,
καὶ μηδὲν εἴπῃς Φλαῦρον ἄνδρας δεξιούς,
καὶ νοῦν ἔχοντας· ὧν, ὑπὸ τῆς Φειδωλίας,
ἀπεκείρατ' οὐδείς πώποτ', οὐδ' ἠλείψατο,
οὐδ' εἰς βαλανεῖον ἦλθε λουσόμενος· σὺ δὲ
ὥςπερ τεθνεῶτός μου καταλούει τὸν βίον.
ἀλλ' ὡς τάχιστ' ἐλθὼν ὑπὲρ ἐμοῦ μάνθανε.

Φειδιππίδης.

τί δ' ἂν παρ' ἐκείνων καὶ μάθοι χρηστόν τις ἕν;

Στρεψιάδης.

ἆληθες; ὅσαπερ ἔστ' ἐν ἀνθρώποις σοφά·
γνώσει δὲ σαυτὸν ὡς ἀμαθὴς εἶ καὶ παχύς.
ἀλλ' ἐπανάμεινόν μ' ὀλίγον ἐνταυθοῖ χρόνον.

Φειδιππίδης.

οἴμοι· τί δράσω, παραφρονοῦντος τοῦ πατρός;
πότερα παρανοίας αὐτὸν εἰςαγαγὼν ἕλω,
ἢ τοῖς σοροπηγοῖς τὴν μανίαν αὐτοῦ φράσω;

Στρεψιάδης.

φέρ' ἴδω, σὺ τοῦτον τίνα νομίζεις; εἰπέ μοι.

Φειδιππίδης.

ἀλεκτρυόνα.

Στρεψιάδης.

καλῶς γε. ταυτηνὶ δὲ τί;

Φειδιππίδης.

ἀλεκτρυόν'.

Στρεψιάδης.

ἄμφω ταὐτό; καταγέλαστος εἶ.
μὴ νυν τολοιπὸν· ἀλλὰ τήνδε μὲν παλεῖν
ἀλεκτρύαιναν, τουτονὶ δ' ἀλέκτορα.

Φειδιππίδης.

ἀλεκτρύαιναν; ταῦτ' ἔμαθες τὰ δεξιὰ
εἴσω παρελθὼν ἄρτι παρὰ τοὺς γηγενεῖς;

Στρεψιάδης.

κἄκερά γε πόλλ'· ἀλλ' ὅτι μάθοιμ' ἑκάστοτε,
ἐπελανθανόμην εὐθὺς ὑπὸ πλήθους τῶν ἐτῶν.

Φειδιππίδης.

διὰ ταῦτα δὴ καὶ θοἰμάτιον ἀπώλεσας;

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οὐκ ἀπολώλεκ', ἀλλὰ κατακεφρόντικα.

Φειδιππίδης.

τὰς δ' ἐμβάδας ποῖ τέτροφας ὦ νόητε σύ;

Στρεψιάδης.

ὥςπερ Περικλέης, εἰς τὸ δέον ἀπώλεσα.
ἀλλ' ἴθι, βάδιζ'· ἴωμεν· εἶτα τῷ πατρὶ
πιθόμενος ἐξάμαρτε· κἀγώ τοί ποτε
οἰδ' ἐξέτεισι σοι τραυλίσαντι πιθόμενος,
ὃν πρῶτον ὀβολὸν ἔλαβαν Ἡλιαστικόν,
ὅτ' ἐπριάμην σοὶ Διασίοις ἁμαξίδα.

Φειδιππίδης.

ἦ μὴν σὺ τούτοις τῷ χρόνῳ πότ' ἀχθέσει.

Στρεψιάδης.

εὖγ', ὅτι ἐπείσθης. Δεῦρο, δεῦρ' ὦ Σώκρατες,
ἔξελθ'· ἄγω γάρ σοι τὸν υἱὸν τουτονί,
ἄκοντ' ἀναπείσας.

Σωκράτης.

ψηφίτιος γάρ ἐστ' ἔτι,
καὶ τῶν γε κρεμαθρῶν οὔ τρίβων τῶν ἐνθάδε.

Φειδιππίδης.

αὐτὸς σὺ τρίβων εἶης ἄν, εἰ κρέμαιό γε.

Στρεψιάδης.

οὐκ ἐς κόρακας; καταρᾷ σὺ τῷ διδασκάλῳ;

Σωκράτης.

ἰδού, κρέμαι, ὡς ἠλίθιον ἐφθέγξατο,
καὶ τοῖσι χείλεσιν διερρυηκόσιν.
πῶς ἂν μάθοι τόθ' οὗτος ἀποφευξιν δίκης,
ἢ κλῆσιν, ἢ χαύνωσιν ἀναπειστηρίαν;
καίτοι ταλάντου τοῦτ' ἔμαθεν Ὑπέρβολος.

Στρεψιάδης.

ἀμέλει, δίδασκε· θυμόσοφός ἐστιν φύσει·
εὐθύς γέ τοι παιδάριον ὢν τυννουτονί
ἔπλαττεν ἔνδον οἰκίας, ναῦς τ' ἔγλυφεν,
ἁμαξίδας τε σκυτίνας εἰργάζετο,
κἀκ τῶν σιδίων βατράχους ἐποίει, πῶς δοκεῖς·
ὅπως δ' ἐκεῖνα τὼ λόγω μαθήσεται,
τὸν κρείττον', ὅστις ἐστί, καὶ τὸν ἥττονα,
ὃς τἄδικα λέγων ἀνατρέπει τὸν κρείττονα·
ἐὰν δὲ μή, τὸν γοῦν ἄδικον πάσῃ τέχνῃ.

Σωκράτης.

αὐτὸς μαθήσεται παρ' αὐτοῖν τοῖν λόγοιν.

Στρεψιάδης.

ἐγὼ δ' ἀπέσομαι· τοῦτο γοῦν μέμνησ', ὅπως
πρὸς πάντα τὰ δίκαι' ἀντιλέγειν δυνήσεται.

ΛΟΓΟΣ ΔΙΚΑΙΟΣ. ΑΔΙΚΟΣ. ΧΟΡΟΣ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ.

Δίκαιος.

Χώρει δευρί, δεῖξον σαυτὸν
τοῖσι θεαταῖς, καίπερ θρασὺς ὤν.

Ἄδικος.

τῇ ὅποι χρῄζεις. πολὺ γὰρ μᾶλλόν
σ' ἐν τοῖς πολλοῖσι λέγων ἀπολῶ.

Δίκαιος.

ἀπολεῖς σύ; τίς ὢν;

Ἄδικος.

λύγος.

Δίκαιος.

ἥττων γ' ὤν.

Ἄδικος.

ἀλλά σε νικῶ, τὸν ἐμοῦ κρείττω φάσκοντ' εἶναι.

Δίκαιος.

τί σοφὸν ποιῶν;

Ἄδικος.

γνώμας καινὰς ἐξευρίσκων.

Δίκαιος.

ταῦτα γὰρ ἀνθεῖ διὰ τουτουσὶ τοὺς ἀνοήτους.

Ἄδικος.

οὐκ, ἀλλὰ σοφούς.

Δίκαιος.

ἀπολῶ σε κακῶς.

Ἄδικος.

εἰπέ, τί ποιῶν;

Δίκαιος.

τὰ δίκαια λέγων.

Ἄδικος.

ἀλλ' ἀνατρέψω γ' αὖτ', ἀντιλέγων· οὐδὲ γὰρ εἶναι πάνυ φημὶ δίκην.

Δίκαιος.

οὐκ εἶναι φής;

Ἄδικος.

φέρε γάρ, ποῦ 'στιν;

Δίκαιος.

παρὰ τοῖσι θεοῖς.

Ἄδικος.

πῶς δῆτα δίκης οὔσης, ὃ Ζεὺς
οὐκ ἀπόλωλεν, τὸν πατέρ' αὐτοῦ
δήσας;

Δίκαιος.

αἰβοῖ· τουτὶ καὶ δὴ
χωρεῖ τὸ κακόν· δότε μοι λεκάνην.

Ἄδικος.

τυφογέρων εἶ, κἀνάρμοστος.

Δίκαιος.

καταπύγων εἶ, κἀναίσχυντος.

Ἄδικος.

ῥόδα μ' εἴρηκας.

Δίκαιος.

καὶ βυμολόχος.

Ἄδικος.

κρίνεσι στεφανοῖς.

Δίκαιος.

καὶ πατραλοίας.

Ἄδικος.

χρυσῷ πάττων μ' οὐ γιγνώσκεις.

Δίκαιος.

οὐ δῆτα πρότου γ'· ἀλλὰ μολύβδῳ.

Ἄδικος.

νῦν δέ γε κόσμος τοῦτ' ἔστιν ἐμοί.

Δίκαιος.

ῥᾳθυμὸς εἶ πολλοῦ.

Ἄδικος.

σὺ δέ γ' ἀρχαῖος.

διὰ σὲ δὲ Φοιτᾶν
οὐδεὶς ἐθέλει τῶν μειρακίων.
καὶ γνωσθήσει πότ' Ἀθηναίοις,
οἷα διδάσκεις τοὺς ἀνοήτους.

Ἄδικος.

αὐχμεῖς αἰσχρῶς.

Δίκαιος.

σὺ δέ γ' εὖ πράττεις.
καίτοι πρότερόν γ' ἐπτώχευες,
Τήλεφος εἶναι Μυσὸς Φάσκων,
ἐκ πηριδίου
γνώμας τρώγων Πανδελετείους.

Ἄδικος.

ὦ μοι σοφίας, ἧς ἐμνήσθης.

Δίκαιος.

ὦ μοι μανίας τῆς σῆς, πόλεώς
θ', ἥτις σε τρέφει,
λυμαινόμενον τοῖς μειρακίοις.

Ἄδικος.

οὐχὶ διδάξεις τοῦτον Κρόνος ὤν;

Δίκαιος.

εἴπερ γ' αὐτὸν σωθῆναι χρή,
καὶ μὴ λαλιὰν μόνον ἀσκῆσαι.

Ἄδικος.

δεῦρ' ἴθι, τοῦτον δ' ἔα μαίνεσθαι.

Δίκαιος.

κλαύσει, τὴν χεῖρ' ἣν ἐπιβάλλῃς.

Χορός.

παύσασθε μάχης καὶ λοιδορίας.
ἀλλ' ἐπίδειξαι,
σύ τε, τοὺς προτέρους ἅττ' ἐδίδασκες,
σύ τε τὴν καινὴν
παίδευσιν, ὅπως ἂν ἀκούσας σφῷν
ἀντιλεγόντοιν, κρίνας Φοιτᾷ.

Δίκαιος.

δρᾶν ταῦτ' ἐθέλω.

Ἄδικος.

κἄγωγ' ἐθέλω.

Χορός.

Φέρε, τίς πρότερος λέξει γ' ὑμῶν;

Ἄδικος.

τούτῳ δώσω·
κἄπ' ἐκ τούτων, ὧν ἂν λέξῃ,
ῥηματίοισιν καινοῖς αὐτὸν
καὶ διανοίαις κατατοξεύσω.
τοτελευταῖον δ', ἢν ἀναγρύξῃ,
τὸ πρόσωπον ἅπαν καὶ τὼ ὀφθαλμὼ
κεντούμενος, ὥσπερ ὑπ' ἀνθρηνῶν,
ὑπὸ τῶν γνωμῶν ἀπολεῖται.

Χορός.

Νῦν δείξεσθον τῷ πιστύνω
τοῖς περιδεξίοισι
λόγοισι καὶ Φροντίσι καὶ
γνωμοτύποις μερίμναις,
ὁπότερος αὐτοῖν λέγων
ἀμείνων φανήσεται.
νῦν γὰρ ἅπας ἐνταῦθα κίν-
δυνος ἀνεῖται σοφίας,
ἧς πέρι τοῖς ἐμοῖς Φίλοις
ἔστιν ἀγὼν μέγιστος.
ἀλλ' ὦ πολλοῖς τοὺς πρεσβυτέρους ἤθεσι χρηστοῖς στεφανώσας,
ῥῆξον φωνήν, ἤ τινι χαίρεις, καὶ τὴν σαυτοῦ φύσιν εἰπέ.

Δίκαιος.

Λέξω τοίνυν τὴν ἀρχαίαν παιδείαν, ὡς διέκειτο,
ὅτ' ἐγὼ τὰ δίκαια λέγων ἠνθούμην, καὶ σωφροσύνη ἐνενόμιστο.
πρῶτον μὲν ἔδει παιδὸς φωνὴν γρύξαντος μηδεὶν ἀκούσαι·
εἶτα βαδίζειν ἐν ταῖσιν ὁδοῖς εὐτάκτως ἐς κιθαριστοῦ
τοὺς κωμήτας γυμνοὺς ἀθρόους, κεἰ κριμνώδη κατανίφοι.
εἶτ' αὖ προμαθεῖν ἆσαι ἐδίδασκεν, τῷ μητρὼ μὴ ξυνέχοντας,

ἦ, Παλλάδα περσέπολιν δεινάν, ἦ, Τηλέπορόν τι βόαμα,
ἐντεινομένους τὴν ἁρμονίαν, ἣν οἱ πατέρες παρέδωκαν.
εἰ δέ τις αὐτῶν βωμολοχεύσαιτ', ἢ κάμψειέν τινα καμπήν,
οἵας οἱ νῦν τὰς κατὰ Φρῦνιν, ταύτας τὰς δυσκολοκάμπτους,
ἐπετρίβετο τυπτόμενος πολλάς, ὡς τὰς Μούσας ἀφανίζων.
ἐν παιδοτρίβου δὲ καθίζοντας, τὸν μηρὸν ἔδει προβαλέσθαι
τοὺς παῖδας, ὅπως τοῖς ἔξωθεν μηδὲν δείξειαν ἀπηνές·
εἶτ' αὖ πάλιν αὖθις ἀνισταμένους ξυμψῆσαι, καὶ προνοεῖσθαι
εἴδωλον τοῖσιν ἐρασταῖσιν τῆς ἕβης μὴ καταλείπειν.
ἤλειψατο δ' ἂν τοῦ μφαλοῦ οὐδεὶς παῖς ὑπένερθεν τότ' ἔν, ὥστε
τοῖς αἰδοίοισι δρόσος καί χνοῦς, ὥσπερ μήλοισιν, ἐπήνθει·
οὐδ' ἂν μαλακὴν Φυρασάμενος τὴν φωνήν, πρὸς τὸν ἐραστὴν
αὐτὸς ἑαυτὸν προαγωγεύων τοῖς ὀφθαλμοῖς ἐβάδιζεν,
οὐδ' ἂν ἐλέσθαι δεινπνοῦντ' ἐξὸν πεφάλαιον τῆς ῥαφανίδος,
οὐδ' ἂν ἔνηθον τῶν πρεσβυτέρων ἁρπάζειν, οὐδὲ σέλινον,
οὐδ' ὀψοφαγεῖν, οὐδὲ κιχλίζειν, οὐδ' ἔσχειν τὼ πόδ' ἐναλλάξ.

Ἄδικος.

ἀρχαῖά γε καὶ Διπολιώδη καὶ τετράγωνα ἀνάμεστα,
καὶ Κηπείδου καὶ Βουφονίων.

Δίκαιος.

ἀλλ' οὖν ταῦτ' ἐστὶν ἐκεῖνα,
ἐξ ὧν ἄνδρας Μαραθωνομάχους ἡ μὴ παίδευσις ἔθρεψεν.
σὺ δὲ τοὺς νῦν εὐθὺς ἐν ἱματίοις προδιδάσκεις ἐντετυλίχθαι·
ὥστε μ' ἀπάγχεσθ', ὅταν, ὀρχεῖσθαι Παναθηναίοις δέον αὐτούς,
τὴν ἀσπίδα τῆς πωλῆς προέχων ἀμελῇ τῆς Τριτογενείας.
Πρὸς ταῦτ', ὦ μειράκιον θαρρῶν, ἐμὲ τὸν κρείττω λόγον αἱροῦ·
κἀπιστήσει μισεῖν ἀγοράν, καὶ βαλανείων ἀπέχεσθαι,
καὶ τοῖς αἰσχροῖς αἰσχύνεσθαι, κἂν σκώπτῃ τίς σε, φλέγεσθαι·
καὶ τῶν θάκων τοῖς πρεσβυτέροις ὑπανίστασθαι προσιοῦσιν,
καὶ μὴ παρὰ τοὺς σαυτοῦ γονέας σκαιουργεῖν, ἄλλο τε μηδέν

αἰσχρὸν ποιεῖν, ὅτι τῆς Αἰδοῦς μέλλεις τἄγαλμ' ἀναπλάττειν·

μηδ' εἰς ὀρχηστρίδος εἰςάττειν, ἵνα μὴ πρὸς ταῦτ' ἀεχηνώς,
μήλῳ βληθεὶς ὑπὸ πορνιδίου, τῆς εὐκλείας ἀποθραυσθῇς:
μηδ' ἀντειπεῖν τῷ πατρὶ μηδέν, μηδ' Ἰαπετὸν καλέσαντα,
μνησικακῆσαι τὴν ἡλικίαν, ἐξ ἧς ἐνεοττοτροφήθης.

Ἄδικος.

εἰ ταῦτ' ὦ μειράκιον πείσει τούτῳ, νὴ τὸν Διόνυσον,
τοῖς Ἱπποκράτους υἱέσιν εἶξεις, καὶ σε καλοῦσι βλιτομάμμαν.

Δίκαιος.

ἀλλ' οὖν λιπαρός γε καὶ εὐανθὴς ἐν γυμνασίοις διατρίψεις,
οὐ στωμύλλων κατὰ τὴν ἀγορὰν τριβολεκτράπελ', οἷά περ
οἱ νῦν,
ῥιᾳδ' ἑλκόμενος περὶ πραγματίου γλισχραντιλογεξεπιτρίπτου·
ἀλλ' εἰς Ἀκαδημίαν κατιὼν ὑπὸ ταῖς μορίαις ἀποθρέξει,
στεφανωσάμενος καλάμῳ λευκῷ μετὰ σώφρονος ἡλικιώτου,
σμίλακος ὄζων, καὶ ἀπραγμοσύνης, καὶ λευκης φυλλοβολούσης,
ἥρος ἐν ὥρᾳ χαίρων, ὁπόταν πλάτανος πτελέᾳ ψιθυρίζῃ.

ἢν ταῦτα ποιῇς, ἃ γὼ φράζω,
καὶ πρὸς τούτοις προσέχῃς τὸν νοῦν,
ἕξεις ἀεὶ στῆθος λιπαρόν,
χροιὰν λαμπράν, ὦμους μεγάλους,
γλῶτταν βαιάν, πυγὴν μεγάλην,
πόσθην μικράν.
ἢν δ', ἅπερ οἱ νῦν, ἐπιτηδεύῃς,
πρῶτα μὲν ἕξεις χροιὰν ὠχράν,
ὦμους μικρούς, στῆθος λεπτόν,
γλῶτταν μεγάλην, πυγὴν μικράν,
κωλῆν μεγάλην, ψῆφισμα μακρόν·
καὶ σ' ἀναπείσει
τὸ μὲν αἰσχρὸν ἅπαν καλὸν ἡγεῖσθαι,
τὸ καλὸν δ' αἰσχρόν·
καὶ πρὸς τούτοις τῆς Ἀντιμάχου
καταπυγοσύνης ἀναπλήσει.

Στρεψιάδης.

ἰδού γ', ἰδού, Δι' Ὀλύμπιον· τῆς μωρίας
τὸ Δία νομίζειν, ὄντα τηλικουτονί.

Φειδιππίδης.

τί δὲ τοῦτ' ἐγέλασας ἐτεόν;

Στρεψιάδης.

ἐνθυμούμενος,
ὅτι παιδάριον εἶ, καὶ φρονεῖς ἀρχαϊκά.
ὅμως γε μὴν πρόσελθ', ἵν' εἰδῇς πλείονα,
καί σοι φράσω πρᾶγμ', ὃ σὺ μαθὼν ἀνὴρ ἔσει·
ὅπως δὲ τοῦτο μὴ διαφήξεις μηδένα.

Φειδιππίδης.

ἰδού· τί ἔστιν;

Στρεψιάδης.

ὄμοσας νῦν νὴ Δία.

Φειδιππίδης.

ἔγωγ'.

Στρεψιάδης.

ὁρᾷς οὖν, ὡς ἀγαθὸν τὸ μανθάνειν;
οὐκ ἔστιν, ὦ Φειδιππίδη, Ζεύς.

Φειδιππίδης.

ἀλλὰ τίς;

Στρεψιάδης.

Δῖνος βασιλεύει, τὸν Δι' ἐξεληλακώς.

Φειδιππίδης.

αἰβοῖ· τί λῃρεῖς;

Στρεψιάδης.

ἴσθι τοῦθ' οὕτως ἔχον.

Φειδιππίδης.

τίς φησι ταῦτα;

Στρεψιάδης.

Σωκράτης ὁ Μήλιος,
καὶ Χαιρεφῶν, ὃς οἶδε τὰ ψυλλῶν ἴχνη.

Φειδιππίδης.

σὺ δ' εἰς τοσοῦτο τῶν μανιῶν ἐλήλυθας,
ὥστ' ἀνδράσιν πείθει χολῶσιν;

Στρεψιάδης.

εὐστόμει,
καὶ μηδὲν εἴπῃς φλαῦρον ἄνδρας δεξιούς,
καὶ νοῦν ἔχοντας· ὧν, ὑπὸ τῆς Φειδωλίας,
ἀπεκείρατ' οὐδεὶς πώποτ', οὐδ' ἠλείψατο,
οὐδ' εἰς βαλανεῖον ἦλθε λουσόμενος· σὺ δὲ
ὥςπερ τεθνεῶτός μου καταλούει τὸν βίον.
ἀλλ' ὡς τάχιστ' ἐλθὼν ὑπὲρ ἐμοῦ μάνθανε.

Φειδιππίδης.

τί δ' ἂν παρ' ἐκείνων καὶ μάθοι χρηστόν τις ἕν;

Στρεψιάδης.

ἄληθες; ὅσαπερ ἔστ' ἐν ἀνθρώποις σοφά·
γνώσει δὲ σαυτὸν ὡς ἀμαθὴς εἶ καὶ παχύς.
ἀλλ' ἐπαναμείνον μ' ὀλίγον ἐνταυθοῖ χρόνον.

Φειδιππίδης.

οἴμοι· τί ἐράσω, παραφρονοῦντος τοῦ πατρός;
πότερα παρανοίας αὐτὸν εἰσαγαγὼν ἕλω,
ἢ τοῖς σοροπηγοῖς τὴν μανίαν αὐτοῦ φράσω;

Στρεψιάδης.

φέρ' ἴδω, σὺ τοῦτον τίνα νομίζεις; εἰπέ μοι.

Φειδιππίδης.

ἀλεκτρυόνα.

Στρεψιάδης.

καλῶς γε. ταυτηνὶ δὲ τί;

Φειδιππίδης.

ἀλεκτρυόν'.

Στρεψιάδης.

ἄμφω ταὐτό; καταγέλαστος εἶ.
μὴ νυν τολοιπὸν· ἀλλὰ τήνδε μὲν καλεῖν
ἀλεκτρύαιναν, τουτονὶ δ' ἀλέκτορα.

Φειδιππίδης.

ἀλεκτρύαιναν; ταῦτ' ἔμαθες τὰ δεξιὰ
εἴσω παρελθὼν ἄρτι παρὰ τοὺς γηγενεῖς;

Στρεψιάδης.

κἄπειρά γε πολλ'· ἀλλ' ὅτι μάθοιμ' ἑκάστοτε,
ἐπελανθανόμην εὐθὺς ὑπὸ πλήθους τῶν ἐτῶν.

Φειδιππίδης.

διὰ ταῦτα δὴ καὶ θοἰμάτιον ἀπώλεσας;

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οὐκ ἀπολώλεκ', ἀλλὰ κατατεφρόντικα.

Φειδιππίδης.

τὰς δ' ἐμβάδας ποῖ τέτροφας ὦ 'νόητε σύ;

Στρεψιάδης.

ὥςπερ Περικλέης, εἰς τὸ δέον ἀπώλεσα.
ἀλλ' ἴθι, βάδιζ'· ἴωμεν· εἶτα τῷ πατρὶ
πιθόμενος ἐξάμαρτε· κἀγώ τοί ποτε
οἰδ' ἐξέτεισι σοι τραυλίσαντι πιθόμενος,
ὃν πρῶτον ὀβολὸν ἔλαβαν Ἡλιαστικόν,
ὅτ' ἐπριάμην σοὶ Διασίοις ἁμαξίδα.

Φειδιππίδης.

ἦ μὴν σὺ τούτοις τῷ χρόνῳ πέτ' ἀχθέσει.

Στρεψιάδης.

εὖγ', ὅτι ἐπείσθης. Δεῦρο, δεῦρ' ὦ Σώκρατες,
ἔξελθ'· ἄγω γάρ σοι τὸν υἱὸν τουτονί,
ἄκοντ' ἀναπείσας.

Σωκράτης.

ῥᾳπύτιος γάρ ἐστ' ἔτι,
καὶ τῶν γε ῥεμαθρῶν οὔ τρίβων τῶν ἐνθάδε.

Φειδιππίδης.

αὐτὸς σὺ τρίβων εἴης ἄν, εἰ ῥεμαιό γε.

Στρεψιάδης.

οὐκ ἐς κόρακας; καταρᾷ σὺ τῷ διδασκάλῳ;

Σωκράτης.

ἰδού, κρέμαι, ὡς ἠλίθιον ἐφθέγξατο,
καὶ τοῖσι χείλεσιν διερρυηκόσιν.
πῶς ἂν μάθοι τόδ' οὗτος ἀποφευξιν δίκης,
ἢ κλῆσιν, ἢ χάυνωσιν ἀναπειστηρίαν;
καίτοι ταλάντου τοῦτ' ἔμαθεν Ὑπέρβολος.

Στρεψιάδης.

ἀμέλει, δίδασκε· θυμόσοφός ἐστιν φύσει·
αὐθύς γέ τοι παιδάριον ὢν τυννουτονί
ἔπλαττεν ἔνδον οἰκίας, ναῦς τ' ἔγλυφεν,
ἁμαξίδας τε σκυτίνας εἰργάζετο,
κἀκ τῶν σιδίων βατράχους ἐποίει, πῶς δοκεῖς·
ὅπως δ' ἐκεῖνο τὼ λόγω μαθήσεται,
τὸν κρείττον', ὅστις ἐστί, καὶ τὸν ἥττονα,
ὃς τἄδικα λέγων ἀνατρέπει τὸν κρείττονα·
ἐὰν δὲ μή, τὸν γοῦν ἄδικον πάσῃ τέχνῃ.

Σωκράτης.

αὐτὸς μαθήσεται παρ' αὐτοῖν τοῖν λόγοιν.

Στρεψιάδης.

ἐγὼ δ' ἀπέσομαι· τοῦτο γοῦν μέμνησ', ὅπως
πρὸς πάντα τὰ δίκαι' ἀντιλέγειν δυνήσεται.

ΛΟΓΟΣ ΔΙΚΑΙΟΣ. ΑΔΙΚΟΣ. ΧΟΡΟΣ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ.

Δίκαιος.

Χώρει δευρί, δεῖξον σαυτὸν
τοῖσι θεαταῖς, παίπερ θρασὺς ὤν.

Ἄδικος.

ἴθ' ὅποι χρήζεις. πολὺ γὰρ μᾶλλόν
σ' ἐν τοῖς πολλοῖσι λέφων ἀπολῶ.

Δίκαιος.

ἀπολεῖς σύ; τίς ὤν;

Ἄδικος.

λόγος.

Δίκαιος.

ἥττων γ' ὤν.

Ἄδικος.

ἀλλά σε νικῶ, τὸν ἐμοῦ κρείττω
φάσκοντ' εἶναι.

Δίκαιος.

τί σοφὰν ποιῶν;

Ἄδικος.

γνώμας καινὰς ἐξευρίσκων.

Δίκαιος.

ταῦτα γὰρ ἀνθεῖ διὰ τουτουσὶ
τοὺς ἀνοήτους.

Ἄδικος.

οὐκ, ἀλλὰ σοφούς.

Δίκαιος.

ἀπολῶ σε κακῶς.

Ἄδικος.

εἰπέ, τί ποιῶν;

Δίκαιος.

τὰ δίκαια λέγων.

Ἄδικος.

ἀλλ' ἀνατρέψω γ' αὖτ', ἀντιλέγων·
οὐδὲ γὰρ εἶναι πάνυ φημὶ δίκην.

Δίκαιος.

οὐκ εἶναι φῄς;

Ἄδικος.

φέρε γάρ, ποῦ 'στιν;

Δίκαιος.

παρὰ τοῖσι θεοῖς.

Ἄδικος.

πῶς δῆτα δίκης οὔσης, ὁ Ζεὺς
οὐκ ἀπόλωλεν, τὸν πατέρ' αὑτοῦ
δήσας;

Δίκαιος.

αἰβοῖ· τουτὶ καὶ δὴ
χωρεῖ τὸ κακόν· δότε μοι λεκάνην.

Ἄδικος.

τυφογέρων εἶ, κἀνάρμοστος.

Δίκαιος.

καταπύγων εἶ, κἀναίσχυντος.

Ἄδικος.

ῥόδα μ' εἴρηκας.

Δίκαιος.

καὶ βυμολόχος.

Ἄδικος.

κρίνεσι στεφανοῖς.

Δίκαιος.

καὶ πατραλοίας.

Ἄδικος.

χρυσῷ πάττων μ' οὐ γιγνώσκεις.

Δίκαιος.

οὐ δῆτα πρωτοῦ γ'· ἀλλὰ μολύβδῳ.

Ἄδικος.

νῦν δέ γε κόσμος τοῦτ' ἔστιν ἐμοί.

Δίκαιος.

ὀρχεῖς εἶ πολλοῦ.

Ἄδικος.

σὺ δέ γ' ἀρχαῖος.

διὰ σὲ δὲ Φοιτᾶν
οὐδεὶς ἐθέλει τῶν μειρακίων.
καὶ γνωσθήσει πότ' Ἀθηναίοις, 915
οἷα διδάσκεις τοὺς ἀνοήτους.

Ἄδικος.

αὐχμεῖς αἰσχρῶς.

Δίκαιος.

σὺ δέ γ' εὖ πράττεις.
καίτοι πρότερόν γ' ἐπτώχευες,
Τήλεφος εἶναι Μυσὸς φάσκων,
ἐκ πηριδίου 920
γνώμας τρώγων Πανδελετείους.

Ἄδικος.

ὦ μοι σοφίας, ἧς ἐμνήσθης.

Δίκαιος.

ὦ μοι μανίας τῆς σῆς, πόλεώς
θ', ἥτις σε τρέφει,
λυμαινόμενον τοῖς μειρακίοις. 925

Ἄδικος.

οὐχὶ διδάξεις τοῦτον Κρόνου ὤν;

Δίκαιος.

εἴπερ γ' αὐτὸν σωθῆναι χρή,
καὶ μὴ λαλιὰν μόνον ἀσκῆσαι.

Ἄδικος.

δεῦρ' ἴθι, τοῦτον δ' ἔα μαίνεσθαι.

Δίκαιος.

πλαύσει, τὴν χεῖρ' ἣν ἐπιβάλλῃς. 930

Χορός.

παύσασθε μάχης καὶ λοιδορίας.
ἀλλ' ἐπίδειξαι,
σύ τε, τοὺς προτέρους ἅττ' ἐδίδασκες,
σύ τε τὴν καινὴν
παίδευσιν, ὅπως ἂν ἀκούσας σφῷν 935
ἀντιλεγέτοιν, κρίνας Φοιτᾷ.

Δίκαιος.

δρᾶν ταῦτ' ἐθέλω.

Ἄδικος.

κἄγωγ' ἐθέλω.

Χορός.

Φέρε, τίς πρότερος λέξει γ' ὑμῶν;

Ἄδικος.

τούτῳ δώσω·
κᾆτ' ἐκ τούτων, ὧν ἂν λέξῃ,
ῥηματίοισιν καινοῖς αὐτὸν
καὶ διανοίαις κατατοξεύσω.
τοτελευταῖον δ', ἢν ἀναγρύξῃ,
τὸ πρόςωπον ἅπαν καὶ τὼ φθαλμὼ
κεντούμενος, ὥςπερ ὑπ' ἀνθρηνῶν,
ὑπὸ τῶν γνωμῶν ἀπολεῖται.

Χορός.

Νῦν δείξετον τὼ πισύνω
τοῖς περιδεξίοισι
λόγοισι καὶ φροντίσι καὶ
γνωμοτύποις μερίμναις,
ὁπότερος αὐτοῖν λέγων
ἀμείνων φανήσεται.
νῦν γὰρ ἅπας ἐνταῦθα κίν-
δυνος ἀνεῖται σοφίας,
ἧς πέρι τοῖς ἐμοῖς φίλοις
ἔστιν ἀγὼν μέγιστος.
ἀλλ' ὦ πολλοῖς τοὺς πρεσβυτέρους ἤθεσι χρηστοῖς στεφανώσας,
ῥῆξον φωνὴν, ἤ τινι χαίρεις, καὶ τὴν σαυτοῦ φύσιν εἰπέ.

Δίκαιος.

Λέξω τοίνυν τὴν ἀρχαίαν παιδείαν, ὡς διέκειτο,
ὅτ' ἐγὼ τὰ δίκαια λέγων ἤνθουν, καὶ σωφροσύνη 'νενόμιστο.
πρῶτον μὲν ἔδει παιδὸς φωνὴν γρύξαντος μηδέν' ἀκοῦσαι·
εἶτα βαδίζειν ἐν ταῖσιν ὁδοῖς εὐτάκτως ἐς κιθαριστοῦ
τοὺς κωμήτας γυμνοὺς ἀθρόους, κεἰ κριμνώδη κατανίφοι.
εἶτ' αὖ προμαθεῖν ᾆσμ' ἐδίδασκεν, τὼ μηρὼ μὴ ξυνέχοντας,

Σωκράτης.

εἶπὲ δή.

Στρεψιάδης.

καὶ δὴ λέγω.
εἰ πρόσθεν, ἔτι μιᾶς ἐνεστώσης δίκης,
πρὶν τὴν ἐμὴν καλεῖσθ', ἀπαγξαίμην τρέχων.

Σωκράτης.

οὐδὲν λέγεις.

Στρεψιάδης.

νὴ τοὺς θεοὺς ἔγωγ', ἐπεὶ
οὐδεὶς κατ' ἐμοῦ τεθνεώτος εἰσάξει δίκην.

Σωκράτης.

ὑθλεῖς. ἄπερρ', οὐκ ἔτι διδάξαιμ' ἂν σ' ἐγώ.

Στρεψιάδης.

ὁτιὴ τί; ναί, πρὸς τῶν θεῶν, ὦ Σώκρατες.

Σωκράτης.

ἀλλ' εὐθὺς ἐπιλήθει σύ γ', ἅττ' ἂν καὶ μάθῃς
ἐπεὶ τί δή γε πρῶτον ἐδιδάσκου, λέγε.

Στρεψιάδης.

Φέρ' ἴδω, τί μέντοι πρῶτον ἦν; τί πρῶτον ἦν;
τίς ἦν ἐν ᾗ ματτόμεθα μέντοι τἄλφιτα;
οἴμοι, τίς ἦν;

Σωκράτης.

οὐκ ἐς κάρακας ἀποφθερεῖ,
ἐπιλησμότατον καὶ σκαιότατον γερόντιον;

Στρεψιάδης.

οἴμοι, τί οὖν δῆθ' ὃ κακοδαίμων πείσομαι;
ἀπὸ γὰρ ὀλοῦμαι, μὴ μαθὼν γλωττοστροφεῖν.
ἀλλ' ὦ Νεφελαι, χρηστόν τι συμβουλεύσατε.

Χορός.

ἡμεῖς μέν, ὦ πρεσβῦτα, συμβουλεύομεν,
εἴ σοί τις υἱὸς ἔστιν ἐπτεθραμμένος,
πέμπειν ἐκεῖνον ἀντὶ σαυτοῦ μανθάνειν.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' ἔστ' ἔμοιγ' υἱὸς καλός σε κἀγαθός·
ἀλλ' οὐκ ἐθέλει γὰρ μανθάνειν· τί γὰρ πάθω;

Χορός.

σὺ δ' ἐπιτρέπεις;

Στρεψιάδης.

εὐσωματεῖ γὰρ καὶ σφριγᾷ, 795
κἄστ' ἐκ γυναικῶν εὐπτέρων τῶν Κοισύρας.
ἀτὰρ μέτειμί γ' αὐτόν· ἢν δὲ μὴ θέλῃ,
οὐκ ἔσθ' ὅπως οὐκ ἐξελῶ 'κ τῆς οἰκίας.
ἀλλ' ἐπανάμεινόν μ' ὀλίγον εἰσελθὼν χρόνον.

Χορός.

Ἀντιστροφή.

Ἆρ' αἰσθάνει πλεῖστα δι' ἡ- 800
μᾶς ἀγαθ' αὐτῇ ἔξων
μόνας θεῶν; ὡς
ἕτοιμος ὅδ' ἐστὶν ἅπαντα δρᾶν,
ὅσ' ἂν κελεύῃς.
σὺ δ' ἀνδρὸς ἐκπεπληγμένου, 805
καὶ φανερῶς ἐπῃρμένου,
γνοὺς ἀπολάψεις, ὅ,τι πλεῖστον δύνασαι,
ταχέως· φιλεῖ γάρ πως τὰ τοι-
αῦθ' ἕτερα τρέπεσθαι.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ.

Στρεψιάδης.

Οὗτοι, μὰ τὴν Ὁμίχλην, ἔτ' ἐνταυθοῖ μενεῖς· 810
ἀλλ' ἔσθι' ἐλθὼν τοὺς Μεγακλέους κίονας.

Φειδιππίδης.

ὦ δαιμόνιε, τί χρῆμα πάσχεις; ὦ πάτερ;
οὐκ εὖ φρονεῖς, μὰ τὸν Δία τὸν Ὀλύμπιον.

Στρεψιάδης.

ἰδού γ', ἰδού, Δί' Ὀλύμπιον· τῆς μωρίας
τὸ Δία νομίζειν, ὄντα τηλικουτονί.

Φειδιππίδης.

τί δὲ τοῦτ' ἐγέλασας ἐτεόν;

Στρεψιάδης.

ἐνθυμούμενος,
ὅτι παιδάριον εἶ, καὶ φρονεῖς ἀρχαϊκά.
ὅμως γε μὴν πρόσελθ', ἵν' εἰδῇς πλείονα,
καί σοι φράσω πρᾶγμ', ὃ σὺ μαθὼν ἀνὴρ ἔσει.
ὅπως δὲ τοῦτο μὴ διδάξεις μηδένα.

Φειδιππίδης.

ἰδού· τί ἔστιν;

Στρεψιάδης.

ὤμοσας νῦν νὴ Δία.

Φειδιππίδης.

ἔγωγ'.

Στρεψιάδης.

ὁρᾷς οὖν, ὡς ἀγαθὸν τὸ μανθάνειν;
οὐκ ἔστιν, ὦ Φειδιππίδη, Ζεύς.

Φειδιππίδης.

ἀλλὰ τίς;

Στρεψιάδης.

Δῖνος βασιλεύει, τὸν Δί' ἐξεληλακώς.

Φειδιππίδης.

αἰβοῖ· τί ληρεῖς;

Στρεψιάδης.

ἴσθι τοῦθ' οὕτως ἔχον.

Φειδιππίδης.

τίς φησι ταῦτα;

Στρεψιάδης.

Σωκράτης ὁ Μήλιος,
καὶ Χαιρεφῶν, ὃς οἶδε τὰ ψυλλῶν ἴχνη.

Φειδιππίδης.

σὺ δ' εἰς τοσοῦτο τῶν μανιῶν ἐλήλυθας,
ὥστ' ἀνδράσιν πείθει χολῶσιν;

Στρεψιάδης.

εὐστόμει,
καὶ μηδὲν εἴπῃς φλαῦρον ἄνδρας δεξιούς,
καὶ νοῦν ἔχοντας· ὧν, ὑπὸ τῆς Φειδωλίας,
ἀπεκείρατ' οὐδεὶς πώποτ', οὐδ' ἠλείψατο,
οὐδ' εἰς βαλανεῖον ἦλθε λουσόμενος· σὺ δὲ
ὥςπερ τεθνεῶτός μου καταλούει τὸν βίον.
ἀλλ' ὡς τάχιστ' ἐλθὼν ὑπὲρ ἐμοῦ μάνθανε.

Φειδιππίδης.

τί δ' ἂν παρ' ἐκείνων καὶ μάθοι χρηστόν τις ἕν;

Στρεψιάδης.

ἄληθες; ὅσαπερ ἔστ' ἐν ἀνθρώποις σοφά·
γνώσει δὲ σαυτὸν ὡς ἀμαθὴς εἶ καὶ παχύς.
ἀλλ' ἐπανάμεινόν μ' ὀλίγον ἐνταυθοῖ χρόνον.

Φειδιππίδης.

οἴμοι· τί δράσω, παραφρονοῦντος τοῦ πατρός;
πότερα παρανοίας αὐτὸν εἰςαγαγὼν ἕλω,
ἢ τοῖς σοροπηγοῖς τὴν μανίαν αὐτοῦ φράσω;

Στρεψιάδης.

φέρ' ἴδω, σὺ τοῦτον τίνα νομίζεις; εἰπέ μοι.

Φειδιππίδης.

ἐλεκτρυόνα.

Στρεψιάδης.

καλῶς γε. ταυτηνὶ δὲ τί;

Φειδιππίδης.

ἀλεκτρυών'.

Στρεψιάδης.

ἄμφω ταὐτό; καταγέλαστος εἶ.
μὴ νυν τολοιπὸν· ἀλλὰ τήνδε μὲν καλεῖν
ἀλεκτρύαιναν, τουτονὶ δ' ἀλέκτορα.

Φειδιππίδης.

ἀλεκτρύαιναν; ταῦτ' ἔμαθες τὰ δεξιὰ
εἴσω παρελθὼν ἄρτι παρὰ τοὺς γηγενεῖς;

Στρεψιάδης.

κἄτερά γε πόλλ'· ἀλλ' ὅτι μάθοιμ' ἑκάστοτε,
ἐπελανθανόμην εὐθὺς ὑπὸ πλήθους ἐτῶν.

Φειδιππίδης.

διὰ ταῦτα δὴ καὶ θοἰμάτιον ἀπώλεσας;

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οὐκ ἀπολώλεκ', ἀλλὰ κατάπεφρόντικα.

Φειδιππίδης.

τὰς δ' ἐμβάδας ποῖ τέτροφας ὦ 'νόητε σύ;

Στρεψιάδης.

ὥςπερ Περικλέης, εἰς τὸ δέον ἀπώλεσα.
ἀλλ' ἴθι, βάδιζ'; ἴωμεν· εἶτα τῷ πατρὶ
πιθόμενος ἐξάμαρτε· κἀγώ τοί ποτε
οἶδ' ἐξέτει σοι τραυλίσαντι πιθόμενος,
ὃν πρῶτον ὀβολὸν ἔλαβον Ἡλιαστικόν,
ὅτ' ἐπριάμην σοὶ Διασίοις ἁμαξίδα.

Φειδιππίδης.

ἦ μὴν σὺ τούτοις τῷ χρόνῳ πότ' ἀχθέσει.

Στρεψιάδης.

εὖγ', ὅτι ἐπείσθης. Δεῦρο, δεῦρ' ὦ Σώκρατες,
ἔξελθ'· ἄγω γάρ σοι τὸν υἱὸν τουτονί,
ἄκοντ' ἀναπείσας.

Σωκράτης.

ῥηπύτιος γάρ ἐστ' ἔτι,
καὶ τῶν γε κρεμαθρῶν οὔ τρίβων τῶν ἐνθάδε.

Φειδιππίδης.

αὐτὸς σὺ τρίβων εἶης ἄν, εἰ κρέμαιό γε.

Στρεψιάδης.

οὐκ ἐς κόρακας; καταρᾷ σὺ τῷ διδασκάλῳ;

Σωκράτης.

ἰδού, κρέμαι, ὡς ἠλίθιον ἐφθέγξατο,
καὶ τοῖσι χείλεσιν διερρυηκόσιν.
πῶς ἂν μάθοι πόθ' οὗτος ἀποφευξιν δίκης,
ἢ κλῆσιν, ἢ χαύνωσιν ἀναπειστηρίαν;
καίτοι ταλάντου τοῦτ' ἔμαθεν Ὑπέρβολος.

Στρεψιάδης.

ἀμέλει, δίδασκε· θυμόσοφός ἐστιν φύσει·
εὐθύς γέ τοι παιδάριον ὂν τυννουτονί
ἔπλαττεν ἔνδον οἰκίας, ναῦς τ' ἔγλυφεν,
ἅμαξίδας τε σκυτίνας εἰργάζετο,
κἀκ τῶν σιδίων βατράχους ἐποίει, πῶς δοκεῖς·
ὅπως δ' ἐκεῖνα τὼ λόγω μαθήσεται,
τὸν κρείττον', ὅστις ἐστί, καὶ τὸν ἥττονα,
ὃς τἄδικα λέγων ἀνατρέπει τὸν κρείττονα·
ἐὰν δὲ μή, τὸν γοῦν ἄδικον πάσῃ τέχνῃ.

Σωκράτης.

αὐτὸς μαθήσεται παρ' αὐτοῖν τοῖν λόγοιν.

Στρεψιάδης.

ἐγὼ δ' ἀπέσομαι· τοῦτο γοῦν μέμνησ', ὅπως
πρὸς πάντα τἀδικαῖ' ἀντιλέγειν δυνήσεται.

ΛΟΓΟΣ ΔΙΚΑΙΟΣ. ΑΔΙΚΟΣ. ΧΟΡΟΣ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ.

Δίκαιος.

Χώρει δευρί, δεῖξον σαυτὸν
τοῖσι θεαταῖς, παίπερ θρασὺς ὤν.

Ἄδικος.

ἴθ' ὅποι χρήζεις. πολὺ γὰρ μᾶλλόν
σ' ἐν τοῖς πολλοῖσι λέγων ἀπολῶ.

Δίκαιος.

ἀπολεῖς σύ; τίς ὤν;

Ἄδικος.

λύγος.

Δίκαιος.

ἥττων γ' ὤν.

Ἄδικος.

ἀλλά σε νικῶ, τὸν ἐμοῦ κρείττω φάσκοντ' εἶναι.

Δίκαιος.

τί σοφὸν ποιῶν;

Ἄδικος.

γνώμας καινὰς ἐξευρίσκων.

Δίκαιος.

ταῦτα γὰρ ἀνθεῖ διὰ τουτουσὶ τοὺς ἀνοήτους.

Ἄδικος.

οὐκ, ἀλλὰ σοφούς.

Δίκαιος.

ἀπολῶ σε κακῶς.

Ἄδικος.

εἰπέ, τί ποιῶν;

Δίκαιος.

τὰ δίκαια λέγων.

Ἄδικος.

ἀλλ' ἀνατρέψω γ' αὖτ', ἀντιλέγων· οὐδὲ γὰρ εἶναι πάνυ φημὶ δίκην.

Δίκαιος.

οὐκ εἶναι φῄς;

Ἄδικος.

φέρε γάρ, ποῦ 'στιν;

Δίκαιος.

παρὰ τοῖσι θεοῖς.

Ἄδικος.

πῶς δῆτα δίκης οὔσης, δ' Ζεὺς
οὐκ ἀπόλωλεν, τὸν πατέρ' αὑτοῦ
θήσας;

Δίκαιος.

αἰβοῖ· τουτὶ καὶ δὴ
χωρεῖ τὸ κακόν· δότε μοι λεκάνην.

Ἄδικος.

τυφογέρων εἶ, κἀνάρμοστος.

Δίκαιος.

καταπύγων εἶ, κἀναίσχυντος.

Ἄδικος.

ῥόδα μ' εἴρηκας.

Δίκαιος.

καὶ βωμολόχος.

Ἄδικος.

κρίνεσι στεφανοῖς.

Δίκαιος.

καὶ πατραλοίας.

Ἄδικος.

χρυσῷ πάττων μ' οὐ γιγνώσκεις.

Δίκαιος.

οὐ δῆτα προτοῦ γ' ἀλλὰ μολύβδῳ.

Ἄδικος.

νῦν δέ γε κόσμος τοῦτ' ἔστιν ἐμοί.

Δίκαιος.

ῥηχσὺς εἶ πολλοῦ.

Ἄδικος.

σὺ δέ γ' ἀρχαῖος.

διὰ σὲ δὲ Φοιτᾶν
οὐδεὶς ἐθέλει τῶν μειρακίων.
καὶ γνωσθήσει πότ' Ἀθηναίοις,
οἷα διδάσκεις τοὺς ἀνοήτους.

Ἄδικος.

αὐχμεῖς αἰσχρῶς.

Δίκαιος.

σὺ δέ γ' εὖ πράττεις.
καίτοι πρότερόν γ' ἐπτώχευες,
Τήλεφος εἶναι Μυσὸς φάσκων,
ἐκ πηριδίου
γνώμας τρώγων Πανδελετείους.

Ἄδικος.

ὦ μοι σοφίας, ἧς ἐμνήσθης.

Δίκαιος.

ὦ μοι μανίας τῆς σῆς, πόλεώς
θ', ἥτις σε τρέφει,
λυμαινόμενον τοῖς μειρακίοις.

Ἄδικος.

οὐχὶ διδάξεις τοῦτον Κρόνος ὤν;

Δίκαιος.

εἴπερ γ' αὐτὸν σωθῆναι χρή,
καὶ μὴ λαλιὰν μόνον ἀσκῆσαι.

Ἄδικος.

δεῦρ' ἴθι, τοῦτον δ' ἔα μαίνεσθαι.

Δίκαιος.

κλαύσει, τὴν χεῖρ' ἣν ἐπιβάλλῃς.

Χορός.

παύσασθε μάχης καὶ λοιδορίας.
ἀλλ' ἐπίδειξαι,
σύ τε, τοὺς προτέρους ἅττ' ἐδίδασκες,
σύ τε τὴν καινὴν
παίδευσιν, ὅπως ἂν ἀκούσας σφῶν
ἀντιλεγόντοιν, κρίνας Φοιτᾷ.

Δίκαιος.

ὁρᾶν ταῦτ' ἐθέλω.

Ἄδικος.

κἄγωγ' ἐθέλω.

Χορός.

Φέρε, τίς πρότερος λέξει γ' ὑμῶν;

Ἄδικος.

τούτῳ δώσω·
κἄπ' ἐκ τούτων, ὧν ἂν λέξῃ,
ῥηματίοισιν καινοῖς αὐτὸν
καὶ διανοίαις κατατοξεύσω.
τοτελευταῖον δ', ἢν ἀναγρύξῃ,
τὸ πρόσωπον ἅπαν καὶ τὼ ὀφθαλμὼ
κεντούμενος, ὥσπερ ὑπ' ἀνθρηνῶν,
ὑπὸ τῶν γνωμῶν ἀπολεῖται.

Χορός.

Νῦν δείξετον τῷ πιστύνω
τοῖς περιδεξίοισι
λόγοισι καὶ Φροντίσι καὶ
γνωμοτύποις μερίμναις,
ὁπότερος αὐτοῖν λέγων
ἀμείνων φανήσεται.
νῦν γὰρ ἅπας ἐνταῦθα κίν-
δυνος ἀνεῖται σοφίας,
ἧς πέρι τοῖς ἐμοῖς φίλοις
ἔστιν ἀγὼν μέγιστος.
ἀλλ' ὦ πολλοῖς τοὺς πρεσβυτέρους ἤθεσι χρηστοῖς στεφανώσας,
ῥῆξον φωνήν, ἤ τινι χαίρεις, καὶ τὴν σαυτοῦ φύσιν εἰπέ.

Δίκαιος.

Λέξω τοίνυν τὴν ἀρχαίαν παιδείαν, ὡς διέκειτο,
ὅτ' ἐγὼ τὰ δίκαια λέγων ἤνθουν, καὶ σωφροσύνη ἐνόμιστο.
πρῶτον μὲν ἔδει παιδὸς φωνὴν γρύξαντος μηδὲν ἀκοῦσαι·
εἶτα βαδίζειν ἐν ταῖσιν ὁδοῖς εὐτάκτως ἐς κιθαριστοῦ
τοὺς κωμήτας γυμνοὺς ἀθρόους, κεἰ κριμνώδη κατανίφοι.
εἶτ' αὖ προμαθεῖν ἆσμ' ἐδίδασκεν, τῷ μηρῷ μὴ ξυνέχοντας,

ἦ, Παλλάδα περσέπολιν δεινάν, ἦ, Τηλέπορόν τι βόαμα,
ἐντεινομένους τὴν ἁρμονίαν, ἣν οἱ πατέρες παρέδωκαν.
εἰ δέ τις αὐτῶν βωμολοχεύσαιτ', ἢ κάμψειέν τινα καμπήν,
οἵας οἱ νῦν τὰς κατὰ Φρῦνιν, ταύτας τὰς δυσκολοκάμπτους,
ἐπετρίβετο τυπτόμενος πολλάς, ὡς τὰς Μούσας ἀφανίζων.
ἐν παιδοτρίβου δὲ καθίζοντας, τὸν μηρὸν ἔδει προβαλέσθαι
τοὺς παῖδας, ὅπως τοῖς ἔξωθεν μηδὲν δείξειαν ἀπηνές·
εἶτ' αὖ πάλιν αὖθις ἀνισταμένους ξυμψῆσαι, καὶ προνοεῖσθαι
εἰδώλου τοῖσιν ἐρασταῖσιν τῆς ἥβης μὴ καταλείπειν.
ἤλειψατο δ' ἂν τοῦ μφαλοῦ οὐδεὶς παῖς ὑπένερθεν τότ' ἄν,
ὥστε τοῖς αἰδοίοισι δρόσος καὶ χνοῦς, ὥσπερ μήλοισιν, ἐπῆν-
θει· οὐδ' ἂν μαλακὴν φυρασάμενος τὴν φωνήν, πρὸς τὸν ἐραστὴν
αὐτὸς ἑαυτὸν προαγωγεύων τοῖς ὀφθαλμοῖς ἐβάδιζεν,
οὐδ' ἂν ἐλέσθαι δεῖπνοῦντ' ἐξὸν κεφάλαιον τῆς ῥαφανίδος,
οὐδ' ἂν ἄνηθον τῶν πρεσβυτέρων ἁρπάζειν, οὐδὲ σέλινον,
οὐδ' ὀψοφαγεῖν, οὐδὲ κιχλίζειν, οὐδ' ἴσχειν τὼ πόδ' ἐναλλάξ.

Ἄδικος.

ἀρχαῖά γε καὶ Διπολιώδη καὶ τετράγωνα ἀνάμεστα,
καὶ Κηπείδου καὶ Βουφονίων.

Δίκαιος.

ἀλλ' οὖν ταῦτ' ἐστὶν ἐκεῖνα,
ἐξ ὧν ἄνδρας Μαραθωνομάχους ἡ μὴ παίδευσις ἔθρεψεν.
σὺ δὲ τοὺς νῦν εὐθὺς ἐν ἱματίοις προδιδάσκεις ἐντετυλίχθαι·
ὥστε μ' ἀπάγχεσθ', ὅταν, ὀρχεῖσθαι Παναθηναίοις δέον αὐτούς,
τὴν ἀσπίδα τῆς κωλῆς προέχων ἀμελῇ τῆς Τριτογενείας.
Πρὸς ταῦτ', ὦ μειράκιον θαρρῶν, ἐμὲ τὸν ῥεῖττω λόγον αἱροῦ·
κἀπιστήσει μισεῖν ἀγοράν, καὶ βαλανείων ἀπέχεσθαι,
καὶ τοῖς αἰσχροῖς αἰσχύνεσθαι, κἂν σκώπτῃ τίς σε, φλέγεσθαι
καὶ τῶν θάκων τοῖς πρεσβυτέροις ὑπανίστασθαι προσιοῦσιν,
καὶ μὴ παρὰ τοὺς σαυτοῦ γονέας σκαιουργεῖν, ἄλλο τε μηδέν

αἰσχρὸν ποιεῖν, ὅτι τῆς Αἰδοῦς μέλλεις τἄγαλμ' ἀναπλάττειν·
μηδ' εἰς ὀρχηστρίδος εἰςάττειν, ἵνα μὴ πρὸς ταῦτ' ἀσχημονῇς,
μήλῳ βληθεὶς ὑπὸ τορνιδίου, τῆς εὐκλείας ἀποθραυσθῇς:
μηδ' ἀντειπεῖν τῷ πατρὶ μηδέν, μηδ' Ἰαπετὸν καλέσαντα,
μνησικακῆσαι τὴν ἡλικίαν, ἐξ ἧς ἐνεοττοτροφήθης.

Ἄδικος.

εἰ ταῦτ' ὦ μειράκιον πείσει τούτῳ, νὴ τὸν Διόνυσον,
τοῖς Ἱπποκράτους υἱέσιν εἴξεις, καὶ σε καλοῦσι βλιτομάμμαν.

Δίκαιος.

ἀλλ' οὖν λιπαρός γε καὶ εὐανθὴς ἐν γυμνασίοις διατρίψεις,
οὐ στωμύλλων κατὰ τὴν ἀγορὰν τριβολεκτράπελ', οἷα περ οἱ νῦν,
ῥᾳδ' ἑλκόμενος περὶ πραγματίου γλισχραντιλογεξεπιτρίπτου·
ἀλλ' εἰς Ἀκαδημίαν κατιὼν ὑπὸ ταῖς μορίαις ἀποδρέξει,
στεφανωσάμενος καλάμῳ λευκῷ μετὰ σώφρονος ἡλικιώτου,
σμίλακος ὄζων, καὶ ἀπραγμοσύνης, καὶ λευκης φυλλοβολούσης,
ἦρος ἐν ὥρᾳ χαίρων, ὁπόταν πλάτανος πτελέᾳ ψιθυρίζῃ.

ἢν ταῦτα ποιῇς, ἃ γὼ φράζω,
καὶ πρὸς τούτοις προσέχῃς τὸν νοῦν,
ἕξεις ἀεὶ στῆθος λιπαρόν,
χροιὰν λαμπράν, ὦμους μεγάλους,
γλῶτταν βαιάν, πυγὴν μεγάλην,
πόσθην μικράν.
ἢν δ', ἅπερ οἱ νῦν, ἐπιτηδεύῃς,
πρῶτα μὲν ἕξεις χροιὰν ὠχράν,
ὦμους μικρούς, στῆθος λεπτόν,
γλῶτταν μεγάλην, πυγὴν μικράν,
κωλῆν μεγάλην, ψηφισμα μακρόν·
καὶ σ' ἀναπείσει
τὸ μὲν αἰσχρὸν ἅπαν καλὸν ἡγεῖσθαι,
τὸ καλὸν δ' αἰσχρόν·
καὶ πρὸς τούτοις τῆς Ἀντιμάχου
καταπυγοσύνης ἀναπλήσει.

Χορός.

Ὦ καλλίπυργον σοφίαν
πλεμνοτάτην ἐπασπῶν,
ὡς ἡδύ σευ τοῖσι λόγοις
σῶφρον ἔπεστιν ἄνθος.
εὐθαίμονες ἆρ' ἦσαν οἱ
τότε ζῶντες, ἡνίκ' ἦς
τῶν προτέρων πρὸς γ' ἐμὲ τἀδ', ὦ
κομψοπρεπῆ μοῦσαν ἔχων,
δεῖ σε λέγειν τι καινόν, ὡς
εὐδοκίμηκεν ὦ νηΐ.
δεινῶν δέ σοι βουλευμάτων ἔοικε θεῖν πρὸς αὐτόν,
εἴπερ τὸν ἄνδρ' ὑπερβαλεῖ, καὶ μὴ γέλωτ' ὀφλήσεις.

Ἄδικος.

καὶ μὴν πάλαι γ' ἐπινοίμην τὰ σπλάγχνα, κἀπεθύμουν
ἅπαντα ταῦτ' ἐναντίαις γνώμαισι συνταράξαι.
ἐγὼ γὰρ ἥττων μὲν λόγος δι' αὐτὸ τοῦτ' ἐλήφθην
ἐν τοῖσι Φροντιστηΐσιν, ὅτι πρώτιστος ἐπενόησα
καὶ τοῖς νόμοις καὶ ταῖς δίκαις τἀναντί' ἀντιλέξαι·
καὶ τοῦτο πλεῖν ἢ μυρίων ἔστ' ἄξιον στατήρων,
αἱρούμενον τοὺς ἥττονας λόγους, ἔπειτα νικᾶν.
σκέψαι δὲ τὴν παίδευσιν, ἢ πέποιθεν, ὡς ἐλέγξω·
ὅστις σε θερμῷ φησι λοῦσθαι πρῶτον οὐκ ἐάσειν·
καίτοι τίνα γνώμην ἔχων ψέγεις τὰ θερμὰ λουτρά;

Δίκαιος.

ὅτιὴ κάκιστόν ἐστι, καὶ δειλότατον ἄνδρα ποιεῖ.

Ἄδικος.

ἐπίσχες· εὐθὺς γάρ σε μέσον ἔχω λαβὼν γ' ἄφυκτον.
καί μοι φράσον, τῶν τοῦ Διὸς παίδων τίν' ἄνδρ' ἄριστον
ψυχὴν νομίζεις, εἰπέ, καὶ πλείστους πόνους πονῆσαι;

Δίκαιος.

ἐγὼ μὲν οὐδένʼ Ἡρακλέους βελτίονʼ ἄνδρα κρίνω.

Ἄδικος.

ποῦ ψυχρὰ δῆτα πώποτʼ εἶδες Ἡράκλεια λουτρά;
καίτοι τίς ἀνδρειότερος ἦν;

Δίκαιος.

ταῦτʼ ἐστὶ ταῦτʼ ἐκεῖνα,

ἃ τῶν νεανίσκων ἀεὶ δι' ἡμέρας λαλούντων
πλῆρες τὸ βαλανεῖον ποιεῖ, κενὰς δὲ τὰς παλαίστρας.

Ἄδικος.

εἶτ' ἐν ἀγορᾷ τὴν διατριβὴν ψέγεις· ἐγὼ δ' ἐπαινῶ.
εἰ γὰρ πονηρὸν ἦν, Ὅμηρος οὐδέποτ' ἂν ἐποίει
τὸν Νέστορ' ἀγορητὴν ἄν, οὐδὲ τοὺς σοφοὺς ἅπαντας.
ἄνειμι δῆτ' ἐντεῦθεν εἰς τὴν γλῶτταν, ἣν σὺ μέν
οὔ φησι χρῆναι τοὺς νέους ἀσκεῖν, ἐγὼ δέ φημι.
καὶ σωφρονεῖν αὖ φησι χρῆναι· δύο κακὼ μεγίστω
ἐπεὶ σὺ διὰ τὸ σωφρονεῖν τῷ πώποτ' εἶδες πόθεν
ἀγαθόν τι γενόμενον, φράσον; καὶ μ' ἐξέλεγξον εἰπών.

Δίκαιος.

πολλοῖς. ὁ γοῦν Πηλεὺς ἔλαβε διὰ τοῦτο τὴν μάχαιραν.

Ἄδικος.

μάχαιραν; ἀστεῖον τὸ κέρδος ἔλαβεν ὁ κακοδαίμων.
Ὑπέρβολος δὴ 'κ τῶν λύχνων πλεῖν ἢ τάλαντα. πολλὰ
εἴληφε διὰ πονηρίαν, ἀλλ' οὐ μὰ Δί' οὐ μάχαιραν.

Δίκαιος.

καὶ τὴν Θέτιν δ' ἔγημε διὰ τὸ σωφρονεῖν ὁ Πηλεύς.

Ἄδικος.

κἄτ' ἀπολιποῦσά γ' αὐτὸν ᾤχετ'· οὐ γὰρ ἦν ὑβριστής,
οὐδ' ἡδὺς ἐν τοῖς στρώμασιν τὴν νύκτα ταννυχίζειν·
γυνὴ δὲ σιναμωρουμένη χαίρει· σὺ δ' εἶ Κρονίππος.
σκέψαι γάρ, ὦ μειράκιον, ἐν τῷ σωφρονεῖν ἅπαντα
ἃ 'νεστιν, ἡδονῶν θ' ὅσων μέλλεις ἀποστερεῖσθαι,
παίδων, γυναικῶν, κοττάβων, ὄψων, πότων, κιχλισμῶν.
καίτοι τί σοι ζῆν ἄξιον, τούτων ἐὰν στερηθῇς;
εἶεν. πάρειμ' ἐντεῦθεν ἐς τὰς τῆς Φύσεως ἀνάγκας.
ἥμαρτες, ἠράσθης, ἐμοίχευσάς τι, κἄτ' ἐλήφθης·
ἀπόλωλας· ἀδύνατος γὰρ εἶ λέγειν. ἐμοὶ δ' ὁμιλῶν,
χρῶ τῇ Φύσει, σκίρτα, γέλα, νόμιζε μηδὲν αἰσχρόν.
μοιχὸς γὰρ ἦν τύχῃς ἁλούς, τἀδ' ἀντερεῖς πρὸς αὐτόν,
ὡς οὐδὲν ἠδίκηκας· εἶτ' ἐς τὸν Δί' ἐπανενεγκεῖν·
κἀκεῖνος ὡς ἥττων ἔρωτός ἐστι καὶ γυναικῶν·
καίτοι σὺ θνητὸς ὢν θεοῦ πῶς μεῖζον ἂν δύναιο;

Δίκαιος.

τί δ', ἢν ῥαφανιδωθῇ πιθόμενός σοι τέφρα τε τιλθῇ;

Στρεψιάδης.

ἄμφω ταὐτό; καταγέλαστος εἶ.
μή νυν τολοιπόν· ἀλλὰ τήνδε μὲν παλαῖν
ἀλεκτρύαιναν, τουτονὶ δ' ἀλέκτορα.

Φειδιππίδης.

ἀλεκτρύαιναν; ταῦτ' ἔμαθες τὰ δεξιὰ
εἴσω παρελθὼν ἄρτι παρὰ τοὺς γηγενεῖς;

Στρεψιάδης.

χἠμέρα γε πολλά· ἀλλ' ὅτι μάθοιμ' ἑκάστοτε,
ἐπελανθανόμην εὐθὺς ὑπὸ πλήθους ἐτῶν.

Φειδιππίδης.

διὰ ταῦτα δὴ καὶ θοἰμάτιον ἀπώλεσας;

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οὐκ ἀπολώλεκ', ἀλλὰ καταπεφρόντικα.

Φειδιππίδης.

τὰς δ' ἐμβάδας ποῖ τέτροφας ὦ 'νόητε σύ;

Στρεψιάδης.

ὥσπερ Περικλέης, εἰς τὸ δέον ἀπώλεσα.
ἀλλ' ἴθι, βάδιζ'; ἴωμεν· εἶτα τῷ πατρὶ
πιθόμενος ἐξάμαρτε· κἀγώ τοί ποτε
οἷδ' ἐξέτει σοι τραυλίσαντι πιθόμενος,
ὃν πρῶτον ὀβολὸν ἔλαβον Ἡλιαστικόν,
ὅτ' ἐπριάμην σοὶ Διασίοις ἁμαξίδα.

Φειδιππίδης.

ἦ μὴν σὺ τούτοις τῷ χρόνῳ πότ' ἀχθέσει.

Στρεψιάδης.

εὖγ', ὅτι ἐπείσθης. Δεῦρο, δεῦρ' ὦ Σώκρατες,
ἔξελθ'· ἄγω γάρ σοι τὸν υἱὸν τουτονί,
ἅπονθ' ἀνάπεισας.

Σωκράτης.

νηπύτιος γάρ ἐστ' ἔτι,
καὶ τῶν γε πρεμαθρῶν οὐ τρίβων τῶν ἐνθάδε.

Φειδιππίδης.

αὐτὸς σὺ τρίβων εἴης ἄν, εἰ πρέμαιό γε.

Στρεψιάδης.

οὐκ ἐς κόρακας; καταρᾷ σὺ τῷ διδασκάλῳ;

Σωκράτης.

ἰδού, πρέμαι, ὡς ἠλίθιον ἐφθέγξατο,
καὶ τοῖσι χείλεσιν διερρυηκόσιν.
πῶς ἂν μάθοι πόθ' οὗτος ἀποφευξιν δίκης,
ἢ κλῆσιν, ἢ χαύνωσιν ἀναπειστηρίαν;
καίτοι ταλάντου τοῦτ' ἔμαθεν Ὑπέρβολος.

Στρεψιάδης.

ἀμέλει, δίδασκε· θυμόσοφός ἐστιν φύσει·
αὐθύς γέ τοι παιδάριον ὂν τυννουτονί
ἔπλαττεν ἔνδον οἰκίας, ναῦς τ' ἔγλυφεν,
ἁμαξίδας τε σκυτίνας εἰργάζετο,
κἀκ τῶν σιδίων βατράχους ἐποίει, πῶς δοκεῖς·
ὅπως δ' ἐκεῖνα τὼ λόγω μαθήσεται,
τὸν κρείττον', ὅστις ἐστί, καὶ τὸν ἥττονα,
ὃς τἄδικα λέγων ἀνατρέπει τὸν κρείττονα·
ἐὰν δὲ μή, τὸν γοῦν ἄδικον πάσῃ τέχνῃ.

Σωκράτης.

αὐτὸς μαθήσεται παρ' αὐτοῖν τοῖν λόγοιν.

Στρεψιάδης.

ἐγὼ δ' ἀπέσομαι· τοῦτο γοῦν μέμνησ', ὅπως
πρὸς πάντα τὰ δίκαι' ἀντιλέγειν δυνήσεται.

ΛΟΓΟΣ ΔΙΚΑΙΟΣ. ΑΔΙΚΟΣ. ΧΟΡΟΣ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ.

Δίκαιος.

Χώρει δευρί, δεῖξον σαυτὸν
τοῖσι θεαταῖς, παίπερ θρασὺς ὤν.

Ἄδικος.

ἴθ' ὅποι χρῄζεις. πολὺ γὰρ μᾶλλόν
σ' ἐν τοῖς πολλοῖσι λέφων ἀπολῶ.

Δίκαιος.

ἀπολεῖς σύ; τίς ὤν;

Ἄδικος.

λύγος.

Δίκαιος.

ἥττων γ' ὤν.

Ἄδικος.

ἀλλά σε νικῶ, τὸν ἐμοῦ κρείττω
φάσκοντ' εἶναι.

Δίκαιος.

τί σοφὸν ποιῶν;

Ἄδικος.

γνώμας καινὰς ἐξευρίσκων.

Δίκαιος.

ταῦτα γὰρ ἀνθεῖ διὰ τουτουσὶ
τοὺς ἀνοήτους.

Ἄδικος.

οὐκ, ἀλλὰ σοφούς.

Δίκαιος.

ἀπολῶ σε κακῶς.

Ἄδικος.

εἰπὲ, τί ποιῶν;

Δίκαιος.

τὰ δίκαια λέγων.

Ἄδικος.

ἀλλ' ἀνατρέψω γ' αὖτ', ἀντιλέγων·
οὐδὲ γὰρ εἶναι πάνυ φημὶ δίκην.

Δίκαιος.

οὐκ εἶναι φής;

Ἄδικος.

φέρε γάρ, ποῦ 'στιν;

Δίκαιος.

παρὰ τοῖσι θεοῖς.

Ἄδικος.

πῶς δῆτα δίκης οὔσης, ὃ Ζεὺς
οὐκ ἀπόλωλεν, τὸν πατέρ' αὑτοῦ
θήσας;

Δίκαιος.

αἰβοῖ· τουτὶ καὶ δὴ
χωρεῖ τὸ κακόν· δότε μοι λεκάνην.

Ἄδικος.

τυφογέρων εἶ, κἀνάρμοστος.

Δίκαιος.

κατακύγων εἶ, κἀναίσχυντος.

Ἄδικος.

ῥόδα μ' εἴρηκας.

Δίκαιος.

καὶ βωμολόχος.

Ἄδικος.

κρίνεσι στεφανοῖς.

Δίκαιος.

καὶ πατραλοίας.

Ἄδικος.

χρυσῷ πάττων μ' οὐ γιγνώσκεις.

Δίκαιος.

οὐ δῆτα πρωτοῦ γ' ἀλλὰ μολύβδῳ.

Ἄδικος.

νῦν δέ γε κόσμος τοῦτ' ἔστιν ἐμοί.

Δίκαιος.

ῥᾳθυμεῖς εἶ πολλοῦ.

Ἄδικος.

σὺ δέ γ' ἀρχαῖος.

διὰ σὲ δὲ Φοιτᾶν
οὐδεὶς ἐθέλει τῶν μειρακίων.
καὶ γνωσθήσει πότ' Ἀθηναίοις,
οἷα διδάσκεις τοὺς ἀνοήτους.

Ἄδικος.

αὐχμεῖς αἰσχρῶς.

Δίκαιος.

σὺ δέ γ' εὖ πράττεις.
καίτοι πρότερόν γ' ἐπτώχευες,
Τήλεφος εἶναι Μυσὸς φάσκων,
ἐκ πηριδίου
γνώμας τρώγων Πανδελετείους.

Ἄδικος.

ὦ μοι σοφίας, ἧς ἐμνήσθης.

Δίκαιος.

ὦ μοι μανίας τῆς σῆς, πόλεώς
θ', ἥτις σε τρέφει,
λυμαινόμενον τοῖς μειρακίοις.

Ἄδικος.

οὐχὶ διδάξεις τοῦτον Κρόνος ὤν;

Δίκαιος.

εἴπερ γ' αὐτὸν σωθῆναι χρή,
καὶ μὴ λαλιὰν μόνον ἀσκῆσαι.

Ἄδικος.

ἀεῦρ' ἴθι, τοῦτον δ' ἔα μαίνεσθαι.

Δίκαιος.

πλαύσει, τὴν χεῖρ' ἣν ἐπιβάλλῃς.

Χορός.

παύσασθε μάχης καὶ λοιδορίας.
ἀλλ' ἐπίδειξαι,
σύ τε, τοὺς προτέρους ἅττ' ἐδίδασκες,
σύ τε τὴν καινὴν
παίδευσιν, ὅπως ἂν ἀκούσας σφῷν
ἀντιλεγόντοιν, κρίνας Φοιτᾷ.

Δίκαιος.

δρᾶν ταῦτ' ἐθέλω.

Ἄδικος.

κἄγωγ' ἐθέλω.

Χορός.

Φέρε, τίς πρότερος λέξει γ' ὑμῶν;

Ἄδικος.

τούτῳ δώσω·
κἄπ' ἐκ τούτων, ὧν ἂν λέξῃ,
ῥηματίοισιν καινοῖς αὐτὸν
καὶ διανοίαις κατατοξεύσω.
τοτελευταῖον δ', ἢν ἀναγρύξῃ,
τὸ πρόσωπον ἅπαν καὶ τὼ ὀφθαλμὼ
κεντούμενος, ὥσπερ ὑπ' ἀνθρηνῶν,
ὑπὸ τῶν γνωμῶν ἀπολεῖται.

Χορός.

Νῦν δείξετον τὼ πισύνω
τοῖς περιδεξίοισι
λόγοισι καὶ Φροντίσι καὶ
γνωμοτύποις μεριμναις,
ὁπότερος αὐτοῖν λέγων
ἀμείνων φανήσεται.
νῦν γὰρ ἅπας ἐνταῦθα κίν-
δυνος ἀνεῖται σοφίας,
ἧς πέρι τοῖς ἐμοῖς φίλοις
ἔστιν ἀγὼν μέγιστος.
ἀλλ' ὦ πολλοῖς τοὺς πρεσβυτέρους ἤθεσι χρηστοῖς στεφανώσας,
βῆξον φωνήν, ἤ τινι χαίρεις, καὶ τὴν σαυτοῦ φύσιν εἰπέ.

Δίκαιος.

Λέξω τοίνυν τὴν ἀρχαίαν παιδείαν, ὡς διέκειτο,
ὅτ' ἐγὼ τὰ δίκαια λέγων ἤνθουν, καὶ σωφροσύνη 'γενόμιστο.
πρῶτον μὲν ἔδει παιδὸς φωνὴν γρύξαντος μηδεὶν ἀκοῦσαι·
εἶτα βαδίζειν ἐν ταῖσιν ὁδοῖς εὐτάκτως ἐς κιθαριστοῦ
τοὺς κωμήτας γυμνοὺς ἀθρόους, κεἰ κριμνάδη πατανύφοι.
εἴτ' αὖ προμαθεῖν ἆσμ' ἐδίδασκεν, τὼ μηρὼ μὴ ξυνέχοντας,

ἢ, Παλλάδα περσέπολιν δεινάν, ἢ, Τηλέπορόν τι βόα-
μα,
ἐντεινομένους τὴν ἁρμονίαν, ἣν οἱ πατέρες παρέδοσαν.
εἰ δέ τις αὐτῶν βωμολοχεύσαιτ', ἢ κάμψειέν τινα καμπήν,
οἷας οἱ νῦν τὰς κατὰ Φρῦνιν, ταύτας τὰς δυσκολοκάμπτους,
ἐπετρίβετο τυπτόμενος πολλάς, ὡς τὰς Μούσας ἀφανίζων.
ἐν παιδοτρίβου δὲ καθίζοντας, τὸν μηρὸν ἔδει προβα-
λέσθαι
τοὺς παῖδας, ὅπως τοῖς ἔξωθεν μηδὲν δείξειαν ἀπηνές·
εἶτ' αὖ πάλιν αὖθις ἀνισταμένους ξυμψῆσαι, καὶ προνοεῖ-
σθαι
εἴδωλον τοῖσιν ἐρασταῖσιν τῆς ἕβης μὴ καταλείπειν.
ἤλειψατο δ' ἂν τοῦ μφαλοῦ οὐδεὶς παῖς ὑπένερθεν τότ' ἄν,
ὥστε
τοῖς αἰδοίοισι δρόσος καὶ χνοῦς, ὥσπερ μήλοισιν, ἐπήν-
θει·
οὐδ' ἂν μαλακὴν Φυρασάμενος τὴν φωνήν, πρὸς τὸν ἐρα-
στὴν
αὐτὸς ἑαυτὸν προαγωγεύων τοῖς ὀφθαλμοῖς ἐβάδιζεν,
οὐδ' ἂν ἐλέσθαι δεῖπνοῦντ' ἐξὴν κεφάλαιον τῆς ῥαφανίδος,
οὐδ' ἂν ἄνηθον τῶν πρεσβυτέρων ἁρπάζειν, οὐδὲ σέλινον,
οὐδ' ὀψοφαγεῖν, οὐδὲ κιχλίζειν, οὐδ' ἴσχειν τὼ πόδ' ἐναλ-
λάξ.

Ἄδικος.

ἀρχαῖά γε καὶ Διπολιώδη καὶ τετράγωνα ἀνάμεστα,
καὶ Κηπείδου καὶ Βουφονίων.

Δίκαιος.

ἀλλ' οὖν ταῦτ' ἐστὶν ἐκεῖνα,
ἐξ ὧν ἄνδρας Μαραθωνομάχους ἡ μὴ παίδευσις ἔθρεψεν.
σὺ δὲ τοὺς νῦν εὐθὺς ἐν ἱματίοις προδιδάσκεις ἐντετυλίχθαι·
ὥστε μ' ἀπάγχεσθ', ὅταν, ὀρχεῖσθαι Παναθηναίοις δέον
αὐτούς,
τὴν ἀσπίδα τῆς πωλῆς προέχων ἀμελῇ τῆς Τριτογενείας.
Πρὸς ταῦτ', ὦ μειράκιον θαρρῶν, ἐμὲ τὸν κρείττω λόγον
αἱροῦ·
κἀκποστήσει μισεῖν ἀγοράν, καὶ βαλανείων ἀπέχεσθαι,
καὶ τοῖς αἰσχροῖς αἰσχύνεσθαι, κἂν σκώπτῃ τίς σε, φλέ-
γεσθαι·
καὶ τῶν θάκων τοῖς πρεσβυτέροις ὑπανίστασθαι προσι-
οῦσιν,
καὶ μὴ παρὰ τοὺς σαυτοῦ γονέας σκαιουργεῖν, ἄλλο τε μηδέν

αἰσχρὸν ποιεῖν, ὅτι τῆς Αἰδοῦς μέλλεις τἄγαλμ' ἀναπλάττειν·
μηδ' εἰς ὀρχηστρίδος εἰςάττειν, ἵνα μὴ πρὸς ταῦτα κεχηνώς,
μήλῳ βληθεὶς ὑπὸ πορνιδίου, τῆς εὐκλείας ἀποθρανσθῇς:
μηδ' ἀντειπεῖν τῷ πατρὶ μηδέν, μηδ' Ἰαπετὸν καλέσαντα,
μνησικακῆσαι τὴν ἡλικίαν, ἐξ ἧς ἐνεοττοτροφήθης.

Ἄδικος.

εἰ ταῦτ' ὦ μειράκιον πείσει τούτῳ, νὴ τὸν Διόνυσον,
τοῖς Ἱπποκράτους υἱέσιν εἶξεις, καὶ σε καλοῦσι βλιτομάμμαν.

Δίκαιος.

ἀλλ' οὖν λιπαρός γε καὶ εὐανθὴς ἐν γυμνασίοις διατρίψεις,
οὐ στωμύλλων κατὰ τὴν ἀγορὰν τριβολεκτράπελ', οἷά περ οἱ νῦν,
ῥᾳδ' ἑλκόμενος περὶ πραγματίου γλισχραντιλογεξεπιτρίπτου·
ἀλλ' εἰς Ἀκαδημίαν κατιὼν ὑπὸ ταῖς μορίαις ἀποθρέξει,
στεφανωσάμενος καλάμῳ λευκῷ μετὰ σώφρονος ἡλικιώτου,
σμίλακος ὄζων, καὶ ἀπραγμοσύνης, καὶ λευκης φυλλοβολούσης,
ἥρος ἐν ὥρᾳ χαίρων, ὁπόταν πλάτανος πτελέᾳ ψιθυρίζῃ.

ἢν ταῦτα ποιῇς, ἄγω φράζω,
καὶ πρὸς τούτοις προσέχῃς τὸν νοῦν,
ἕξεις ἀεὶ στῆθος λιπαρόν,
χροιὰν λαμπράν, ὤμους μεγάλους,
γλῶτταν βαιάν, πυγὴν μεγάλην,
πόσθην μικράν.
ἢν δ', ἅπερ οἱ νῦν, ἐπιτηδεύῃς,
πρῶτα μὲν ἕξεις χροιὰν ὠχράν,
ὤμους μικρούς, στῆθος λεπτόν,
γλῶτταν μεγάλην, πυγὴν μικράν,
κωλῆν μεγάλην, ψήφισμα μακρόν·
καὶ σ' ἀναπείσει
τὸ μὲν αἰσχρὸν ἅπαν καλὸν ἡγεῖσθαι,
τὸ καλὸν δ' αἰσχρόν·
καὶ πρὸς τούτοις τῆς Ἀντιμάχου
καταπυγοσύνης ἀναπλήσει.

Χορός.

Ὦ καλλίτυργον σοφίαν
πλεινοτάτην ἐπασπῶν,
ὡς ἡδύ σου τοῖσι λόγοις
σῶφρον ἔπεστιν ἄνθος.
εὐδαίμονες ἆρ' ἦσαν οἱ
τότε ζῶντες, ἡνίκ' ἦς,
τῶν προτέρων· πρὸς γ' ὀρθὴ τάδ', ὦ
κομψοπρεπῆ μοῦσαν ἔχων,
δεῖ σε λέγειν τι καινόν, ὡς
εὐδοκίμηκεν ὧ γνήσιε.
δεινῶν δέ σοι βουλευμάτων ἔοικε δεῖν πρὸς αὐτόν,
εἴπερ τὸν ἄνδρ' ὑπερβαλεῖ, καὶ μὴ γέλωτ' ὀφλήσεις.

Ἄδικος.

καὶ μὴν πάλαι γ' ἐπινιγόμην τὰ σπλάγχνα, κἀπεθύμουν
ἅπαντα ταῦτ' ἐναντίαις γνώμαισι συνταράξαι.
ἐγὼ γὰρ ἥττων μὲν λόγος δι' αὐτὸ τοῦτ' ἐλήφθην
ἐν τοῖσι Φροντιστηρίοις, ὅτι πρώτιστος ἐπενόησα
καὶ τοῖς νόμοις καὶ ταῖς δίκαις τἀναντί' ἀντιλέξαι·
καὶ τοῦτο πλεῖν ἢ μυρίων ἔστ' ἄξιον στατήρων,
αἱρούμενον τοὺς ἥττονας λόγους, ἔπειτα νικᾶν.
σκέψαι δὲ τὴν παίδευσιν, ἢ πέποιθεν, ὡς ἐλέγξω·
ὅστις σε θερμῷ φησι λοῦσθαι πρῶτον οὐκ ἐᾶσειν·
καίτοι τίνα γνώμην ἔχων ψέγεις τὰ θερμὰ λουτρά;

Δίκαιος.

ὅτιὴ κάκιστόν ἐστι, καὶ δειλότατον ἄνδρα ποιεῖ.

Ἄδικος.

ἐπίσχες· εὐθὺς γάρ σε μέσον ἔχω λαβὼν γ' ἄφυκτον.
καί μοι φράσον, τῶν τοῦ Διὸς παίδων τίν' ἄνδρ' ἄριστον
ψυχὴν νομίζεις, εἰπέ, καὶ πλείστους πόνους πονῆσαι;

Δίκαιος.

ἐγὼ μὲν οὐδένʼ Ἡρακλέους βελτίονʼ ἄνδρα κρίνω.

Ἄδικος.

ποῦ ψυχρὰ δῆτα πώποτʼ εἶδες Ἡράκλεια λουτρά;
καίτοι τίς ἀνδρειότερος ἦν;

Δίκαιος.

ταῦτʼ ἐστὶ ταῦτʼ ἐκεῖνα,

ἃ τῶν νεανίσκων ἀεὶ δι' ἡμέρας λαλούντων
πλῆρες τὸ βαλανεῖον ποιεῖ, κενὰς δὲ τὰς παλαίστρας.

Ἄδικος.

εἶτ' ἐν ἀγορᾷ τὴν διατριβὴν ψέγεις· ἐγὼ δ' ἐπαινῶ.
εἰ γὰρ πονηρὸν ἦν, Ὅμηρος οὐδέποτ' ἂν ἐποίει
τὸν Νέστορ' ἀγορητὴν ἄν, οὐδὲ τοὺς σοφοὺς ἅπαντας.
ἄνειμι δῆτ' ἐντεῦθεν εἰς τὴν γλῶτταν, ἣν ὀδὶ μὲν
οὗ φησι χρῆναι τοὺς νέους ἀσκεῖν, ἐγὼ δέ φημι.
καὶ σωφρονεῖν αὖ φησι χρῆναι· δύο κακὼ μεγίστω.
ἐπεὶ σὺ διὰ τὸ σωφρονεῖν τῷ πώποτ' εἶδες ἤδη
ἀγαθόν τι γενόμενον, φράσον; καὶ μ' ἐξέλεγξον εἰπών.

Δίκαιος.

πολλοῖς. ὁ γοῦν Πηλεὺς ἔλαβε διὰ τοῦτο τὴν μάχαιραν.

Ἄδικος.

μάχαιραν; ἀστεῖον τὸ κέρδος ἔλαβεν ὁ κακοδαίμων.
Τπέρβολος δὴ 'κ τῶν λύχνων πλεῖν ἢ τάλαντα πολλὰ
εἴληφε διὰ πονηρίαν, ἀλλ' οὐ μὰ Δί' οὐ μάχαιραν.

Δίκαιος.

καὶ τὴν Θέτιν δ' ἔγημε διὰ τὸ σωφρονεῖν ὁ Πηλεύς.

Ἄδικος.

κἄτ' ἀπολιποῦσά γ' αὐτὸν ᾤχετ'· οὐ γὰρ ἦν ὑβριστής,
οὐδ' ἡδὺς ἐν τοῖς στρώμασιν τὴν νύκτα πανυχίζειν·
γυνὴ δὲ σιναμωρουμένη χαίρει· σὺ δ' εἶ Κρόνιππος.
σκέψαι γὰρ, ὦ μειράκιον, ἓν τῷ σωφρονεῖν ἅπαντα
ἃ 'νεστιν, ἡδονῶν θ' ὅσων μέλλεις ἀποστερεῖσθαι,
παίδων, γυναικῶν, κοττάβων, ὄψων, ποτῶν, κιχλισμῶν.
καίτοι τί σοι ζῆν ἄξιον, τούτων ἐὰν στερηθῇς;
εἶεν. πάρειμι ἐντεῦθεν ἐς τὰς τῆς Φύσεως ἀνάγκας.
ἥμαρτες, ἠράσθης, ἐμοίχευσάς τι, κἄτ' ἐλήφθης·
ἀπόλωλας· ἀδύνατος γὰρ εἶ λέγειν. ἐμοὶ δ' ὁμιλῶν,
χρῶ τῇ Φύσει, σκίρτα, γέλα, νόμιζε μηδὲν αἰσχρόν.
μοιχὸς γὰρ ἦν τύχῃς ἁλούς, τάδ' ἀντερεῖς πρὸς αὐτόν,
ὡς οὐδὲν ἠδίκηκας· εἶτ' ἐς τὸν Δί' ἐπανενεγκεῖν·
κἀκεῖνος ὡς ἥττων ἔρωτός ἐστι καὶ γυναικῶν·
καίτοι σὺ θνητὸς ὢν θεοῦ πῶς μεῖζον ἂν δύναιο;

Δίκαιος.

τί δ', ἢν ῥαφανιδωθῇ πιθόμενός σοι τέφρα τε τιλθῇ;

ἔξει τίνα γνώμην λέγειν, τὸ μὴ εὐρύπρωκτος εἶναι;

Ἄδικος.

ἢν δ' εὐρύπρωκτος ᾖ, τί πείσεται κακόν;

Δίκαιος.

τί μὲν οὖν ἂν ἔτι μεῖζον πάθοι τούτου ποτέ;

Ἄδικος.

τί δῆτ' ἐρεῖς, ἢν ταῦτο νικηθῇς ἐμοῦ; 1085

Δίκαιος.

σιγήσομαι. τί δ' ἄλλο;

Ἄδικος.

Φέρε δή μοι Φράσον·
ξυνηγοροῦσιν ἐκ τίνων;

Δίκαιος.

ἐξ εὐρυπρώκτων.

Ἄδικος.

πείθομαι.
καὶ δημαγωγοῦσ' ἐκ τίνων;

Δίκαιος.

ἐξ εὐρυπρώκτων.

Ἄδικος.

εὖ λέγεις. 1090
τί δαί; πραγῳδοῦσ' ἐκ τίνων;

Δίκαιος.

ἐξ εὐρυπρώκτων.

Ἄδικος.

ἆρα δῆτ' ἔγνωκας, ὡς οὐδὲν λέγεις;
καὶ τῶν θεατῶν ὁπότεροι
πλείους, σκόπει.

Δίκαιος.

καὶ δὴ σκοπῶ.

Ἄδικος.

τί δῆθ' ὁρᾷς;

Δίκαιος.

πολὺ πλείονας, νὴ τοὺς θεούς,
τοὺς εὐσυπρώκτους. τουτονὶ
γοῦν οἶδ' ἐγώ, κἀκεινονί,
καὶ τὸν κομήτην τουτονί.

Ἄδικος.

τί δῆτ' ἐρεῖς;

Δίκαιος.

ἡττήμεθ'. ὦ κινούμενοι,
πρὸς τῶν θεῶν,
δέξασθέ μου θοἰμάτιον, ὡς
ἐξαυτομολῶ πρὸς ὑμᾶς.

ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ. ΧΟΡΟΣ.

Σωκράτης.

Τί δῆτα; πότερα τοῦτον ἀπάγεσθαι λαβὼν
βούλει τὸν υἱόν, ἢ διδάσκω σοι λέγειν;

Στρεψιάδης.

δίδασκε, καὶ πόλαζε, καὶ μέμνησ', ὅπως
εὖ μοι στομώσεις αὐτόν, ἓπὶ μὲν θάτερα,
οἵαν δικαίοις· τὴν δ' ἑτέραν αὐτοῦ γνάθον
στόμωσον, οἵαν ἐς τὰ μείζω πράγματα.

Σωκράτης.

ἀμέλει, κομιεῖ τοῦτον σοφιστὴν δεξιόν.

Φειδιππίδης.

ὠχρὸν μὲν οὖν, οἶμαί γε, καὶ κακοδαίμονα.

Χορός.

χωρεῖτε νῦν. οἶμαι δέ σοι
ταῦτα μεταμελήσειν.

Ἐπίρρημα.

Τοὺς κριτὰς ἃ περδαγοῦσιν, ἤν τι τόνδε τὸν χορὸν
ὠφελῶσ' ἐκ τῶν δικαίων, βουλόμεσθ' ὑμῖν φράσαι.
πρῶτα μὲν γάρ, ἢν νεᾶν βούλησθ' ἐν ὥρᾳ τοὺς ἀγρούς,
ὕσομεν πρώτοισιν ὑμῖν, τρίσι δ' ἄλλοις ὕστερον.
εἶτα τὸν καρπὸν τεκούσας ἀμπέλους φυλάξομεν,
ὥστε μήτ' αὐχμὸν πιέζειν, μήτ' ἄγαν γ' ἐπομβρίαν.
ἢν δ' ἀτιμάσῃ τις ἡμᾶς θνητὸς ὢν οὔσας θεάς,
προσεχέτω τὸν νοῦν, πρὸς ἡμῶν οἷα πείσεται κακά,
λαμβάνων οὔτ' οἶνον, οὔτ' ἔλαι' οὐδὲν ἐκ τοῦ χωρίου.
ἡνίκ' ἂν γὰρ αἵ τ' ἐλᾶαι βλαστάνωσ', αἵ τ' ἄμπελοι,
ἀποκεκόψονται τοιαύταις σφενδόναις ταιήσομεν.
ἢν δὲ πλινθεύοντ' ἴδωμεν, ὕσομεν, καὶ τοῦ τέγους
τὸν κέραμον αὐτοῦ χαλάζαις στρογγύλαις ξυντρίψομεν.
κἂν γαμῇ ποτ' αὐτός, ἢ τῶν ξυγγενῶν, ἢ τῶν φίλων,
ὕσομεν τὴν νύκτα πᾶσαν· ὥστ' ἴσως βουλήσεται
κἂν ἐν Αἰγύπτῳ τυχεῖν ὢν μᾶλλον, ἢ κρῖναι κακῶς.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ.

Στρεψιάδης.

Πέμπτη, τετρᾶς, τρίτη, μετὰ ταύτην δευτέρα,
εἶθ', ἣν ἐγὼ μάλιστα πασῶν ἡμερῶν
δέδοικα καὶ πέφρικα καὶ βδελύττομαι,
εὐθὺς μετὰ ταύτην ἔστ' ἔνη τε καὶ νέα.
πᾶς γάρ τις ὀμνύς, οἷς ὀφείλων τυγχάνω,
θεός μοι πρυτανεῖ ἀπολεῖν μέ φησι κἀξολεῖν,
ἐμοῦ μέτρια τε καὶ δίκαι' αἰτουμένου·
„ὦ δαιμόνιε, τὸ μέν τι νυνὶ μὴ λάβῃς,
τὸ δ' ἀναβαλοῦ μοι, τὸ δ' ἄφες". οὐ φασὶν ποτε
οὕτως ἀπολήψεσθ', ἀλλὰ λοιδοροῦσί με,
ὡς ἄδικός εἰμι, καὶ δικάσεσθαί φασί μοι.
νῦν οὖν δικαζέσθων· ὀλίγον γάρ μοι μέλει,
εἴπερ μεμάθηκεν εὖ λέγειν Φειδιππίδης.

τάχα δ' εἴσομαι, κύψας τὸ Φροντιστήριον. 1145
παῖ, ἡμί, παῖ, παῖ.

ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ.

Σωκράτης.

Στρεψιάδην ἀσπάζομαι.

Στρεψιάδης.

πάγωγέ σ'· ἀλλὰ τουτονὶ πρῶτον λαβέ·
χρὴ γὰρ ἐπιθαυμάζειν τι τὸν διδάσκαλον.
καί μοι τὸν ᾠόν, εἰ μεμάθηκε τὸν λόγον
ἐκεῖνον, εἰφ', ὃν ἀρτίως εἰσήγαγες. 1150

Σωκράτης.

μεμάθηκεν.

Στρεψιάδης.

εὖγ', ὦ ταμβασιλεῦ Ἀπαιόλη.

Σωκράτης.

ὥστ' ἀποφύγοις ἄν, ἥτιν' ἂν βούλῃ δίκην.

Στρεψιάδης.

καὶ μάρτυρες παρῆσαν, ἅτ' ἐδωμειζόμην;

Σωκράτης.

πολλῷ γε μᾶλλον, κἂν παρῶσι χίλιοι.

Στρεψιάδης.

βοάσομαι τἄρα τὰν ὑπέρτονον βοάν· 1155
ἰώ, κλάετ' ὦ βολοστάται,
αὐτοί τε καὶ τἀγχαῦα καὶ τόκοι τόκων.
οὐδὲν γὰρ ἄν με φλαῦρον ἐργάσασθ' ἔτι·
οἷος ἐμοὶ τρέφεταί.
τοῖσδ' ἐνὶ δώμασι παῖς, 1160
ἀμφήκει γλώττῃ λάμπων
πρόβολος ἐμὸς σωτὴρ δόμοις
ἐχθροῖς ἀνιαρός.

λυσανίας πατρῴων μεγάλων κακῶν·
ὃν κάλεσον τρέχων ἔνδοθεν ὡς ἐμέ.
ὦ τέκνον, ὦ παῖ, παῖ,
ἔξελθ' οἴκων· ἄϊε σοῦ πατρός.

Σωκράτης.

ὅδ' ἐκεῖνος ἀνήρ.

Στρεψιάδης.

ὦ φίλος, ὦ φίλος.

Σωκράτης.

ἔπιθί σοι λαβών.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ.

Στρεψιάδης.

Ἰοὺ ἰού.
ὡς ἥδομαί σου πρῶτα τὴν χροιὰν ἰδών.
νῦν μέν γ' ἰδεῖν εἶ πρῶτον ἐξαργητικός,
κἀντιλογικός, καὶ τοῦτο τοὐπιχώριον
ἀτεχνῶς ἐπανθεῖ, τό· τί λέγεις σύ; καὶ δοκεῖν
ἀδικοῦντ' ἀδικεῖσθαι, καὶ κακουργοῦντ', οὐδ' ὅτι.
ἐπὶ τοῦ προσώπου δ' ἐστὶν Ἀττικὸν βλέπος.
νῦν οὖν ὅπως σώσεις μ', ἐπεὶ κἀπώλεσας.

Φειδιππίδης.

φοβεῖ δὲ δή τί;

Στρεψιάδης.

τὴν ἔνην τε καὶ γέαν.

Φειδιππίδης.

ἔνη γάρ ἐστι καὶ νέα τίς ἡμέρα;

Στρεψιάδης.

εἰς ἣν γε θήσειν τὰ πρυτανεῖά φασί μοι.

Φειδιππίδης.

ἀπολοῦσ' ἄρ' αὖθ' οἱ θέντες· οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπως

μί' ἡμέρα γένοιτ' ἂν ἡμέραι δύο.

Στρεψιάδης.

οὐκ ἂν γένοιτο;

Φειδιππίδης.

πῶς γάρ; εἰ μή πέρ γ' ἅμα
αὐτὴ γένοιτ' ἂν γραῦς τε καὶ νέα γυνή.

Στρεψιάδης.

καὶ μὴν νενόμισταί γ'.

Φειδιππίδης.

οὐ γάρ, οἶμαι, τὸν νόμον
ἴσασιν ὀρθῶς, ὅ,τι νοεῖ;

Στρεψιάδης.

νοεῖ δὲ τί; 1185

Φειδιππίδης.

ὁ Σόλων ὁ παλαιὸς ἦν Φιλόδημος τὴν Φύσιν.

Στρεψιάδης.

τουτὶ μὲν οὐδέν πω πρὸς ἔνην τε καὶ νέαν.

Φειδιππίδης.

ἐκεῖνος οὖν τὴν κλῆσιν εἰς δὺ' ἡμέρας
ἔθηκεν, εἷς γε τὴν ἔνην τε καὶ νέαν,
ἵν' αἱ θέσεις γίγνοιντο τῇ νουμηνίᾳ. 1190

Στρεψιάδης.

ἵνα δὴ τί τὴν ἔνην προσέθηκεν;

Φειδιππίδης.

ἵν', ὦ μέλε,
παρόντες οἱ φεύγοντες ἡμέρᾳ μιᾷ
πρότερον ἀπαλλάττοιντ' ἐκόντες· εἰ δὲ μή,
ἔωθεν ὑπανιῷντο τῇ νουμηνίᾳ.

Στρεψιάδης.

πῶς οὐ δέχονται ταῦτα τῇ νουμηνίᾳ
ἀρχαὶ τὰ πρυτανεῖ', ἀλλ' ἔνῃ τε καὶ νέᾳ; 1195

Φειδιππίδης.

ὅπερ οἱ προτένθαι γὰρ δοκοῦσί μοι παθεῖν·
ὅπως τάχιστα τὰ πρυτανεῖ' ὑφελοίατο,
διὰ τοῦτο προὐτένθευσαν ἡμέρᾳ μιᾷ.

Στρεψιάδης.

εὖγ'· ὦ κακοδαίμονες, τί κάθησθ' ἀβέλτεροι,
ἡμέτερα κέρδη τῶν σοφῶν ὄντες λίθοι,
ἀριθμός, πρόβατ', ἄλλως ἀμφορῆς νενησμένοι;
ὥστ' εἰς ἐμαυτὸν καὶ τὸν υἱὸν τουτονὶ
ἐπ' εὐτυχίαισιν φαστέον μοὐγκώμιον.
μάκαρ ὦ Στρεψίαδες,
αὐτός τ' ἔφυς ὡς σοφός,
χοἰὸν τὸν υἱὸν τρέφεις,
φήσουσι δή μ' οἱ φίλοι,
χοἱ δημόται
ζηλοῦντες, ἡνίκ' ἂν σὺ νι-
κᾷς λέγων τὰς δίκας.
ἀλλ' εἰςαγαγών σε βούλομαι
πρῶτον ἐστιᾶσαι.

ΠΑΣΙΑΣ ΔΑΝΕΙΣΤΗΣ. ΜΑΡΤΤΣ. ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ.

Πασίας.

Εἶτ' ἄνδρα τῶν αὑτοῦ τι χρὴ προϊέναι;
οὐδέποτέ γ'· ἀλλὰ πρεῖττον ἦν, εὐθὺς τότε
ἀπερυθριᾶσαι μᾶλλον, ἢ σχεῖν πράγματα,
ὅτε τῶν ἐμαυτοῦ 'γ' ἕνεκα νυνὶ χρημάτων
ἥλκω σε κλητεύσοντα, καὶ γενήσομαι
ἐχθρὸς ἔτι πρὸς τούτοισιν ἀνδρὶ δημότῃ.
ἀτὰρ οὐδέποτέ γε τὴν πατρίδα καταισχυνῶ
ζῶν, ἀλλὰ καλοῦμαι Στρεψιάδην —

Στρεψιάδης.

τίς οὑτοσί;

Πασίας.

ὃς τὴν ἔνην τε καὶ νέαν.

Στρεψιάδης.

μαρτύρομαι,
ὅτι ἐς δύ' εἶπεν ἡμέρας. Τοῦ χρήματος;

Πασίας.

τῶν δώδεκα μνῶν, ἃς ἔλαβες, ὠνούμενος
τὸν ψαρὸν ἵππον.

Στρεψιάδης.

ἵππον; οὐκ ἀκούετε;
ὃν πάντες ὑμεῖς ἴστε μισοῦντ' ἐπ' ἐκκλησίᾳ.

Πασίας.

καὶ νὴ Δί' ἀποδώσειν γ' ἐπώμνυς τοὺς θεοὺς
τὸ χρέος.

Στρεψιάδης.

μὰ Δί' οὐ γάρ πω τότ' ἐξηπίστατο
Φειδιππίδης μοι τὸν ἀκαταβλήτον λόγον.

Πασίας.

νῦν δὲ διὰ τοῦτ' ἔξαρνος εἶναι διανοεῖ;

Στρεψιάδης.

τί γὰρ ἄλλ' ἂν ἀπολαύσαιμι τοῦ μαθήματος;

Πασίας.

καὶ ταῦτ', ἐθελήσεις ἀπομόσαι μοι τοὺς θεούς,
ἢν ἂν κελεύσω γώ σε;

Στρεψιάδης.

τοὺς ποίους θεούς;

Πασίας.

τὸν Δία, τὸν Ἑρμῆν, τὸν Ποσειδῶ.

Στρεψιάδης.

νὴ Δία,
κἂν προσκαταθείην γ', ὥστ' ὀμόσαι, τριώβολον.

Πασίας.

ἀπόλοιο τοίνυν ὕνεκ' ἀναιδείας ἔτι.

Στρεψιάδης.

ἁλσὶν διασμηχθεὶς ὄναιτ' ἂν οὑτοσί.

Πασίας.

οἴμ', ὡς καταγελᾷς.

Στρεψιάδης.

ἐξ χοᾶς χωρήσεται.

Πασίας.

οὔ τοι μὰ τὸν Δία τὸν μέγαν καὶ τοὺς θεοὺς
ἐμοῦ καταπροίξει.

Στρεψιάδης.

θαυμασίως ἤσθην θεοῖς, 1240
καὶ Ζεὺς γελοῖος ὀμνύμενος τοῖς εἰδόσιν.

Πασίας.

ἦ μὴν σὺ τούτων τῷ χρόνῳ δώσεις δίκην.
ἀλλ' εἴτε γ' ἀποδώσεις τὰ χρήματ', εἴτε μή,
ἀπόπεμψον ἀποκρινάμενος.

Στρεψιάδης.

ἔχε νυν ἥσυχος.
ἐγὼ γὰρ αὐτίκ' ἀποκρινοῦμαί σοι σαφῶς. 1246

Πασίας.

τί σοι δοκεῖ δράσειν;

Μάρτυς.

ἀποδώσειν μοι δοκεῖ.

Στρεψιάδης.

ποῦ 'σθ' οὗτος ὃ παιτῶν με τἀργύριον; λέγε,
τουτὶ τί ἐστι;

Πασίας.

τοῦθ' ὅ,τι ἐστί; κάρδοπος.

Στρεψιάδης.

ἔπειτ' ἀπαιτεῖς τἀργύριον τοιοῦτος ὤν;
οὐκ ἂν ἀποδοίην οὐδ' ἂν ὀβολὸν οὐδενί, 1250
ὅστις καλέσειε κάρδοπον τὴν καρδόπην.

Πασίας.

οὐκ ἄρ' ἀποδώσεις;

Στρεψιάδης.

οὐχ, ὅσον γέ μ' εἰδέναι.
οὔκουν ἀνύσας τι θᾶττον ἀπολιταργιεῖς
ἀπὸ τῆς θύρας;

Πασίας.

ἄπειμι, καὶ τοῦτ' ἴσθ', ὅτι
θήσω πρυτανεῖ', ἢ μηκέτι ζῶην ἐγώ. 1255

Στρεψιάδης.

προσαποβαλεῖς ἄρ' αὐτὰ πρὸς ταῖς δώδεκα.
καίτοι σε τοῦτό γ' οὐχὶ βούλομαι παθεῖν,
ὅτιὴ 'κάλεσας εὐηθικῶς τὴν κάρδοπον.

ΑΜΥΝΙΑΣ ΔΑΝΕΙΣΤΗΣ. ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ.

Ἀμυνίας.

Ἰώ μοί μοι.

Στρεψιάδης.

ἔα· τίς οὗτος ἔσθ' ὁ θρηνῶν; οὔ τί που 1260
τῶν Καρκίνου τις δαιμόνων ἐφθέγξατο;

Ἀμυνίας.

τί δ'; ὅστις εἰμί, τοῦτο βούλεσθ' εἰδέναι;
ἀνὴρ κακοδαίμων.

Στρεψιάδης.

κατὰ σεαυτὸν νυν τρέπου.

Ἀμυνίας.

ὦ σκληρὸ δαῖμον, ὦ τύχαι θράυσάντυγες
ἵππων ἐμῶν· ὦ Παλλάς, ὡς μ' ἀπώλεσας. 1265

Στρεψιάδης.

τί δαί σε Τληπόλεμός ποτ' εἴργασται κακόν;

ἔξει τίνα γνώμην λέγων, τὸ μὴ εὐρύπρωκτος εἶναι;

Ἄδικος.

ἢν δ' εὐρύπρωκτος ᾖ, τί πείσεται κακόν;

Δίκαιος.

τί μὲν οὖν ἂν ἔτι μεῖζον πάθοι τούτου ποτέ;

Ἄδικος.

τί δῆτ' ἐρεῖς, ἢν ταῦτο νικηθῇς ἐμοῦ; 1085

Δίκαιος.

σιγήσομαι. τί δ' ἄλλο;

Ἄδικος.

Φέρε δή μοι Φράσον·
ξυνηγοροῦσιν ἐκ τίνων;

Δίκαιος.

ἐξ εὐρυπρώκτων.

Ἄδικος.

πείθομαι.
καὶ δημαγωγοῦσ' ἐκ τίνων;

Δίκαιος.

ἐξ εὐρυπρώκτων.

Ἄδικος.

εὖ λέγεις. 1090
τί δαί; τραγῳδοῦσ' ἐκ τίνων;

Δίκαιος.

ἐξ εὐρυπρώκτων.

Ἄδικος.

ἆρα δῆτ' ἔγνωκας, ὡς οὐδὲν λέγεις;
καὶ τῶν θεατῶν ὁπότεροι
πλείους, σκόπει.

Δίκαιος.

καὶ δὴ σκοπῶ.

Ἄδικος.

τί δῆθ' ὁρᾷς;

Δίκαιος.

πολὺ πλείονας, νὴ τοὺς θεούς,
τοὺς εὐρυπρώκτους. τουτονὶ
γοῦν οἶδ' ἐγώ, κἀκεινονί,
καὶ τὸν κομήτην τουτονί.

Ἄδικος.

τί δῆτ' ἐρεῖς;

Δίκαιος.

ἡττήμεθ'. ὦ κινούμενοι,
πρὸς τῶν θεῶν,
δέξασθέ μου θοἰμάτιον, ὡς
ἐξαυτομολῶ πρὸς ὑμᾶς.

ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ. ΧΟΡΟΣ.

Σωκράτης.

Τί δῆτα; πότερα τοῦτον ἀπάγεσθαι λαβὼν
βούλει τὸν υἱόν, ἢ διδάσκω σοι λέγειν;

Στρεψιάδης.

δίδασκε, καὶ πόλαζε, καὶ μέμνησ', ὅπως
εὖ μοι στομώσεις αὐτόν, ἐπὶ μὲν θάτερα,
οἵαν δικιδίοις· τὴν δ' ἑτέραν αὐτοῦ γνάθον
στόμωσον, οἵαν ἐς τὰ μείζω πράγματα.

Σωκράτης.

ἀμέλει, κομιεῖ τοῦτον σοφιστὴν δεξιόν.

Φειδιππίδης.

ὠχρὸν μὲν οὖν, οἴμαί γε, καὶ κακοδαίμονα.

Χορός.

χωρεῖτε νῦν. οἶμαι δέ σοι
ταῦτα μεταμελήσειν.

Ἐπίρρημα.

Τοὺς κριτὰς ἃ κερδανοῦσιν, ἢν τι τόνδε τὸν χορὸν
ὠφελῶσ' ἐκ τῶν δικαίων, βουλόμεσθ' ὑμῖν φράσαι.
πρῶτα μὲν γάρ, ἢν νεᾶν βούλησθ' ἐν ὥρᾳ τοὺς ἀγρούς,
ὕσομεν πρώτοισιν ὑμῖν, τρῖσι δ' ἄλλοις ὕστερον.
εἶτα τὸν καρπὸν τεκούσας ἀμπέλους φυλάξομεν,
ὥστε μήτ' αὐχμὸν πιέζειν μήτ' ἄγαν γ' ἐπομβρίαν.
ἢν δ' ἀτιμάσῃ τις ἡμᾶς θνητὸς ὢν οὔσας θεάς,
προσεχέτω τὸν νοῦν, πρὸς ἡμῶν οἷα πείσεται κακά,
λαμβάνων οὔτ' οἶνον, οὔτ' ἄλλ' οὐδὲν ἐκ τοῦ χωρίου.
ἡνίκ' ἂν γὰρ αἴτ' ἐλᾶαι βλαστάνωσ', αἴτ' ἄμπελοι,
ἀποκεκόψονται· τοιαύταις σφενδόναις παιήσομεν.
ἢν δὲ πλινθεύοντ' ἴδωμεν, ὕσομεν, καὶ τοῦ τέγους
τὸν κέραμον αὐτοῦ χαλάζαις στρογγύλαις ξυντρίψομεν.
κἂν γαμῇ ποτ' αὐτός, ἢ τῶν ξυγγενῶν, ἢ τῶν φίλων,
ὕσομεν τὴν νύκτα πᾶσαν· ὥστ' ἴσως βουλήσεται
κἂν ἐν Αἰγύπτῳ τυχεῖν ὢν μᾶλλον, ἢ κρῖναι κακῶς.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ.

Στρεψιάδης.

Πέμπτη, τετρᾶς, τρίτη, μετὰ ταύτην δευτέρα,
εἶθ', ἣν ἐγὼ μάλιστα πασῶν ἡμερῶν
δέδοικα καὶ πέφρικα καὶ βδελύττομαι,
εὐθὺς μετὰ ταύτην ἔστ' ἔνη τε καὶ νέα.
πᾶς γάρ τις ὀμνύς, αἷς ὀφείλων τυγχάνω,
θεὶς μοι πρυτανεῖ ἀπολεῖν μέ φησι κἀξολεῖν,
ἐμοῦ μέτρια τε καὶ δίκαι' αἰτουμένου·
„ὦ δαιμόνιε, τὸ μέν τι νυνὶ μὴ λάβῃς,
τὸ δ' ἀναβαλοῦ μοι, τὸ δ' ἄφες". οὐ φασὶν ποτε
οὕτως ἀπολήψεσθ', ἀλλὰ λοιδοροῦσί με,
ὡς ἄδικός εἰμι, καὶ δικάσεσθαί φασί μοι.
νῦν οὖν δικαζέσθων· ὀλίγον γάρ μοι μέλει,
εἴπερ μεμάθηκεν εὖ λέγειν Φειδιππίδης.

τάχα δ' εἴσομαι, κύψας τὸ Φροντιστήριον. 1145
παῖ, ἡμί, παῖ, παῖ.

ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ.

Σωκράτης.

Στρεψιάδην ἀσπάζομαι.

Στρεψιάδης.

πάγωγέ σ' ἀλλὰ τουτονὶ πρῶτον λαβέ·
χρὴ γὰρ ἐπιθαυμάζειν τι τὸν διδάσκαλον.
καί μοι τὸν υἱόν, εἰ μεμάθηκε τὸν λόγον
ἐκεῖνον, εἴφ', ὃν ἀρτίως εἰςήγαγες. 1150

Σωκράτης.

μεμάθηκεν.

Στρεψιάδης.

εὖγ', ὦ παμβασιλεῖ' Ἀταισίδη.

Σωκράτης.

ὥστ' ἀποφύγοις ἄν, ἤντιν' ἂν βούλῃ δίκην.

Στρεψιάδης.

καὶ μάρτυρες παρῆσαν, ἃτ' ἐξαμειζόμην;

Σωκράτης.

πολλῷ γε μᾶλλον, κἂν παρῶσι χίλιοι.

Στρεψιάδης.

βοάσομαι τἄρα τὰν ὑπέρτονον βοάν· 1155
ἰώ, κλάετ' ὦ βολοστάται,
αὐτοί τε καὶ τἀρχαῖα καὶ τόκους τόκων.
οὐδὲν γὰρ ἄν με φλαῦρον ἐργάσεσθ' ἔτι·
οἷος ἐμοὶ τρέφεται.
τοῖςδ' ἐνὶ δώμασι παῖς, 1160
ἀμφήκει γλώττῃ λάμπων
πρόβολος ἐμὸς σωτὴρ δόμοις
ἐχθροῖς ἀνιαρός.

λυσανίας πατρῴων μεγάλων κακιῶν·
ὃν κάλεσον τρέχων ἔνδοθεν ὡς ἐμέ.
ὦ τέκνον, ὦ παῖ, παῖ,
ἔξελθ' οἴκων· ἄϊε σοῦ πατρός.

Σωκράτης.

ὅδ' ἐκεῖνος ἀνήρ.

Στρεψιάδης.

ὦ φίλος, ὦ φίλος.

Σωκράτης.

ἔπιθί σοι λαβών.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ.

Στρεψιάδης.

Ἰοὺ ἰού.
ὡς ἥδομαί σου πρῶτα τὴν χροιὰν ἰδών.
νῦν μέν γ' ἰδεῖν εἶ πρῶτον ἐξαρνητικός,
κἀντιλογικός, καὶ τοῦτο τοὐπιχώριον
ἀτεχνῶς ἐπανθεῖ, τό· τί λέγεις σύ; καὶ δοκεῖν
ἀδικοῦντ' ἀδικεῖσθαι, καὶ κακουργοῦντ', οἶδ' ὅτι.
ἐπὶ τοῦ προσώπου δ' ἐστὶν Ἀττικὸν βλέπος.
νῦν οὖν ὅπως σώσεις μ', ἐπεὶ κἀπώλεσας.

Φειδιππίδης.

Φοβεῖ δὲ δὴ τί;

Στρεψιάδης.

τὴν ἔνην τε καὶ γέαν.

Φειδιππίδης.

ἔνη γάρ ἐστι καὶ νέα τις ἡμέρα;

Στρεψιάδης.

εἰς ἣν γε δήσειν τὰ πρυτανεῖά φασί μοι.

Φειδιππίδης.

ἀπόλοιτ' ἄρ' αὖθ' οἱ θέντες· οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπως

μί' ἡμέρα γένοιτ' ἂν ἡμέραι δύο.

Στρεψιάδης.

οὐκ ἂν γένοιτο;

Φειδιππίδης.

πῶς γάρ; εἰ μή πέρ γ' ἅμα
αὐτὴ γένοιτ' ἂν γραῦς τε καὶ νέα γυνή.

Στρεψιάδης.

καὶ μὴν νενόμισταί γ'.

Φειδιππίδης.

οὐ γάρ, οἶμαι, τὸν νόμον
ἴσασιν ὀρθῶς, ὅ,τι νοεῖ;

Στρεψιάδης.

νοεῖ δὲ τί; 1185

Φειδιππίδης.

ὁ Σόλων ὁ παλαιὸς ἦν φιλόδημος τὴν φύσιν.

Στρεψιάδης.

τουτὶ μὲν οὐδέν πω πρὸς ἔνην τε καὶ νέαν.

Φειδιππίδης.

ἐκεῖνος οὖν τὴν κλῆσιν εἰς δύ' ἡμέρας
ἔθηκεν, εἴς γε τὴν ἔνην τε καὶ νέαν,
ἵν' αἱ θέσεις γίγνοιντο τῇ νουμηνίᾳ. 1190

Στρεψιάδης.

ἵνα δὴ τί τὴν ἔνην προςέθηκεν;

Φειδιππίδης.

ἵν', ὦ μέλε,
παρόντες οἱ φεύγοντες ἡμέρᾳ μιᾷ
πρότερον ἀπαλλάττοιντ' ἑκόντες· εἰ δὲ μή,
ἔωθεν ὑπανιῷντο τῇ νουμηνίᾳ.

Στρεψιάδης.

πῶς οὐ δέχονται ἅπτα τῇ νουμηνίᾳ
ἀρχαὶ τὰ πρυτανεῖ', ἀλλ' ἔνη τε καὶ νέᾳ; 1195

Φειδιππίδης.

ὅπερ οἱ προτένθαι γὰρ δοκοῦσί μοι παθεῖν·
ὅπως τάχιστα τὰ πρυτανεῖ' ὑφελοίατο,
διὰ τοῦτο προυτένθευσαν ἡμέρᾳ μιᾷ.

Στρεψιάδης.

εὖγ' ὦ κακοδαίμονες. τί κἀθησθ' ἀβέλτεροι,
ἡμέτερα κέρδη τῶν σοφῶν ὄντες λίθοι,
ἀριθμός, πρόβατ', ἄλλως ἀμφορῆς νενησμένοι;
ὥστ' εἰς ἐμαυτὸν καὶ τὸν υἱὸν τουτονὶ
ἐπ' εὐτυχίαισιν φάστέον μουγκώμιον.
μάκαρ ὦ Στρεψίαδες,
αὐτός τ' ἔφυς ὡς σοφός,
χοἷον τὸν υἱὸν τρέφεις,
φήσουσι δή μ' οἱ φίλοι,
χοἱ δημόται
ζηλοῦντες, ἡνίκ' ἂν σὺ νι-
κᾷς λέγων τὰς δίκας.
ἀλλ' εἰςαγαγών σε βούλομαι
πρῶτον ἑστιᾶσαι.

ΠΑΣΙΑΣ ΔΑΝΕΙΣΤΗΣ. ΜΑΡΤΥΣ. ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ.

Πασίας.

Εἶτ' ἄνδρα τῶν αὐτοῦ τι χρὴ προϊέναι;
οὐδέποτέ γ' ἀλλὰ πρεῖττον ἦν, εὐθὺς τότε
ἀπερυθριᾶσαι μᾶλλον, ἢ σχεῖν πράγματα,
ὅτε τῶν ἐμαυτοῦ 'γὼ ἕνεκα νυνὶ χρημάτων
ἕλκω σε κλητεύσαντα, καὶ γενήσομαι
ἐχθρὸς ἔτι πρὸς τούτοισιν ἀνδρὶ δημότῃ.
ἀτὰρ οὐδέποτέ γε τὴν πατρίδα καταισχυνῶ
ζῶν, ἀλλὰ καλοῦμαι Στρεψιάδην —

Στρεψιάδης.

τίς οὑτοσί;

Πασίας.

ἐς τὴν ἔνην τε καὶ νέαν.

Στρεψιάδης.

μαρτύρομαι,
ὅτι ἐς δὺ' εἶπεν ἡμέρας. Τοῦ χρήματος;

Πασίας.

τῶν δώδεκα μνῶν, ἃς ἔλαβες, ὠνούμενος
τὸν ψαρὸν ἵππον.

Στρεψιάδης.

ἵππον; οὐκ ἀκούετε; 1225
ὃν πάντες ὑμεῖς ἴστε μισοῦνθ' ἱππικήν.

Πασίας.

καὶ νὴ Δί' ἀποδώσειν γ' ἐκώμυνς τοὺς θεοὺς
τὸ χρέος.

Στρεψιάδης.

μὰ Δί' οὐ γάρ πω τότ' ἐξηπίστατο
Φειδιππίδης μοι τὸν ἀκκαβίλκητον λόγον.

Πασίας.

νῦν δὲ διὰ τοῦτ' ἔξαρνος εἶναι διανοεῖ; 1230

Στρεψιάδης.

τί γὰρ ἄλλ' ἂν ἀπολαύσαιμι τοῦ μαθήματος;

Πασίας.

καὶ ταῦτ, ἐθελήσεις ἀπομόσαι μοι τοὺς θεούς,
ἢν ἂν πελεύσω 'γώ σε;

Στρεψιάδης.

τοὺς ποίους θεούς;

Πασίας.

τὸν Δία, τὸν Ἑρμῆν, τὸν Ποσειδῶ.

Στρεψιάδης.

νὴ Δία,
κἂν προσκαταθείην γ', ὥστ' ὀμόσαι, τριώβολον.

Πασίας.

ἀπόλοιο τοίνυν ἕνεκ' ἀναιδείας ἔτι.

Στρεψιάδης.

ἅλσιν διασμηχθεὶς ὄνειτ' ἂν οὐτοσί.

Πασίας.

οἴμ', ὡς καταγελᾷς.

Στρεψιάδης.

ἐξ χοᾶς χωρήσεται.

Πασίας.

οὔ τοι μὰ τὸν Δία τὸν μέγαν καὶ τοὺς θεοὺς
ἐμοῦ καταπροίξει.

Στρεψιάδης.

θαυμασίως ἤσθην θεοῖς, 1240
καὶ Ζεὺς γελοῖος ὀμνύμενος τοῖς εἰδόσιν.

Πασίας.

ἦ μὴν σὺ τούτων τῷ χρόνῳ δώσεις δίκην.
ἀλλ' εἴτε γ' ἀποδώσεις τὰ χρήματ', εἴτε μή,
ἀπόπεμψον ἀποκρινάμενος.

Στρεψιάδης.

ἔχε νυν ἥσυχος.
ἐγὼ γὰρ αὐτίκ' ἀποκρινοῦμαί σοι σαφῶς. 1246

Πασίας.

τί σοι δοκεῖ δράσειν;

Μάρτυς.

ἀποδώσειν μοι δοκεῖ.

Στρεψιάδης.

ποῦ 'σθ' οὗτος ὦ παιτῶν με τἀργύριον; λέγε,
τουτὶ τί ἐστι;

Πασίας.

τοῦθ' ὅ,τι ἐστί; κάρδοπος.

Στρεψιάδης.

ἔπειτ' ἀπαιτεῖς τἀργύριον τοιοῦτος ὤν;
οὐκ ἂν ἀποδοίην οὐδ' ἂν ὀβολὸν οὐδενί, 1250
ὅστις καλέσειε κάρδοπον τὴν καρδόπην.

Πασίας.

οὐκ ἄρ' ἀποδώσεις;

Στρεψιάδης.

οὐχ, ὅσον γέ μ' εἰδέναι.
οὔκουν ἀνύσας τι θᾶττον ἀπολιταργιεῖς
ἀπὸ τῆς θύρας;

Πασίας.

ἄπειμι, καὶ τοῦτ' ἴσθ', ὅτι
θήσω πρυτανεῖ', ἢ μηκέτι ζῶην ἐγώ. 1255

Στρεψιάδης.

προσαποβαλεῖς ἄρ' αὐτὰ πρὸς ταῖς δώδεκα.
καίτοι σε τοῦτό γ' οὐχὶ βούλομαι παθεῖν,
ὁτιὴ κάλεσας εὐηθικῶς τὴν κάρδοπον.

ΑΜΥΝΙΑΣ ΔΑΝΕΙΣΤΗΣ. ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ.

Ἀμυνίας.

Ἰώ μοί μοι.

Στρεψιάδης.

ἔα· τίς οὗτος ἔσθ' ὁ θρηνῶν; οὔ τί που 1260
τῶν Καρκίνου τις δαιμόνων ἐφθέγξατο;

Ἀμυνίας.

τί δ'; ὅστις εἰμί, τοῦτο βούλεσθ' εἰδέναι;
ἀνὴρ κακοδαίμων.

Στρεψιάδης.

κατὰ σεαυτὸν νυν τρέπου.

Ἀμυνίας.

ὦ σκληρὰ δαίμων, ἣ τύχαι θράυσάντυγες
ἵππων ἐμῶν· ὦ Παλλάς, ὡς μ' ἀπώλεσας. 1265

Στρεψιάδης.

τί δαί σε Τληπόλεμός ποτ' εἴργασται κακόν;

Ἀμυνίας.

μὴ σκῶπτέ μ' ὦ 'τάν, ἀλλά μοι τὰ χρήματα
τὸν υἱὸν ἀποδοῦναι κέλευσον, ἃ 'λαβεν,
ἔλλως τε μέντοι καὶ κακῶς πεπραγότι.

Στρεψιάδης.

τὰ ποῖα ταῦτα χρήμαθ';

Ἀμυνίας.

ἃ 'δανείσατο.

Στρεψιάδης.

κακῶς ἄρ' ὄντως εἶχες, ὡς γ' ἐμοὶ δοκεῖς.

Ἀμυνίας.

ἵππους γ' ἐλαύνων ἐξέπεσον, νὴ τοὺς θεούς.

Στρεψιάδης.

τί δῆτα ληρεῖς, ὥσπερ ἀπ' ὄνου καταπεσών;

Ἀμυνίας.

ληρῶ, τὰ χρήματ' ἀπολαβεῖν εἰ βούλομαι;

Στρεψιάδης.

οὐκ ἔσθ' ὅπως σύ γ' αὐτὸς ὑγιαίνεις.

Ἀμυνίας.

τί δαί;

Στρεψιάδης.

τὸν ἐγκέφαλον ὥσπερ σεσεῖσθαί μοι δοκεῖς.

Ἀμυνίας.

σὺ δὲ νὴ τὸν Ἑρμῆν προσκεκλήσεσθαί γέ μοι,
εἰ μὴ 'ποδώσεις ταργύριον.

Στρεψιάδης.

κάτειπέ νυν,
πότερα νομίζεις καινὸν αἰεὶ τὸν Δία
ὕειν ὕδωρ ἑκάστοτ', ἢ τὸν ἥλιον
ἕλκειν κάτωθεν ταὐτὸ τοὔδ' ὕδωρ πάλιν;

Ἀμυνίας.

οὐκ οἶδ' ἔγωγ' ὁπότερον, οὐδέ μοι μέλει.

Στρεψιάδης.

πῶς οὖν ἀπολαβεῖν ταργύριον δίκαιος εἶ,
εἰ μηδὲν οἶσθα τῶν μετεώρων πραγμάτων;

Ἀμυνίας.

ἀλλ' εἰ σπανίζεις, ταργυρίου μοι τὸν τόκον
ἀπόδος γε.

Στρεψιάδης.

τοῦτο δ' ἔσθ' ὁ τόκος τί θηρίον;

Ἀμυνίας.

τί δ' ἄλλο γ', ἢ κατὰ μῆνα καὶ καθ' ἡμέραν
πλέον πλέον ταργύριον ἀεὶ γίγνεται,
ὑπορρέοντος τοῦ χρόνου;

Στρεψιάδης.

καλῶς λέγεις.
τί δῆτα; τὴν θάλατταν ἔσθ' ὅ,τι πλείονα
νυνὶ νομίζεις, ἢ πρωτοῦ;

Ἀμυνίας.

μὰ Δί', ἀλλ' ἴσην.
οὐ γὰρ δίκαιον πλείον' εἶναι.

Στρεψιάδης.

κἄτα πῶς
αὕτη μὲν, ὦ κακόδαιμον, οὐδὲν γίγνεται,
ἐπιῤῥεόντων τῶν ποταμῶν, πλείων; σὺ δὲ
ζητεῖς ποιῆσαι ταργύριον πλεῖον τὸ σόν;
οὐκ ἀποδιώξεις σαυτὸν ἀπὸ τῆς οἰκίας;
Φέρε μοι τὸ πέντρον.

Ἀμυνίας.

ταῦτ' ἐγὼ μαρτύρομαι.

Στρεψιάδης.

ὔπαγε, τί μέλλεις; οὐκ ἐλᾷς, ὦ σαμφόρα;

Ἀμυνίας.

ταῦτ' οὐχ ὕβρις δῆτ' ἐστίν;

Στρεψιάδης.

ἄξεις; ἢ 'πί σ' ἀλῶ
κεντῶν ὑπὸ τὸν πρωκτόν σε τὸν σειραφόρον.
Φεύγεις; ἔμελλον σ' ἆρα κινήσειν ἐγώ,
αὐτοῖς τροχοῖς τοῖς σοῖσι καὶ ξυνωρίσιν.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφή.

Οἷον τὸ πραγμάτων ἐρᾶν
Φλαύρων· ὁ γὰρ γέρων
ὅδ', οὐράσθείς,
ἀποστερῆσαι βούλεται
τὰ χρήμαθ', ἃ 'δανείσατο·
κοὐκ ἔσθ' ὅπως οὐ τήμερον
λήψεταί τι πρᾶγμ', ὃ τοῦ-
τον ποιήσει τὸν σοφιστήν,
ὧν πανουργεῖν ἤρξατ', ἐξ-
αίφνης λαβεῖν κακόν τι.

Ἀντιστροφή.

οἶμαι γὰρ αὐτὸν αὐτίχ' εὑ-
ρήσειν, ὅπερ πάλαι
πότ' ἐζήτει.
εἶναι τὸν υἱὸν δεινόν οἱ
γνώμας ἐναντίας λέγειν
τοῖσιν δικαίοις, ὥστε νι-
κᾶν ἅπαντας, οἵσπερ ἂν
ξυγγένηται, κἂν λέγῃ πο-
νηρά, ἴσως βουλήσεται
κἄφωνον αὐτὸν εἶναι.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ. ΧΟΡΟΣ.

Στρεψιάδης.

Ἰοὺ ἰού.
ὦ γείτονες καὶ ξυγγενεῖς καὶ δημόται,
ἀμυνάθετέ μοι τυπτομένῳ πάσῃ τέχνῃ.
οἴμοι κακοδαίμων τῆς κεφαλῆς, καὶ τῆς γνάθου.
ὦ μιαρέ, τύπτεις τὸν πατέρα;

Φειδιππίδης.

φήμ' ὦ πάτερ.

Στρεψιάδης.

ὁρᾷθ' ὁμολογοῦνθ', ὅτι με τύπτει.

Φειδιππίδης.

καὶ μάλα.

Στρεψιάδης.

ὦ μιαρὲ καὶ πατραλοῖα καὶ τοιχωρύχε.

Φειδιππίδης.

αὖθίς με ταὐτὰ ταῦτα καὶ πλείω λέγε.
ἆρ' οἶσθ' ὅτι χαίρω πόλλ' ἀκούων καὶ κακά;

Στρεψιάδης.

ὦ λακκόπρωκτε.

Φειδιππίδης.

πάττε πολλοῖς τοῖς ῥόδοις.

Στρεψιάδης.

τὸν πατέρα τύπτεις;

Φειδιππίδης.

κἀποφανῶ γε νὴ Δία,
ὡς ἐν δίκῃ σ' ἔτυπτον.

Στρεψιάδης.

ὦ μιαρώτατε.
καὶ πῶς γένοιτ' ἂν πατέρα τύπτειν ἐν δίκῃ;

Φειδιππίδης.

ἔγωγ' ἀποδείξω, καί σε νικήσω λέγων.

Στρεψιάδης.

τουτὶ σὺ νικήσεις;

Φειδιππίδης.

πολύ γε καὶ ῥᾳδίως.
ἑλοῦ δ', ὁπότερον τοῖν λόγοιν βούλει λέγειν.

Στρεψιάδης.

ποίοιν λόγοιν;

Φειδιππίδης.

τὸν κρείττον', ἢ τὸν ἥττονα;

Στρεψιάδης.

ἐδιδαξάμην μέντοι σε νὴ Δί' ὦ μέλε
τοῖσιν δικαίοις ἀντιλέγειν, εἰ ταῦτά γε
μέλλεις μ' ἀναπείθειν, ὡς δίκαιον καὶ καλὸν
τὸν πατέρα τύπτεσθ' ἐστὶν ὑπὸ τῶν υἱέων.

Φειδιππίδης.

ἀλλ' οἶομαι μέντοι σ' ἀναπείσειν, ὥστε γε
οὐδ' αὐτὸς ἀκροασάμενος οὐδὲν ἀντερεῖς.

Στρεψιάδης.

καὶ μὴν ὅ,τι καὶ λέξεις ἀκοῦσαι βούλομαι.

Χορός.

Σὸν ἔργον ὦ πρεσβῦτα Φροντίζειν, ὅπη
τὸν ἄνδρα κρατήσεις,
ὡς οὗτος, εἰ μή τῳ πεποίθειν, οὐκ ἂν ἦν
οὕτως ἀμόλαστος.
ἀλλ' ἔσθ' ὅτῳ θρασύνεται· δῆλόν γέ τοι
λῆμ' ἐστὶ τὸ τἀνδρός.
ἀλλ' ἐξ ὅτου τοπρῶτον ἤρξαθ' ἡ μάχη γενέσθαι,
ἤδη λέγειν χρὴ πρὸς χορόν· πάντως δὲ τοῦτο δράσεις.

Στρεψιάδης.

καὶ μὴν ὅθεν γε πρῶτον ἠρξάμεσθα λοιδορεῖσθαι,
ἐγὼ φράσω· πειδὴ γὰρ εἰστιώμεθ', ὥσπερ ἴστε,
πρῶτον μὲν αὐτὸν τὴν λύραν λαβόντ' ἐγὼ κέλευσά

ἆσκι Σιμωνίδου μέλος. τὸν πριόν, ὡς ἐπέχθη.
ὁ δ' εὐθέως ἀρχαῖον εἶναι Φασκε τὸ κιθαρίζειν,
ἄδειν τε πίνοντ', ὥσπερεὶ κάχρυς γυναῖκ' ἀλοῦσαν.

Φειδιππίδης.

οὐ γὰρ τότ' εὐθὺς χρῆν σ' ἄρα τύπτεσθαί τε καὶ πατεῖσθαι,
ἄδειν κελεύονθ', ὥσπερεὶ τέττιγας ἐστιῶντα;

Στρεψιάδης.

τοιαῦτα μέντοι καὶ τότ' ἔλεγεν ἔνδον, οἷά περ νῦν,
καὶ τὸν Σιμωνίδην ἔφασκ' εἶναι κακὸν ποιητήν.
κἀγὼ μόλις μέν, ἀλλ' ὅμως ἠνεσχόμην τοπρῶτον·
ἔπειτα δ' ἐκέλευσ' αὐτὸν ἀλλὰ μυρρίνην λαβόντα,
τῶν Αἰσχύλου λέξαι τί μοι· κἆθ' οὗτος εὐθὺς εἶπεν·
ἐγὼ γὰρ Αἰσχύλον νομίζω πρῶτον ἐν ποιηταῖς,
ψόφου πλέων, ἀξύστατον, στόμφακα, κρημνοποιόν.
κἀνταῦθα πῶς οἴεσθέ μου τὴν καρδίαν ὠρέχθειν;
ὅμως δὲ τὸν θυμὸν δακών, ἔφην· σὺ δ' ἄλλα τούτων
λέξον τι τῶν νεωτέρων, ἅττ' ἐστὶ τὰ σοφὰ ταῦτα.
ὁ δ' εὐθὺς ἦσ' Εὐριπίδου ῥῆσίν τιν', ὡς ἐκίνει
ἀδελφὸς ὢν λεξίκακε τὴν ὁμομητρίαν ἀδελφήν.
κἀγὼ οὐκέτ' ἐξηνεσχόμην· ἀλλ' εὐθὺς ἐξαράττω
πολλοῖς κακοῖς καἰσχροῖσι· κἀντεῦθεν μὲν, οἷον εἰκός,
ἔπος πρὸς ἔπος ἠρειδόμεσθ'· εἶθ' οὗτος ἐπανακηδᾷ,
κἄπειτ' ἔφλα με, κἀσπόδει, κἄπνιγε, κἀπέτριβεν.

Φειδιππίδης.

οὔκουν δικαίως, ὅστις οὐκ Εὐριπίδην ἐπαινεῖς,
σοφώτατον;

Στρεψιάδης.

σοφώτατόν γ' ἐκεῖνον, ὦ, τί σ' εἴπω; ἀλλ' αὖθις αὖ τυπτήσομαι.

Φειδιππίδης.

νὴ τὸν Δί', ἐν δίκῃ γ' ἄν.

Στρεψιάδης.

καὶ πῶς δικαίως; ὅστις, ὦ 'ναίσχυντέ, σ' ἐξέθρεψα,
αἰσθανόμενός σου πάντα τραυλίζοντος, ὅτι νοοίης.
εἰ μέν γε βροῦν εἶπες, ἐγὼ γνοὺς ἂν πιεῖν ἐπέσχον·
μαμμᾶν δ' ἂν αἰτήσαντος, ἤκον σοι φέρων ἂν ἄρτον·

κακκᾶν δ' ἂν οὐκ ἔφθης φράσαι. κἀγὼ λαβὼν θύραζε
ἐξέφερον ἄν, καὶ προυσχόμην σε· σὺ δέ μ' νῦν ἀπάγχων
βοῶντα, καὶ κεκραγόθ', ὅτι
χεζητιῶην, οὐκ ἔτλης
ἔξω ξενεγκεῖν ὦ μιαρὲ
θύραζέ μ', ἀλλ' ἀποπνιγόμενος
αὐτοῦ ποίησα κακκᾶν.

Χορός.

Οἶμαί γε τῶν νεωτέρων τὰς παρδίας
πηδᾶν, ὅ,τι λέξει.
εἰ γὰρ τοιαῦτά γ' οὗτος ἐξειργασμένος
λαλῶν ἀναπείσει,
τὸ δέρμα τῶν γεραιτέρων λάβοιμεν οὐκ
ἂν οὐδ' ἐρεβίνθου.
σὸν ἔργον ὦ κινῶν ἐπῶν κινητὰ καὶ μοχλευτὰ
πειθὼ τινα ζητεῖν, ὅπως δόξεις λέγειν δίκαια.

Φειδιππίδης.

ὡς ἡδὺ καινοῖς πράγμασιν καὶ δεξιοῖς ὁμιλεῖν,
καὶ τῶν καθεστώτων νόμων ὑπερφρονεῖν δύνασθαι.
ἐγὼ γὰρ ὅτε μὲν ἱππικὴ τὸν νοῦν μόνον προσεῖχον·
οὐδ' ἂν τρὶ εἰπεῖν ῥήμαθ' οἷός τ' ἦν, πρὶν ἐξαμαρτεῖν·
νυνὶ δ', ἐπειδή μ' οὗτοσὶ τούτων ἔπαυσεν αὐτός,
γνώμαις δὲ λεπταῖς καὶ λόγοις ξύνειμι καὶ μερίμναις,
οἶμαι διδάξειν, ὡς δίκαιον τὸν πατέρα κολάζειν.

Στρεψιάδης.

ἵππευε τοίνυν νὴ Δί', ὡς ἔμοιγε κρεῖττόν ἐστιν
ἵππων τρέφειν τέθριππον, ἢ τυπτόμενον ἐπιτριβῆναι.

Φειδιππίδης.

ἐκεῖσε δ', ὅθεν ἀπέσχισάς με, τοῦ λόγου μέτειμι,
καὶ πρῶτ' ἐρήσομαί σε τουτί· παῖδά μ' ὄντ' ἔτυπτες;

Στρεψιάδης.

ἔγωγέ σ', εὐνοῶν τε καὶ νηδόμενος.

Φειδιππίδης.

εἰπὲ δή μοι·
οὐ καμέ σοι δίκαιόν ἐστιν εὐνοεῖν ὁμοίως,
τύπτοντ', ἐπειδήπερ γε τοῦτ' ἔστ' εὐνοεῖν τὸ τύπτειν;
πῶς γὰρ τὸ μὲν σὸν σῶμα χρὴ πληγῶν ἀθῷον εἶναι,

τοὐμὸν δὲ μή; καὶ μὴν ἔφυν ἐλεύθερός γε κἀγώ.
κλάουσι παῖδες, πατέρα δ' οὐ κλάειν δοκεῖς;

Στρεψιάδης.

τίη δή;

Φειδιππίδης.

φήσεις νομίζεσθαι σὺ παιδὸς τοῦτο τοὔργον εἶναι;
ἐγὼ δέ γ' ἀντείποιμ' ἂν ὡς δὶς παῖδες οἱ γέροντες·
εἰκὸς δέ τοι γέροντας ἢ νεωτέρους τι κλάειν,
ὅσῳπερ ἐξαμαρτάνειν ἧττον δίκαιον αὐτούς.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οὐδαμοῦ νομίζεται τὸν πατέρα τοῦτο πάσχειν.

Φειδιππίδης.

οὔκουν ἀνὴρ ὁ τὸν νόμον θεὶς τοῦτον ἦν τοπρῶτον,
ὥςπερ σὺ κἀγώ, καὶ λέγων ἔπειθε τοὺς παλαιούς;
ἧττον τί δῆτ' ἔξεστι κἀμοὶ καινὸν αὖ τολοιπὸν
θεῖναι νόμον τοῖς υἱέσιν, τοὺς πατέρας ἀντιτύπτειν;
ὅσας δὲ πληγὰς εἴχομεν πρὶν τὸν νόμον τεθῆναι,
ἀφίομεν, καὶ δίδομεν αὐτοῖς προῖκα συγκεκόφθαι.
σκέψαι δὲ τοὺς ἀλεκτρυόνας, καὶ τἄλλα τὰ βοτὰ ταυτί,
ὡς τοὺς πατέρας ἀμύνεται· καίτοι τί διαφέρουσιν
ἡμῶν ἐκεῖνοι, πλήν γ', ὅτι ψηφίσματ' οὐ γράφουσιν;

Στρεψιάδης.

τί δῆτ' ἐπειδὴ τοὺς ἀλεκτρυόνας ἅπαντα μιμεῖ,
οὐκ ἐσθίεις καὶ τὴν κόπρον, κἀπὶ ξύλου καθεύδεις;

Φειδιππίδης.

οὐ ταυτὸν ὦ 'τάν ἐστιν, οὐδ' ἂν Σωκράτει δοκοίη.

Στρεψιάδης.

πρὸς ταῦτα μή τύπτ'· εἰ δὲ μή, σαυτόν ποτ' αἰτιάσει.

Φειδιππίδης.

καὶ πῶς;

Στρεψιάδης.

ἐπεὶ σὲ μὲν δίκαιός εἰμ' ἐγὼ κολάζειν·
σὺ δ' ἦν γένηταί σοι, τὸν υἱόν.

Φειδιππίδης.

ἢν δὲ μὴ γένηται,
μάτην ἐμοὶ πεπλαύσεται, σὺ δ' ἐγχανὼν τεθνήξει;

Στρεψιάδης.

ἐμοὶ μὲν ὦ 'νδρες ἥλικες δοκεῖ λέγειν δίκαια·
κἄμοιγε συγχωρεῖν δοκεῖ τούτοισι τἀπιεικῆ.
κλάειν γὰρ ἡμᾶς εἰκός ἐστ', ἢν μὴ δίκαια δρῶμεν.

Φειδιππίδης.

σκέψαι δὲ χἀτέραν ἔτι γνώμην.

Στρεψιάδης.

ἀπὸ γὰρ ὀλοῦμαι.

Φειδιππίδης.

καὶ μὴν ἴσως γ' οὐκ ἀχθέσει παθών, ἃ νῦν πέπονθας.

Στρεψιάδης.

πῶς δή; δίδαξον γάρ, τί μ' ἐκ τούτων ἐπωφελήσεις.

Φειδιππίδης.

τὴν μητέρ', ὥσπερ καὶ σέ, τυπτήσω.

Στρεψιάδης.

τί φῄς; τί φῄς σύ;
τοῦθ' ἕτερον αὖ μεῖζον κακόν.

Φειδιππίδης.

τί δ', ἢν ἔχων τὸν ἥττω
λόγον, σὲ νικήσω λέγων,
τὴν μητέρ' ὡς τύπτειν χρεών;

Στρεψιάδης.

τί δ' ἄλλο γ'; ἢν ταυτὶ πείθῃς,
οὐδέν σε κωλύσει σεαυ-
τὸν ἐμβαλεῖν ἐς τὸ βάραθρον
μετὰ Σωκράτους
καὶ τὸν λόγον τὸν ἥττω.
ταυτὶ δ' ὑμᾶς, ὦ Νεφέλαι, πέπονθ' ἐγώ,
ὑμῖν ἀναθεὶς ἅπαντα τἀμὰ πράγματα.

Χορός.

αὐτὸς μὲν οὖν σαυτῷ σὺ τούτων αἴτιος,
στρέψας ἑαυτὸν εἰς πονηρὰ πράγματα.

Στρεψιάδης.

τί δῆτα ταῦτ' οὔ μοι τότ' ἠγορεύσατε
ἀλλ' ἄνδρ' ἄγροικον καὶ γέροντ' ἐπήρατε;

Χορός.

ἡμεῖς ποιοῦμεν ταῦθ' ἑκάστοθ', ὁντιν' ἂν
γνῶμεν πονηρῶν ὄντ' ἐραστὴν πραγμάτων,
ἕως ἂν αὐτὸν ἐμβάλωμεν ἐς κακόν,
ὅπως ἂν εἰδῇ τοὺς θεοὺς δεδοικέναι.

Στρεψιάδης.

οἴμοι, πονηρά γ' ὦ Νεφέλαι, δίκαια δέ.
οὐ γὰρ μ' ἐχρῆν τὰ χρήματ', ἃ δανεισάμην,
ἀποστερεῖν. νῦν οὖν ὅπως ὦ φίλτατε
τὸν Χαιρεφῶντα τὸν μιαρὸν καὶ Σωκράτην
ἀπολεῖς, μετ' ἐμοῦ γ' ἐλθ', οἳ σὲ κἄμ' ἐξηπάτων.

Φειδιππίδης.

ἀλλ' οὐκ ἂν ἀδικήσαιμι τοὺς διδασκάλους.

Στρεψιάδης.

ναί, ναί, καταιδέσθητι πατρῷον Δία.

Φειδιππίδης.

ἰδού γε, Δία πατρῷον· ὡς ἀρχαῖος εἶ.
Ζεὺς γάρ τις ἔστιν;

Στρεψιάδης.

ἔστιν.

Φειδιππίδης.

οὐκ ἔστιν γ', ἐπεὶ
Διῖνος βασιλεύει, τὸν Δί' ἐξελήλακώς.

Στρεψιάδης.

οὐκ ἐξελήλακ', ἀλλ' ἐγὼ τοῦτ' ὠόμην,

διὰ τουτονὶ τὸν Δῖνον. οἴμοι δείλαιος,
ὅτι καὶ σὲ χυτρεοῦν ὄντα θεὸν ἡγησάμην.

Φειδιππίδης.

ἐνταῦθα σαυτῷ παραφρόνει καὶ φληνάφα.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ ΜΟΝΟΣ.

Οἴμοι παρανοίας· ὡς ἐμαινόμην ἄρα,
ὅτ' ἐξέβαλον καὶ τοὺς θεοὺς διὰ Σωκράτην.
ἀλλ' ὦ φίλ' Ἑρμῆ, μηδαμῶς θύμαινέ μοι,
μηδέ μ' ἐπιτρίψῃς, ἀλλὰ συγγνώμην ἔχε
ἐμοῦ παρανοήσαντος ἀδολεσχίᾳ.
κἀί μοι γενοῦ ξύμβουλος, εἴτ' αὐτοὺς γραφὴν
διωκάθω γραψάμενος, εἴθ' ὅ,τι σοι δοκεῖ. —
ὀρθῶς παραινεῖς οὐκ ἐῶν δικορράφειν,
ἀλλ' ὡς τάχιστ' ἐμπιμπράναι τὴν οἰκίαν
τῶν ἀδολεσχῶν. Δεῦρο, δεῦρ', ὦ Ξανθία,
κλίμακα λαβών, ἔξελθε, καὶ σμινύην φέρων. —
κἄπειτ' ἐπαναβὰς ἐπὶ τὸ φροντιστήριον,
τὸ τέγος κατάσκαπτ', εἰ φιλεῖς τὸν δεσπότην,
ἕως ἂν αὐτοῖς ἐμβάλῃς τὴν οἰκίαν·
ἐμοὶ δὲ δᾷδ' ἐνεγκάτω τις ἡμμένην,
κἀγώ τιν' αὐτῶν τήμερον θοῦναι δίκην
ἐμοὶ ποιήσω, κεἰ σφόδρα γ' εἶσ' ἀλαζόνες.

ΜΑΘΗΤΑΙ. ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΧΑΙΡΕΦΩΝ. ΧΟΡΟΣ.

Μαθητής α.

Ἰοὺ ἰού.

Στρεψιάδης.

σὸν ἔργον ὦ δᾳᾷς ἰέναι πολλὴν φλόγα.

Μαθητής α.

ἄνθρωπε, τί ποιεῖς;

Στρεψιάδης.

ὅ,τι ποιῶ; τί δ' ἄλλο γ' ἢ
διαλεπτολογοῦμαι ταῖς δοκοῖς τῆς οἰκίας;

Μαθητής β.

οἴμοι, τίς ἡμῶν πυρπολεῖ τὴν οἰκίαν;

Στρεψιάδης.

ἐκεῖνος, οὗπερ ϑοἰμάτιον εἰλήφατε.

Μαθητής.

ἀπολεῖς, ἀπολεῖς.

Στρεψιάδης.

τοῦτ' αὐτὸ γὰρ καὶ βούλομαι,
ἢν ἡ σμινύη μοι μὴ προδῷ τὰς ἐλπίδας,
ἢ γὼ πρότερόν πως ἐκπραχηλισϑῶ πεσών.

Σωκράτης.

οὗτος, τι ποιεῖς ἐτεόν, ὑπὶ τοῦ τέγους;

Στρεψιάδης.

ἀεροβατῶ, καὶ περιφρονῶ τὸν ἥλιον.

Σωκράτης.

οἴμοι τάλας, δειλαίος ἀποπνιγήσομαι.

Χαιρέφων.

ἐγὼ δὲ κακοδαίμων γε κατακαυϑήσομαι.

Ἀμυνίας.

μὴ 'σκῶπτέ μ' ὦ 'τάν, ἀλλά μοι τὰ χρήματα
τὸν υἱὸν ἀποδοῦναι κέλευσον, ἃ 'λαβεν,
ἄλλως τε μέντοι καὶ κακῶς πεπραγότι.

Στρεψιάδης.

τὰ ποῖα ταῦτα χρήματ'; 1270

Ἀμυνίας.

ἃ 'δανείσατο.

Στρεψιάδης.

κακῶς ἄρ' ὄντως εἶχες, ὡς γ' ἐμοὶ δοκεῖς.

Ἀμυνίας.

ἵππους γ' ἐλαύνων ἐξέπεσον, νὴ τοὺς θεούς.

Στρεψιάδης.

τί δῆτα ληρεῖς, ὥςπερ ἀπ' ὄνου καταπεσών;

Ἀμυνίας.

ληρῶ, τὰ χρήματ' ἀπολαβεῖν εἰ βούλομαι;

Στρεψιάδης.

οὐκ ἔσθ' ὅπως σύ γ' αὐτὸς ὑγιαίνεις.

Ἀμυνίας.

τί δαί; 1275

Στρεψιάδης.

τὸν ἐγκέφαλον ὥςπερ σεσεῖσθαί μοι δοκεῖς.

Ἀμυνίας.

σὺ δὲ νὴ τὸν Ἑρμῆν προςκεκλήσεσθαί γέ μοι,
εἰ μὴ 'ποδώσεις ταργύριον.

Στρεψιάδης.

κάτειπέ νυν,
πότερα νομίζεις καινὸν αἰεὶ τὸν Δία
ὕειν ὕδωρ ἑκάστοτ', ἢ τὸν ἥλιον
ἕλκειν κάτωθεν ταὐτὸ τοὔθ' ὕδωρ πάλιν; 1280

Ἀμυνίας.

οὐκ οἶδ' ἔγωγ' ὁπότερον, οὐδέ μοι μέλει.

Στρεψιάδης.

πῶς οὖν ἀπολαβεῖν ταργύριον δίκαιος εἶ,
εἰ μηδὲν οἶσθα τῶν μεταιώρων πραγμάτων;

Ἀμυνίας.

ἀλλ' εἰ σπανίζεις, ταργυρίου μοι τὸν τόκον
ἀπόδος γε.

Στρεψιάδης.

τοῦτο δ' ἔσθ' ὁ τόκος τί θηρίον;

Ἀμυνίας.

τί δ' ἄλλο γ', ἢ κατὰ μῆνα καὶ καθ' ἡμέραν
πλέον πλέον ταργύριον ἀεὶ γίγνεται,
ὑποῤῥέοντος τοῦ χρόνου;

Στρεψιάδης.

καλῶς λέγεις.
τί δῆτα; τὴν θάλατταν ἔσθ' ὅτι πλείονα
νυνὶ νομίζεις, ἢ πρωτοῦ;

Ἀμυνίας.

μὰ Δί', ἀλλ' ἴσην.
οὐ γὰρ δίκαιον πλείον' εἶναι.

Στρεψιάδης.

κἄπειτα πῶς
αὕτη μὲν, ὦ κακόδαιμον, οὐδὲν γίγνεται,
ἐπιῤῥεόντων τῶν ποταμῶν, πλείων; σὺ δὲ
ζητεῖς ποιῆσαι ταργύριον πλεῖον τὸ σόν;
οὐκ ἀποδιώξεις σαυτὸν ἀπὸ τῆς οἰκίας;
φέρε μοι τὸ κέντρον.

Ἀμυνίας.

ταῦτ' ἐγὼ μαρτύρομαι.

Στρεψιάδης.

ὕπαγε, τί μέλλεις; οὐκ ἐλᾷς, ὦ σαμφόρα;

Ἀμυνίας.

ταῦτ' οὐχ ὕβρις δῆτ' ἐστίν;

Στρεψιάδης.

ἄξεις; ἢ 'πί σ' ἀλῶ
κεντῶν ὑπὸ τὸν πρωκτόν σε τὸν σειραφόρον.
Φεύγεις; ἔμελλον σ' ἆρα κινήσειν ἐγώ,
αὐτοῖς τροχοῖς τοῖς σοῖσι καὶ ξυναρίσιν.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφή.

Οἷον τὸ πραγμάτων ἐρᾶν
Φλαύρων· ὁ γὰρ γέρων
ὅδ', οὑβρασθείς,
ἀποστερῆσαι βούλεται
τὰ χρήμαθ', ἃ 'δανείσατο·
κοὐκ ἔσθ' ὅπως οὐ τήμερον
λήψεταί τι πρᾶγμ', ὃ τοῦ-
τον ποιήσει τὸν σοφιστήν,
ὧν πανουργεῖν ἤρξατ', ἐξ-
αίφνης λαβεῖν κακόν τι.

Ἀντιστροφή.

σῖμαι γὰρ αὐτὸν αὐτίχ' εὑ-
ρήσειν, ὅπερ πάλαι
πότ' ἐζήτει.
εἶναι τὸν υἱὸν δεινόν οἱ
γνώμας ἐναντίας λέγειν
τοῖσιν δικαίοις, ὥστε νι-
κᾶν ἅπαντας, οἵσπερ ἂν
ξυγγένηται, κἂν λέγῃ πο-
νηρά, ἴσως βουλήσεται
κἄφωνον αὐτὸν εἶναι.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΦΕΙΔΙΠΠΙΔΗΣ. ΧΟΡΟΣ.

Στρεψιάδης.

Ἰοὺ ἰού.
ὦ γείτονες καὶ ξυγγενεῖς καὶ δημόται,
ἀμυνάθετέ μοι τυπτομένῳ πάσῃ τέχνῃ.
οἴμοι κακοδαίμων τῆς κεφαλῆς, καὶ τῆς γνάθου.
ὦ μιαρέ, τύπτεις τὸν πατέρα;

Φειδιππίδης.

φήμ' ὦ πάτερ.

Στρεψιάδης.

ὁρᾷθ' ὁμολογοῦνθ', ὅτι με τύπτει.

Φειδιππίδης.

καὶ μάλα.

Στρεψιάδης.

ὦ μιαρὲ καὶ πατραλοῖα καὶ τοιχωρύχε.

Φειδιππίδης.

αὖθίς με ταὐτὰ ταῦτα καὶ πλείω λέγε.
ἆρ' οἶσθ' ὅτι χαίρω πόλλ' ἀκούων καὶ κακά;

Στρεψιάδης.

ὦ λακκόπρωκτε.

Φειδιππίδης.

πάττε πολλοῖς τοῖς ῥόδοις.

Στρεψιάδης.

τὸν πατέρα τύπτεις;

Φειδιππίδης.

κἀποφανῶ γε νὴ Δία,
ὡς ἐν δίκῃ σ' ἔτυπτον.

Στρεψιάδης.

ὦ μιαρώτατε.
καὶ πῶς γένοιτ' ἂν πατέρα τύπτειν ἐν δίκῃ;

Φειδιππίδης.

ἔγωγ' ἀποδείξω, καί σε νικήσω λέγων.

Στρεψιάδης.

τουτὶ σὺ νικήσεις;

Φειδιππίδης.

πολύ γε καὶ ῥᾳδίως.
ἔλαυ δ', ὁπότερον τοῖν λόγοιν βούλει λέγειν.

Στρεψιάδης.

ποίοιν λόγοιν;

Φειδιππίδης.

τὸν κρείττον', ἢ τὸν ἥττονα;

Στρεψιάδης.

ἐδιδαξάμην μέντοι σε νὴ Δί' ὦ μέλε
τοῖσιν δικαίοις ἀντιλέγειν, εἰ ταῦτά γε
μέλλεις μ' ἀναπείθειν, ὡς δίκαιον καὶ καλὸν
τὸν πατέρα τύπτεσθ' ἐστὶν ὑπὸ τῶν υἱέων.

Φειδιππίδης.

ἀλλ' οἶομαι μέντοι σ' ἀναπείσειν, ὥστε γε
οὐδ' αὐτὸς ἀκροασάμενος οὐδὲν ἀντερεῖς.

Στρεψιάδης.

καὶ μὴν ὅ,τι καὶ λέξεις ἀκοῦσαι βούλομαι.

Χορός.

Σὸν ἔργον ὦ πρεσβῦτα φροντίζειν, ὅπη
τὸν ἄνδρα κρατήσεις,
ὡς οὗτος, εἰ μή τῳ πεποίθειν, οὐκ ἂν ἦν
οὕτως ἀκόλαστος.
ἀλλ' ἔσθ' ὅτῳ θρασύνεται· δῆλόν γέ τοι
λῆμ' ἐστὶ τὸ τἀνδρός.
ἀλλ' ἐξ ὅτου τοπρῶτον ἤρξαθ' ἡ μάχη γενέσθαι,
ἤδη λέγειν χρὴ πρὸς χορόν· πάντως δὲ τοῦτο δράσεις.

Στρεψιάδης.

καὶ μὴν ὅθεν γε πρῶτον ἠρξάμεσθα λοιδορεῖσθαι,
ἐγὼ φράσω· πειδὴ γὰρ εἰστιώμεθ', ὥσπερ ἴστε,
πρῶτον μὲν αὐτὸν τὴν λύραν λαβόντ' ἐγὼ κέλευσα

ἆσχι Σιμωνίδου μέλος. τὸν πριόν, ὡς ἐπέχθη.
ὁ δ' εὐθέως ἀρχαῖον εἶναι Φασκε τὸ κιθαρίζειν,
ᾄδειν τε πίνοντ', ὥςπερεὶ κάχρυς γυναῖκ' ἀλοῦσαν.

Φειδιππίδης.

οὐ γὰρ τότ' εὐθὺς χρῆν σ' ἄρα τύπτεσθαί τε καὶ πατεῖσθαι,
ᾄδειν κελεύοντ', ὥςπερεὶ τέττιγας ἑστιῶντα;

Στρεψιάδης.

τοιαῦτα μέντοι καὶ τότ' ἔλεγεν ἔνδον, οἷά περ νῦν,
καὶ τὸν Σιμωνίδην ἔφασκ' εἶναι κακὸν ποιητήν.
κἀγὼ μόλις μέν, ἀλλ' ὅμως ἠνεσχόμην τοπρῶτον·
ἔπειτα δ' ἐκέλευσ' αὐτὸν ἁλλᾶ μυρρίνην λαβόντα,
τῶν Αἰσχύλου λέξαι τί μοι· κἄθ' οὗτος εὐθὺς εἶπεν·
ἐγὼ γὰρ Αἰσχύλον νομίζω πρῶτον ἓν ποιηταῖς,
ψόφου πλέων, ἀξύστατον, στόμφακα, κρημνοποιόν.
κἀνταῦθα πῶς οἴεσθέ μου τὴν καρδίαν ὀρεχθεῖν;
ὅμως δὲ τὸν θυμὸν δακών, ἔφην· σὺ δ' ἄλλα τούτων
λέξον τι τῶν νεωτέρων, ἅτ' ἐστὶ τὰ σοφὰ ταῦτα.
ὁ δ' εὐθὺς ἦσ' Εὐριπίδου ῥῆσίν τιν', ὡς ἐκίνει
ἀδελφὸς ὢν λεξίκακε τὴν ὁμομητρίαν ἀδελφήν.
κἀγὼ οὐκέτ' ἐξηνεσχόμην· ἀλλ' εὐθὺς ἐξαράττω
πολλοῖς κακοῖς καἰσχροῖσι· κἀντεῦθεν μὲν, οἷον εἰκός,
ἔπος πρὸς ἔπος ἠρειδόμεσθ'· εἶθ' οὗτος ἐπαναπηδᾷ,
κἄπειτ' ἔφλα με, κἀσπόδει, κἄπνιγε, κἀπέτριβεν.

Φειδιππίδης.

οὔκουν δικαίως, ὅστις οὐκ Εὐριπίδην ἐπαινεῖς,
σοφώτατον;

Στρεψιάδης.

σοφώτατόν γ' ἐκεῖνον, ὦ, τί σ' εἴπω;
ἀλλ' αὖθις αὖ τυπτήσομαι.

Φειδιππίδης.

νὴ τὸν Δί', ἐν δίκῃ γ' ἄν.

Στρεψιάδης.

καὶ πῶς δικαίως; ὅστις, ὦ ναίσχυντέ, σ' ἐξέθρεψα,
αἰσθανόμενός σου πάντα τραυλίζοντος, ὅ,τι νοοίης.
εἰ μέν γε βρῦν εἶποις, ἐγὼ γνοὺς ἂν πιεῖν ἐπέσχον·
μαμμᾶν δ' ἂν αἰτήσαντος, ἦκόν σοι φέρων ἂν ἄρτον·

κακκᾶν δ' ἂν οὐκ ἔφθης φράσαι. κἀγὼ λαβὼν θύραζε
ἐξέφερον ἄν, καὶ προυσχόμην σε· σὺ δέ μ' νῦν ἀπάγχων
βοῶντα, καὶ κεκραγόθ', ὅτι
χεζητιῶην, οὐκ ἔτλης
ἔξω ξενεγκεῖν ὦ μιαρὲ
θύραζέ μ', ἀλλ' ἀποπνιγόμενος
αὐτοῦ ποίησα κακκᾶν.

Χορός.

Οἶμαί γε τῶν νεωτέρων τὰς καρδίας
πηδᾶν, ὅτι λέξει.
εἰ γὰρ τοιαῦτά γ' οὗτος ἐξειργασμένος
λαλῶν ἀναπείσει,
τὸ δέρμα τῶν γεραιτέρων λάβοιμεν, οὐκ
ἂν οὐδ' ἐρεβίνθου.
σὸν ἔργον ὦ καινῶν ἐπῶν κινητὰ καὶ μοχλευτὰ
πειθὼ τινα ζητεῖν, ὅπως δόξεις λέγειν δίκαια.

Φειδιππίδης.

ὡς ἡδὺ καινοῖς πράγμασιν καὶ δεξιοῖς ὁμιλεῖν,
καὶ τῶν καθεστώτων νόμων ὑπερφρονεῖν δύνασθαι.
ἐγὼ γὰρ ὅτε μὲν ἱππικῇ τὸν νοῦν μόνον προσεῖχον·
οὐδ' ἂν τρὶ εἰπεῖν ῥᾴμαθ' οἷός τ' ἦν, πρὶν ἐξαμαρτεῖν·
νυνὶ δ', ἐπειδή μ' οὗτοσὶ τούτων ἔπαυσεν αὐτός,
γνώμαις δὲ λεπταῖς καὶ λόγοις ξύνειμι καὶ μερίμναις,
οἶμαι διδάξειν, ὡς δίκαιον τὸν πατέρα κολάζειν.

Στρεψιάδης.

ἵππευε τοίνυν νὴ Δί', ὡς ἔμοιγε κρεῖττόν ἐστιν
ἵππων τρέφειν τέθριππον, ἢ τυπτόμενον ἐπιτριβῆναι.

Φειδιππίδης.

ἐκεῖσε δ', ὅθεν ἀπέσχισάς με, τοῦ λόγου μέτειμι,
καὶ πρῶτ' ἐρήσομαί σε τουτί· παῖδά μ' ὄντ' ἔτυπτες;

Στρεψιάδης.

ἔγωγέ σ', εὐνοῶν τε καὶ νηδόμενος.

Φειδιππίδης.

εἶτὰ δή μοι·
οὐ κἀμέ σοι δίκαιόν ἐστιν εὐνοεῖν ὁμοίως,
τύπτοντ', ἐπειδήπερ γε τοῦτ' ἔστ' εὐνοεῖν τὸ τύπτειν;
πῶς γὰρ τὸ μὲν σὸν σῶμα χρὴ πληγῶν ἀθῷον εἶναι,

τοὐμὸν δὲ μή; καὶ μὴν ἔφυν ἐλεύθερός γε κἀγώ.
κλάουσι παῖδες, πατέρα δ' οὐ κλάειν δοκεῖς;

Στρεψιάδης.

τίη δῆ;

Φειδιππίδης.

φήσεις νομίζεσθαι σὺ παιδὸς τοῦτο τοὔργον εἶναι;
ἐγὼ δέ γ' ἀντείποιμ' ἂν ὡς δὶς παῖδες οἱ γέροντες·
εἰκὸς δέ τοι γέροντας ἢ νεωτέρους τι κλάειν, 1420
ὅσῳπερ ἐξαμαρτάνειν ἧττον δίκαιον αὐτούς.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οὐδαμοῦ νομίζεται τὸν πατέρα τοῦτο πάσχειν.

Φειδιππίδης.

οὔκουν ἀνὴρ ὁ τὸν νόμον θεὶς τοῦτον ἦν τοπρῶτον,
ὥςπερ σὺ κἀγώ, καὶ λέγων ἔπειθε τοὺς παλαιούς;
ἧττον τί δῆτ' ἔξεστι κἀμοὶ καινὸν αὖ τοιοῦτον 1425
θεῖναι νόμον τοῖς υἱέσιν, τοὺς πατέρας ἀντιτύπτειν;
ὅσας δὲ πληγὰς εἴχομεν πρὶν τὸν νόμον τεθῆναι,
ἀφίεμεν, καὶ δίδομεν αὐτοῖς προῖκα συγκεκόφθαι.
σκέψαι δὲ τοὺς ἀλεκτρυόνας, καὶ τἄλλα τὰ βοτὰ ταυτί,
ὡς τοὺς πατέρας ἀμύνεται· καίτοι τί διαφέρουσιν 1430
ἡμῶν ἐκεῖνοι, πλὴν γ', ὅτι ψηφίσματ' οὐ γράφουσιν;

Στρεψιάδης.

τί δῆτ' ἐπειδὴ τοὺς ἀλεκτρυόνας ἅπαντα μιμεῖ,
οὐκ ἐσθίεις καὶ τὴν κόπρον, κἀπὶ ξύλου καθεύδεις;

Φειδιππίδης.

οὐ ταυτὸν ὦ 'τάν ἐστιν, οὐδ' ἂν Σωκράτει δοκοίη.

Στρεψιάδης.

πρὸς ταῦτα μὴ τύπτ'· εἰ δὲ μή, σαυτόν ποτ' αἰτιάσει. 1435

Φειδιππίδης.

καὶ πῶς;

Στρεψιάδης.

ἐπεὶ σὲ μὲν δίκαιός εἰμ' ἐγὼ κολάζειν·
σὺ δ' οὐ γενήσῃ σοί, τὸν υἱόν.

Φειδιππίδης.

ἢν δὲ μὴ γένηται,
μάτην ἐμοὶ κεκλαύσεται, σὺ δ' ἐγχανὼν τεθνήξει;

Στρεψιάδης.

ἐμοὶ μὲν ὦ 'νδρες ἥλικες δοκεῖ λέγειν δίκαια·
κἄμοιγε συγχωρεῖν δοκεῖ τούτοισι τἀπιεικῆ.
κλάειν γὰρ ἡμᾶς εἰκός ἐστ', ἢν μὴ δίκαια δρῶμεν.

Φειδιππίδης.

σκέψαι δὲ χἀτέρην ἔτι γνώμην.

Στρεψιάδης.

ἀπὸ γὰρ ὀλοῦμαι.

Φειδιππίδης.

καὶ μὴν ἴσως γ' οὐκ ἀχθέσει παθών, ἃ νῦν πέπονθας.

Στρεψιάδης.

πῶς δή; δίδαξον γάρ, τί μ' ἐκ τούτων ἐπωφελήσεις.

Φειδιππίδης.

τὴν μητέρ', ὥσπερ καὶ σέ, τυπτήσω.

Στρεψιάδης.

τί φῄς; τί φῄς σύ;
τοῦθ' ἕτερον αὖ μεῖζον κακόν.

Φειδιππίδης.

τί δ', ἢν ἔχων τὸν ἥττω
λόγον, σὲ νικήσω λέγων,
τὴν μητέρ' ὡς τύπτειν χρεών;

Στρεψιάδης.

τί δ' ἄλλο γ'; ἢν τοιαῦτ' ποιῇς,
οὐδέν σε κωλύσει σεαυ-
τὸν ἐμβαλεῖν ἐς τὸ βάραθρον
μετὰ Σωκράτους
καὶ τὸν λόγον τὸν ἥττω.
ταυτί δ' ὑμᾶς, ὦ Νεφέλαι, πέπονθ' ἐγώ,
ὑμῖν ἀναθεὶς ἅπαντα τἀμὰ πράγματα.

Χορός.

αὐτὸς μὲν οὖν σαυτῷ σὺ τούτων αἴτιος,
στρέψας ἑαυτὸν εἰς πονηρὰ πράγματα.

Στρεψιάδης.

τί δῆτα ταῦτ' οὐ μοι τότ' ἠγορεύσατε
ἀλλ' ἄνδρ' ἄγροικον καὶ γέροντ' ἐπήρατε;

Χορός.

ἡμεῖς ποιοῦμεν ταῦθ' ἑκάστοθ', ὁντιν' ἂν
γνῶμεν πονηρῶν ὄντ' ἐραστὴν πραγμάτων,
ἕως ἂν αὐτὸν ἐμβάλωμεν ἐς κακόν,
ὅπως ἂν εἰδῇ τοὺς θεοὺς δεδοικέναι.

Στρεψιάδης.

οἴμοι, πονηρά γ' ὦ Νεφέλαι, δίκαια δέ.
οὐ γάρ μ' ἐχρῆν τὰ χρήμαθ', ἃ 'δανεισάμην,
ἀποστερεῖν. νῦν οὖν ὅπως ὦ φίλτατε
τὸν Χαιρεφῶντα τὸν μιαρὸν καὶ Σωκράτην
ἀπολεῖς, μετ' ἐμοῦγ' ἕλθ', οἳ σὲ κἄμ' ἐξηπάτων.

Φειδιππίδης.

ἀλλ' οὐκ ἂν ἀδικήσαιμι τοὺς διδασκάλους.

Στρεψιάδης.

ναί, ναί, καταιδέσθητι πατρῷον Δία.

Φειδιππίδης.

ἰδού γε, Δία πατρῷον· ὡς ἀρχαῖος εἶ.
Ζεὺς γάρ τις ἔστιν;

Στρεψιάδης.

ἔστιν.

Φειδιππίδης.

οὐκ ἔστιν γ', ἐπεὶ
Δῖνος βασιλεύει, τὸν Δι' ἐξελήλακώς.

Στρεψιάδης.

οὐκ ἐξελήλακ', ἀλλ' ἐγὼ τοῦτ' ὠόμην,

διὰ τουτονὶ τὸν Δῖναν. οἴμοι δείλαιος, 1475
ὅτι καὶ σὲ χυτρεοῦν ὄντα θεὸν ἡγησάμην.

Φειδιππίδης.

ἐνταῦθα σαυτῷ παραφρόνει καὶ φλυάφα.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ ΜΟΝΟΣ.

Οἴμοι παρανοίας· ὡς ἐμαινόμην ἄρα,
ὅτ' ἐξέβαλον καὶ τοὺς θεοὺς διὰ Σωκράτην,
ἀλλ' ὦ φίλ' Ἑρμῆ, μηδαμῶς θύμαινέ μοι, 1480
μηδέ μ' ἐπιτρίψῃς, ἀλλὰ συγγνώμην ἔχε
ἐμοῦ παρανοήσαντος ἀδολεσχίᾳ.
κἀί μοι γενοῦ ξύμβουλος, εἴτ' αὐτοὺς γραφὴν
διωκάθω γραψάμενος, εἴθ' ὅ,τι σοι δοκεῖ. —
ὀρθῶς παραινεῖς οὐκ ἐῶν δικορράφειν, 1485
ἀλλ' ὡς τάχιστ' ἐμπιμπράναι τὴν οἰκίαν
τῶν ἀδολεσχῶν. Δεῦρο, δεῦρ', ὦ Ξανθία,
κλίμακα λαβών, ἔξελθε, καὶ σμινύην φέρων, —
κἄπειτ' ἐπαναβὰς ἐπὶ τὸ φροντιστήριον,
τὸ τέγος κατάσκαπτ', εἰ φιλεῖς τὸν δεσπότην, 1490
ἕως ἂν αὐτοῖς ἐμβάλῃς τὴν οἰκίαν·
ἐμοὶ δὲ δᾷδ' ἐνεγκάτω τις ἡμμένην,
κἀγώ τιν' αὐτῶν τήμερον δοῦναι δίκην
ἐμοὶ ποιήσω, κεἰ σφόδρα γ' εἶσ' ἀλαζόνες.

ΜΑΘΗΤΑΙ. ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΧΑΙΡΕΦΩΝ. ΧΟΡΟΣ.

Μαθητής α.

Ἰοὺ ἰού.

Στρεψιάδης.

σὸν ἔργον ὦ δᾳὰς ἰέναι πολλὴν φλόγα.

Μαθητής α.

ἄνθρωπε, τί ποιεῖς;

Στρεψιάδης.

ὅ,τι ποιῶ; τί δ' ἄλλο γ' ἢ
διαλεπτολογοῦμαι ταῖς δοκοῖς τῆς οἰκίας;

Μαθητής β.

οἴμοι, τίς ἡμῶν πυρπολεῖ τὴν οἰκίαν;

Στρεψιάδης.

ἐκεῖνος, οὗπερ θοἰμάτιον εἰλήφατε.

Μαθητής.

ἀπολεῖς, ἀπολεῖς.

Στρεψιάδης.

τοῦτ' αὐτὸ γὰρ καὶ βούλομαι,
ἢν ἡ σμινύη μοι μὴ προδῷ τὰς ἐλπίδας,
ἢ γὼ πρότερόν πως ἐκπραχηλισθῶ πεσών.

Σωκράτης.

οὗτος, τι ποιεῖς ἐτεόν, ὀὐπὶ τοῦ τέγους;

Στρεψιάδης.

ἀεροβατῶ, καὶ περιφρονῶ τὸν ἥλιον.

Σωκράτης.

οἴμοι τάλας, δειλαιος ἀποπνιγήσομαι.

Χαιρέφων.

ἐγὼ δὲ κακοδαίμων γε κατακαυθήσομαι.

Στρεψιάδης.

τί γὰρ παθόντ' ἐς τοὺς θεοὺς ὑβρίζετον
καὶ τῆς Σελήνης ἐσκοπεῖσθον τὰς ἕδρας;
δίωκε, βάλλε, παῖε, πολλῶν οὕνεκα,
μάλιστα δ' εἰδώς, τοὺς θεοὺς ὡς ἠδίκουν.

Χορός.

ἡγεῖσθ' ἔξω· κεχόρευται γὰρ μετρίως τό γε τήμερον ἡμῖν.

Anmerkungen.

Scene. Links das Haus des Strepsiades, dessen offenes Vordertheil ihn mit dem Phidippides auf den Lagern schlafend zeigt. Im Hintergrunde des Socrates Haus; rechts der Berg Parnes. Wie in mehrern ändern Com. des Ar., den Acharnern, Lysistrata, Wespen, Thesmoph., Ecclesiazusen, beginnt der erste Act mit der Nacht oder dem Morgendunkel.

Erste Handlung.

2. τὸ χρῆμα, vergl. Eccl. 394. τὸ χρῆμ' ὅλον, Av. 825. τὸ χρ. τῆς πόλεως. Eben so ἔργον Hom. Iliad. V. 303. und πρᾶγμα Eccl. 441. Lysistr. 83. als überflüßiger Zusatz.

ὅσον ἀπέραντον. ὅσον kann nicht wohl für ὡς stehen. Daher nicht: wie unendlich lang sind die Nächte! Nach Herm. ist die volle Constr. τ. χ. τ. ν. τόσον ἐστίν, ὅσον ἀπέραντον. Ernesti interp. ὅσον! ἀπέραντον; was die neuern Erkl. annehmen. Ἀπέρ. kann entweder als Prädicat zu χρ. bezogen werden, oder man verstehe dabey das in ὅσον liegende ὡς wiederholt. Vergl. jedoch Ran. 1278.

5. προτοῦ, vordem durften sie nicht so schnarchen, d. i. lange schlafen, als Friede war. Im Peloponnesischen Kriege brauchten die Athener öfter die Hülfe der Sclaven, und behandelten sie daher gelinder, z. B. zur Zeit der Schlacht bey den Arginusen, die der Schol. anführt. Diese fiel jedoch weit später, als die Aufführung der W. (406. v. Chr.). Vgl. Ran. 33.

7. κολάσαι ἔξεστι al. l. κολάσ' ἔξεστι μ.

10. σισύρας dicke Bettdecken. Eccl. 421 und 840. Eigentl. Ziegenfelle.

ἐγκεκορδ. eingewickelt, κορδύλη bey den Cyprern: Kopfbinde.

14. Κόμην ἔχ. Die sich der Reitkunst befleißigten, ließen sich das Haar wachsen und schmückten es sorgfältiger.

17. εἰκάς der 20ste Tag des Monats. Den letzten jedes M. wurden die Interessen oder Capitale gezahlt. S. 1132.

22. τοῦ wofür? st. τίνος, so. ἀντί.

23. κοππατίας, ein Pferd mit eingebranntem Koppa. So σαμφόρας mit eingebr. Sampi. vgl. Herm. zum Schol. zu d. St. Sampi bedeutete 90, Koppa 900. Vgl. Thiersch Gram. p. 88. §. 73.

24. εἴκ' ἐξακόσην eine Verwünschung und Wortspiel mit

κοπήτιας. Wäre mir doch eher das Auge ausgeschlagen worden durch einen Stein; wobey er sich mit der Faust vor die Stirne schlägt. Vgl. Acharn. 92. Nach der Lesart ἐξεκόπη ist es aufs Pferd selbst zu beziehen. cf. Thom. M. p. 323. Av. 341, 582, 612.

25. Phidippides im Traum redet den Philon an, der beym Wettlaufe ihm in den Weg kommt.

28. ποσ. δρ. ε. τ. π. πολεμιστήρια Kriegswagen statt ἁμιλλητήρια Kampfwagen. Schol.

31. διφρίσκον das Diminutiv, wie oft, für das einfache δίφρος, so wie V. 1302. ξυνωρίς.

Amynias und Pasias treten beyde als Gläubiger gegen Ende des Stücks auf, V. 1214. und 1259. Beyde waren, nach dem Schol., wirkliche Personen in Athen, die gerade durch Pferde ihr Vermögen verschwendeten. Amynias s. Vesp. 1267.

32. ἄπαγε noch im Traum zum Diener. ἐξαλίσας die Pferde wurden gewälzt ἐν τοῖς στρώμασιν. Etym. M. Der Ort, wo dieß geschah, hieß ἀλίνδηθρα. Xenophon erwähnt dieß ebenfalls. cf. Ran. 904.

34. χάτερος τοκοῦ ἕνεκα ἑαυτοὺς ἐμέ φασιν ἐνεχυράσεσθαι.

36. ἔτεον S. 818. 1504. eine gewöhnliche Redformel: Nun sage mir.

37. δάκνει mit Bezug auf die Wanzen. V. 630, 705.

δήμαρχος obrigkeitl. Person, besonders bey Schuldensachen.

41. εἴθ' ὤφελ. Parodie des Euripidischen: εἴθ' ὤφελ' Ἀργοῦς μὴ διαπτάσθαι σκάφος. Med.

42. ἔπῆρε von ἐπαίρω, die mir es in den Sinn setzte, mich antrieb.

44. εὐρωτιῶν von εὐρώς die Fäule, vom Schweiße duftend.

ἀκορητός von κορέω kehre, fege, wie νεωκόρος. εἰκῆ κ. unelegant.

45. βρύων von Gewächsen: üppig aufsprossen.

στέμφυλα Trebern vom Auspressen der Oliven.

48. ἐγκεκοισ. In den Acharnern V. 614. wird der Sohn der Coisyra neben dem Lamachus als Verschwender erwähnt. Der erste Megacles war nach dem Schol. ein Sohn Alkmäons und der Coisyra von Eretria, ihres Stolzes und Schwelgerey wegen berüchtigt. S. V. 796. Herod. VI. 125. Daher Schol. κοισυρεῖσθαι s. v. a. μέγα φρονεῖν.

50. τρυξ der Bodensatz beym Oel, Wein ꝛc. Daher im Frieden der Name Trygäus. Τράσια Darre zum Früchtetrocknen.

μύρον s. Lysistrat. 940.

καταγλ. s. v. a. αἰσχρὸν φίλημα. Thesm. 131.

52. λαφυγμός das Hinterschlingen leckerer Speisen. Hom. ἐγκάτα πάντα λαφύσσειν.

κωλίας und γενετύλλις Beynamen der Venus, von κωλῆ die Hüfte, und als ἔφορος τῆς γενέσεως. S. Thesm. 130 und Lysistrat. 2. Nach dem Schol. weihte ein Attischer Jüngling, der von Räubern an Hüfte und Gliedern gebunden, von der Tochter des Anführers aber aus Liebe befreit worden war, bey seiner Rückkunft der Aphrodite Co-

lias einen Tempel. Colias war eine Ufergegend in Attica. S. Herodot. 8. 96.

53. ἐσπάθα. σπαθᾶν, zu dicht weben, viel Garn verthun, daher: verschwenden. Um der Frau einen Vorwurf der Verschwendung wegen zu machen, nahm Str., als Vorwand, προφάσις, sein Kleid, das sie gewebt hatte, hielt es ihr vor, und sagte: ὦ γ. λ. σπ.

57. τὸν πόπην λ. die Saufflampe, die, nach unserm Ausdruck, viel Oel frißt. S. Av. 1587. ἔλαιον οὐκ ἔνεστιν ἐν τῇ ληκύθῳ.

59. θρυαλλίς, s. v. a. ἔλλυχνιον der Docht. V. 581.

65. τιθέμην vorschlagen, von Namen geben das gebräuchliche Wort.

68. κορίζεσθαι s. v. a. καλοκεύειν hätscheln, schmeicheln: wie schön wird es seyn, wenn du einmal, wie Megacles im Crocusgewande auf dem Wagen, als Sieger beym Wettrennen in die Stadt fährst!

71. Φαλλεύς eine Gegend in Attica. Acharn. 273.

τὰς ἄιγας sc. ἐλαύνῃς.

72. διφθερᾶ ein schlechtes Kleid von Fellen, Pelz.

74. ἵππαρον. Anspielung auf ἵκτερος, eine Augenkrankheit, Gelbsucht, morbus regius, die sich um die Augen gießt. Er hat gleichsam über mein Vermögen die Pferdesucht ausgegossen.

83. τουτονί. Da der ἵππερος die causa efficiens der ganzen Begebenheit der Handlung ist, so kann man sich eine Statue des Poseidon als Symbol dastehend denken, obschon sie so δεικτικῶς nicht weiter erwähnt wird. Vielleicht auch als immerwährende Zier des Theaters, das wenigstens später durch viele Statuen geschmückt war.

88. ἐκστρεψον gebräuchlich vom Wenden der Kleider. V. 550 hat es die Bedeutung des Wiederbenutzens fremder Ideen.

ὡς τάχιστα, ein Ausdruck, den Phidip. wahrscheinlich oft gebrauchte, da beym Wagenfahren alles in Schnelle geschieht.

94. Das ist das Denkzimmer weiser Seelen. Als Spott auf die Untersuchung des Socrates über die Seele. S. Alcibiad. I. Phäd. al.

96. πνιγεύς, Camin, Backofen, wo die Kohlen verglüht werden. Wahrscheinlich hatte sich Socrates dieses Gleichnisses bedient, was allgemein bekannt wurde. S. Av. 1002.

99. νικᾷν, wie vincere causam, sive justam, sive injustam.

102. ἀλαζόνας Großthuer, oder so genannt des ernsthaften Ansehens wegen. V. 1494.

103. ἀννηοδήτους s. 361. Chärephon wurde νυκτερὶς genannt. Schol. S. Av. 1296.

107. Σχάω. s. v. a. παύω.

109. Laogoras war vorzüglich Verschwender in Pferden, daher hier Pferde mit eingebranntem Zeichen eines Phasans nach dem Schol. verstanden werden sollen, wie (s. Schol. zu 23) der βουκέφαλος des Alexander den Namen vom eingebrannten Kopfe des Stiers gehabt haben soll. Doch können (cf. Av. 707.) auch die Vögel gemeint seyn, die nach Thom. Mag. p. 885. eigentlich, wiewohl nicht immer (Aelian 13. 18.) φασιανικοὶ hießen.

κακκᾶν δ' ἂν οὐκ ἔφθης φράσαι. κἀγὼ λαβὼν θύραζε
ἐξέφερον ἄν, καὶ προυσχόμην σε· σὺ δέ μ' νῦν ἀπάγχων
βοῶντα, καὶ κεκραγόθ', ὅτι
χεζητιῶην, οὐκ ἔτλης
ἔξω ξενεγκεῖν ὦ μιαρὲ 1390
θύραζέ μ', ἀλλ' ἀποπνιγόμενος
αὐτοῦ ποίησα κακκᾶν.

Χορός.

Οἶμαί γε τῶν νεωτέρων τὰς καρδίας
πηδᾶν, ὅ,τι λέξει.
εἰ γὰρ τοιαῦτά γ' οὗτος ἐξειργασμένος 1395
λαλῶν ἀναπείσει,
τὸ θέρμα τῶν γεραιτέρων λάβοιμεν, οὐκ
ἂν οὐδ' ἐρεβίνθου.
σὸν ἔργον ὦ καινῶν ἐπῶν κινητὰ καὶ μοχλευτὰ
πειθὼ τινα ζητεῖν, ὅπως δόξεις λέγειν δίκαια. 1400

Φειδιππίδης.

ὡς ἡδὺ καινοῖς πράγμασιν καὶ δεξιοῖς ὁμιλεῖν,
καὶ τῶν καθεστώτων νόμων ὑπερφρονεῖν δύνασθαι.
ἐγὼ γὰρ ὅτε μὲν ἱππικῇ τὸν νοῦν μόνον προσεῖχον·
οὐδ' ἂν τρὶ' εἰπεῖν ῥῆμ' οἷός τ' ἦν, πρὶν ἐξαμαρτεῖν·
νυνὶ δ', ἐπειδή μ' οὗτοσὶ τούτων ἔπαυσεν αὐτός, 1405
γνώμαις δὲ λεπταῖς καὶ λόγοις ξύνειμι καὶ μερίμναις,
οἶμαι διδάξειν, ὡς δίκαιον τὸν πατέρα κολάζειν.

Στρεψιάδης.

Ἵππευε τοίνυν νὴ Δί', ὡς ἔμοιγε κρεῖττόν ἐστιν
ἵππων τρέφειν τέθριππον, ἢ τυπτόμενον ἐπιτριβῆναι.

Φειδιππίδης.

ἐκεῖσε δ', ὅθεν ἀπέσχισάς με, τοῦ λόγου μέτειμι, 1410
καὶ πρῶτ' ἐρήσομαί σε τουτί· παῖδά μ' ὄντ' ἔτυπτες;

Στρεψιάδης.

ἔγωγέ σ', εὐνοῶν τε καὶ κηδόμενος.

Φειδιππίδης.

εἶτὲ δή μοι·
οὐ κἀμέ σοι δίκαιόν ἐστιν εὐνοεῖν ὁμοίως,
τύπτοντ', ἐπειδήπερ γε τοῦτ' ἔστ' εὐνοεῖν τὸ τύπτειν;
πῶς γὰρ τὸ μὲν σὸν σῶμα χρὴ πληγῶν ἀθῷον εἶναι, 1415

τοὐμὸν δὲ μή; καὶ μὴν ἔφυν ἐλεύθερός γε κἀγώ.
κλάουσι παῖδες, πατέρα δ' οὐ κλάειν δοκεῖς;

Στρεψιάδης.

τίη δῆ;

Φειδιππίδης.

Φήσεις νομίζεσθαι σὺ παιδὸς τοῦτο τοὔργον εἶναι;
ἐγὼ δέ γ' ἀντείποιμ' ἂν ὡς δὶς παῖδες οἱ γέροντες·
εἰκὸς δέ τοι γέροντας ἢ νεωτέρους τι κλάειν, 1420
ὅσῳπερ ἐξαμαρτάνειν ἧττον δίκαιον αὐτούς.

Στρεψιάδης.

ἀλλ' οὐδαμοῦ νομίζεται τὸν πατέρα τοῦτο πάσχειν.

Φειδιππίδης.

οὔκουν ἀνὴρ ὁ τὸν νόμον θεὶς τοῦτον ἦν τοπρῶτον,
ὥςπερ σὺ κἀγώ, καὶ λέγων ἔπειθε τοὺς παλαιούς;
ἧττον τί δῆτ' ἔξεστι κἀμοὶ καινὸν αὖ τοιοῦτον 1425
θεῖναι νόμον τοῖς υἱέσιν, τοὺς πατέρας ἀντιτύπτειν;
ὅσας δὲ πληγὰς εἶχομεν πρὶν τὸν νόμον τεθῆναι,
ἀφίομεν, καὶ δίδομεν αὐτοῖς προῖκα συγκεκόφθαι.
σκέψαι δὲ τοὺς ἀλεκτρυόνας, καὶ τἄλλα τὰ βοτὰ ταυτί,
ὡς τοὺς πατέρας ἀμύνεται· καίτοι τί διαφέρουσιν 1430
ἡμῶν ἐκεῖνοι, πλήν γ', ὅτι ψηφίσματ' οὐ γράφουσιν;

Στρεψιάδης.

τί δῆτ' ἐπειδὴ τοὺς ἀλεκτρυόνας ἅπαντα μιμεῖ,
οὐκ ἐσθίεις καὶ τὴν κόπρον, κἀπὶ ξύλου καθεύδεις;

Φειδιππίδης.

οὐ ταυτὸν ὦ 'τάν ἐστιν, οὐδ' ἂν Σωκράτει δοκοίη.

Στρεψιάδης.

πρὸς ταῦτα μή τύπτ'· εἰ δὲ μή, σαυτόν ποτ' αἰτιάσει. 1435

Φειδιππίδης.

καὶ πῶς;

Στρεψιάδης.

ἐπεὶ σὲ μὲν δίκαιός εἰμ' ἐγὼ κολάζειν·
σὺ δ' ἠνέγκαί σοι, τὸν υἱόν.

Φειδιππίδης.

ἢν δὲ μὴ γένηται,
μάτην ἐμοὶ πεκλαύσεται, σὺ δ' ἐγχανὼν τεθνήξει;

Στρεψιάδης.

ἐμοὶ μὲν ὦ 'νδρες ἥλικες δοκεῖ λέγειν δίκαια·
κἄμοιγε συγχωρεῖν δοκεῖ τούτοισι τἀπιεικῆ.
ἡλᾶσθαι γὰρ ἡμᾶς εἰκός ἐστ', ἢν μὴ δίκαια δρῶμεν.

Φειδιππίδης.

σκέψαι δὲ χἀτέρκν ἔτι γνώμην.

Στρεψιάδης.

ἀπὸ γὰρ ὀλοῦμαι.

Φειδιππίδης.

καὶ μὴν ἴσως γ' οὐκ ἀχθέσει παθών, ἃ νῦν πέπονθας.

Στρεψιάδης.

πῶς δή; δίδαξον γάρ, τί μ' ἐκ τούτων ἐπωφελήσεις.

Φειδιππίδης.

τὴν μητέρ', ὥςπερ καὶ σέ, τυπτήσω.

Στρεψιάδης.

τί φής; τί φής σύ;
τοῦθ' ἕτερον αὖ μεῖζον κακόν.

Φειδιππίδης.

τί δ', ἢν ἔχων τὸν ἥττω
λόγον, σὲ νικήσω λέγων,
τὴν μητέρ' ὡς τύπτειν χρεών;

Στρεψιάδης.

τί δ' ἄλλο γ'; ἢν ταυτὶ ποιῇς,
οὐδέν σε κωλύσει σεαυ-
τὸν ἐμβαλεῖν ἐς τὸ βάραθρον
μετὰ Σωκράτους
καὶ τὸν λόγον τὸν ἥττω.
ταυτὶ δ' ὑμᾶς, ὦ Νεφέλαι, πέπονθ' ἐγώ,
ὑμῖν ἀναθεὶς ἅπαντα τἀμὰ πράγματα.

Χορός.

αὐτὸς μὲν οὖν σαυτῷ σὺ τούτων αἴτιος,
στρέψας ἑαυτὸν εἰς πονηρὰ πράγματα.

Στρεψιάδης.

τί δῆτα ταῦτ' οὐ μοι τότ' ἠγορεύσατε
ἀλλ' ἄνδρ' ἄγροικον καὶ γέροντ' ἐπήρατε;

Χορός.

ἡμεῖς ποιοῦμεν ταῦθ' ἑκάστοθ', ὁντιν' ἂν
γνῶμεν πονηρῶν ὄντ' ἐραστὴν πραγμάτων,
ἕως ἂν αὐτὸν ἐμβάλωμεν ἐς κακόν,
ὅπως ἂν εἰδῇ τοὺς θεοὺς δεδοικέναι.

Στρεψιάδης.

οἴμοι, πονηρά γ' ὦ Νεφέλαι, δίκαια δέ.
οὐ γάρ μ' ἐχρῆν τὰ χρήμαθ', ἃ 'δανεισάμην,
ἀποστερεῖν. νῦν οὖν ὅπως ὦ Φίλτατε
τὸν Χαιρεφῶντα τὸν μιαρὸν καὶ Σωκράτην
ἀπολεῖς, μετ' ἐμοῦγ' ἔλθ', οἵ σε κἄμ' ἐξηπάτων.

Φειδιππίδης.

ἀλλ' οὐκ ἂν ἀδικήσαιμι τοὺς διδασκάλους.

Στρεψιάδης.

ναί, ναί, καταιδέσθητι πατρῷον Δία.

Φειδιππίδης.

ἰδού γε, Δία πατρῷον· ὡς ἀρχαῖος εἶ.
Ζεὺς γάρ τις ἔστιν;

Στρεψιάδης.

ἔστιν.

Φειδιππίδης.

οὐκ ἔστιν γ', ἐπεὶ
Δῖνος βασιλεύει, τὸν Δι' ἐξεληλακώς.

Στρεψιάδης.

οὔκ ἐξελήλακ', ἀλλ' ἐγὼ τοῦτ' ᾠόμην,

διὰ τουτονὶ τὸν Δῖναν. οἴμοι δείλαιος,
ὅτι καὶ σὲ χυτρεοῦν ὄντα θεὸν ἡγησάμην.

Φειδιππίδης.

ἐνταῦθα σαυτῷ παραφρόνει καὶ φλυάφα.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ ΜΟΝΟΣ.

Οἴμοι παρανοίας· ὡς ἐμαινόμην ἄρα,
ὅτ' ἐξέβαλον καὶ τοὺς θεοὺς διὰ Σωκράτην,
ἀλλ' ὦ φίλ' Ἑρμῆ, μηδαμῶς θύμαινέ μοι,
μηδέ μ' ἐπιτρίψῃς, ἀλλὰ συγγνώμην ἔχε
ἐμοῦ παρανοήσαντος ἀδολεσχίᾳ.
καί μοι γενοῦ ξύμβουλος, εἴτ' αὐτοὺς γραφὴν
διωκάθω γραψάμενος, εἴθ' ὅ,τι σοι δοκεῖ. —
ὀρθῶς παραινεῖς οὐκ ἐῶν δικορραφεῖν,
ἀλλ' ὡς τάχιστ' ἐμπιμπράναι τὴν οἰκίαν
τῶν ἀδολεσχῶν. Δεῦρο, δεῦρ', ὦ Ξανθία,
κλίμακα λαβών, ἔξελθε, καὶ σμινύην φέρων. —
κἄπειτ' ἐπαναβὰς ἐπὶ τὸ φροντιστήριον,
τὸ τέγος κατάσκαπτ', εἰ φιλεῖς τὸν δεσπότην,
ἕως ἂν αὐτοῖς ἐμβάλῃς τὴν οἰκίαν·
ἐμοὶ δὲ δᾷδ' ἐνεγκάτω τις ἡμμένην,
κἀγώ τιν' αὐτῶν τήμερον δοῦναι δίκην
ἐμοὶ ποιήσω, κεἰ σφόδρα γ' εἶσ' ἀλαζόνες.

ΜΑΘΗΤΑΙ. ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΧΑΙΡΕΦΩΝ. ΧΟΡΟΣ.

Μαθητής α.

Ἰοὺ ἰού.

Στρεψιάδης.

σὸν ἔργον ὦ δᾷς ἱέναι πολλὴν φλόγα.

Μαθητής α.

ἄνθρωπε, τί ποιεῖς;

Στρεψιάδης.

ὅ,τι ποιῶ; τί δ' ἄλλο γ' ἢ
διαλεπτολογοῦμαι ταῖς δοκοῖς τῆς οἰκίας;

Μαθητής β.

οἴμοι, τίς ἡμῶν πυρπολεῖ τὴν οἰκίαν;

Στρεψιάδης.

ἐκεῖνος, οὗπερ θοἰμάτιον εἰλήφατε.

Μαθητής.

ἀπολεῖς, ἀπολεῖς.

Στρεψιάδης.

τοῦτ' αὐτὸ γὰρ καὶ βούλομαι,
ἢν ἡ σμινύη μοι μὴ προδῷ τὰς ἐλπίδας,
ἢ 'γὼ πρότερόν πως ἐκτραχηλισθῶ πεσών.

Σωκράτης.

οὗτος, τι ποιεῖς ἐτεόν, οὐπὶ τοῦ τέγους;

Στρεψιάδης.

ἀεροβατῶ, καὶ περιφρονῶ τὸν ἥλιον.

Σωκράτης.

οἴμοι τάλας, δείλαιος ἀποπνιγήσομαι.

Χαιρέφων.

ἐγὼ δὲ κακοδαίμων γε κατακαυθήσομαι.

Στρεψιάδης.

τί γὰρ παθόντ' ἐς τοὺς θεοὺς ὑβρίζετον
καὶ τῆς Σελήνης ἐσκοπεῖσθον τὰς ἕδρας;
δίωκε, βάλλε, παῖε, πολλῶν οὕνεκα,
μάλιστα δ' εἰδώς, τοὺς θεοὺς ὡς ἠδίκουν.

Χορός.

ἡγεῖσθ' ἔξω· κεχόρευται γὰρ μετρίως τό γε τήμερον ἡμῖν.

Anmerkungen.

Scene. Links das Haus des Strepsiades, dessen offenes Vordertheil ihn mit dem Phidippides auf den Lagern schlafend zeigt. Im Hintergrunde des Socrates Haus; rechts der Berg Parnes. Wie in mehrern andern Com. des Ar., den Acharnern, Lysistrata, Wespen, Thesmoph., Ecclesiazusen, beginnt der erste Act mit der Nacht oder dem Morgendunkel.

Erste Handlung.

2. τὸ χρῆμα, vergl. Eccl. 394. τὸ χρῆμ' ὅλου, Av. 825. τὸ χρ. τῆς πόλεως. Eben so ἔργον Hom. Iliad. V. 303. und πρᾶγμα Eccl. 441. Lysistr. 83. als überflüßiger Zusatz.

ὅσον ἀπέραντον. ὅσον kann nicht wohl für ὡς stehen. Daher nicht: wie unendlich lang sind die Nächte! Nach Herm. ist die volle Constr. τ. χ. τ. ν. τόσον ἐστίν, ὅσον ἀπέραντον. Ernesti interp. ὅσον! ἀπέραντον; was die neuern Erkl. annehmen. Ἀπέρ. kann entweder als Prädicat zu χρ. bezogen werden, oder man verstehe dabey das in ὅσον liegende ὡς wiederholt. Vergl. jedoch Ran. 1278.

5. προτοῦ, vordem durften sie nicht so schnarchen, d. i. lange schlafen, als Friede war. Im Peloponnesischen Kriege brauchten die Athener öfter die Hülfe der Sclaven, und behandelten sie daher gelinder, z. B. zur Zeit der Schlacht bey den Arginusen, die der Schol. anführt. Diese fiel jedoch weit später, als die Aufführung der W. (406. v. Chr.). Vgl. Ran. 33.

7. κολάσαι ξέστι al. l. κολάσ' ἔξεστι μ.

10. σισύρας dicke Bettdecken. Eccl. 421 und 840. Eigentl. Ziegenfelle.

ἐγκεκορδ. eingewickelt, κορδύλη bey den Cypriern: Kopfbinde.

14. Κόμην ἔχ. Die sich der Reitkunst befleißigten, ließen sich das Haar wachsen und schmückten es sorgfältiger.

17. εἰκάς der 20ste Tag des Monats. Den letzten jedes M. wurden die Interessen oder Capitale gezahlt. S. 1132.

22. τοῦ wofür? st. τίνος, sc. ἀντί.

23. κοππατίας, ein Pferd mit eingebranntem Koppa. So σαμφόρας mit eingebr. Sampi. vgl. Herm. zum Schol. zu d. St. Sampi bedeutete 90, Koppa 900. Vgl. Thiersch Gram. p. 88. §. 73.

24. εἴθ' ἐξεκόπην eine Verwünschung und Wortspiel mit

κοπήτιας. Wäre mir doch eher das Auge ausgeschlagen worden durch einen Stein; wobey er sich mit der Faust vor die Stirne schlägt. Vgl. Acharn. 92. Nach der Lesart ἐξεκόπη ist es aufs Pferd selbst zu beziehen. cf. Thom. M. p. 323. Av. 341, 582, 612.

25. Phidippides im Traum redet den Philon an, der beym Wettlaufe ihm in den Weg kommt.

28. ποσ. δρ. ε. τ. π. πολεμιστήρια Kriegswagen statt ἁμιλλητήρια Kampfwagen. Schol.

31. διφρίσκου das Diminutiv, wie oft, für das einfache δίφρος, so wie V. 1302. ξυνωρίς.

Amynias und Pasias treten beyde als Gläubiger gegen Ende des Stücks auf, V. 1214. und 1259. Beyde waren, nach dem Schol., wirkliche Personen in Athen, die gerade durch Pferde ihr Vermögen verschwendeten. Amynias s. Vesp. 1267.

32. ἄπαγε noch im Traum zum Diener. ἐξαλίσας die Pferde wurden gewälzt ἐν τοῖς στρώμασιν. Etym. M. Der Ort, wo dieß geschah, hieß ἀλίνδηθρα. Xenophon erwähnt dieß ebenfalls. cf. Ran. 904.

34. χάτερος τοκοῦ ἕνεκα ἑαυτοὺς ἐμέ φασιν ἐνεχυράσεσθαι.

36. ἔτεον S. 818. 1504. eine gewöhnliche Redformel: Nun sage mir.

37. δάκνει mit Bezug auf die Wanzen. V. 630, 705.

δήμαρχος obrigkeitl. Person, besonders bey Schuldensachen.

41. εἴθ' ὤφελ. Parodie des Euripidischen: εἴθ' ὤφελ' Ἀργοῦς μὴ διαπτάσθαι σκάφος. Med.

42. ἐπῆρε von ἐπαίρω, die mir es in den Sinn setzte, mich antrieb.

44. εὐρωτιῶν von εὐρώς die Fäule, vom Schweiße duftend.

ἀκορητός von κορέω kehre, fege, wie νεωκόρος. εἰκῇ κ. unelegant.

45. βρύων von Gewächsen: üppig aufsprossen.

στέμφυλα Trebern vom Auspressen der Oliven.

48. ἀγχεκοις. In den Acharnern V. 614. wird der Sohn der Coisyra neben dem Lamachus als Verschwender erwähnt. Der erste Megacles war nach dem Schol. ein Sohn Alkmäons und der Coisyra von Eretria, ihres Stolzes und Schwelgerey wegen berüchtigt. S. V. 796. Herod. VI. 125. Daher Schol. κοισυρεῖσθαι s. v. a. μέγα φρονεῖν.

50. τρυξ der Bodensatz beym Oel, Wein ꝛc. Daher im Frieden der Name Trygäus. Τράσια Darre zum Früchtetrocknen.

μύρου s. Lysistrat. 940.

καταγλ. s. v. a. αἰσχρὸν φίλημα. Thesm. 131.

52. λαφυγμός das Hinterschlingen leckerer Speisen. Hom. ἔγκατα πάντα λαφύσσειν.

κωλίας und γενετύλλις Beynamen der Venus, von κωλῇ die Hüfte, und als ἔφορος τῆς γενέσεως. S. Thesm. 130 und Lysistrat. 2. Nach dem Schol. weihte ein Attischer Jüngling, der von Räubern an Hüfte und Gliedern gebunden, von der Tochter des Anführers aber aus Liebe befreit worden war, bey seiner Rückkunft der Aphrodite Co-

lias einen Tempel. Collias war eine Ufergegend in Attica. S. Herodot. 8. 96.

53. ἐσπάθα. σπαθᾶν, zu dicht weben, viel Garn verthun, daher: verschwenden. Um der Frau einen Vorwurf der Verschwendung wegen zu machen, nahm Str., als Vorwand, πρόφασις, sein Kleid, das sie gewebt hatte, hielt es ihr vor, und sagte: ὦ γ. λ. σπ.

57. τὸν πόπην λ. die Saufflampe, die, nach unserm Ausdruck, viel Oel frißt. S. Av. 1587. ἔλαιον οὐκ ἔνεστιν ἐν τῇ ληκύθῳ.

59. θρυαλλίς, s. v. a. ἔλλυχνιον der Docht. V. 581.

65. Τιθέμην vorschlagen, von Namen geben das gebräuchliche Wort.

68. κορίζεσθαι s. v. a. καλοκινδεῖν hätscheln, schmeicheln: wie schön wird es seyn, wenn du einmal, wie Megacles im Crocusgewande auf dem Wagen, als Sieger beym Wettrennen in die Stadt fährst!

71. Φελλεύς eine Gegend in Attica. Acharn. 273.

τὰς ἐλαίας sc. ἐλαύνῃς.

72. διφθερᾶ ein schlechtes Kleid von Fellen, Pelz.

74. ἵππερον. Anspielung auf ἴκτερος, eine Augenkrankheit, Gelbsucht, morbus regius, die sich um die Augen gießt. Er hat gleichsam über mein Vermögen die Pferdesucht ausgegossen.

83. τοὐτονί. Da der ἵππαρος die causa efficiens der ganzen Begebenheit der Handlung ist, so kann man sich eine Statue des Poseidon als Symbol dastehend denken, obschon sie so δεικτικῶς nicht weiter erwähnt wird. Vielleicht auch als immerwährende Zier des Theaters, das wenigstens später durch viele Statuen geschmückt war.

88. ἔκστρεψον gebräuchlich vom Wenden der Kleider. V. 560 hat es die Bedeutung des Wiederbenutzens fremder Ideen.

ὡς τάχιστα, ein Ausdruck, den Philip. wahrscheinlich oft gebrauchte, da beym Wagenfahren alles in Schnelle geschieht.

94. Das ist das Denkzimmer weiser Seelen. Als Spott auf die Untersuchung des Socrates über die Seele. S. Alcibiad. I. Phäd. al.

96. πνιγεύς, Camin, Backofen, wo die Kohlen verglüht werden. Wahrscheinlich hatte sich Socrates dieses Gleichnisses bedient, was allgemein bekannt wurde. S. Av. 1002.

99. νικᾶν, wie vincere causam, sive justam, sive injustam.

102. ἀλαζόνας Großthuer, oder so genannt des ernsthaften Ansehens wegen. V. 1494.

103. ἀννηοδήτους s. 361. Chärephon wurde νυκτερὶς genannt. Schol. S. Av. 1296.

107. Σχάω s. v. a. παύω.

109. Laogoras war vorzüglich Verschwender in Pferden, daher hier Pferde mit eingebranntem Zeichen eines Phasens nach dem Schol. verstanden werden sollen, wie (s. Schol. zu 23) der Κονναλαος des Alexander den Namen vom eingebrannten Kopfe des Stiers gehabt haben soll. Doch können (cf. Av. 707.) auch die Vögel gemeint seyn, die nach Thom. Mag. p. 885. eigentlich, wiewohl nicht immer (Aelian 13. 18.) φασιανικοὶ hießen.

113. τὸν λόγ. κ. τ. ἥττονα. Die Erklärung dieser Benennung giebt der λόγος ἄδικος selbst V. 1040. Λόγος ist die Vertheidigung, ἥσσων, die einer schlechtern Sache, deren Gründe die schwächern sind, wo also das Recht verdreht werden muß, daher auch ἄδικος genannt. Das Gegentheil ist der κρείττων oder δίκαιος, die Vertheidigung einer gerechten Sache, die also stärkere Gründe hat. Bekannt ist es, wie die sophistische Beredtsamkeit alles durchzuführen sich vermaß. S. Plat. Apol. Socr. 2. 8.

120. τὸ χρ. δεᾶκ. Nicht ertragen würde ichs zu schauen die Ritter, hätt' ich ein vom Studiren erblaßtes Ansehen. Die Erklärung des Schol. ist: οὐχ ὑπομείναιμι ὁραθῆναι ὑπὸ τῶν ἱππέων ὠχρὸς καὶ διεφθαρμένος, wobey also das Subject zu ἰδεῖν die Ritter sind.

121. Der Unwille des Str. bricht in gewaltige Worte aus. Der Schwur bey der Ceres, da es die ἄλφιτα betrifft, ist gewählt. ἴδοι ist die zweite P. des Att. Fut. von ἔδομαι. S. Buttmann §. 86.

122. ζύγιοι die Pferde, die in der Mitte unter dem Joche gehen, σπαφόροι die daneben mit einer Kette angespannt wurden. V. 1300. Schol.

123. ἐς κόρακας, eine gewöhnliche Verwünschung, deren Entstehung hier vom Schol. erklärt wird, wenn schon auf verschiedene Art: Als die Böotier von den Thraciern vertrieben wurden, rieth ihnen das Orakel, sich da niederzulassen, wo sie weiße Raben sehen würden. In Thessalien beym Pagästischen Meerbusen sahen sie die heiligen Raben des Helios umherfliegen, die von berauschten Knaben mit Gyps weißgefärbt worden, und ließen sich also da nieder. Andere erklären es von schwarzen gewöhnlichen Raben, die sich beym Aase aufhalten. Zenobius erzählt, fügt Schol. hinzu, die Böotier in Arne hätten das Orakel bekommen, sie würden vertrieben werden, wenn ihnen weiße Raben erscheinen würden. Betrunkene Jünglinge hätten dergleichen weiß gefärbt. Die erschrocknen Böotier hätten sie strafen wollen. Die Jünglinge wären aus der Stadt gewichen, und hätten sich einen neuen Wohnsitz, Namens κόρακες gebaut. Nachher hätten die Aeolenser die Böotier wirklich vertrieben, und jedesmal die Verbrecher nach κόρακες exilirt. Daher κόρακες s. v. a. Exil. S. Vesp. ἀρθεὶς ἀφ' ἡμῶν ἐς κόρακας οἰχήσεται (V. 51.). Equit. 1314.

125. εἴσειμι in das Haus des Str.

126. πεσὼν und κεισ. beydes vom Ringen hergenommen.

127. διδάξομαι med. in die Lehre geben, daher suppl. ἐμαυτόν. Die Rede hat etwas pathetisches.

130. σκινδαλάμους, eigentl. σκινδ. von σχίζω, kleine Splinkchen, daher nugae, Spitzfindigkeiten. Ran. 819. σκινδαλμῶν τε παραξόνια, σμιλεύματα τ' ἐργῶν.

131. ἔχων sc. κατὰ νοῦν. Στραγγεύομαι von στραγξ der Tropfen (στράζω) ängstlich oder bedenklich zögern wie ein Tropfen, der durch ein dünnes Loch mit Mühe durchquillt. S. Acharn. 126. κἄπειτ' ἐγὼ δῆτ' ἐνθαδὶ στραγγεύομαι; so κνηπάζειν περὶ τὴν ὄδον V. 505.

132. παῖ, π. Der gewöhnliche Ruf an den Diener. V. 1146. Ran. 37. cf. Av. 57. Das heftige Anpochen und Vorwürfe darüber kommen öfter vor.

134. Mit gleicher (gerichtlichen) Umständlichkeit Thesm. 898. *εἰμὶ Κρατίλλα γ' Ἀντιθέου Γαργηττόθεν.*

Cicynna, ein Ort Acamantischen Stammes, wo die Apollonischen Spiele gefeyert wurden.

137. *ἐξαμβλόω* von zu früher Geburt, als Neutrum, hier transitiv, mit Bezug auf des Socrates Hebammenkunst.

145. *ψύλλαν* absolut, wie *τοὺς κριτὰς* V. 1116.; gewöhnl. *ψύλλος*.

146. Chärephon, einer der bekanntesten unter des Socrates Freunden, hatte besonders große Augenbraunen, Socrates bekanntlich eine Platte.

151. *Περσικαὶ* waren feine, weiße und wirklich hohle Damenschuhe, die Männerschuhe hießen *ἐμβάδες*. S. Eccl. 314. und 319.; desgl. die Stiefelähnlichen *λακωνικαὶ* und *κόθορνοι*.

ψυγαλοῦ kann den Nebenbegriff von *θανούσης* haben; eigentl. metonymia subj. pro adj.

περιέφυσαν von Gewächsen. *περσικὴ* sc. *μηλέα* Pfirsichbaum. Daher das doppelsinnig gewählte Wort.

156. *Σφήττιος* aus einem *δῆμος*, dem Sphettischen, des Acamantischen Stammes. Das Attische Gebiet war in 174 *δήμους*, Distrikte, und diese in mehrere *φύλας*, d. h. Stämme, eingetheilt. Der Sphettische *δῆμος* gehörte, wie oben, V. 134., Cicynna, zum Acamantischen Stamme.

157. *ὁπότερα* was er wohl meinte, ob die Mücken durch den Mund, oder durch den St. sängen.

161. Der Sinn der Erklärung ist: Das Eingeweide der Mücke ist eng und dünne. Der Athem wird also mit Gewalt nach dem H. zugedrängt, der etwas weiter und hohler ist, und daher wie eine Trompete ertönt. *κοῖλον* gehört zu *πρωκτόν*, so wie *προκ. πρ. στ.*

167. *φεύγων* ein gebräuchlicher Ausdruck von den vor Gericht Angeklagten. V. 1192.

172. *κεχηνότος* v. *χαίνω*, mit aufgesperrtem Munde in die Höhe sehen. cf. V. 993. Pac. 924. Av. 165.

175. *ἤσθην* s. v. a. ich muß lachen. S. V. 1240. Av. 881.

176. *πρὸς τἄλφ. ἐπ.* wie stellte er es an, um etwas zu beißen herbey zu schaffen?

Die Erzählung selbst ist durch die begeisterte Theilnahme des *μαθ.* etwas dunkel geworden. Der Affect der beyden Sprechenden wird überhaupt, so wie das Geschrey gegen das Ende dieser Scene immer lebhafter. Daher die freywillig gehäuften Erzählungen des *μ.*, daher die vom Dichter vielleicht beabsichtigte Unverständlichkeit dieser Schilderung. Socrates, meint er, wollte auf einem Tische geometrische Figuren mit dem Zirkel, *διαβήτης*, zeichnen. Er streute, wie es bey den Griechen meist geschah, dünnen Staub oder Sand auf die Tafel, bog einen Spieß zum Haken krumm, als wollte er mit diesem den Kreis ziehen, nahm dann aber den Cirkel, und während Alle aufmerksam auf die Tafel sahen, er in der einen Hand den Cirkel hielt, nahm er mit der andern, vermöge des Hakens, ein Gewand, das in der Nähe lag, weg. Sie befanden sich aber, wie häufig, in der Palästra, wo die Kämpfenden ihre Kleider abgelegt hatten. (Av. 1004.)

διὰ τουτονὶ τὸν Δῖναν. οἴμοι δείλαιος, 1475
ὅτι καὶ σὲ χυτρεοῦν ὄντα θεὸν ἡγησάμην.

Φειδιππίδης.

ἐνταῦθα σαυτῷ παραφρόνει καὶ φλυνάφα.

ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ ΜΟΝΟΣ.

Οἴμοι παρανοίας· ὡς ἐμαινόμην ἄρα,
ὅτ' ἐξέβαλον καὶ τοὺς θεοὺς διὰ Σωκράτην.
ἀλλ' ὦ φίλ' Ἑρμῆ, μηδαμῶς θύμαινέ μοι, 1480
μηδέ μ' ἐπιτρίψῃς, ἀλλὰ συγγνώμην ἔχε
ἐμοῦ παρανοήσαντος ἀδολεσχίᾳ.
καί μοι γενοῦ ξύμβουλος, εἴτ' αὐτοὺς γραφὴν
διωκάθω γραψάμενος, εἴθ' ὅ,τι σοι δοκεῖ. —
ὀρθῶς παραινεῖς οὐκ ἐῶν δικορραφεῖν, 1485
ἀλλ' ὡς τάχιστ' ἐμπιμπράναι τὴν οἰκίαν
τῶν ἀδολεσχῶν. δεῦρο, δεῦρ', ὦ Ξανθία,
κλίμακα λαβών, ἔξελθε, καὶ σμινύην φέρων. —
κἄπειτ' ἐπαναβὰς ἐπὶ τὸ φροντιστήριον,
τὸ τέγος κατάσκαπτ', εἰ φιλεῖς τὸν δεσπότην, 1490
ἕως ἂν αὐτοῖς ἐμβάλῃς τὴν οἰκίαν·
ἐμοὶ δὲ δᾷδ' ἐνεγκάτω τις ἡμμένην,
κἀγώ τιν' αὐτῶν τήμερον δοῦναι δίκην
ἐμοὶ ποιήσω, κεἰ σφόδρα γ' εἶσ' ἀλαζόνες.

ΜΑΘΗΤΑΙ. ΣΤΡΕΨΙΑΔΗΣ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΧΑΙΡΕΦΩΝ. ΧΟΡΟΣ.

Μαθητής α.

Ἰοὺ ἰού.

Στρεψιάδης.

σὸν ἔργον ὦ δᾳὰς ἰέναι πολλὴν φλόγα.

Μαθητής α.

ἄνθρωπε, τί ποιεῖς;

Στρεψιάδης.

ὅ,τι ποιῶ; τί δ' ἄλλο γ' ἢ
διαλεπτολογοῦμαι ταῖς δοκοῖς τῆς οἰκίας;

Μαθητής β.

οἴμοι, τίς ἡμῶν πυρπολεῖ τὴν οἰκίαν;

Στρεψιάδης.

ἐκεῖνος, οὗπερ ἱμάτιον εἰλήφατε.

Μαθητής.

ἀπολεῖς, ἀπολεῖς.

Στρεψιάδης.

τοῦτ' αὐτὸ γὰρ καὶ βούλομαι,
ἢν ἡ σμινύη μοι μὴ προδῷ τὰς ἐλπίδας,
ἣ γὼ πρότερόν πως ἐκπραχηλισθῶ πεσών.

Σωκράτης.

οὗτος, τι ποιεῖς ἐτεόν, ὑπὸ τοῦ τέγους;

Στρεψιάδης.

ἀεροβατῶ, καὶ περιφρονῶ τὸν ἥλιον.

Σωκράτης.

οἴμοι τάλας, δειλαιος ἀποπνιγήσομαι.

Χαιρέφων.

ἐγὼ δὲ κακοδαίμων γε κατακαυθήσομαι.

Στρεψιάδης.

τί γὰρ παθόντ' ἐς τοὺς θεοὺς ὑβρίζετον
καὶ τῆς Σελήνης ἐσκοπεῖσθον τὰς ἕδρας;
δίωκε, βάλλε, παῖε, πολλῶν οὕνεκα,
μάλιστα δ' εἰδώς, τοὺς θεοὺς ὡς ἠδίκουν.

Χορός.

ἡγεῖσθ' ἔξω· κεχόρευται γὰρ μετρίως τό γε τήμερον ἡμῖν.

Anmerkungen.

Scene. Links das Haus des Strepsiades, dessen offenes Vordertheil ihn mit dem Phidippides auf den Lagern schlafend zeigt. Im Hintergrunde des Socrates Haus, rechts der Berg Parnes. Wie in mehrern andern Com. des Ar., den Acharnern, Lysistrata, Wespen, Thesmoph., Ecclesiazusen, beginnt der erste Act mit der Nacht oder dem Morgendunkel.

Erste Handlung.

2. τὸ χρῆμα, vergl. Eccl. 394. τὸ χρῆμ' ὄγλου, Av. 825. τὸ χρ. τῆς πόλεως. Eben so ἔργον Hom. Iliad. V. 303. und πρᾶγμα Eccl. 441. Lysistr. 83. als überflüßiger Zusatz.

ὅσον ἀπέραντον. ὅσον kann nicht wohl für ὡς stehen. Daher nicht: wie unendlich lang sind die Nächte! Nach Herm. ist die volle Constr. τ. χ. τ. ν. τόσον ἐστίν, ὅσον ἀπέραντον. Ernesti interp. ὅσον! ἀπέραντον; was die neuern Erkl. annehmen. Ἀπέρ. kann entweder als Prädicat zu χρ. bezogen werden, oder man verstehe dabey das in ὅσον liegende ὡς wiederholt. Vergl. jedoch Ran. 1278.

5. προτοῦ, vordem durften sie nicht so schnarchen, d. i. lange schlafen, als Friede war. Im Peloponnesischen Kriege brauchten die Athener öfter die Hülfe der Sclaven, und behandelten sie daher gelinder, z. B. zur Zeit der Schlacht bey den Arginusen, die der Schol. anführt. Diese fiel jedoch weit später, als die Aufführung der W. (406. v. Chr.). Vgl. Ran. 33.

7. κολάσαι᾽ ἔξεστί al. l. κολάσ᾽ ἔξεστι μ.

10. σισύραις dicke Bettdecken. Eccl. 421 und 840. Eigentl. Ziegenfelle.

ἐγκεκορδ. eingewickelt, κορδύλη bey den Cypriern: Kopfbinde.

14. Κόμην εἶχ. Die sich der Reitkunst befleißigten, ließen sich das Haar wachsen und schmückten es sorgfältiger.

17. εἰκάς der 20ste Tag des Monats. Den letzten jedes M. wurden die Interessen oder Capitale gezahlt. S. 1132.

22. τοῦ wofür? st. τίνος, sc. ἀντί.

23. κοππατίας, ein Pferd mit eingebranntem Koppa. So σαμφόρας mit eingebr. Sampi. vgl. Herm. zum Schol. zu d. St. Sampi bedeutete 90, Koppa 900. Vgl. Thiersch Gram. p. 88. §. 73.

24. εἴθ᾽ ἐξεκόπην eine Verwünschung und Wortspiel mit

κοπήτιας. Wäre mir doch eher das Auge ausgeschlagen worden durch einen Stein; wobey er sich mit der Faust vor die Stirne schlägt. Vgl. Acharn. 92. Nach der Lesart ἐξεκόπη ist es aufs Pferd selbst zu beziehen. cf. Thom. M. p. 323. Av. 341, 582, 612.

25. Phidippides im Traum redet den Philon an, der beym Wettlaufe ihm in den Weg kommt.

28. ποσ. ὀρ. ε. τ. π. πολεμιστήρια Kriegswagen statt ἁμιλλητήρια Kampfwagen. Schol.

31. διφρίσκον das Diminutiv, wie oft, für das einfache δίφρος, so wie V. 1302. ξυνωρίς.

Amynias und Pasias treten beyde als Gläubiger gegen Ende des Stücks auf, V. 1214. und 1259. Beyde waren, nach dem Schol., wirkliche Personen in Athen, die gerade durch Pferde ihr Vermögen verschwendeten. Amynias s. Vesp. 1267.

32. ἄπαγε noch im Traum zum Diener. ἐξαλίσας die Pferde wurden gewälzt ἐν τοῖς στρώμασιν. Etym. M. Der Ort, wo dieß geschah, hieß ἀλίνδηθρα. Xenophon erwähnt dieß ebenfalls. cf. Ran. 904.

34. χάτερος τοκοῦ ἕνεκα ἑαυτοὺς ἐμέ φασιν ἐνεχυράσεσθαι.

36. ἔτεον S. 818. 1504. eine gewöhnliche Redformel: Nun sage mir.

37. δάκνει mit Bezug auf die Wanzen. V. 630, 705.

δήμαρχος obrigkeitl. Person, besonders bey Schuldensachen.

41. εἴθ' ὤφελ. Parodie des Euripidischen: εἴθ' ὤφελ' Ἀργοῦς μὴ διαπτάσθαι σκάφος. Med.

42. ἐπῆρε von ἐπαίρω, die mir es in den Sinn setzte, mich antrieb.

44. εὐρωτιῶν von εὐρώς die Fäule, vom Schweiße duftend.

ἀχορηγός von κορέω kehre, fege, wie νεωκόρος. εἰκῆ κ. unelegant.

45. βρύων von Gewächsen: üppig aufsprossen.

στέμφυλα Trebern vom Auspressen der Oliven.

48. ἀγκεκοισ. In den Acharnern V. 614. wird der Sohn der Coisyra neben dem Lamachus als Verschwender erwähnt. Der erste Megacles war nach dem Schol. ein Sohn Alkmäons und der Coisyra von Eretria, ihres Stolzes und Schwelgerey wegen berüchtigt. S. V. 796. Herod. VI. 125. Daher Schol. κοισυρεῖσθαι s. v. a. μέγα φρονεῖν.

50. τρυξ der Bodensatz beym Oel, Wein ꝛc. Daher im Frieden der Name Trygäus. Τράσια Darre zum Früchtetrocknen.

μύρον s. Lysistrat. 940.

καταγλ. s. v. a. αἰσχρὸν φίλημα. Thesm. 131.

52. λαφυγμός das Hinterschlingen leckerer Speisen. Hom. ἔγκατα πάντα λαφύσσειν.

κωλίας und γενετύλλις Beynamen der Venus, von κωλῆ die Hüfte, und als ἔφορος τῆς γενέσεως. S. Thesm. 130 und Lysistrat. 2. Nach dem Schol. weihte ein Attischer Jüngling, der von Räubern an Hüfte und Gliedern gebunden, von der Tochter des Anführers aber aus Liebe befreit worden war, bey seiner Rückkunft der Aphrodite Co-

lias einen Tempel. Collias war eine Ufergegend in Attica. S. Herodot. 9. 96.

53. ἐσπάθα. σπαθᾶν, zu dicht weben, viel Garn verthun, daher: verschwenden. Um der Frau einen Vorwurf der Verschwendung wegen zu machen, nahm Str., als Vorwand, πρόφασις, sein Kleid, das sie gewebt hatte, hielt es ihr vor, und sagte: ὦ γ. λ. σπ.

57. τὸν πότην λ. die Saufflampe, die, nach unserm Ausdruck, viel Oel frißt. S. Av. 1587. ἔλαιον οὐκ ἔνεστιν ἐν τῇ ληκύθῳ.

59. θρυαλλίς, s. v. a. ἔλλυχιον der Docht. V. 581.

65. τιθέμην vorschlagen, von Namen geben das gebräuchliche Wort.

68. κορίζεσθαι s. v. a. καλοκινδεῖν hätscheln, schmeicheln: wie schön wird es seyn, wenn du einmal, wie Megacles im Crocusgewande auf dem Wagen, als Sieger beym Wettrennen in die Stadt fährst!

71. Φαλλεύς eine Gegend in Attica. Acharn. 273.

τὰς ἀίγας sc. ἐλαύνῃς.

72. διφθέρα ein schlechtes Kleid von Fellen, Pelz.

74. ἵππερον. Anspielung auf ἴκτερος, eine Augenkrankheit, Gelbsucht, morbus regius, die sich um die Augen gießt. Er hat gleichsam über mein Vermögen die Pferdesucht ausgegossen.

83. τουτονί. Da der ἵππερος die causa efficiens der ganzen Begebenheit der Handlung ist, so kann man sich eine Statue des Poseidon als Symbol dastehend denken, obschon sie so δεικτικῶς nicht weiter erwähnt wird. Vielleicht auch als immerwährende Zier des Theaters, das wenigstens später durch viele Statuen geschmückt war.

88. ἐκστρεψον gebräuchlich vom Wenden der Kleider. V. 560 hat es die Bedeutung des Wiederbenutzens fremder Ideen.

ὡς ταχίστα, ein Ausdruck, den Phidip. wahrscheinlich oft gebrauchte, da beym Wagenfahren alles in Schnelle geschieht.

94. Das ist das Denkzimmer weiser Seelen. Als Spott auf die Untersuchung des Socrates über die Seele. S. Alcibiad. I. Phäd. al.

96. πνιγεύς, Camin, Backofen, wo die Kohlen verglüht werden. Wahrscheinlich hatte sich Socrates dieses Gleichnisses bedient, was allgemein bekannt wurde. S. Av. 1002.

99. νικᾷν, wie vincere causam, sive justam, sive injustam.

102. ἀλαζόνας Großthuer, oder so genannt des ernsthaften Ansehens wegen. V. 1494.

103. ἀνυποδήτους s. 361. Chärephon wurde νυκτερὶς genannt. Schol. S. Av. 1296.

107. Σχάω. s. v. a. πανῶ.

109. Laogoras war vorzüglich Verschwender in Pferden, daher hier Pferde mit eingebranntem Zeichen eines Phasans nach dem Schol. verstanden werden sollen, wie (s. Schol. zu 23) der βουκέφαλος des Alexander den Namen vom eingebrannten Kopfe des Stiers gehabt haben soll. Doch können (cf. Av. 707.) auch die Vögel gemeint seyn, die nach Thom. Mag. p. 885. eigentlich, wiewohl nicht immer (Aelian 13. 18.) φασιανικοὶ hießen.

113. τὸν κρ. κ' τ. ἥττονα. Die Erklärung dieser Benennung giebt der λόγος ἄδικος selbst V. 1040. Λόγος ist die Vertheidigung, ἥσσων, die einer schlechtern Sache, deren Gründe die schwächern sind, wo also das Recht verdreht werden muß, daher auch ἄδικος genannt. Das Gegentheil ist der κρείττων oder δίκαιος, die Vertheidigung einer gerechten Sache, die also stärkere Gründe hat. Bekannt ist es, wie die sophistische Beredtsamkeit alles durchzuführen sich vermaß. S. Plat. Apol. Socr. 2. 8.

120. τὸ κρ. δεᾶκ. Nicht ertragen würde ichs zu schauen die Ritter, hätt' ich ein vom Studiren erblaßtes Ansehen. Die Erklärung des Schol. ist: οὐχ ὑπομείναιμι ὁραθῆναι ὑπὸ τῶν ἱππέων ὠχρὸς καὶ διεφθαρμένος, wobey also das Subject zu ἰδεῖν die Ritter sind.

121. Der Unwille des Str. bricht in gewaltige Worte aus. Der Schwur bey der Ceres, da es die ἄλφιτα betrifft, ist gewöhlt. ἔδει ist die zweite P. des Att. Fut. von ἔδομαι. S. Buttmann §. 86.

122. ζύγιοι die Pferde, die in der Mitte unter dem Joche gehen, σειραφόροι die daneben mit einer Kette angespannt wurden. V. 1300. Schol.

123. ἐς κόρακας, eine gewöhnliche Verwünschung, deren Entstehung hier vom Schol. erklärt wird, wenn schon auf verschiedene Art: Als die Böotier von den Thraciern vertrieben wurden, rieth ihnen das Orakel, sich da niederzulassen, wo sie weiße Raben sehen würden. In Thessalien beym Pagäsischen Meerbusen sahen sie die heiligen Raben des Helios umherfliegen, die von berauschten Knaben mit Gyps weißgefärbt worden, und ließen sich also da nieder. Andere erklären es von schwarzen gewöhnlichen Raben, die sich beym Aase aufhalten. Zenobius erzählt, fügt Schol. hinzu, die Böotier in Arne hätten das Orakel bekommen, sie würden vertrieben werden, wenn ihnen weiße Raben erscheinen würden. Betrunkene Jünglinge hätten dergleichen weiß gefärbt. Die erschrocknen Böotier hätten sie strafen wollen. Die Jünglinge wären aus der Stadt gewichen, und hätten sich einen neuen Wohnsitz, Namens κόρακες gebaut. Nachher hätten die Aeolenser die Böotier wirklich vertrieben, und jedesmal die Verbrecher nach κόρακες exilirt. Daher κόρακας s. v. a. Exil. S. Vesp. ἀρθεὶς ἀφ' ἡμῶν ἐς κόρακας οἰχήσεται (V. 51.). Equit. 1314.

125. εἴσειμι in das Haus des Str.

126. πεσσῶν und κεισ. beydes vom Ringen hergenommen.

127. διδάξομαι med. in die Lehre geben, daher suppl. ἐμαυτόν. Die Rede hat etwas pathetisches.

130. σχινδαλάμους, eigentl. σχινδ. von σχίζω, kleine Splinterchen, daher nugae, Spitzfindigkeiten. Ran. 819. σχινδαλμῶν τε παραξόνια, ἀμιλλήματα τ' ἐργῶν.

131. ἔχων sc. κατὰ νοῦν. Στραγγεύομαι von στραγξ der Tropfen (στάζω) ängstlich oder bedenklich zögern wie ein Tropfen, der durch ein dünnes Loch mit Mühe durchquillt. S. Acharn. 126. κἄπειτ' ἐγὼ δῆτ' ἐνθαδὶ στραγγεύομαι; so κνηπάζειν περὶ τὴν θύραν V. 505.

132. παῖ, π. Der gewöhnliche Ruf an den Diener. V. 1146. Ran. 37. cf. Av. 57. Das heftige Anpochen und Vorwürfe darüber kommen öfter vor.

134. Mit gleicher (gerichtlichen) Umständlichkeit Thesm. 898. *εἰμὶ Κριτύλλα γ' Ἀντιθέου Γαργηττόθεν.*

Cicynna, ein Ort Acamantischen Stammes, wo die Apollonischen Spiele gefeyert wurden.

137. *ἐξαμβλόω* von zu früher Geburt, als Neutrum, hier transitiv, mit Bezug auf des Socrates Hebammenkunst.

145. *ψύλλαν* absolut, wie *τοὺς κριτὰς* V. 1116.; gewöhnl. *ψύλλος*.

146. Chärephon, einer der bekanntesten unter des Socrates Freunden, hatte besonders große Augenbraunen, Socrates bekanntlich eine Platte.

151. *Περσικαὶ* waren feine, weiße und wirklich hohle Damenschuhe, die Männerschuhe hießen *ἐμβάδες*. S. Eccl. 314. und 319.; desgl. die Stiefeläh nlichen *λακωνικαὶ* und *κόθορνοι*.

ψυγείσῃ kann den Nebenbegriff von *θανούσῃ* haben; eigentl. metonymia subj. pro adj.

περιέφυσαν von Gewächsen. *περσικὴ* sc. *μηλέα* Pfirsichbaum. Daher das doppelsinnig gewählte Wort.

156. *Σφήττιος* aus einem *δῆμος*, dem Sphettischen, des Acamantischen Stammes. Das Attische Gebiet war in 174 *δήμους*, Districte, und diese in mehrere *φύλας*, d. h. Stämme, eingetheilt. Der Sphettische *δῆμος* gehörte, wie oben, V. 134., Cicynna, zum Acamantischen Stamme.

157. *ὁπότερα* was er wohl meinte, ob die Mücken durch den Mund, oder durch den St. sängen.

161. Der Sinn der Erklärung ist: Das Eingeweide der Mücke ist eng und dünne. Der Athem wird also mit Gewalt nach dem H. zugedrängt, der etwas weiter und hohler ist, und daher wie eine Trompete ertönt. *κοῖλον* gehört zu *πρωκτόν*, so wie *προσκ. πρ. στ.*

167. *φεύγων* ein gebräuchlicher Ausdruck von den vor Gericht Angeklagten. V. 1192.

172. *κεχηνότος* v. *χαίνω*, mit aufgesperrtem Munde in die Höhe sehen. cf. V. 993. Pac. 924. Av. 165.

175. *ἤσθην* s. v. a. ich muß lachen. S. V. 1240. Av. 881.

176. *πρὸς τἄλφ. ἐπ.* wie stellte er es an, um etwas zu beißen herbey zu schaffen?

Die Erzählung selbst ist durch die begeisterte Theilnahme des *μαθ.* etwas dunkel geworden. Der Affect der beyden Sprechenden wird überhaupt, so wie das Geschrey gegen das Ende dieser Scene immer lebhafter. Daher die freywillig gehäuften Erzählungen des *μ.*, daher die vom Dichter vielleicht beabsichtigte Unverständlichkeit dieser Schilderung. Socrates, meint er, wollte auf einem Tische geometrische Figuren mit dem Zirkel, *διαβήτης*, zeichnen. Er streute, wie es bey den Griechen meist geschah, dünnen Staub oder Sand auf die Tafel, bog einen Spieß zum Haken krumm, als wollte er mit diesem den Kreis ziehen, nahm dann aber den Cirkel, und während Alle aufmerksam auf die Tafel sahen, er in der einen Hand den Cirkel hielt, nahm er mit der andern, vermöge des Hakens, ein Gewand, das in der Nähe lag, weg. Sie befanden sich aber, wie häufig, in der Palästra, wo die Kämpfenden ihre Kleider abgelegt hatten. (Av. 1004.)

Der Sinn dieser comischen Beschuldigung ist übrigens schwer einzusehen.

180. Thales, ein großer Naturkundiger, sagte Sonnenfinsternisse, auch fruchtbare Jahre ꝛc. voraus. Als Crösus über den Halys gehen wollte, und die Brücken abgebrochen, der Fluß aber zu tief war, soll ihn Thales hinter dem Heere in einem neugegrabenen Bette weggeleitet und so getheilt haben, daß er leicht zu durchschreiten war. Herod. I. 75. Vielleicht ist hier etwas ähnliches zu denken.

181. ἀνύσας drückt unser: mache, daß du ꝛc. aus, vorzüglich bey gehen, holen, bringen und andern körperlichen Handlungen. S. V. 502., 631. u. a.

183. μαθητεύω: μαθητὴς γίγνεσθαι βούλομαι, wie χεζητιῶ. Ran. 8.

184. Das ἐκκύκλημα, das das Haus des Socrates vorstellt, rollt sich auf, nämlich dessen ganzer vorderer Theil, nicht blos die Thüre. Ein Theil der Sokratiker kommt heraus ins Freye. Socrates hängt in einem Korbe in der Luft.

186. Pylus, am Messenischen Ufer gegenüber, hatte Cleon Sphacteria erobert und 292 gefangene und ausgehungerte Lacedämonier mit nach Athen gebracht. S. Thuc. IV. 38. Dieß geschah im 7. Jahre des Pel. Krieges.

188. βολβοὺς auch ὑδνὰ genannt, Zwiebelgewächse, die in der Erde aufgesucht werden müssen. Sie wurden geschält, daher ἐκβολβίζειν. Pac. 1123. Als Reitzungsmittel s. 1092. Plin. XIX. 30. vetustiores improbant; item parvos et longos; contra rubicundis rotundioribusque laus et grandissimis.

191. Noch andere, die sich noch mehr, als die erstern, niederbücken.

192. ἀρεβοδιφᾶν s. v. a. κὰ ὑπὸ γῆς σκοπεῖν. Apol. Plat. c. 2. med.

195. Der μ. heißt die Socratiker, die herausgekommen waren, hineingehen, damit er, ἐκεῖνος, der Socr. nicht über sie komme.

199. οὐχ οἷόν τ' wegen Schwächlichkeit, woher auch die blasse Farbe. Mit diesem Verse muß eine Veränderung mit der Scene oder dem ἐκκύκλημα vorgehen. Die Socratiker sind ferner nicht mehr sichtbar; nur Sokrates, den aber Strepf. nicht erblickt. Es muß sich also das ἐκκύκλ. eines Theils schließen, damit die Spieler unbemerkt abtreten können. Dafür gewahrt Str., dem bisher nur die Personen aufgefallen waren, jetzt in dem leergelassenen Raume geographische, astronomische, geometrische Werkzeuge, nach deren Beschaffenheit und Bestimmung er neugierig fragt.

201. er sieht eine Himmelskugel, oder Tafel mit Abbildung der Himmelskörper. Sonnensysteme, mit wirklichen Sphären vorgestellt, waren den Alten nicht unerhört. Doch würde dieß weitere Fragen veranlaßt haben.

202. χαῶμ. d. h. Werkzeuge dazu.

203. κληρουχικὴν d. h. eroberte Ländereyen, die verlost wurden.

205. δημοτικὸν volksdienlich, weil er sich die Eroberung der ganzen Erde und Vertheilung unter das Volk denkt.

206. eine Landcharte erblickend.

212. Euböa wegen ihrer langen Gestalt auch μακρὶς genannt.

213. sie ist so schmächtig worden von uns und dem P., durch Auflagen oder den langen Krieg gegen die Abanten, ihre Bewohner.

215. πάνυ al. μέγα statt μεγάλως.

220. οὗτος du; bez. sich auf den μαθ., der sich entschuldigt, und ebenfalls hineingeht.

223. ἐφημέρε st. ἐφήμερα φρονῶν.

225. ἀερο β. Da das α in ἀὴρ lang ist, so muß der ictus auf é gesetzt werden. Diese Worte kommen in der Catastrophe des Stücks parodirt wieder, V. 1505. S. Ap. Plat. 3.

226. ταῤῥός geflochtener Korb oder Darre zum Trocknen.

ὑπερφρονεῖς. verachtest, statt περιφρονεῖς, du betrachtest. Str. hat die Beschuldigung gehört, daß Sokrates die Götter verachte, und verwechselt in Einfalt das Verachten und Betrachten.

227. εἴπερ Schol. supplirt: εἴπερ δυνατόν ἐστιν ἄνθρωπον ὄντα διαγνῶναι τὰ θεῖα. Da das Daseyn der Götter bey Philosophen der Art, wie sie Ar. unter des Socrates Gestalt darstellt, problematisch war, so ist vielmehr zu suppl.; εἴπερ εἰσί γε; wie V. 251.

230. wenn ich nicht die Seele (die, nach der Meinung der Alten, dünner, ätherischer Beschaffenheit war) in die gleich verwandte höhere Luft bringe und mit ihr vermische. Ovid. Met. I. V. 80.

232. οὐ γὰρ ἄλλ. οὐ ist pleonastisch: denn. cf. Viger.

ἰκμάς das dünne, ätherische Wesen, der Dunst.

234. κάρδαμον Kresse, eine oftgenossene Speise, als Strangurie bewirkend erwähnt Thesm. 616.:

Κ. πολύν γε χρόνον οὐρεῖς σύ.
Μ. νὴ Δί', ὦ μέλε.
στραγγουρῶ γὰρ. ἐχθὲς ἔφαγον κάρδαμα.
Κ. τί καρδαμίζεις; οὐ βαδιεῖ δεῦρ' ὡς ἐμέ;

Der Schol. meint, σφάκος, der Salbey, sey zu verstehen, der die Feuchtigkeit der umstehenden Gewächse an sich ziehen soll.

πάσχει s. v. a. thut.

236. ἡ φρ. ἕλκ. Die Gegenfrage des Str. enthält baaren Unverstand.

238. weswegen kommst du? Bey diesen Worten steigt Socrates herab.

240. δύσκολος schwer zu verdauen, beschwerlich.

241. ἄγομαι, φ. geraubt, geplündert, ausgepfändet. Mit tragischem Anklang.

244. Wie kam es denn, daß du so unvermerkt in Schulden gerietheſt. Eine Frage, wie man sie etwa an einen Kranken richtet, Daher die folgende Antwort.

245. τὸν μηδὲν ἀπ. die Beweisart, d. h. Kunst zu vertheidigen, die da macht, daß man nichts Geborgtes zurückzugeben braucht. ἀποδ. dem ἀποστερεῖν entgegen gesetzt, so wie ἀποφέρειν. Eccl. 449.

246. πράττῃ, exigere vom Tribut und Lehrgeld. Cf. Plat. Mem. 28. καὶ τούτων οἱ σοφισταὶ φανερὸς χρήματα ἀξιοῦσι πράττεσθαι.

247. *νόμισμα* hat die doppelte Bedeutung der Sitte und des Geldes. In ersterer scheint es Socr. zu nehmen, da es dann so viel ist, als *τοὺς θεοὺς ἡγεῖσθαι, παρ' ἡμῖν οὐ νενόμισται.* In letzterer Strepsiades. Daher er, veranlaßt durch das *ποίους*, mit Hindeutung auf V. 246., wo *θεοὺς* auch als Apposition zu *μισθὸν* bezogen werden kann, in der Meinung, Socrates verstehe eine recht seltsame Münze, fragt, bey welcher Art Münzen sie schwören, ob bey einer eisernen, wie in Byzanz? Der Schol. führt aus dem Pisander des Dichters Plato die Verse an:

χαλεπῶς ἂν οἰκήσαιμεν ἐν Βυζαντίῳ,
ὅπου σιδαρέοισι τοῖς νομίσμασι
χρῶνται. S. Herm. ad Schol. h. l.

250. Socrates, ohne den Mißverstand des Str. zu berücksichtigen, so wenig, als den eigentl. Zweck seiner Herkunft, ergreift die Erwähnung der *θεῶν*, um den Str. in seine Lehren über die göttlichen Dinge (*τὰ θεῖα πράγματα*) einzuführen. Das Erhabencomische der ganzen Darstellung, das einzig den freyen Gebilden hoher Schöpferkraft den Ursprung verdankt, beginnt eigentlich mit der jetzt folgenden Scene. Strepsiades, dessen irdische Ideen ohne Aufhören den Contrast damit halten, wird gleichsam zum Opfer für die Wolken zugerichtet. Socrates ruft diese von allen Himmelsgegenden herbey. Sie erheben unsichtbar unter fortgehendem Donner den hehren Gesang. Socrates begrüßt sie; Strepsiades voll Furcht zittert. Sie singen die Antistrophe und werden sichtbar auf Maschinen über der Scene, gehen dann durch die Bergschluchten des Parnes auf das Theater. Es folgt die Unterredung über die Natur der W. und ihre Erscheinungen, worauf Socr. den Str. mit in das Denkzimmer nimmt; womit sich der erste Act beschließt.

254. *σκίμπους* von *σκάμβος* krumm, ein Sessel mit krummen Füßen, jedoch etwas lang, um sich darauf zu legen. S. V. 688.

257. *ὅπως μ. θ.* suppl. vorher *φοβοῦμαι.* Athamas (ein Vorwurf der alten Tragödie, dargestellt von Sophocles und A.) hatte von seiner Gemahlin, der Nephele, den Phryxus und die Helle. Aus Eifersucht über Untreue ging die Nephele als Göttin in den Olymp zurück, und plagte sein Gebiet mit Dürre und Hitze. Die Rathfragenden, die er ans Orakel sandte, bestach sie, ihm zu rathen, daß er die Helle und Phryxus opfere. Ein sprechender Bock meldet diesen ihr bevorstehendes Schicksal; sie fliehen auf ihm schwimmend über das Meer, wo Helle versinkt, Phryxus nach Colchis entkommt. Athamas bringt sich nun selbst zum Opfer. Schon steht er am Altare, den Kranz auf dem Haupte, als ihn Herkules, meldend, daß Phryxus noch lebe, rettet. Jener ängstliche Moment schwebt dem Strepsiades vor. Schol. Anders findet sich die Fabel bekanntlich in andern Dichtern.

258. *τοὺς τελ.* um ihn aufmerksam zu machen. Socrates geht hierbey sehr schnell und geschäftig zu Werke.

260. *τρ. κρ. παιπ.* Gleichnißweise s. v. a. gewaltig und spitzfindig in der Redekunst vor Gericht. *τρίμμα* Geriebenes. S. 445. *περίτριμμα δικῶν.* So nannte Demosthenes de Cor. 39. den Aeschines ein *περίτριμμα τῆς ἀγορᾶς*, d. h. einen unverschämten Redner des Markts. Unser: durchtrieben. *κρόταλον* die Klapper, ein Bild der Geschwätzigkeit; *παιπάλη* dünner Staub, ein Bild der List, wie Homer Od. ὁ 418. die Phönicier *πολυπαιπάλους*, listige, nennt. S. Av. 429. *σόφισμα, κύρμα, τρίμμα, παιπάλημ' ὅλον.* Es waren

dieß gewöhnliche Bilder der Verschlagenheit und Sprecherkunst. S. V. 446. Aristophanes gebraucht sie jedoch hier auf besonders sinnreiche, comische Art. Strepf. wird gleichsam als Opfer zugerichtet. Die Opferthiere wurden mit Mehl οὐλαῖς bestreut, was S. unmittelbar nach diesen Worten vornimmt. Doch der Mangel der Philosophen gestattet das Mehl nicht. Er ergreift daher behend zwey Steine, reibt sie abseits, daher gröberer Staub τρίμμα, und schlägt sie an einander (κρόταλον), woher sich feiner Luftstaub (παιπάλη) verbreitet. Bey den Worten ἀλλ' ἔχ. ἀτρ. nimmt er das geriebene Steinmehl τρίμμα und bestreut den Str. damit, der sich darüber beschwert: beym Zeus, du redest die Wahrheit. Wie du mich bestreust, werde ich noch ganz zu Staub werden. Die Angaben der Scholien kommen auf diese Erklärung hinaus. Oben angeführte Stelle jedoch (Av. 429.), wo ebenfalls ähnliche Ausdrücke gehäuft sind, könnte schließen lassen, daß S. wirkliches Mehl, oder schon geriebenen Staub ergreift und den Str. bestreut, wozu noch kommt, daß Str. ohnstreitig über das Steinmehl sich laut würde verwundern müssen.

263. εὐφημεῖν μηδὲν βλάσφημον εἰπεῖν. εὐφημεῖτε das Anfangswort bey heiligen Gebräuchen. Bona verba dicere. Ovid. Fast. 1. 72.

267. τουτί sc. das Gewand, welches er über den Kopf nimmt, um nicht beregnet zu werden.

268. τὸ δὲ μ. daß ich doch nicht die Mütze mitgenommen habe! Aehnliche Redeform s. Av. 5. u. 7. Ran. 741.

κυνῆ Mütze der Landleute, ursprünglich von Hundefell, dann Helm.

272. πρόχους s. v. a. ἀγγεῖον, Schale, Eimer.

273. Μιμάς Gebirg Thraciens. Od. III. 172.

275. Während des Gesangs der ganzen Strophe ist der Chor noch unsichtbar.

ἀέναοι immer feucht, schwimmend, strömend. So Odyss. XIII, 109. ἐν δ' ὕδατ' ἀενάοντα, von der Quelle in der Grotte. Ran. 1309. 146. σκὼρ ἀεὶ νῶν von Mist und Schlamm im Acherusischen See.

277. ἐυάγητον Schol.: πανταχῇ φερομένην, ἢ λαμπράν. al. ἐυκίνητον. Da das ἄ des Versmaßes wegen lang seyn muß, so steht ἐυαγ. für ἐυήγητον, von ἠγεῖν, agere. Die Accusative δρ. φ. ε. hängen von φάνεραι ab.

280. σκοπία die Felsenwarte. Hom. τηλόθ' ἀπὸ σκοπίης.

282. ἀρδομέναν von ἄρδω bethaue, bewässere; die Fruchtnährende heilige Erde.

285. γάρ hat keinen Bezug, wenn nicht auf ἀρθῶμεν. Von der Einwirkung der Sonne zu reden, liegt den Wolken nahe, da die Sonne die W. vertreibt. Daher im V. 287: wohlan wir wollen das Regengewölk von der unsterblichen Gestalt entschütteln, und mit fernblickendem Auge die Erde beschaun.

295. τρυγοδαίμονες. Für κακοδαίμονες. τρύξ die Hefe, mit der sich die Spieler in den Comödien das Gesicht bestrichen. Daher sind hier die komischen Dichter gemeint, die durch ähnliche Späße bey der Menge Lachen erregten.

298. λιπαρόν ein Epitheton, das der Stadt Athen öfter bey-

gelegt wurde. Acharn. 630. Equit. 1329. Av. 825. Pindar wurde deshalb von den Thebanern gestraft. Es liegen darin die Begriffe von schön, heiter, bequem, reich ꝛc.

301. *οὖ σ.* wo man die geheimnißvollen Heiligthümer in Ehren hält, d. i. die eleusinischen Geheimnisse, *τελεταί*.

306. *προόσοδοι μακάρων* Festzüge zu Ehren der Götter.

308. *ὧραις* zu allen Jahreszeiten. Im Frühling jedoch die Dionysien, *Βρομία χάρις*, an denen die W. gespielt wurden.

310. *ἐρεθίσματα χορῶν. χορός* bedeutet oft s. v. a. ein theatralisches Stück überhaupt. vgl. V. 1116.

Diese chorischen Strophen, von je ihrer Schönheit wegen bewundert, wie wohl im Sinne, wenigstens zu Anfang, so schwankend, als der Zug der Wolken selbst, haben die doppelte Bestimmung, zuerst die Wolken als Person zu gestalten, dann eines Loblieds auf Athen zur Dionysischen Feyer.

314. *ἀργοῖς* faul, müßig, st. *σοφοῖς*, da die Philosophen bey ihrem contemplativen Leben keine Geschäfte trieben.

315. *γνώμη* listiger Anschlag, Beweisgrund, Gedanke. S. V. 726, 740, 743. *ἐναντίαι γνῶμαι* V. 1035., 1406. *διαλέξειν* das Vermögen, gelehrt zu sprechen.

316. *τερατεία* Blendwerke, Gaukeleyen. Sch. *ψευδολογία*. *περίλεξιν* s. v. a. *περιττολογία*, Wortschwall.

κρούσεις sophistischer Betrug.

καταλήψιν Schol. *γνῶσιν, αἴσθησιν, τέχνην, εὕρησιν.* Doch ist es wohl mehr das Erfaßen des Gegners durch Trugschlüße, wie der *λ. αδ.* V. 1045. *ἐνθὺς γάρ σε μέσον ἔχω λαβὼν ἄφυκτον.*

317. *ταῦτ' ἄρ'* statt *διὰ ταῦτα ἄρα.* S. 333. al.

πεπότηται. τὰ μετέωρα φρονεῖ. Vergl. Av. 1445. *περὶ κάπνου, π. μηδενός.*

319. *νύξασα νύσσω*, steche, haue; und mit einem Meinungelchen, Gedänkchen, eine Meinung bekämpfend, eines Andern Rede zu widersprechen.

324. *Πάρνηθ'* Parnes, ein Berg in Attica, bald als Masc., bald als Femin. gebräuchlich. Dieser Berg war auf der einen Seite der Scene dargestellt, mit waldigen Hölungen und Felsen, durch welche die Wolken herabkamen.

πλάγιαι in schiefer Richtung, was wohl in der Bekleidung des Chores, so wie in den Gesichtsmasken ausgedrückt gewesen seyn muß.

324. Dieser Vers, besonders in den letzten Worten, findet sich ursprünglich mit sehr verdorbner Lesart. Es ist ferner nicht wohl begreiflich, wie Str. die Wolken nicht erblicken kann. Machte nicht V. 325. *νὴ γά τοι* einen vorhergehenden Ausdruck des Nichtsehenkönnens nothwendig, so könnten die Worte als Glossen zu den vorhergehenden betrachtet werden.

325. *λημᾷς κολ.* wenn du nicht Unrath in den Augen hast, Kürbissen ähnlich, gleichs. mit Kürbissen triefst. *λῆμη* S. Lysistr. 301.

329. Sophisten, Propheten, Physiker, Dithyrambendichter werden als hauptsächliche Schützlinge der Wolken genannt.

βιόκρουσι s. 336. Die folgenden Benennungen sind den Wortzusammensetzungen in den Dithyramben nachgebildet.

330. *Θουριόμ.* Nach Thurien in Unteritalien, Herodots zweytes Vaterland, wurde eine Colonie geschickt, und ein Augur Lampon mit ihr, der entweder hauptsächlich dazu bewog, oder viel Redens davon machte. Propheten gab es in Griechenland in Menge. Hier sind wohl vorzugsweise die sogen. *χρησμολόγοι* gemeint, s. Av. 960. Pac. 1047., 1094., die besonders die zahlreichen Weissagungen des Bakis (s. Herod. *i*, 43. *θ*, 96.) im Gedächtnisse hielten, sich bey den Opfern einstellten, und sie anbrachten, um ihr Theil dafür zu bekommen. Nach Aristophanes zu schließen, äußerten sie meistens Bedenklichkeiten, dichteten auch wohl selbst hochtrabende Hexameter, wie die des Bakis. V. 1197. sind dieselben *προτένθαι* genannt, Vorkoster, weil sie die *ἀπάργματα* der Opfer verlangten.

ἰατρόν. s. v. a. *ἰατροί.* Den Aerzten, als Physikern, lagen Untersuchungen über meteorologische Gegenstände nahe, daher auch viele, wie selbst Hippocrates, darüber geschrieben haben. Von dieser Art *ἀδολεσχία* handelt der ganze Verfolg der Scene.

σφραγιδ. Lessing Antiqu. Briefe 23. versteht hierunter die Flötenbläser, wie Phrynis und A., die ebenfalls als Verderber der ächten alten Kunst bezeichnet werden. V. 967. *σφραγὶς* Ring, *ὄνυξ* Nagel, *ἄργος* V. 314. faul oder von weißer Farbe, *κομήτης* Stutzer. Also: Ringtragende, Nägelzierende Stutzer. Die Nägel zierten sie durch besonderes Poliren, daß sie weiß wurden. S. Plin. 37, 31.

331. *κυκλ. χορ.* sind ohnstreitig die Dithyramben. Vergl. darüber vorzüglich Av. 1387., wo in die neuerbaute Wolkenstadt der Dithyr. Dichter Kinesias kommt, den Pisthetärus anredet:

τί δεῦρο πόδα σὺ κυλλὸν ἀνὰ κύκλον κυκλεῖς;

Er wünscht sich Flügel, um von den Wolken neuen Schwung und Beginn seiner Gedichte zu erlangen:

κρέμαται μὲν οὖν ἐντεῦθεν ἡμῶν ἡ τέχνη.
τῶν διθυράμβων γὰρ τὰ λαμπρὰ γίγνεται
ἀέρια καὶ σκότια γε καὶ κυανανγέα,
καὶ πτεροδόνητα· σὺ δὲ κλίνων, εἴσει τάχα.

Pisthet. peitscht ihn V. 1402., daß er tanzt, und sich umdreht. Daher hatten diese Gedichte wohl den Namen von der heftigen Bewegung des Körpers, mit der sie tanzend gesungen wurden.

ἀσματοκ. κάμπη Manier, Passage, Coloratur im Singen, die in der alten, ernsten Musik nicht vorkommen durften, s. V. 967., weil es zu weichlich war. Aristophanes läßt den Aeschylus (Frösche 1348. *αἰ αἰ αἰ αἰ αἰ εἰλίσσουσα χεροῖν*) dem Euripides nachäffend, etwas Aehnliches ausdrücken. *ἀσματόκαμπται* sind also Componisten solcher Melodien, oder die Dichter selbst.

μετεωροφενακας st. *μετεωροσοφιστας.* *φένακ*, der Schwindler, Betrüger. Es ist hier die sogenannte *ἀδολεσχία* gemeint.

333. *ἐπολολυν* das vom künstlerischen Bitten gebräuchliche Wort. Es folgen Ausdrücke, aus den Dithyrambendichtern entlehnt, daher im dor. Dialekt. *στρεπταιγλᾶν*, die den Glanz der Sonne verdunkeln.

334. *Τύφως* Bild des Orkans. *κρημ.* heftig brausend.

337. *κεστρᾶν* kostbare Fische, so wie *κίχλαι* Drosseln. Av. 590.

338. *διὰ τάδε* da sie unter der Wolken Schutze stehen.

342. φῖναξ wahrscheinlich sehr lange, die den größten Theil der Larve einnahmen.

346. κομήτην Geputzten, Haargeschmückten, Weichling.

347. τὸν Ξενοφ. Hieronymus, Dithyrambendichter.

349. Σίμων, ein Sophist, der jedoch auch öffentliche Aemter bekleidete, und sich dabey bereicherte.

351. Cleonymus wird oft als ῥιψασπὶς erwähnt, als Feiger, der in der Schlacht den Schild wegwarf. χθὲς als ob es nur jüngst erst geschehen wäre. Der Dichter, der sonst so sehr den Frieden empfiehlt, haßt dennoch die Feigheit.

353. Cliſthenes, als Einäde auch von andern Comikern verspottet. In den Thesmophor. V. 572. tritt er selbst als Weib in der Versammlung auf. Frösche V. 48. Schol.

357. ἐρᾷ sc. Socrates.

359. Πρόδικος von Chios, ein berühmter Sophist, durch Plato und Xenophon bekannt. Als Philosoph über den Ursprung der Welt wird er Av. 691. erwähnt. Er war selbst Lehrer des Socrates. Mem.

360. βρενθύει ſt. —η ſich finster stellen, nachdenkend stehen, wie Plato im Gastmahl den Socrates schildert.

361. κἀννυσδ. s. Av. 1382, wo ἐσωκράτουν das Nachläßige, Schmutzige im Aeußern des S. bezeichnet. S. Mem. Xen. 1, 6, 2.

371. κοσκίνων durch ein Sieb.

374. die Wolken werden als Schläuche betrachtet, wie V. 402.

375. εἶτα wie oft, überflüßig zwischen dem Particip und Verbum.

δι' ἀνάγκην ein absichtlich bezeichneter, bey natürlichen Erklärungen (Xen. Mem. I. 1. 11.) ähnlicher Erscheinungen unentbehrlicher Ausdruck. S. 403.

378. δῖνος Umschwung nach der Naturlehre des Anaxagoras; auch ein Gefäß zum Kneten s. V. 1474.

383. τῷ an welchem Beyspiele?

384. Παναθ. wo viel Rindfleisch in Athen zusammenkam, weil jede unter Athen stehende Stadt einen Stier zum Opfer schickte. ζωμός Brühe. διαχαρακ. s. v. a. ἡχεῖν, besonders von Blähungen.

394. καταφρ. περιφλ. ansengen, anbrennen.

396. Κρόνια nach den Zeiten des Saturns riechend, s. v. a. ἀρχαῖον. V. 1359. βακχεσέληνε daſſelbe, von βέκος. S. Herod. II. 2. und σελήνη. Die Arcadier glaubten vor dem Entstehen des Mondes in Arcadien gewesen zu seyn, dahey sie sich προσελήνοι nannten.

402. Wenn der trockne Wind in die W. eingeschlossen ist, so schwellt er sie von innen auf, wie ein Gewand. Dann sprengt er sie, fährt heraus, und vermöge der Heftigkeit entzündet er sich.

406. Διάσια Fest des Zeus, wo unter freyem Himmel geschmauſt wurde. S. 860.

407. γναθῇ eine Magenwurst. Odyss. XVIII. 44. ἀχαίω stippe mit einem spitzigen Werkzeuge, damit die Luft herausfährt. λαχάω krache, διαλ. zerplatze. προσπιλ. eigentl. mit Mist besprützen.

412. ταλαιπ. ταλάω und πωρη Mühseligkeit.

415. γυμνασίων paßt wenig in den Zusammenhang, wenn nicht im komischen Contrast das Unpassende passend wäre. Der Schol. erklärt ανοήτων durch ἀφροδισίων. Es ist ein mehrsinnig gebrauchtes Wort. Socrates selbst war gern in den Ringschulen, um die Jünglinge zu sehen, und sich mit ihnen zu unterhalten. Dergleichen thaten überhaupt die Sophisten, daher das Ringen durch sie vernachläßigt wurde. S. V. 1052. Ran. 1087. 1070.

δυσχολοῖτος μ. Um dem contemplativen Leben nachzuhängen, entbehrten die Philos. aller Bequemlichkeiten. Das Lager war schlecht; nicht nur gedanken-, sondern auch sorgenvoll; und eben dieß machte wieder schlaflose Nächte.

419. φειδωλία statt Armuth, wie V. 831.

τρυσιβιος γ. v. τρύω reiben, plagen, Beschwerden machen, hier durch Hunger oder schlechte Kost. θυμβρά Virg. Georg. IV. 31. ein λάχανον Speisekraut. Wolf: Isop.

420. ἀμ. θαῤῥ. parenthetisch, trage keine Sorge. Hiervon hängt jedoch V. 422. ὅτι ab. Aber soll ich auch darüber in Ruhe seyn.

οὕνεκα τ. was das betrifft, so wollte ich mich wohl darbieten, so hart zu leben, daß man auf mir schmieden sollte.

χάος der Luftraum, Athmosphäre. S. Av. 192. διὰ τοῦ χάους st. τοῦ αἔρος. Schol. χλώτταν. Auf ähnliche Art ruft in den Fröschen Euripides gegen den Aeschylus, der die Ceres anrief, seine Götter an:

αἰθήρ, ἐμὸν βόσκημα, καὶ γλώττης στρόφιγξ,
σύνεσίς τε, καὶ μυκτῆρες ὀσφραντήριοι.

423. οὐδ' ἂν δ. Nicht anreden will ich sie.

θαυμάζων drückt nicht sowohl Bewunderung, als Verehrung durch Opfer aus, wie ἐπιθαυμάζειν τὸν διδάσκαλον. V. 1148.

432. στρεψοδικ. Das Wort, welches die Bedeutung des Namens des Str. erklärt. διολισθεῖν, perlabi, entgehen.

437. χρήσθων sc. ἐμοῦ. ὅτι s. v. a. πρὸς ὅ τι.

438. ἀντοῖσιν sc. τοῖς τῶν Νεφελῶν προπόλοις, den Socratikern.

440. ἀσκ. δηρ. mögen sie mich als einen Schlauch mißhandeln.

443. ἴτης i. q. ἴταμος, unverschämt, der gradaus geht.

βδελυρός. βδέω, pedo. βδόλος, Knobloch, ab effectu, βδελύττομαι verabscheuen, wie üblen Geruch, βδελυρός unausstehlich, unverschämt. Acharn 288. ἀναίσχυντος εἶ καὶ βδελυρός. Das. 586. τῆς κεφαλῆς νῦν μοι λαβοῦ, ἵν' ἐξεμέσω· βδελύττομαι γὰρ τοὺς λόφους.

445. περιτρ. s. V. 260.

446. κύρβεις. S. Av. 1354, κυρβεις eigentlich dreyeckigte Säulen, worauf die Gesetze über die Opfer und geistlichen Dinge geschrieben waren; die bürgerlichen befanden sich auf vierseitigen, ἄξονες genannt, sie wurden während des Lesens umgedreht. Das Schimpfwort ist also entweder auf die Gelehrsamkeit oder Gelenkigkeit zu deuten. κίναδος ein dem Fuchse ähnliches Thier. τρύμη Schol. ὁ περιτετριμμένος ἐν τοῖς πράγμασιν.

447. μάσθλης: ἱκανος, πολυγνώμων, ὀλισθηρὸς, διαβατικος, der leicht entwischt. S. Equit. 269., ὡς ἀλαζὼν, ὡς δὲ μάσθλης, von Kleon. εἴρων der alles bespöttelt. γλοιός der Bodensatz vom Oele, womit sich die Kämpfer bestrichen, um desto leichter zu entschlüpfen. κέντρων stachlicht, στρόφις der sich leicht wendet.

449. ματτυολοιχός von ματτύα Leckerbissen u. λείχω lecken. Schütz: in rebus frivolis callidus.

455. λῆμα οὐκ ἄτολμον Wille, Muth, nicht ohne Wagniß, sondern bereit zu Allem. S. Ran. 809.

460 τί πείσομαι tragische Form. Welches Glück werde ich machen, erfahren.

469. πραγ. καντ. Klagen und Gegenklagen.

470. ἄξια σῇ φρ. werth für dich.

472. ἀλλ' ἔγχ. zum Socrates, der von V. 423. an ruhig βρενθυόμενος oder mit Wohlgefallen an der Bereitwilligkeit des Str. zu lernen, dabey gestanden. In den Codd. werden ihm V. 455—459 zugeschrieben.

Während der folgenden Scene begiebt sich der Chor in die Orchestra.

474. τρόπος bezeichnet die Individualität eines Menschen.

476. καιγάς. S. 1399. u. 1401.

479. δύο τρ. in zweyerley Hinsicht.

483. ἀποστερεῖν. zum Reden nicht, aber die Gläubiger zu hintergehen, wofür ἀποστερεῖν die formula solennis ist.

485. προβάλωμαι wie man es mit Hunden macht, daher V. 486. κυνηδὸν σιτήσομαι.

491. ἐπιμαρτ. Zeugen anrufen, dann processiren.

493. ἥδιστ' ἂν. Socrates, überaus zufrieden mit der Processucht des Str., trifft sogleich Anstalten, ihn hineinzuführen.

ἠδίκηκα. Er fürchtet, Schläge bekommen zu sollen. S. V. 489.

500. ἡμιθνής wegen der blassen Farbe, halb todt.

504. Τροφωνίου Trophonius hatte bey Lebadia in Böotien eine Höhle, wo er Orakel ertheilte. Er lebte zur Zeit Dädalus und Theseus. Nach dem Hungertodte, den er sich selbst freiwillig wählte, weissagten Geister in der Höhle. Wer hinabstieg, nahm Honigkuchen mit, um sie den Schlangen vorzuwerfen. S. Apulejus im Märchen von der Psyche.

505. κυπτάζειν sich drücken, verkriechen, zögern. Thesm. 930. Nachdem Str. dem Socrates in das Haus gefolgt ist, beginnt nun der Zwischenact, oder die sogen. Parabase, Ueberschritt des Chors in die Orchestra, ein der alten Comödie ganz eigener Theil, bestehend in einer Abwechslung chorischer Stellen mit monologischen Anreden der Choryphäen an die Zuschauer. Sie fehlt nur in zwey Stücken des Aristophanes, dem Plutus und Ecclesiazusen, deren chorische Stellen überhaupt nicht mehr vorhanden sind. Nach den Scholiasten zu dieser Stelle besteht die vollständige P., wie sie sich jedoch nur in den Rittern findet (496—610), aus 7 Stücken, von denen die drey erstern einfach, die 4 letztern aber antistrophisch (κατὰ στίχον) sind. Die drey einfachen sind: 1) ein κομμάτιον, wenige Verse, während welcher die Spieler abtraten, vielleicht Ritter, V. 496 u. 497. 2) εἰσι-

παιστος oder παράβασις ὀμωνύμως, Rütt. 498—506., weil diese Stelle meistens aus chorischen Anapästen besteht. Doch wurde auch die lange Stelle ἀναπαιστοι genannt. 3) πνῖγος, ὃ καὶ μακρόν. Die längste Stelle daher πνῖγ. von πνίγημι erstücke, weil sie die Lunge ermüden mußte. Die 4 einander correspondirenden sind: 1) Strophe des Chors oder ᾠδή. 2) ἐπίῤῥημα. 3) Antistrophe des Chors oder ἀντῳδή. 4) ἀντεπίῤῥημα. S. Polluc. Onom. IV.

Dieser Angabe nach würde hier das erstere fehlen, oder mit dem zweiten verbunden seyn, V. 506—513. Auch ist das Metrum nicht anapästisch.

Die lange Stelle findet sich in den übrigen Com. allen in anapästischen Tetrametern. Der Dichter handelt darin gewöhnlich von der Poesie und seinem Verhältniß zum Publicum oder dem Gegenstande des Dramas. Strophe und Antistr. besingt das Lob der Götter. Das Epirrhema ertheilt politische Lehren, das Antepirrh. beschließt scherzend das Ganze, mit Aufforderung an die Richter, dem Stücke den Preis zu ertheilen.

Die Darstellung war muthmaßlich folgende. Während der chor. Anapästen schritt der Chor gegen das Theater, in die ὀρχήστρα. S. Equit.

507. εἰ μέν τις ἀνὴρ τῶν ἀρχαίων κωμῳδοδιδάσκαλος ἡμᾶς
ἠνάγκαζεν λέξοντας ἔπη πρὸς τὸ θέατρον παραβῆναι,
οὐκ ἂν φαύλως ἔτυχεν τούτου etc.

Ein Koryphäe trat hervor, und recitirte die Stelle V. 514. Hierauf sang der erste Halbchor einherschreitend die Strophe, nach deren Beschluß der Choryphäe desselben das ἐπίῤῥημα sprach. Der andre Halbchor eben so die Antistr. und Antep., worauf sich der Chor wiederum auf die Scene begab, oder in der Orch. blieb.

In den meisten Parab. fehlen mehrere εἴδη, vorzüglich oft das μακρόν (nach der Benennung des Schol.). Die vollständigsten Parabasen finden sich noch in den Wespen, Rittern, Vögeln. Merkwürdig ist besonders die Regelmäßigkeit, mit der Epirrh. und Antepirrh. stets aus gleich vielen, trochäischen Versen bestehen, und zwar entweder aus zwanzig oder sechzehn. In der Lysistrata finden sich 4 Epirrhemata; jedes aus 10 Trochäischen Tetrametern.

Zwey vollständige Parabasen finden sich in keiner der übergebliebenen Comödien, besonders nie zwey längere Stellen (πνῖγη), sind auch wahrscheinlich nie angebracht worden, da der Contrast einer förmlichen längern Anrede an die Zuschauer mit der Handlung die Wiederholung nicht gestattete. Dagegen sind mehrere der Aristoph. Comödien zweymal sichtbar auf solche Art unterbrochen oder getheilt. Die vollständigere Parabase folgt zuerst, und gegen Ende des Stücks entweder Halbchöre, oder Epirrhemata mit solchen vermischt. Es werden hierdurch die ganzen Comödien in drey verschiedene Acte abgetheilt, indem die Zeit, während der Chor sprach, als Pause angesehen werden kann. Wahrscheinlich ist es, daß auch selbst nach diesen Stellen noch längere und völlige Pausen eintraten, wie wenigstens hier bey V. 1132. geschlossen werden kann, so wie selbst aus V. 623.

514. Der Dichter beklagt sich gegen die Athener, daß sie den ersten Wolken den Preis versagt. Er versichert beym Dionysos, daß seiner Comödien dieß die beste sey, und zeigt ihren Vorzug dadurch, daß sie nicht auf unstatthafte Art um Beyfall buhle, noch fremde

Ideen aufwärme, wie es die andern Dichter mit den seinigen machten.

Das Versmaas ist das sogenannte Eupolidische, das in keinem andern der übergebliebenen Stücke des Aristophanes wieder erscheint.

— ◡ — ◡ — ◡ ◡ — | — ◡ — ◡ — ◡ —

Abweichungen davon finden sich im ersten Verse πρὸς ὑμ., ferner 523. προδωσω. 525. ὁ σωφρ. 531. θεαται. 545. ἔπαισ'.

516. οὔτω Form des Schwurs. Möge ich siegen, so gewiß, als ich, indem ich euch für die besten Schauer hielt, und glaubte, daß diese unter allen meinen Comödien die beste sey, euch sie zuerst zum Kosten darbot, die mir die meiste Mühe gemacht hat.

520. ἀνεχώρουν die Wolken bey der ersten Aufführung erhielten den Preis nicht. φορτικῶν ein gelinderer Ausdruck für unausstehlich, eigentlich beschwerlich, von φόρτος die Last. Gemeint sind die Richter, auf die A. das Versagen des Beyfalls einzig schiebt.

524. οἷς ἡδὺ κ. λ. vor denen zu sprechen süß ist, oder war, d. h. unparteiisch und Kennern der Kunst.

525. ὁ σωφρ. τ. χ. κ. In der ersten Comödie, die Aristophanes noch unter fremdem Namen gab, die Dätalenser, stellte er einen vernünftigen und einen unverschämten Jüngling dar. Er erhielt zwar den Preis nicht, fand jedoch großen Beyfall, ἄριστ' ἠκουσάτην.

526. κοὐκ ἐξῆν. Es gab ein Gesetz, welches vor dem 40sten, nach Andern vor dem 30sten Jahre zu schriftstellern untersagte, τεκεῖν d. h. Comödien zu schreiben.

527. παῖς nach dem Schol. Philometes oder Cleonides, ein berühmter Schauspieler.

ἀνείλετο nahm sich dessen an.

528. ἐξεθρέψατε durch Gunst und Beyfall.

530. Einen schönern, anmuthigern Gedanken giebt es nicht. In den Choephoren des Aeschylus kommt Orestes aus der Fremde zu des Agamemnons Grab, und legt eine Locke, die er sich abschneidet, zum Weihopfer darauf. Electra erkennt daraus die Anwesenheit ihres Bruders. So sucht die gegenwärtige Comödie die Gunst, die damals ihre Schwester, die erste des Dichters, vom Publicum genoß, und will es an dieser Locke merken, daß es dasselbe geneigt gesinnte Publikum ist.

534. σκύτινον καθ. sc. αἰδοῖον. ein albernes Mittel, das Volk lachend zu machen, auch von Arist. in andern Dramen angewendet, z. B. der Lysistrata, den Thesmopheriazusen.

536. φαλακροὺς. Unter die Kahlköpfigen gehörte der Dichter selbst. S. Pac. 771.

κορδαξ. Dreyfach waren die theatralischen Tänze, ἐμμέλεια der tragische, σίκυνις der satyrische, κορδαξ der komische, bey dem die Hüften auf eine unschickliche Art bewegt wurden, daher ἕλκειν.

538. πονηρὰ σκ. ist der Witz der Comödie, wie er seyn muß, d. h. derb, um die Fehler rügend zu strafen. Aehnliche Späße, wie der hier angeführte, dienen nur dazu, diesen ächten und nothwendigen Witz zu verdrängen, ἀφανίζειν. S. V. 969. ὡς τὰς Μούσας ἀφα-

νίζων. cf. Suid: ἀφανίσαι οὐ τὸ μολύναι καὶ χρᾶναι δηλοῖ, ἀλλὰ ὅλως τὸ ἀνελεῖν καὶ ἀφανὲς ποιῆσαι.

539. δᾷδας. Am Ende des Stücks nach der gegenwärtigen Bearbeitung kommen allerdings Fackeln vor. Sie gehörten übrigens zum theatralischen Lärm und Pomp.

ἰοὺ, ἰοὺ. Auch dieß geschieht V. 1. und 1322. Doch ist hier wohl das Uebermaas zu verstehen; denn eine komische Verleugnung des Wahren kann es des folgenden Verses wegen nicht seyn.

541. οὐ κομῶ. S. zu V. 536.

544. Κλέων' in den Rittern läßt Arist. die Ritter den Cleon, dessen Rolle er selbst übernahm, zerbläuen.

547. Mangel an Originalität in den Dichtungen war sonst, wie jetzt, ein gerechter Vorwurf für die Künstler. Aristophanes hatte in den Artopoliern den Hyperbolos, der auch Ritter 1304., 1362. erwähnt wird, und nach den Wolken in mehrern seiner Dramen zum Hauptgegenstand gemacht. Darauf wurde er von mehrern nachgeahmt. Hyperbolos, eine öffentl. Person, vielfältig der Gegenstand des Spottes, kam im Exil in Samos im 21sten Jahre des Kriegs bey einem Aufstande der Samier ums Leben. Thuc. VIII. 73. καὶ Ὑπέρβολόν τέ τινα τῶν Ἀθηναίων, μοχθηρὸν ἄνθρωπον, ὠστρακισμένον οὐ διὰ δυνάμεως καὶ ἀξιώματος φόβον, ἀλλὰ διὰ πονηρίαν, καὶ αἰσχύνην τῆς πόλεως, ἀποκτείνουσι μετὰ Χαρμίνου τε ἑνὸς τῶν στρατηγῶν, καί τινων τῶν παρὰ σφίσιν Ἀθηναίων, πίστιν διδόντες αὐτοῖς. Im Frieden 690 und sonst wird er als λυχνοποιὸς aufgeführt. Auf die Frage, warum Hyperbolos zum Staatsruder gelangt sey, ist die Antwort:

εὐβουλότεροι γενησόμεθα τρόπῳ τινί,
ὅτι τυγχάνει λυχνοποιὸς ὤν. πρὸ τοῦ μὲν οὖν
ἐψηλαφῶμεν ἐν σκότῳ τὰ πράγμαπα.
νυνὶ δ' ἅπαντα πρὸς λύχνον βουλεύσομεν.

Im V. 872 wird er als ungelehrig geschildert. S. Thesm. 840.

548. κολετράω s. v. a. παίειν εἰς τὴν γαστέρα d. h. wiederholen ihn ohne Aufhören. Hier ist nämlich von ganzen Stücken die Rede, nicht von einzelnen Stellen.

249. παρείλκ. auf die Bühne geschleppt, vom κόρδαξ hergenommen. Der Marikas des Eup. wurde Ol. 89. 3. gegeben, daher diese Stelle nicht in den ersten Wolken gestanden haben kann, weil in jener Comödie Cleon als todt erwähnt worden ist, der hier in V. 587. noch lebt. Das Wort μαρικᾶς soll nach Hes. so viel als κίναιδος bedeuten.

550. ἐκστρέψας erneuern, umwenden, von Kleidern. S. V. 88.

551. Zu dem, was Eupolis aus den Rittern entnahm, setzte er noch eine Gestalt, entnommen aus einem alten Stücke des Phrynichus, hinzu, worin dieser ein Weib als Andromeda einem Ungeheuer aussetzte. Eupolis wird mit Arist. und Cratinus unter den besten Comödienschreibern erwähnt. Wären indeß die verlornen Dramen desselben und andrer vorhanden, so würden wir wahrscheinlich viel an ihnen zu tadeln, vieles blos kunstgemäß finden.

554. ἐρείδειν mißbrauchen ihn gleichsam. Suid. ἀκομπίζειν. Eccles. 616.

555. τῶν ἐγχελέων meine Bilder der Aale nachahmend. Ein Bild zum Ausdruck des Nachahmens überhaupt. species pro genere s. v. a. Ideen. Aale kommen in den Rittern V. 864. vor. Doch hat es darauf wohl hier nicht einzig Bezug. In den Acharnern bringt ein Böotier dem friedliebenden Dicäopolis Aale aus dem Cöpaischen See zum Verkaufe V. 880. Wobey gewiß ausgeschnittene und gemalte Aale auf der Scene gebraucht wurden. Sie werden da als Lieblingsessen mit besonderer Vorliebe gepriesen, s. das. V. 1043. Lysistr. 36. Man briet sie auf Kohlen. — In Equit. 864. wird Cleon mit denen verglichen, die, um Aale zu fangen, das Wasser trüben, wie er um Gewinn die Republik.

559. Jupiter, Neptun, der Aether und Apollo, als den Wolken nahe liegende Gottheiten, werden angerufen, wie die Götter in den Chorgesängen, zu verherrlichen Pflicht für den dramatischen Dichter war.

571. Das Epirrhema hat fast systematisch politische Bestimmung. Ran. 686. τὸν ἱερὸν χορὸν δικαίων ἐστι χρηστὰ τῇ πόλει συμπαραινεῖν καὶ διδάσκειν.

Dieses ist einzig gegen Cleon gerichtet. Die Wolken beschweren sich, keine Opfer zu bekommen, da sie doch, als die Ath. den Cleon zum Feldherrn gewählt, durch Donner und Blitz ihr Mißfallen angedeutet hätten, und der Mond sich verdunkelt habe. Hoffen jedoch, daß Alles gut ablaufen und Cl. an den Pranger kommen werde.

προσέχετε. S. Vesp. 1015. Dgs. μέμφεσθαι und μέμψασθαι τοῖς θεαταῖς ἐναντίον war gewöhnliche Sitte, die nie so ernsthaft zu nehmen ist.

575. ἔξοδος ein Feldzug, der ohne Verstand angerathen worden.

576. ψεκάς. tröpfeln.

577. Παφλαγών die gewöhnliche Benennung des Cleon im Aristophanes. S. Equit. init. Av. 1243. Pac. 313. Die Ursache giebt Suidas so an: διὰ τὸ τῆς φωνῆς ἀπηχές, ἀπὸ τοῦ παφλάζειν. ξένος γὰρ ἦν καὶ βάρβαρος. παφλάζειν δέ ἐστι, τὸ λαλοῦντα τινὰ κροτεῖσθαι καὶ ἀνακόπτεσθαι. τοιοῦτος δὲ ἦν καὶ ὁ Κλέων. παφλάζειν δὲ κυρίως σημαίνει τὸ ἠχεῖν κυμαινομένην τὴν θάλασσαν ἀνάζειον.

Als Lederhändler wird er in den Rittern geschildert.

579. βροντὴ δ' etc. Wolf: Donner auch riß durch den Blitz. Es soll dieß eine Stelle aus den Teukrern des Sophocles seyn, die als Parenthyrsus dem Dichter tadelnswerth erschien. Diese Naturerscheinungen scheinen sich übrigens auf eine durch ähnliches Ereigniß, vielleicht Erdbeben, gestörte Volksversammlung bey jener Gelegenheit zu beziehen.

583. δυσβουλίαν. Neptun, besiegt im Wettstreit mit der Minerva über den Besitz des Attischen Bodens, verdammte Athen dazu, daß es immer schlechten Rath finden sollte. Minerva verbesserte dieß, und machte, daß der schlechte Rath immer gut ausgehen sollte. Dieß war sprüchwörtlich in Athen. S. Eccl. 473.

λόγος γέ τοί τις ἔστι τῶν γεραιτέρων·
Ἀνὴρ δ' ὅτ' ἂν καὶ μῶρα βουλεύσωμεθα,
ἅπαντ' ἐπὶ τὸ βέλτιον ἡμῖν ξυμφέρειν.
καὶ συμφέρει γ', ὦ πότνια Παλλὰς καὶ θεοί.

587. λάρος ein Seeraubvogel. S. Odyss. V. 55. δώρων ist wohl darauf zu beziehen. Ein Raubvogel der Geschenke, d. h. habsüchtig. Aus der Stelle erhellt, daß das Epirrhema aus den ersten Wolken ist, bey deren Aufführung Cleon noch lebte. S. Equit. 956.

587. ἐλ. καὶ κλοπ. Wenn ihr ihn, den Habsüchtigen, auch bey einem Raube werdet ertappt und angeklagt haben. Vgl. Ritter 438. εἶτα überflüßig. φιμώσητε mit einem Strick oder Riemen binden. S. Equit. 1045. Lysistr. 680. Eine Art Pranger, ein Holz mit runden Oeffnungen.

590. ξυνολοῦσαι ὑπὸ θεῶν.

591. Antode. Wiederanrufung der Götter, des Phöbus, der Diana, Minerva und des Bachus.

ἀμφὶ μοι ein dithyrambischer Anfang, worauf eigentl. χόρευσον und der Accus. ἄναχτα ꝛc. folgen muß, wie in dem Fragment des Terpander, das der Schol. anführt:

ἀμφὶ μοι αὖτε ἄναχθ' ἑκαταβόλον ἀδέτω ἁ φρήν.

Nachher folgte abusive auch der Nominativ ἄναξ. Von diesen gewöhnlichen Anfängen hieß ἀμφιαναχτίζειν s. v. a. anfangen. Der einfache Sinn ist: Singen wir jezt wiederum den Phöbus ꝛc. μοι pleonastisch.

593. ὑψικέρατα hochhörnig. Gleich dem Parnaß zeichnete sich auch der Berg Cynthus auf Delos durch seine hohen Spitzen aus.

602. κωμαστῆς von κωμάζειν bey Bacchischen Festen jubiliren und berauscht seyn. Suid. κῶμοι, ὀρχήσεις μετὰ μέθης.

603. So wie das Epirrhema meistens politisirt, so schließt gewöhnlich das Antepirrh. mit heiterm Scherze.

Selene, sagen die Wolken, trug uns, als wir vorbeykamen, auf, euch ihren Gruß zu melden, und zu sagen, daß sie erzürnt sey. Sie, die euch die Nächte so hell mache, daß ihr viel an Fackeln dadurch erspart, sey von den Göttern beschuldigt worden, daß sie die Ursache sey warum ihr die Tage nicht gehörig haltet, und die Heiligen und ihre Feste in der Ordnung feyert. Daher habe auch Hyperbolos, der Anführer der Pylagoren, seinen Kranz eingebüßt, um künftig die Tage besser nach des Mondes Laufe abmessen zu lernen.

605. χαίρειν mit Bezug auf Cleon, der nach der Eroberung von Pylus den Athenern nichts weiter als dieß einzige Wort sagen ließ.

610. εἰς δᾶδ' sc. ὠφελεῖν ὑμᾶς φησι. Sie nützte euch auf den Monat um nicht weniger, als eine Drachme, die ihr an Fackeln erspart. Diese chronolog. Gegenstände scheinen sich auf die Verwirrung zu beziehn, die in Athen durch die Einführung der Metonischen Periode entstand.

612. κυδοιδοπᾶν. Schol. συνταράττειν.

616. στρεβλοῦτε von στρεβλὸς s. v. a. schief, gebogen, dann besonders von den Augen s. v. a. strabo, schielend. Hier kann es heißen: ihr dreht die Augen auseinander, wie es beym Zanken und Streiten geschieht. In besondrer Bedeutung s. Thesmoph. 516., wo es vielleicht so viel ist, als: gewunden.

618. Sarpedon, der Lycier Fürst, Sohn des Zeus und der Europa, fällt im Kampfe gegen Patroklus. Il. XVI. 490. Memnon,

gelegt wurde. Acharn. 630. Equit. 1329. Av. 825. Pindar wurde deshalb von den Thebanern gestraft. Es liegen darin die Begriffe von schön, heiter, bequem, reich ꝛc.

301. *οὖ σ.* wo man die geheimnißvollen Heiligthümer in Ehren hält, d. i. die eleusinischen Geheimnisse, *τελεταί.*

306. *πρόσοδοι μακάρων* Festzüge zu Ehren der Götter.

308. *ὧραις* zu allen Jahreszeiten. Im Frühling jedoch die Dionysien, *Βρομία χάρις*, an denen die W. gespielt wurden.

310. *ἐρεθίσματα χορῶν. χορός* bedeutet oft s. v. a. ein theatralisches Stück überhaupt. vgl. V. 1116.

Diese chorischen Strophen, von je ihrer Schönheit wegen bewundert, wie wohl im Sinne, wenigstens zu Anfang, so schwankend, als der Zug der Wolken selbst, haben die doppelte Bestimmung, zuerst die Wolken als Person zu gestalten, dann eines Loblieds auf Athen zur Dionysischen Feyer.

314. *ἀργοῖς* faul, müßig, st. *σοφοῖς*, da die Philosophen bey ihrem contemplativen Leben keine Geschäfte trieben.

315. *γνώμη* listiger Anschlag, Beweisgrund, Gedanke. S. V. 726, 740, 743. *ἐναντίαι γνῶμαι* V. 1035., 1406. *διάλεξιν* das Vermögen, gelehrt zu sprechen.

316. *τερατεία* Blendwerke, Gaukeleyen. Sch. *ψευδολογία. περίλεξιν* s. v. a. *περιττολογία*, Wortschwall.

κρούσεις sophistischer Betrug.

κατάληψιν Schol. *γνῶσιν, αἴσθησιν, τέχνην, εὕρησιν.* Doch ist es wohl mehr das Erfaßen des Gegners durch Trugschlüße, wie bey *λ. αδ.* V. 1045. *ἐνθὺς γάρ σε μέσον ἔχω λαβὼν ἄφυκτον.*

317. *ταῦτ' ἄρ'* statt *διὰ ταῦτα ἄρα.* S. 339. al.

πεπότηται. τὰ μετέωρα φρονεῖ. Vergl. Av. 1445. *περὶ κάπνου, π. μηδενός.*

319. *νύξασα νύσσω*, steche, haue; und mit einem Meinungelchen, Gedänkchen, eine Meinung bekämpfend, eines Andern Rede zu widersprechen.

321. *Πάρνηθ'* Parnes, ein Berg in Attica, bald als Masc., bald als Femin. gebräuchlich. Dieser Berg war auf der einen Seite der Scene dargestellt, mit waldigen Hölungen und Felsen, durch welche die Wolken herabkamen.

πλάγιαι in schiefer Richtung, was wohl in der Bekleidung des Chores, so wie in den Gesichtsmasken ausgedrückt gewesen seyn muß.

324. Dieser Vers, besonders in den letzten Worten, findet sich ursprünglich mit sehr verdorbner Lesart. Es ist ferner nicht wohl begreiflich, wie Str. die Wolken nicht erblicken kann. Machte nicht V. 325. *νῦν γέ τοι* einen vorhergehenden Ausdruck des Nichtsehenkönnens nothwendig, so könnten die Worte als Glossen zu den vorhergehenden betrachtet werden.

325. *λημᾷς κολ.* wenn du nicht Unrath in den Augen hast, Kürbissen ähnlich, gleichs. mit Kürbissen triefst. *λήμη* S. Lysistr. 301.

329. Sophisten, Propheten, Physiker, Dithyrambendichter werden als hauptsächliche Schützlinge der Wolken genannt.

βόσκουσι s. 336. Die folgenden Benennungen sind den Wortzusammensetzungen in den Dithyramben nachgebildet.

330. *Θουριομ.* Nach Thurien in Unteritalien, Herodots zweytes Vaterland, wurde eine Colonie geschickt, und ein Augur Lampon mit ihr, der entweder hauptsächlich dazu bewog, oder viel Redens davon machte. Propheten gab es in Griechenland in Menge. Hier sind wohl vorzugsweise die sogen. *χρησμολόγοι* gemeint, s. Av. 960. Pac. 1047., 1094., die besonders die zahlreichen Weissagungen des Bakis (s. Herod. *I*, 43. *Θ*, 96.) im Gedächtnisse hielten, sich bey den Opfern einstellten, und sie anbrachten, um ihr Theil dafür zu bekommen. Nach Aristophanes zu schließen, äußerten sie meistens Bedenklichkeiten, dichteten auch wohl selbst hochtrabende Hexameter, wie die des Bakis. V. 1197. sind dieselben *προτένθαι* genannt, Vorkoster, weil sie die *ἀπάργματα* der Opfer verlangten.

ἰατρόν. s. v. a. *ἰατροί.* Den Aerzten, als Physikern, lagen Untersuchungen über meteorologische Gegenstände nahe, daher auch viele, wie selbst Hippocrates, darüber geschrieben haben. Von dieser Art *ἀδολεσχία* handelt der ganze Verfolg der Scene.

σφραγιδ. Lessing Antiq. Briefe 23. versteht hierunter die Flötenbläser, wie Phrynis und A., die ebenfalls als Verderber der ächten alten Kunst bezeichnet werden. V. 967. *σφραγὶς* Ring, *ὄνυξ* Nagel, *ἄργος* V. 314. faul oder von weißer Farbe, *κομήτης* Stutzer. Also: Ringtragende, Nägelzierende Stutzer. Die Nägel zierten sie durch besonderes Poliren, daß sie weiß wurden. S. Plin. 37, 31.

331. *κυκλ. χορ.* sind ohnstreitig die Dithyramben. Vergl. darüber vorzüglich Av. 1387., wo in die neuerbaute Wolkenstadt der Dithyr. Dichter Kinesias kommt, den Pisthetärus anredet:

τί δεῦρο πόδα σὺ κυλλὸν ἀνὰ κύκλον κυκλεῖς;

Er wünscht sich Flügel, um von den Wolken neuen Schwung und Beginn seiner Gedichte zu erlangen:

κρέμαται μὲν οὖν ἐντεῦθεν ἡμῶν ἡ τέχνη.
τῶν διθυράμβων γὰρ τὰ λαμπρὰ γίγνεται
αἴθρια καὶ σκότιά γε καὶ κυανανγέα,
καὶ πτεροδόνητα· σὺ δὲ κλύων, εἴσει τάχα.

Pisthet. peitscht ihn V. 1402., daß er tanzt, und sich umdreht. Daher hatten diese Gedichte wohl den Namen von der heftigen Bewegung des Körpers, mit der sie tanzend gesungen wurden.

ἀσματοκ. *κάμπη* Manier, Passage, Coloratur im Singen, die in der alten, ernsten Musik nicht vorkommen durften, s. V. 967., weil es zu weichlich war. Aristophanes läßt den Aeschylus (Frösche 1348. *αἰ αἰ αἰ αἰ αἰ εἰλίσσουσα χερσὶν*) dem Euripides nachäffend, etwas Aehnliches ausdrücken. *ἀσματόκαμπται* sind also Componisten solcher Melodien, oder die Dichter selbst.

μετεωροφενακας st. *μετεωροσοφιστας.* *φένακ*, der Schwindler, Betrüger. Es ist hier die sogenannte *ἀδολεσχία* gemeint.

333. *ὑπολουν* das vom künstlerischen Bilden gebräuchliche Wort. Es folgen Ausdrücke, aus den Dithyrambendichtern entlehnt, daher im dor. Dialekt. *στρεπταιγλᾶν*, die den Glanz der Sonne verdunkeln.

334. *Τύφως* Bild des Orkans. *πρημ.* heftig brausend.

337. *κεστρᾶν* kostbare Fische, so wie *κίχλαι* Drosseln. Av. 590.

338. *διὰ τάδε* da sie unter der Wolken Schutz stehn.

342. ῥῖνας wahrscheinlich sehr lange, die den größten Theil der Larve einnahmen.

346. κομήτην Geputzten, Haargeschmückten, Weichling.

347. τὸν Ξενοφ. Hieronymus, Dithyrambendichter.

349. Σίμων, ein Sophist, der jedoch auch öffentliche Aemter bekleidete, und sich dabey bereicherte.

351. Cleonymus wird oft als ῥιψασπίς erwähnt, als Feiger, der in der Schlacht den Schild wegwarf. χθες als ob es nur jüngst erst geschehen wäre. Der Dichter, der sonst so sehr den Frieden empfiehlt, haßt dennoch die Feigheit.

353. Clisthenes, als Cinäde auch von andern Comikern verspottet. In den Thesmophor. V. 572. tritt er selbst als Weib in der Versammlung auf. Frösche V. 48. Schol.

357. ἱερεῦ sc. Socrates.

359. Πρόδικος von Chios, ein berühmter Sophist, durch Plato und Xenophon bekannt. Als Philosoph über den Ursprung der Welt wird er Av. 691. erwähnt. Er war selbst Lehrer des Socrates. Mem.

360. βρενθύει st. —η sich finster stellen, nachdenkend stehen, wie Plato im Gastmahl den Socrates schildert.

361. κἀνυποδ. s. Av. 1382, wo ἐσωκράτουν das Nachläßige, Schmutzige im Aeußern des S. bezeichnet. S. Mem. Xen. 1, 6, 2.

371. κοσκίνου durch ein Sieb.

374. die Wolken werden als Schläuche betrachtet, wie V. 402.

375. εἶτα wie oft, überflüßig zwischen dem Particip und Verbum.

δι' ἀνάγκην ein absichtlich bezeichneter, bey natürlichen Erklärungen (Xen. Mem. I. 1. 11.) ähnlicher Erscheinungen unentbehrlicher Ausdruck. S. 403.

378. δῖνος Umschwung nach der Naturlehre des Anaxagoras; auch ein Gefäß zum Kneten s. V. 1474.

383. τῷ an welchem Beyspiele?

384. Παναθ. wo viel Rindfleisch in Athen zusammenkam, weil jede unter Athen stehende Stadt einen Stier zum Opfer schickte. ζωμός Brühe. διακορκ. s. v. a. ἠχεῖν, besonders von Blähungen.

394. καταφρ. περιφλ. ansengen, anbrennen.

396. Κρόνια nach den Zeiten des Saturns riechend, s. v. a. ἀρχαῖον. V. 1359. βεκκεσέληνε dasselbe, von βέκος. S. Herod. II. 2. und σελήνη. Die Arcadier glaubten vor dem Entstehen des Mondes in Arcadien gewesen zu seyn, daher sie sich προσέληνοι nannten.

402. Wenn der trockne Wind in die W. eingeschlossen ist, so schwellt er sie von innen auf, wie ein Gewand. Dann sprengt er sie, fährt heraus, nud vermöge der Heftigkeit entzündet er sich.

406. Διάσια Fest des Zeus, wo unter freyem Himmel geschmaußt wurde. S. 860.

407. γαστῆρ eine Magenwurst. Odyss. XVIII. 44. σχαω stippe mit einem spitzigen Werkzeuge, damit die Luft herausfährt. λακέω krache, διαλ. zerplatze. προστιλ. eigentl. mit Mist besprützen.

412. *ταλαιπ. ταλάω* und *πωρη* Mühseligkeit.

415. *γυμνασίων* paßt wenig in den Zusammenhang, wenn nicht im komischen Contrast das Unpassende passend wäre. Der Schol. erklärt *ανοήτων* durch *ἀφροδισίων*. Es ist ein mehrsinnig gebrauchtes Wort. Socrates selbst war gern in den Ringschulen, um die Jünglinge zu sehen, und sich mit ihnen zu unterhalten. Dergleichen thaten überhaupt die Sophisten, daher das Ringen durch sie vernachläßigt wurde. S. V. 1052. Ran. 1087. 1070.

δυσκολοῖτος μ. Um dem contemplativen Leben nachzuhängen, entbehrten die Philos. aller Bequemlichkeiten. Das Lager war schlecht; nicht nur gedanken-, sondern auch sorgenvoll; und eben dieß machte wieder schlaflose Nächte.

419. *φειδωλία* statt Armuth, wie V. 831.

τρυσιβιος γ. v. τρύω reiben, plagen, Beschwerden machen, hier durch Hunger oder schlechte Kost. *θυμβρά* Virg. Georg. IV. 31. ein *λάχανον* Speisekraut. Wolf: Isop.

420. *ἀμ. θαῤῥ.* parenthetisch, trage keine Sorge. Hiervon hängt jedoch V. 422. *ὅτι* ab. Aber soll ich auch darüber in Ruhe seyn.

οὕνεκα τ. was das betrifft, so wollte ich mich wohl darbieten, so hart zu leyen, daß man auf mir schmieden sollte.

χάος der Luftraum, Athmosphäre. S. Av. 192. *διὰ τοῦ χάους* st. *τοῦ α�έρος*. Schol. *χλώτταν*. Auf ähnliche Art ruft in den Fröschen Euripides gegen den Aeschylus, der die Ceres anrief, seine Götter an:

αἰθήρ, ἐμὸν βόσκημα, καὶ γλώττης στρόφιγξ,
σύνεσίς τε, καὶ μυκτῆρες ὀσφραντήριοι.

423. *οὐδ' ἂν δ.* Nicht anreden will ich sie.

θαυμάζων drückt nicht sowohl Bewunderung, als Verehrung durch Opfer aus, wie *ἐπιθαυμάζειν τὸν διδάσκαλον*. V. 1148.

432. *στρεψοδίκ.* Das Wort, welches die Bedeutung des Namens des Str. erklärt. *διολισθαίνειν* perlabi, entgehen.

437. *χρήσθων* sc. *ἐμοῦ*. *ὅτι* s. v. a. *πρὸς ὅ τι*.

438. *ἀντοῖσιν* sc. *τοῖς τῶν Νεφελῶν προπόλοις*, den Sokratikern.

440. *ἀσκ. δηρ.* mögen sie mich als einen Schlauch mißhandeln.

443. *ἴτης* i. q. *ἴταμος*, unverschämt, der grabaus geht.

βδελυρός. βδέω, pedo. *βδόλος*, Knobloch, ab effectu, *βδελύττομαι* verabscheuen, wie üblen Geruch, *βδελυρός* unausstehlich, unverschämt. Acharn 288. *ἀναίσχυντος εἶ καὶ βδελυρός*. Das. 586. *τῆς κεφαλῆς νῦν μοι λαβοῦ, ἵν' ἐξεμέσω· βδελύττομαι γὰρ τοὺς λόφους.*

445. *περιτρ.* s. V. 260.

446. *κύρβεις*. S. Av. 1354, *κυρβεις* eigentlich dreyeckigte Säulen, worauf die Gesetze über die Opfer und geistlichen Dinge geschrieben waren; die bürgerlichen befanden sich auf vierseitigen, *ἄξονες* genannt, sie wurden während des Lesens umgedreht. Das Schimpfwort ist also entweder auf die Gelehrsamkeit oder Gelenkigkeit zu deuten. *κίναδος* ein dem Fuchse ähnliches Thier. *τρύμη* Schol. *ὁ περιτετριμμένος ἐν τοῖς πράγμασιν.*

447. μάσθλης: ἱκανος, πολυγνώμων, ὀλισθηρός, διαβατικος, der leicht entwischt. S. Equit. 269., ὡς ἀλαζών, ὡς δὲ μάσθλης, von Kleon. εἰρων der alles bespöttelt. γλοιός der Bodensatz vom Oele, womit sich die Kämpfer bestrichen, um desto leichter zu entschlüpfen. κέντρων stachlicht, στρόφις der sich leicht wendet.

449. ματτυολοιχός von ματτύα Leckerbissen u. λείχω lecken. Schütz: in rebus frivolis callidus.

455. λῆμα οὐκ ἄτολμον Wille, Muth, nicht ohne Wagniß, sondern bereit zu Allem. S. Ran. 809.

460 τί πείσομαι tragische Form. Welches Glück werde ich machen, erfahren.

469. πραγ. καντ. Klagen und Gegenklagen.

470. ἄξια σῇ φρ. werth für dich.

472. ἀλλ' ἔγχ. zum Socrates, der von V. 423. an ruhig βρενθυόμενος oder mit Wohlgefallen an der Bereitwilligkeit des Str. zu lernen, dabey gestanden. In den Codd. werden ihm V. 455—459 zugeschrieben.

Während der folgenden Scene begiebt sich der Chor in die Orchestra.

474. τρόπος bezeichnet die Individualität eines Menschen.

476. καιγάς. S. 1399. u. 1401.

479. δύο τρ. in zweyerley Hinsicht.

483. ἀποστερεῖν, zum Reden nicht, aber die Gläubiger zu hintergehen, wofür ἀποστερεῖν die formula solennis ist.

485. προβάλωμαι wie man es mit Hunden macht, daher V. 486. κυνηδὸν σιτήσομαι.

491. ἐπιμαρτ. Zeugen anrufen, dann processiren.

493. ἥδιστον. Socrates, überaus zufrieden mit der Processucht des Str., trifft sogleich Anstalten, ihn hineinzuführen.

ἠδίκηκα. Er fürchtet, Schläge bekommen zu sollen. S. V. 489.

500. ἡμιθνής wegen der blassen Farbe, halb todt.

504. Τροφωνίου Trophonius hatte bey Lebadia in Böotien eine Höhle, wo er Orakel ertheilte. Er lebte zur Zeit Dädalus und Theseus. Nach dem Hungertode, den er sich selbst freiwillig wählte, weissagten Geister in der Höhle. Wer hinabstieg, nahm Honigkuchen mit, um sie den Schlangen vorzuwerfen. S. Apulejus im Märchen von der Psyche.

505. κυπτάζειν sich drücken, verkriechen, zögern. Thesm. 930. Nachdem Str. dem Socrates in das Haus gefolgt ist, beginnt nun der Zwischenact, oder die sogen. Parabase, Ueberschritt des Chors in die Orchestra, ein der alten Comödie ganz eigener Theil, bestehend in einer Abwechslung chorischer Stellen mit monologischen Anreden der Choryphäen an die Zuschauer. Sie fehlt nur in zwey Stücken des Aristophanes, dem Plutus und Ecclesiazusen, deren chorische Stellen überhaupt nicht mehr vorhanden sind. Nach den Scholiasten zu dieser Stelle besteht die vollständige P., wie sie sich jedoch nur in den Rittern findet (496—610), aus 7 Stücken, von denen die drey erstern einfach, die 4 letztern aber antistrophisch (κατὰ στίχον) sind. Die drey einfachen sind: 1) ein κομμάτιον, wenige Verse, während welcher die Spieler abtraten, vielleicht Ritter, V. 496 u. 497. 2) εἰσο-

παιστος oder παράβασις ὁμωνύμως, Rütt. 498—506., weil diese Stelle meistens aus chorischen Anapästen besteht. Doch wurde auch die lange Stelle ἀναπαιστοι genannt. 3) πνίγος, ὁ καὶ μακρόν. Die längste Stelle daher πνίγ. von πνίγημι erstickt, weil sie die Lunge ermüden mußte. Die 4 einander correspondirenden sind: 1) Strophe des Chors oder ᾠδή. 2) ἐπίρρημα. 3) Antistrophe des Chors oder ἀντῳδή. 4) ἀντεπίρρημα. S. Polluc. Onom. IV.

Dieser Angabe nach würde hier das erstere fehlen, oder mit dem zweiten verbunden seyn, V. 506—513. Auch ist das Metrum nicht anapästisch.

Die lange Stelle findet sich in den übrigen Com. allen in anapästischen Tetrametern. Der Dichter handelt darin gewöhnlich von der Poesie und seinem Verhältniß zum Publicum oder dem Gegenstande des Dramas. Strophe und Antistr. besingt das Lob der Götter. Das Epirrhema ertheilt politische Lehren, das Antepirrh. beschließt scherzend das Ganze, mit Aufforderung an die Richter, dem Stücke den Preis zu ertheilen.

Die Darstellung war muthmaßlich folgende. Während der chor. Anapästen schritt der Chor gegen das Theater, in die ὀρχήστρα. S. Equit.

507. εἰ μέν τις ἀνὴρ τῶν ἀρχαίων κωμῳδοδιδάσκαλος ἡμᾶς ἠνάγκαζεν λέξοντας ἔπη πρὸς τὸ θέατρον παραβῆναι, οὐκ ἂν φαύλως ἔτυχεν τούτου etc.

Ein Koryphäe trat hervor, und recitirte die Stelle V. 514. Hierauf sang der erste Halbchor einherschreitend die Strophe, nach deren Beschluß der Choryphäe desselben des ἐπίρρημα sprach. Der andre Halbchor eben so die Antistr. und Antep., worauf sich der Chor wiederum auf die Scene begab, oder in der Orch. blieb.

In den meisten Parab. fehlen mehrere εἴδη, vorzüglich oft das μακρόν (nach der Benennung des Schol.). Die vollständigsten Parabasen finden sich noch in den Wespen, Rittern, Vögeln. Merkwürdig ist besonders die Regelmäßigkeit, mit der Epirrh. und Antepirrh. stets aus gleich vielen, trochäischen Versen bestehen, und zwar entweder aus zwanzig oder sechzehn. In der Lysistrata finden sich 4 Epirrhemata; jedes aus 10 Trochäischen Tetrametern.

Zwey vollständige Parabasen finden sich in keiner der übergebliebenen Comödien, besonders nie zwey längere Stellen (πνίγη), sind auch wahrscheinlich nie angebracht worden, da der Contrast einer förmlichen längern Anrede an die Zuschauer mit der Handlung die Wiederholung nicht gestattete. Dagegen sind mehrere der Aristoph. Comödien zweymal sichtbar auf solche Art unterbrochen oder getheilt. Die vollständigere Parabase folgt zuerst, und gegen Ende des Stücks entweder Halbchöre oder Epirrhemata mit solchen vermischt. Es werden hierdurch die ganzen Comödien in drey verschiedene Acte abgetheilt, indem die Zeit, während der Chor sprach, als Pause angesehen werden kann. Wahrscheinlich ist es, daß auch selbst nach diesen Stellen noch längere und völlige Pausen eintraten, wie wenigstens hier bey V. 1132. geschlossen werden kann, so wie selbst aus V. 623.

514. Der Dichter beklagt sich gegen die Athener, daß sie den ersten Wolken den Preis versagt. Er versichert beym Dionysos, daß seiner Comödien dieß die beste sey, und zeigt ihren Vorzug dadurch, daß sie nicht auf unstatthafte Art um Beyfall buhle, noch fremde

Ideen aufwärme, wie es die andern Dichter mit den seinigen machten.

Das Versmaas ist das sogenannte Eupolidische, das in keinem andern der übergebliebenen Stücke des Aristophanes wieder erscheint.

— ∪ — ∪ — ∪ ∪ — | — ∪ — ∪ — ∪ —

Abweichungen davon finden sich im ersten Verse πρὸς ὑμ., ferner 523. προδωσω. 525. ὁ σωφρ. 531. ϑεαται. 545. ἔπαιδ'.

516. οὕτω Form des Schwurs. Möge ich siegen, so gewiß, als ich, indem ich euch für die besten Schauer hielt, und glaubte, daß diese unter allen meinen Comödien die beste sey, euch sie zuerst zum Kosten darbat, die mir die meiste Mühe gemacht hat.

520. ἀνεχώρουν die Wolken bey der ersten Aufführung erhielten den Preis nicht. φορτικῶν ein gelinderer Ausdruck für unausstehlich, eigentlich beschwerlich, von φόρτος die Last. Gemeint sind die Richter, auf die A. das Versagen des Beyfalls einzig schiebt.

524. οἷς ἡδὺ κ. λ. vor denen zu sprechen süß ist, oder war, d. h. unparteiisch und Kennern der Kunst.

525. ὁ σωφρ. τ. χ. κ. In der ersten Comödie, die Aristophanes noch unter fremdem Namen gab, die Dätalenser, stellte er einen vernünftigen und einen unverschämten Jüngling dar. Er erhielt zwar den Preis nicht, fand jedoch großen Beyfall, ἄριστ' ἠκουσάτην.

526. κοὐκ ἐξῆν. Es gab ein Gesetz, welches vor dem 40sten, nach Andern vor dem 30sten Jahre zu schriftstellern untersagte, τεκεῖν d. h. Comödien zu schreiben.

527. παῖς nach dem Schol. Philometes oder Cleonides, ein berühmter Schauspieler.

ἀνείλετο nahm sich dessen an.

528. ἐξεϑρέψατε durch Gunst und Beyfall.

530. Einen schönern, anmuthigern Gedanken giebt es nicht. In den Choephoren des Aeschylus kommt Orestes aus der Fremde zu des Agamemnons Grab, und legt eine Locke, die er sich abschneidet, zum Weihopfer darauf. Electra erkennt daraus die Anwesenheit ihres Bruders. So sucht die gegenwärtige Comödie die Gunst, die damals ihre Schwester, die erste des Dichters, vom Publicum genoß, und will es an dieser Locke merken, daß es dasselbe geneigt gesinnte Publikum ist.

534. σκύτινον κατ. sc. αἰδοῖον. ein albernes Mittel, das Volk lachend zu machen, auch von Arist. in andern Dramen angewendet, z. B. der Lysistrata, den Thesmopheriazusen.

536. φαλακροὺς. Unter die Kahlköpfigen gehörte der Dichter selbst. S. Pac. 771.

κορδαξ. Dreyfach waren die theatralischen Tänze, ἐμμέλεια der tragische, σίκιννις der satyrische, κορδαξ der komische, bey dem die Hüften auf eine unschickliche Art bewegt wurden, daher ἕλκειν.

538. πονηρὰ σκ. ist der Witz der Comödie, wie er seyn muß, d. h. derb, um die Fehler rügend zu strafen. Aehnliche Späße, wie der hier angeführte, dienen nur dazu, diesen ächten und nothwendigen Witz zu verdrängen, ἀφανίζειν. S. V. 969. ὡς τὰς Μούσας ἀφα-

νίζων. cf. Suid: ἀφανίσαι· οὐ τὸ μολῦναι καὶ χρᾶναι δῆλοῖ, ἀλλὰ ὅλως τὸ ἀνελεῖν καὶ ἀφανὲς ποιῆσαι.

539. δᾷδας. Am Ende des Stücks nach der gegenwärtigen Bearbeitung kommen allerdings Fackeln vor. Sie gehörten übrigens zum theatralischen Lärm und Pomp.

ἰοὺ, ἰού. Auch dieß geschieht V. 1. und 1322. Doch ist hier wohl das Uebermaas zu verstehen; denn eine komische Verleugnung des Wahren kann es des folgenden Verses wegen nicht seyn.

541. οὐ κομῶ. S. zu V. 536.

544. Κλέων' in den Rittern läßt Arist. die Ritter den Cleon, dessen Rolle er selbst übernahm, zerbläuen.

547. Mangel an Originalität in den Dichtungen war sonst, wie jetzt, ein gerechter Vorwurf für die Künstler. Aristophanes hatte in den Artopoliern den Hyperbolos, der auch Ritter 1304., 1362. erwähnt wird, und nach den Wolken in mehrern seiner Dramen zum Hauptgegenstand gemacht. Darauf wurde er von mehrern nachgeahmt. Hyperbolos, eine öffentl. Person, vielfältig der Gegenstand des Spottes, kam im Exil in Samos im 21sten Jahre des Kriegs bey einem Aufstande der Samier ums Leben. Thuc. VIII. 73. καὶ Ὑπέρβολόν τέ τινα τῶν Ἀθηναίων, μοχθηρὸν ἄνθρωπον, ὠστρακισμένον οὐ διὰ δυνάμεως καὶ ἀξιώματος φόβον, ἀλλὰ διὰ πονηρίαν, καὶ αἰσχύνην τῆς πόλεως, ἀποκτείνουσι μετὰ Χαρμίνου τε ἑνὸς τῶν στρατηγῶν, καὶ τινῶν τῶν παρὰ σφίσιν Ἀθηναίων, πίστιν διδόντες ἀντοῖς. Im Frieden 690 und sonst wird er als λυχνοποιὸς aufgeführt. Auf die Frage, warum Hyperbolos zum Staatsruder gelangt sey, ist die Antwort:

εὐβουλότεροι γεγηράμεθα τρόπῳ τινί,
ὅτι τυγχάνει λυχνοποιὸς ὤν. πρὸ τοῦ μὲν οὖν
ἐψηλαφῶμεν ἐν σκότῳ τὰ πράγματα.
νυνὶ δ' ἅπαντα πρὸς λύχνον βουλεύσομεν.

Im V. 872. wird er als ungelehrig geschildert. S. Thesm. 840.

548. κολετρύω s. v. a. παλεύειν εἰς τὴν γαστέρα d. h. wiederholen ihn ohne Aufhören. Hier ist nämlich von ganzen Stücken die Rede, nicht von einzelnen Stellen.

249. παρεῖλκε. auf die Bühne geschleppt, vom κόρδαξ hergenommen. Der Marikas des Eup. wurde Ol. 89. 3. gegeben, daher diese Stelle nicht in den ersten Wolken gestanden haben kann, weil in jener Comödie Cleon als todt erwähnt worden ist, der hier in V. 587. noch lebt. Das Wort μαρικᾶς soll nach Hes. so viel als κίναιδος bedeuten.

550. ἐκστρέψας erneuern, umwenden, von Kleidern. S. V. 88.

551. Zu dem, was Eupolis aus den Rittern entnahm, setzte er noch eine Gestalt, entnommen aus einem alten Stücke des Phrynichus, hinzu, worin dieser ein Weib als Andromeda einem Ungeheuer aussetzte. Eupolis wird mit Arist. und Cratinus unter den besten Comödienschreibern erwähnt. Wären indeß die verlornen Dramen desselben und andrer vorhanden, so würden wir wahrscheinlich viel an ihnen zu tadeln, vieles blos kunstgemäß finden.

554. ἐρεθίειν mißbrauchen ihn gleichsam. Suid. ἀκνημίζειν. Eccles. 616.

555. τῶν ἀγχελίων meine Bilder der Aale nachahmend. Ein Bild zum Ausdruck des Nachahmens überhaupt. species pro genere s. v. a. Ideen. Aale kommen in den Rittern V. 864. vor. Doch hat es darauf wohl hier nicht einzig Bezug. In den Acharnern bringt ein Böotier dem friedliebenden Dicäopolis Aale aus dem Cöpaischen See zum Verkaufe V. 880. Wobey gewiß ausgeschnittene und gemalte Aale auf der Scene gebraucht wurden. Sie werden da als Lieblingsessen mit besonderer Vorliebe gepriesen, s. das. V. 1043. Lysistr. 36. Man briet sie auf Kohlen. — In Equit. 864. wird Cleon mit denen verglichen, die, um Aale zu fangen, das Wasser trüben, wie er um Gewinn die Republik.

559. Jupiter, Neptun, der Aether und Apollo, als den Wolken nahe liegende Gottheiten, werden angerufen, wie die Götter in den Chorgesängen, zu verherrlichen Pflicht für den dramatischen Dichter war.

571. Das Epirrhema hat fast systematisch politische Bestimmung. Ran. 686. τὸν ἱερὸν χορὸν δίκαιόν ἐστι χρηστὰ τῇ πόλει συμπαραινεῖν καὶ διδάσκειν.

Dieses ist einzig gegen Cleon gerichtet. Die Wolken beschweren sich, keine Opfer zu bekommen, da sie doch, als die Ath. den Cleon zum Feldherrn gewählt, durch Donner und Blitz ihr Mißfallen angedeutet hätten, und der Mond sich verdunkelt habe. Hoffen jedoch, daß Alles gut ablaufen und Cl. an den Pranger kommen werde.

προσέχετε. S. Vesp. 1015. Dgs. μέμφεσθαι und μέμψασθαι τοῖς θεαταῖς ἐναντίον war gewöhnliche Sitte, die nie so ernsthaft zu nehmen ist.

575. ἔξοδος ein Feldzug, der ohne Verstand angerathen worden.

576. ψεκάς. tröpfeln.

577. Παρφλαγών die gewöhnliche Benennung des Cleon im Aristophanes. S. Equit. init. Av. 1243. Pac. 313. Die Ursache giebt Suidas so an: διὰ τὸ τῆς φωνῆς ἀπηχές, ἀπὸ τοῦ παφλάζειν. ξένος μὲν ἦν καὶ βάρβαρος. παφλάζειν δέ ἐστι, τὸ λαλοῦντα τινὰ χροτεῖσθαι καὶ ἀνακόπτεσθαι. τοιοῦτος δὲ ἦν καὶ ὁ Κλέων. παφλάζειν δὲ κυρίως σημαίνει τὸ ἠχεῖν κυμαινομένην τὴν θάλασσαν ἀναζέειν.

Als Lederhändler wird er in den Rittern geschildert.

579. βροντὴ δ' etc. Wolf: Donner auch riß durch den Blitz. Es soll dieß eine Stelle aus den Teukrern des Sophocles seyn, die als Parenthyrsus dem Dichter tadelnswerth erschien. Diese Naturerscheinungen scheinen sich übrigens auf eine durch ähnliches Ereigniß, vielleicht Erdbeben, gestörte Volksversammlung bey jener Gelegenheit zu beziehen.

583. δυσβουλίαν. Neptun, besiegt im Wettstreit mit der Minerva über den Besitz des Attischen Bodens, verdammte Athen dazu, daß es immer schlechten Rath finden sollte. Minerva verbesserte dieß, und machte, daß der schlechte Rath immer gut ausgehen sollte. Dieß war sprüchwörtlich in Athen. S. Eccl. 473.

λόγος γέ τοί τις ἔστι τῶν γεραιτέρων·
Ἀνόητ' ὅτ' ἂν καὶ μῶρα βουλευσώμεθα,
ἅπαντ' ἐπὶ τὸ βέλτιον ἡμῖν ξυμφέρειν.
καὶ συμφέρει γ', ὦ πότνια Παλλὰς καὶ θεοί.

587. λάρος ein Seeraubvogel. S. Odyss. V. 55. δώρων ist wohl darauf zu beziehen. Ein Raubvogel der Geschenke, d. h. habsüchtig. Aus der Stelle erhellt, daß das Epirrhema aus den ersten Wolken ist, bey deren Aufführung Cleon noch lebte. S. Equit. 956.

587. ἐλ. καὶ κλοπ. Wenn ihr ihn, den Habsüchtigen, auch bey einem Raube werdet ertappt und angeklagt haben. Vgl. Ritter 438. εἶτα überflüßig. φιμώσητε mit einem Strick oder Riemen binden. S. Equit. 1045. Lysistr. 680. Eine Art Pranger, ein Holz mit runden Oeffnungen.

590. ξυνολασται ὑπὸ θεῶν.

591. Antode. Wiederanrufung der Götter, des Phöbus, der Diana, Minerva und des Bachus.

ἀμφὶ μοι ein dithyrambischer Anfang, worauf eigentl. χόρευσον und der Accus. ἄναχτα ꝛc. folgen muß, wie in dem Fragment des Terpander, das der Schol. anführt:

ἀμφὶ μοι αὖτε ἄναχθ' ἑκαταβόλον ἀδέτω ἃ φρήν.

Nachher folgte abusive auch der Nominativ ἄναξ. Von diesen gewöhnlichen Anfängen hieß ἀμφιαναχτίζειν s. v. a. anfangen. Der einfache Sinn ist: Singen wir jetzt wiederum den Phöbus ꝛc. μοι pleonastisch.

593. ὑψικέρατα hochhörnig. Gleich dem Parnaß zeichnete sich auch der Berg Cynthus auf Delos durch seine hohen Spitzen aus.

602. κωμαστὴς von κωμάζειν bey Bacchischen Festen jubiliren und berauscht seyn. Suid. κῶμοι, ὀρχήσεις μετὰ μέθης.

603. So wie das Epirrhema meistens politisirt, so schließt gewöhnlich das Antepirrh. mit heiterm Scherze.

Selene, sagen die Wolken, trug uns, als wir vorbeykamen, auf, euch ihren Gruß zu melden, und zu sagen, daß sie erzürnt sey. Sie, die euch die Nächte so hell mache, daß ihr viel an Fackeln dadurch erspart, sey von den Göttern beschuldigt worden, daß sie die Ursache sey warum ihr die Tage nicht gehörig haltet, und die Heiligen und ihre Feste in der Ordnung feyert. Daher habe auch Hyperbolos, der Anführer der Pylagoren, seinen Kranz eingebüßt, um künftig die Tage besser nach des Mondes Laufe abmessen zu lernen.

605. χαίρειν mit Bezug auf Cleon, der nach der Eroberung von Pylus den Athenern nichts weiter als dieß einzige Wort sagen ließ.

610. ἐς δᾶδ' sc. ὠφελεῖν ὑμᾶς φησι. Sie nützte euch auf den Monat um nicht weniger, als eine Drachme, die ihr an Fackeln erspart. Diese chronolog. Gegenstände scheinen sich auf die Verwirrung zu beziehn, die in Athen durch die Einführung der Metonischen Periode entstand.

612. κυδοιδοπᾶν. Schol. συνταράττειν.

616. στρεβλοῦτε von στρεβλὸς s. v. a. schief, gebogen, dann besonders von den Augen s. v. a. strabo, schielend. Hier kann es heißen: ihr dreht die Augen auseinander, wie es beym Zanken und Streiten geschieht. In besondrer Bedeutung s. Thesmoph. 516., wo es vielleicht so viel ist, als: gewunden.

618. Sarpedon, der Lycier Fürst, Sohn des Zeus und der Europa, fällt im Kampfe gegen Patroklus. Il. XVI. 490. Memnon,

Sohn des Zeus und der Aurora, König der Morgenländer, kam dem Priamus zu Hülfe; ihn tödtete Achill. Beyde zu ehren hatten die Götter Fasttage. Ueber Memnon s. Quint. Cal. Paral. II. Dictus IV. 4. VI. 10. Hom. Od. Δ. 188. Λ. 521.

619. ἀνθ' ὧν λαχὼν Ὑπέρβολος ἱερομνημονεῖν. Ist der oben und oft erwähnte Genosse oder Nachfolger des Cleon, der in demselben Jahre durch das Loos zum Hieromnemon, d. h. obersten Anführer der Pylagoren erwählt worden war. Dieß waren die Gesandten zum Amphictyonengericht. Es muß ihm etwa bey einer feyerlichen Gelegenheit in dieser Function durch einen Sturmwind der Kranz vom Haupte geweht worden seyn.

Hyperbolos hatte sich mit der Aenderung des Calenders der Athener befaßt.

621. εἴσεται st. μαθήσεται.

Zweite Handlung.

623. Nachdem der Chor zurückgetreten ist, kommt Socrates allein aus dem δικίδιον, sich beschwerend über das Ungeschick und die Vergeßlichkeit des Strepsiades. Dennoch ruft er ihn heraus, sucht ihn über Metrik und grammatische Gegenstände zu belehren, und befiehlt ihm endlich, sitzend selbst etwas auszudenken, was den Endzweck seiner Wißbegierde betrifft, indem er als μαιευτικός, Geburtshelfer der Gedanken, dabey steht. Nachdem Str. mehrere scherzhafte Einfälle herausgebracht hat, wird Socr. ungeduldig, und sagt, daß er ihm nichts mehr lehren wolle. Str. ruft die Wolken an, die ihm rathen, an seiner Statt den Phidippides herbey zu bringen, den er V. 799. auch zu holen abgeht.

ἀναπνοή eigentlich die Erholung, das Verschnauben, hier: das Wehen der Luft, wie ἀνάπνοια. S. Etym. M. unter πηλυγίς. Also s. v. a. χάος s. V. 422. Scand. μα τήν ἀνάπνοην, μά το χαός, μα τον ἄερά.

626. σκαλαθ. von σκαλαθύρω, spielend mit der Hand in die Erde wühlen, graben. Daher: Kleinigkeit, Tand.

631. ἀσκάντης s. v. a. κράβατος, σκιμπους.

634. πότερα π. μ. Ueber Metrik, einzelne Worte, oder Rythmik. ἔπος sonst s. v. a. στίχος, ἔμμετρος, hat jedoch hier die Bedeutung von Wort überhaupt, und bezieht sich auf die grammatische Behandlung der Worte, wovon 654. sq. Beyspiele gegeben werden. Die Rythmik, Lehre von den einzelnen Versfüßen und ihren Gesetzen muß auf die Belehrung über die Worte folgen, und zuletzt die Metrik, als die Lehre von der Zusammensetzung der Versfüße zu ganzen Versmaßen. Socrates verkehrt die Ordnung, und bringt erst die Metra, dann die Rythmen, zuletzt die Wortlehre.

635. ἔναγχος nur neulich hat mich einer, mit dem ich Mehl handelte, um zwey Metzen gestraft, d. h. betrogen.

638. τὸ τρίμ. ἢ τ. τ. Trimeter, z. B. gegenwärtige Verse, Tetrameter z. B. V. 1032.

639. ἡμιεκτέου. Ein μέδιμνος hatte 48 χοίνικας, der sechste Theil desselben also 8 χοιν., oder 8 Metzen. Die Hälfte dieses

Sechsteis hielt 4 Metzen, und hieß ἡμίεκτος. Str., unbekannt mit der Metrik, versteht unter τετράμετρ. dieses Getreidemaas.

640. περίδον Schol. ἀντὶ τοῦ συνθήκας ποίησον. Wette mit mir: ich will mich darauf verpfänden lassen. Hom. δεῦρό νὺν τρίποδος περιδώμεθον ἠὲ λέβητος. S. Acharn. 772. Als Form des Verbi ist περιδίδωμι anzunehmen.

642. τάχυ δ' eine andere Lesart τάχυ γ'. Dem Sinne nach ist der Vers wohl nicht ironisch zu nehmen. Denn zu den Rythmen gehört keine größere Kenntniß oder Fähigkeit, als zu den Metris. Socrates springt, da es mit dem einen Gegenstande nicht fort will, zum andern über.

645. κομψόν Schol. ἀστεῖον φαίνεσθαι ἐν ἀννοίαις, elegant.

647. κατ' ἐνόπλιον. Nach den Scholiasten ein Rythmus, wie er bey Waffentänzen vorkam, bestehend aus drey Anapästen.

Nach einem andern Schol. ist ἐνόπλιος so viel als προσοδιακός und das Metrum — — ∪ ∪ — ∪ ⏑ — z. B.

ἀυτὰ δὲ σὺ Καλλιόπα.

649. Der eigentliche Sinn dieses und des folgenden Verses, ob schon die Tendenz sichtbar ist, kann aus den Worten selbst nicht genauer angegeben werden. Das scheint offenbar, daß die beyden Dactylen des V. 649. und 650. verschiedene seyn müssen.

657. ἀλεκτρυόνων. Aus diesen und folgenden sieht man, daß das Wort ἀλεκτρύαινα zur damaligen Zeit noch nicht üblich gewesen ist.

665. Dafür will ich dir das ganze Mehlfaß voll Mehl geben. S. V. 1147., wo er ihm ein solches Geschenk bringt. κάρδοπος ein Faß zum Kneten des Teiges, s. v. a. μάκτρα s. Ran. 1159.

671. Cleonymus hatte nicht einmal ein Mehlfaß, sondern knetete das Mehl in einem Mörser. Dieser, so wie Sostratus, waren bekannte Weichlinge.

674. Mit Suffisance gesprochen.

676. ἐκεῖνο δ' ἦν ἄν. so muß man also so sagen.

686. Der Archont Amynias, seiner Feigheit und Weiblichkeit wegen ein allgemeiner Gegenstand des Spottes der Komiker. Eben so heißt der Gläubiger des Str.

690. καταχλινεῖς nach gemeinem Dialekt, Attisch —θεῖς, Jonisch —νθεῖς.

694. οὐκ ἔστι π. τ. α. Es ist kein anderer Rath. S. Pac. 109.

696. zu diesen chorischen Versen bis V. 702. findet sich die Antistrophe V. 800—806. Letztere wird dem Chor beygelegt, daher es nicht unwahrscheinlich ist, daß auch diese Stelle als Strophe, so wie V. 704. und 712. dem Chore gehört. Die ältern Ausgaben lassen alles von Socrates gesprochen werden, und allerdings wäre es nicht unangemessen, wenn dieser hier auch in chorischer Begeisterung dargestellt würde. Eben so nothwendig, jedoch ist es, daß der Chor einmal das Gespräch unterbricht, um nicht zu lange Zeit müßig zu stehen. Endlich läßt V. 719. ein neues Auftreten des Socrates vermuthen, der nach V. 694. als abtretend gedacht werden kann. Vgl. jedoch V. 727.

Strepsiades wird ermuntert, nachzudenken, dabey das φροντίζειν der Socratiker geschildert. δὴ s. v. a. νῦν. σεαυτόν al. τεσαυτόν. στρόβει versa, volve. πυκνώσας: πυκνόν τι καὶ συνεχὸν σκεψάμενος, ausdichtend, denkend.

703. Sollen auch diese Ausrufungen mit der Antistrophe in Einklang gebracht werden, so kann dieß nicht ohne willkührliche Aenderung geschehen, daher sie, so wie V. 807—9, mehr eine Art freyer Anhang zu seyn scheinen.

706. κορίνθιοι st. κορεῖς, Wanzen. Der Schol. bemerkt, dieß beziehe sich auf die Einfälle der Corinther in das Attische Gebiet; daher ἐξέροντες. χύχλην ἔκπ. Schol. bezieht dieß auf die eine der drey verschiedenen Seelen in den organischen Wesen nach den Alten. Sie sind 1) die des Wachsthums, die Menschen, Thiere, Pflanzen haben, 2) das Blut, das M. und Thiere, 3) der Verstand, den die Menschen allein haben; Ernesti bezieht jedoch dieß, so wie das δαρδάπτειν und διορύττειν, auf die Ausschweifung der Corinther und ἐκπίνειν auf ihre Wuchersucht. V. 705. u. 6. sind jamb. Senare, 707—718. Anapästen.

714. χροιὰ deutet auf die blasse Farbe der Philosophen. V. 120, 500, 1170. ἐμβὰς s. V. 854.

717. φρουρᾶς ἔδ. der Aehnlichkeit des Lautes wegen. Wache singen für Wache stehen, da die Wachen, um nicht einzuschlafen, sangen. S. Aesch. Agam. 16. ὀλίγου sc. δέον. ich bin beinahe selbst aus mir herausgekommen, aus der Haut gefahren.

723. μαλθακὸν st. —τέον. S. Lysistr. 411., 450., 500. περικαλυπτέα. Nicht weichlich soll er sich stellen, sondern sich einhüllen, um ungestörter zu denken.

722. ἀποστερητικὸς νοῦς st. γνώμη, ein Rathschluß, die Gläubiger zu betrügen.

724. ἀπαιόλημα (von ἀπόλλω, ἄελλα, nach Art des Winds sich drehn und wenden) listiger Rath.

726. ἀρνακὶς das Fell eines Lammes. Hierauf wird Str. geführt durch den ihm beywohnenden Begriff von ἀρνεῖσθαι. Er liegt ganz verhüllt da, und wünscht sich einen Beraubungsgedanken von Schaffell, gleichsam eine σισυράν. Der Sinn scheint übrigens gänzlich verwirrt zu seyn, was aus der Lage erklärt werden muß, in der er sich befindet.

727. Vor diesem Verse ist eine längere Pause zu denken.

733. πρῶτος ἐξευρ. al. πρῶτον. Sage du selbst zuerst, worüber du etwas ausSinnen willst.

736. σχάσας s. 758. Die denkende Kraft der Seele wird hier als etwas Materielles dargestellt, wie V. 230.

741. ζυγώθρ. s. v. a. betrachtend versammeln. Suid.: συνάρμοσον, σύμπηξον. Ungewisser Ableitung.

742. ὦ Σωκρ. ein Freudenausruf, so wie τί, ὦ γ. die frohe Zuversicht ausdrückt, daß Str. etwas gefunden habe.

745. Die Thessalischen Zauberinnen, wie die Corinthischen, seit der Medea schon, berüchtigt. Hor. Ep. 5. 45. quae sidera excantata voce Thessala lunamque coelo dirípit.

λοφεῖον ein rundlicher Kasten, Schachtel, zur Aufbewahrung eines Spiegels, Helmbusches ꝛc.

753. δέξιον wobey du deinen Scharfsinn beweisen kannst.

πεντεταλάντου δίκη eine schriftliche Anklage wegen 5 schuldiger Talente, circa 5000 Thlr. γραφεσθαι vom Anklagen, s. Xen. Mem. I. 1.

757. ἴλλε st. στρέφε. Bey den Worten ἀτὰρ ζητητέον wollte sich Str. wieder, wie oben, einhüllen. Jetzt vergönnt ihm jedoch Sokrates mehr Freyheit. Er soll den Gedanken in die Luft fliegen lassen, wie die Knaben einen Goldkäfer, den sie mit einem Faden am Fuße binden.

μηλολ. S. Arist. Hist. Nat. V. 19. Vielleicht mit Hindeutung auf die geflügelte Natur der Seele, in Platons Phädrus geschildert.

762. φαρμακοπῶλαι. Diese Arzneyhändler verkauften neben den Arzneyen auch alle vermeintliche Zaubermittel.

ὕαλος Krystall. Plinius XXXVII. 2. erwähnt, daß manche Aerzte eine Crystallkugel (Brennglas) gegen die Strahlen der Sonne gehalten, für das beste Mittel, Schäden am Körper auszubrennen, empfahlen. Man zündete auf diese Art Feuer an. Str. will damit die in Wachs geschriebene Anklage auslöschen.

769. νὴ τὰς Χάριτας Sokrates hatte in seiner Jugend die Kunst seines Vaters, des Sophroniskus, betrieben und besonders gern die Grazien gebildet. Daher der Schwur bei diesen Göttinnen.

770. διαγράφειν das Geschriebene auslöschen; ἀφανίζειν, daher auch für null und nichtig erklären. S. Lysistr. 677. Hesych. ἀκυροῦν. Strepsiades, immer die Angst des Angeklagtseyns gewohnt, denkt sich wirklich, als wäre er einer ähnlichen Summe wegen beklagt, und freut sich der Erlösung.

772. Ein Kläger, der keine Zeugen oder Beweise anbringen konnte, wurde gegenseitig von den Beklagten verklagt, und mußte δίκην ὀφλεῖν, d. h. Strafe geben.

779. νἠλεῖς nugaris, φλυαρεῖς. Suid.

783. τί πρῶτον ἦν. Ueber der grammatischen Distinction in Hinsicht des κἀρδοπος u. καρδόπη V. 665. ist sein ganzer Begriff vom Mehlsaß in Unordnung gerathen, so daß er es auch nicht mehr zu nennen weiß. Uebrigens war nicht dieß, sondern die Metrik der erste Gegenstand V. 638. Doch hatte er jenes vorzüglich gut begriffen. Die Prüfungsfrage τί πρ. ἦν; S. Thesm. 629.

788. ἀπὸ γὰρ ὀλ. sc. ὑπὸ τῶν δανειστῶν.

794. τί γὰρ πάθω. al. τί δ' ἐγὼ πάθω, al. τί 'γὼ π. was will ich machen? S. Lysistr. 883. Eccl. 860. Av. 1432.

σὺ δ' ἐπίτρ. und du gestattest ihm dieß.

795. εὐσωματεῖ γ. κ. σφρ. drückt beydes den behäbigen vollkömmlichen Zustand eines Menschen aus, der in Blüthe der Gesundheit steht, und nichts lernen will.

σφριγᾷν s. Lysistr. 80.

799. εὑπτέρων st. εὐγενῶν s. V. 48. Schol. fügt hinzu: ἢ κούφων, ὧν ὁ λογισμὸς ἵπταται. ἢ μεταφορὰ ἀπὸ τῶν ὀρνέων τῶν μετεώρων καὶ ὑπερηφάνων. gutgeflügelt.

800. bis 806. Antistrophe zu 796—701. das Uebrige epodisch. Der Chor spricht von dem Gewinn, den Socr. vom Dienste der Wol-

keit habe und ermahnt ihn, schnellen Gebrauch von der Bereitwilligkeit des Str. zu machen.

807. ἀπολάπτω st. ἀκπίνω vom Saufen der Hunde. Sie rathen dem S. seinen Profit von Str. zu machen. Von diesem Verbo hängt der vorhergehende Genit. ab. ταχέως ist auf ἀπολ. zu beziehen. τὰ τοιαῦτα haec ingenia.

Strepsiades tritt mit Phidippides, der sich noch weigert, aus seinem Hause, und droht, ihm nichts mehr zu essen zu geben, wie V. 121. Als Beweis, wie ganz er der Lehre des Socrates angehört, schwört er im Zorn beym Nebel. Er giebt ihm Proben seiner erlangten Kenntnisse. Ph. ist es endlich zufrieden; er wird dem Socrates vorgestellt, der vor ihm den Streit des Rechts und Unrechts anheben läßt, um sich bey eines von beyden in die Lehre zu geben.

811. sondern geh hin und iß die Säulen des Megacles, deines Onkels. z. v. die Säulen des Hauses, weil bald alles Andere bis auf diese wird aufgezehrt seyn. An den Säulen nagen scheint sprüchwörtlich in Athen gewesen zu seyn.

817. ἐνθυμ. indem ich überlege, daß du ein Knäbchen bist, und doch solch altes Zeug glaubst. ἄρχ. s. v. a. Κρόνια V. 397.

824. Δῖνος V. 379. Ueberhaupt ist diese Scene gleichsam ein Spiegel und Wiederhall des ersten Acts, dadurch jene komischen Ideen mehr ins Bewußtseyn gebracht werden.

825. αἰβοῖ interi. deridentis. S. Vesp. 37. sonst plorantis.

826. Es ist bekannt, daß Socrates ein Athenienser war, und zwar zum Alopensischen Demos im Antiochischen Stamme gehörte. Diagoras aber, der als Atheist verrufene, stammte aus Melos. S. Av. 1073. Daher S. hier mit Absicht so genannt wird, ὡς τοὺς θεοὺς οὐ νομίζων, οὓς ἡ πόλις νόμιζεν. Xen. Mem. I. 1.

Eine ähnliche falsche Angabe, s. Vesp. 1267., wo Amynias des Sellus Sohn genannt wird, da er eigentlich des Pronapus war.

827. ψυλλῶν s. 145.

829. χολᾶν, zürnen, daher rasen, toll seyn.

834. τὸν βίον st. βιοτήν. καταλούεσθαι mit Bezug auf das vorhergeh. λουσόμενος, da Ph. im Baden verschwendete. Wenn einer gestorben war, so wurde das Haus gereinigt. Es liegt hierin also die Idee des Ausräumens.

835. ὑπὲρ ἐμοῦ st. ἀντί.

837. ἄληθες mit dem Accent auf der ersten Sylbe (s. Lysistr. 433. Ran. 840.) wird fragweise gebraucht, und würde durch unser fragend betontes: so? ausgedrückt werden können. Lat. itane?

ὅσα περ. Alle Weisheit der Menschen vielmehr findet sich bey ihnen.

838. παχύς dickköpfig, dickhäutig, Hor. Serm. I. 3. 58. Hier auf läuft er hinein und holt entweder ein Bild oder einen wirklichen Hahn und Henne heraus. Unterdessen hält Ph. den kurzen Monolog 840—842.

841. εἰσαγειν vor Gericht verklagen. ἕλω nehmen und hinführen. Bekannt ist diese Sitte der Athener schon aus Cic. Cat. M. 8.

842. vergl. Lysistr. 599—607.

849. *Γηγενεῖς* der Farbe wegen, oder weil sie gleich den Giganten gegen die Götter kämpften.

853. *κατακαφφ.* ich habe sie verstydirt.

855. *ἀπώλεσα* scherzhaft für *ἀνήλωκα.* Perikles hatte 20 Talente entweder um die Heerführer der Lacedämonier zu bestechen, oder für den Phidias verwandt. Bey der Rechenschaft befragt deshalb, sagte er nichts, als *εἰς τὸ δέον ἀνήλωκα* Die Lacedämonier schlossen hieraus auf die Bestechung ihrer Feldherren, des Kleandrides und Plistianax, und sollen dem einen die Todesstrafe, dem andern die Verbannung zuerkannt haben.

857. *πιθ. ἔξαμ.* Wenn du jetzt wirst gefolgt haben, dann kannst du auch einmal einen dummen Streich machen. Ich weiß auch, wie ich einmal, als du 6 Jahre alt warest und noch stammeltest, dir folgte, und für den ersten Obolus, den ich auf dem Gerichtsmarkte bekam, dir an den Diasien einen Wagen kaufte. *οἶδα — ὅτε.*

ἡλιαστικόν von *ἡλιαία*, der Gerichtsmarkt in Athen, so genannt, weil er unter freyem Himmel war. Die Richter hießen Heliasten. Die stimmgebenden Bürger, die stets über 50 Jahre alt seyn mußten, bekamen jedesmal eine gewiße Belohnung von einigen Obolen. S. Eccl. 292. 381. *τὸ τριώβολον δὴτ' ἔλαβες;* diese Gerichte nahmen mit Tagesanbrechung ihren Anfang.

διασια s. 407. *ἁμαξίς* ein kleiner Wagen, vielleicht von Backwerk, oder auch ähnliche wie V. 876. beschrieben werden.

861. *ἦ μ.* bestimmt, du wirst es späterhin noch bedauern, mich zum Socr. gebracht zu haben.

862. *εὖγ' ὅτι ἐπ.* Beweis von der verkehrten Erziehung, so wie das Wagenkaufen und machen lassen. Dieß sind keine müssigen Züge in dem ganzen Gemälde.

864. *ἄκουτ' ἀναπ.* gleichsam als Beweis seiner erlernten Beredsamkeit.

νηπύτιος. Hier sowohl wie V. 868. begegnet S. dem Ph. gleich etwas derb, um ihn zu *καταπλῆξειν.*

865. *κρεμαθρῶν* mit Bezug auf 218, statt *μαθημάτων.*

οὐ τρίβων nicht geübt, nicht bekannt, unerfahren. Herod. IV. 74. Phidippides, der nichts vom Hängkorbe versteht, denkt an wirkliches Hängen und Reiben durch den Strick und entgegnet daher: möchtest du doch selber gerieben, geschunden werden, wenn du dich hingest. *κρέμαιό γε* s. Acharn. 945.

868. Die breite und bäurische Aussprache traf wohl wahrscheinl. die Sylbe *μαι*, die Phid. zu erasmisch gab.

869. *διαῤῥυηκόσι* ohne Haltung, daß der Laut gleichsam zerfließt, ore vasto, entgegengesetzt dem os rotundum. Hor. A. P. 323.

871. *κλῆσις* das Vorladen vor Gericht. *καίνωσις* das Schlaff-Unwirksammachen der vom Gegner vorgebrachten Gründe.

872. *καίτοι.* Mit diesen Worten scheint S. dem Str. wieder

Much machen zu wollen, da ja Hyperbolos auch schwachköpfig und ungelehrig gewesen sey, und doch diese Künste, obschon für ein Talent Goldes gelernt habe.

877. *σίδιον* Granatäpfelschale *πῶς δοκεῖς*; s. v. a. sehr künstlich, oder: und wie! S. Eurip. Iphig. in Aul. 1590. Plut. 742.

881. *ἐὰν δὲ μὴ* wenn aber nicht beyde, doch mit aller Macht den *ἥττονα*. *πάσῃ τ.* Eccl. 366. und oft, s. v. a. *σπουδῇ*.

883. *ἐγὼ 'δ' ἀπέσομαι* hiermit stimmt V. 1106. nicht zusammen, wo Str. unverändert zugegen geblieben zu seyn scheint. Entweder ist daher jene Scene später eingeschoben, oder dieses *ἀπέσομαι* bezieht sich auf den wirklichen Unterricht, nicht auf den unmittelbar vor sich gehenden Streit der Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, während welchem Str. wohl als Zuschauer dableiben kann. Schicklicher folgten diese beyden Verse nach 1113.

885. Es erhebt sich nun vor den Augen des Phidippides der Wettkampf zwischen dem Sprecher des Rechts und dem des Unrechts, der nebst dem Zwischengesang des Chors, der Uebergabe des Phid. in die Lehre und dem beschließenden Epirrhema V. 1116. einen großen, jedoch mit der Handlung verflochtenen Zwischenact ausmacht, in dessen, obgleich Dialogischen Bestandtheilen sich die Norm einer Parabase nicht verkennen läßt. So besteht die Herausforderung aus choriſchen Anapästen. Es folgt eine Strophe des Chors 947., darauf die Schilderung der alten Erziehungsart, in anap. Tetrametern mit chorischem Ausgang, dann Antistrophe V. 1022., hiernächst in jambischen Tetr. V. 1034. die Vertheidigung des Unrechts mit chor. Ausgang, endlich die Uebergabescene V. 1306, und zuletzt die Anrede des Chors an die Zuschauer V. 1116—1131, in einem regelmäßigen Epirrhema.

Das Ganze enthält die kräftige Schilderung der alten Zeit und ihrer abhärtenden Erziehungsart, im Gegensatze der neuern.

Bemerkenswerth ist, daß, nach dem Schol., die beyden sprechenden bis dahin in einer Art von Körben auf der Scene, oder wahrscheinlicher auf der Orchestra, sollen befindlich gewesen seyn; auf welcher letztern ohnstreitig der Streit gedacht werden muß, während die Spieler auf der Scene beharren.

887. *ἴθ' ὅπ. χρ.* Worte aus des Euripides oft verspottetem Telephus. S. 919. Vollständiger führt sie Schol. an: *ἴθ' ὅπου χρήζεις· οὐκ ἀπολοῦμαι τῆς σῆς Ἡλέκτρης οὕνεκα.*

888. Sowohl dieß als V. 885. beweisen, daß es die eigentliche Scene nicht seyn kann, wo der Kampf vorgeht. *ἐν τοῖς πολλοῖσι* deutet auf eine größere Nähe bey den Zuschauern, von deren Sitzen die Radien sich in der Orchestra vereinigten.

889. Die Worte *ἥκων γ' ὡν* können auch passend dem *ἄδικος* beygelegt werden. Aber die Lebendigkeit und kurze Abwechslung der Zweysprache macht es wahrscheinlicher, daß sie der *Δικ.* dazwischen spricht.

893. *τουτουσί* sc. *τοὺς Ἀθηναίους.*

896. *εἰπέ, τί ποιῶν*; Anklang zu 891. *τί σοφὸν ποιῶν.*

903. *τουτὶ καὶ δὴ χωρεῖ τὸ κ.* Dieselben Worte finden sich in Ran. 1018., wo sie Bacchus spricht bey Erwähnung der ihm verhaßten Kriegswerkzeuge, Helme, Schilde ꝛc. Bey ähnlicher Gele-

genheit übergiebt sich, Acharn. 585., Dikäopolis. Es drückt also den Ekel aus, den man empfindet, wenn etwas Veraltetes, Unangenehmes, Abgeschmacktes vorgebracht wird. λεκάνη ein Napf. Av. 1145.

905. Alterstolz und abgeschmackt. S. Lysistr. 335.

907. ῥόδα die schönsten Schmeicheleien. βωμολόχος, der hinter dem Altare lauert, um vom Opfer etwas zu erschnappen, Parasit; dann überhaupt Weichling. S. 967.

909. χρυσῶ π. Du weißt nicht, daß mir diese Schimpfworte so angenehm sind, als wenn du mich mit Golde bestreutest.

910. Der Sinn ist: sonst wurst du nicht hochgeehrt, wurdest du nicht mit Golde bestreut, gekrönt (s. Av. 1274.), sondern mit Bley geziert, d. h. wurest ἐν πολλῇ ἀτιμίᾳ. Schol.

φοιτᾶν die dictio solemnis für: in die Schule gehen. V. 936. Die Sophisten und Philosophen hielten, wie ihnen mehrfach Aristophanes vorwirft, durch ihre dialectischen Vorträge die Jünglinge von den Fecht- und Ringschulen ab.

917. ἀὐχμεῖς du gehst schmutzig, in Lumpen.

918. Τήλεφος, König in Mysien, wurde, vom Achill verwundet, krank und unheilbar, bis, auf der Pythia Rath: ὁ τρώσας ἰάσεται, Achill selbst ihn heilte. Euripides brachte ihn krank und betteind auf die Bühne, was, als höchst abgeschmackt, Ar. ihm zum steten Vorwurf macht; vergl. vorzüglich Acharn. 431. und Ran. 842.

921. Panbeletus seiner juristischen Verschmitztheit wegen und als Sycophant berüchtigt. γνώμας Παν. statt ἄρτους, die listigen Anschläge, durch die sich sonst die Redner, da das Recht noch blühte, nur kümmerlich nährten.

922. σοφίας ironisch deutet dieß auf Euripides, sowohl jener Dichtung wegen, als auch der fast spitzfindigen Beredtsamkeit in seinen Darstellungen. S. Ran. 956. und a. O.

926. Κρόνος voll altvätrischer Weisheit.

929. zum Phidippides.

κρίν. φοιτ. damit er wählt und zu einem von euch beiden in die Lehre geht.

945. ἀνθρηνῶν von Hornissen.

947. Strophe, deren Antistrophe V. 1022.

959. Nur in wenigen Meisterzügen wird die Erziehungsweise in der alten Zeit gegeben, doch so, daß das ganze Bild lebendig vor die Seele tritt. Auf das Jammern des Knaben darf Niemand hören. Versammelt gehn sie nackt, selbst wenn es schneite, mit gemeßnem Schritte zum Zitherlehrer und sangen die Lieder nach der alten ernsten Melodie, ohne weichliche Biegungen. Dann gingen sie in die Schule und saßen anständig da, fern aller Coquetterie, der Bescheidenheit ergeben. Von Leckereyen wußten sie nichts, noch dem Muthwill des feiner gebildeten Lebens. Es herrschte Ehrfurcht gegen das Alter.

961. γρύξαντος aus Unlust murrend, wenn er nicht in die Schule wollte, wegen schlechten Wetters, oder überhaupt.

963. κωμῆτας die Knaben aus einer Gasse, einem Dorfe

ἀθρόους also zur festgesetzten Zeit. κριμν. καταν. z. v. feiner, empfindlicher Schnee, wie er bey großer Kälte fällt. κρίμνος Schrot, grobes Mehl. γαμνοὺς nur mit einem dünnen, kurzen Gewand bekleidet, nicht dicht verhüllt.

964. τῷ μηρῷ μ. sie mußten mit Anstand dasitzen, durften die Schenkel nicht übereinander schlagen.

965. Παλλάδα περσ. δεινάν θεόν, und τηλεπορόν τι βόαμα λύρας sind Anfänge alter Lieder des Lamprocles und Cydides.

967. βωμολ. weichliche Verzierungen machte. κάμπην κάμπτειν eine Roulade, Modulation selbst zur einfachen Melodie hinzufügen. Fälschlich ist bey Brunk nach diesem Verse ein aus dem Suidas unter χιάζων aufgeführter:

αὐτὸς θείκας, ἐν δ' ἁρμονίαις χιάζων ἢ συφνιάζων

aufgenommen worden. Democritus von Chius und Theorrenides von Siphnos sollen die alte Musik ebenfalls verweichlicht haben. Dieser Vers jedoch muß aus einer andern verlornen Komödie des Aristophanes seyn, da die vor ihm aufgeführten Worte nicht von hier entnommen seyn können, und Suidas an anderm Orte unter βωμολοχ. gegenwärtige Stelle ohne denselben citirt.

968. Phrynis, Zitherspieler von Mitylene, Schüler des Aristokleides, der von Terpander stammte, und um die Perserkriege lebte, trug zuerst durch bloßes Zitherspiel ohne Gesang in den Panathenäen den Sieg davon. Die Trennung der Musik von der Poesie führte zum Verderb jener. Daher Schol.: ἔκλασε τὴν ἁρμονίαν ἐπὶ τὸ μαλθακώτερον.

969. πολλάς sc. πληγάς.

970. προβαλ. Die Kinder saßen meistens auf bloser Erde, oder im Sande, mußten also in diesem Falle die Beine gerade ausstrecken, damit das kurze Gewand die Hüften bedeckte.

974. Das Metrum scheint absichtlich hinkend zu seyn.

976. φυρασ. Ernesti: frangebat, molliebat vocem.

προαγωγεύων. s. Thesm. 341., Av. 141. sich selbst darbietend.

978. ῥαφανίς vielleicht hier s. v. a. ῥάφανος, was bey den Attikern Kohl, Sallat bedeutet, wovon das Heid das beste ist, das die Kinder sich damals nicht herausnehmen durften.

979. ἄνηθας Dill und σέλινον der Lat. apium, vielleicht unsre Petrosilie oder Sellerie waren Zugaben bey den Gerichten, um sie schmackhafter zu machen.

ὀψοφαγεῖν kostbare Fische, κιχλίζειν Drosseln essen. Sie durften dieß nicht, wie es selbst die Erwachsenen weniger thaten, der Gesundheit wegen. ἐναλλάξ s. Etym. M. unter καρχαρέος κύων: ἔχων ὀδόντας ἐναλλάσσοντας ἑαυτῶν, ὡς λύκος, παρδαλις, λέων. ἀμφόδοντα δὲ λέγεται ζῶα, ὅσα οὐκ ἐναλλαγμένους ἔχουσι τοὺς ὀδόντας, στρογγύλους καὶ ὀξεῖς, ἀλλὰ παχεῖς, καὶ πλατεῖς, ὡς ἐστιν ἄνθρωπος, ἵππος, ὄνος, καὶ τὰ ὅμοια.

981. Διπολιώδη von Διὸς πολιέως dem Zeus πολιεύς (πόλις) wurde eines der ältesten Feste, die Dipolien, gefeiert, auch Buphonia genannt. Ael. V. H. VIII. 3. Pac. 418. Schol.

τεττίγων die ältesten Athener trugen goldne Cicaden in den Haaren (Thuc. I. 6.); die Deutung der Sitte ist nirgends zu finden.

982. Κηπαιδής war ein uralter Dikhyrambendichter.

Βουφόνια. Am Fest der Dipolien soll ein Stier das gemengte Opfermehl gefressen haben, und darum vom Priester Thaulon getödtet deshalb aber das Fest auch zum Andenken davon Buphonien genannt worden seyn.

984. ἐντυλίσσω einwickeln. προδιδάσκειν das Zus. gesetzte st. des Einfachen.

985. An den Panathenäen und bey andern Gelegenheiten mußten die Jünglinge nackt mit den Waffen im Reigen aufschreiten. Die Verweichlichten hielten das Schild vor die Scham. ὅταν ist auf ἀμελῇ zu beziehen und δέον der Accus. absolutus. So daß ich mich hängen möchte, wenn ich sehe, wie an den Pan. mancher beym Tanz das Schild vorhält und die Hauptgeborne (τρίτω dol. Kopf) d. h. ihre Sitte, Gebrauch versäumt.

989. φλέγεσθαι zu entbrennen vor Scham, Zorn, wenn dich einer mit unziemlichen Späßen verfolgt. βλαν. warme B.

991. σκαιουργεῖν ist die Lesart des Ravennatischen Codex. Brunk hat κακοεργεῖν, was unattisch ist, desgl. περί.

992. ὕπο τῆς Αἰδους μ. ἀναπλάττειν wird verschiedentlich erklärt. Die Erklärung, welcher Hermann beystimmt, ist: weil du lieber das Bild der Bescheidenheit in dir vollenden wollen wirst. Suidas liest ἀναπλήσειν und erklärt das Wort durch μολύνειν. Andere lesen ἀφανίζειν, wie V. 969 und 538. Dann läge derselbe Sinn darin, wie in 985. ἀμελῇ τ. τρίτ.

993. κεχηνώς. Wenn du den Mund aufsperrst, und dem Tanze zuschaust. Lysistr. 426. Av. 165. cf. not. Beckii.

994. μήλῳ βλ. Das Apfelwerfen, als Liebeszeichen. S. Virg. Eccl. III. 64. Theocrit. V. 88., V. 6. Ἰάπετον κ. Japetus, des Kronos Bruder, s. v. als altväterisch.

996. ἐνεοττροφ. s. Av. 698.

998. Ἱπποκρ. die Söhne desselben waren wegen ihrer Beschränktheit berühmt.

βλίτομ. von βλίτον eine geschmacklose Pflanze, daher βλίτος blöde. Also ein blöder Mensch, der immer an der Mutter (μαμμία s. Lysistr. 879.) hängt.

καλοῦσι fut. atticum. In ὑέσιν soll eine Anspielung auf ὑσίν, von ὗς liegen, was nicht wahrscheinlich ist.

1000. στωμύλλων. schwätzend. τριβολεκτρ. Schol. οὐδαμινὰ φευκτά, σκληρά, ἀπαίδευτα, ἀπόβλητα, ἀνώμαλα. Bey der Ableitung von τρίβειν und ἐκτράπελος aversandus, erhellt nur nicht, woher das λ in der Mitte des Worts. Daher besser nach Suidas von τρίβολος der Dorn, Distel. Wolf übers.: Nicht Schwätzer des Markts nach dem heutigen Brauch, der ein witzlos Stachelgerede auf den Gegner studirt, der wider ihn ficht in dem Bettelhalunkenprozesse.

1001. ἑλκόμενος geschleppt, hin und her gezogen, d. h. auf eine unnütze Art lebhaft beschäftigt, wegen eines nichtswürdigen Händelchens.

χλεσχρ. von χλεσχρός schlüpfrig, auch klebrig. S. Acharn. 452., wobey man hängen bleibt und nicht losläßt mit Gegenreden, ἀν-

τιλογίαις. ἐξεφθαρμένος passiv: verderbenswerth, nichtswürdig. S. Pac. 1236., Acharn. 557., Thesm. 557. Eccl. 776. Die erste Hälfte bezeichnet also die Beschaffenheit, die zweyte den Werth eines solchen πραγματίου.

1002. Ἀκαδ. auch Ἑκαδ. Um diese Ringschule herum waren die der Athene heiligen Oelbäume, Moriä genannt (s. Schol.) und schöne, schattige Gänge zum Lustwandeln, ἀπορρέχειν.

1003. καλάμῳ Schilfkranz, zu Andenken an die Dioscuren, die sich damit schmückten, als Beschützer der Athleten.

1004. σμίλακι ebenfalls ein Kraut zum Kränzen. Plin. XVI. 10., XXIV. 10.

ἀπραγμοσύνη gleichsam das Kraut sans souci, das in dem ruhigen Hayne der Acad. wuchs, und alle die schönsten Gerüche in sich vereinigte. Das V. ὄζειν wird öfter von solchen und ähnlichen Düften gebraucht. S. Equit. 1132. σπονδῶν ὄζων. Acharn. 197. So πνεῖν Pac. 526. οἷον δὲ πνεῖς, ὡς ἡδὺ κατὰ τῆς καρδίας, γλυκύσατον, ὥσπερ ἀσφαλείας καὶ μύρου.

λεύκη die Silberpappel, dem Herkules heilig, der sie vom Acheron mitbrachte. Wie den Schilfkranz zum Gedächtniß der Dioscuren, so trugen die Jünglinge den Pappelkranz zu Ehren des Herkules, ebenfalls als Schutzgott der Athleten. S. Theocr. II. 121. κρατὶ δ' ἔχων λεύκαν, Ἡρακλέος ἱερὸν ἔρνος. S. Schol.

φυλλοβολ. die, vom Winde bewegt, die Blätter hin und her wirft.

πτελέᾳ der Ulme zulispelt.

1016. κωλῆν i. q. πόσθην V. 1011.

1020. Antimachus, wes Namens es mehrere gab, seiner Ausschweifungen wegen berüchtigt.

Wie diese Rede des Δίκαιος, schließen öfter die längern Stellen mit anap. Dimetern. S. Pax. 774. Weepen 1050. Acharn. 660.

1022. Gegenstr. zu V. 947. καλλίπυργον Gegensatz zu κομψοπρεπῆ V. 1029. Es liegt darin der Begriff des Erhabnen, Stehern, Festen.

1026. Dieß ist die Brunkische Lesart, die etwas unbequem mit den Versen der Strophe, ὁπότερος αἰτοῖν λέγων ἀμείνων φανήσεται, übereinstimmt. Hermann: εὐδαίμονες δ' ἦσαν ἄρ', οἱ ζῶντες τόθ', ἡνίκ' ἦς etc.

Das Versmaas dieser Darstellung des ἄδικ. besteht bis V. 1802. aus jambischen Tetrametern: hierauf folgen bis V. 1085. Senare, zuletzt jamb. Dimeter. Der Heftigkeit des Streits ist der Jambe hier angemessener, als der Trochäe.

1041. σκέψασι zum Phidippides, 1043. zum Strepsiades gewandt.

1049. Ἡράκλεια sind die Bäder bey den Thermopylen, s. Herod. VII. 176., wo Herkules einen Altar hatte. Minerva soll sie, den Herkules zu stärken, hervorgebracht haben. S. Schol. ad Sophocl. Trachin 634. Alle warme Bäder überhaupt waren dem Herkules geweiht. S. Athenäus XIV. P. 512., wo dieß sogar als Beweis der Schwelgerei des Herkules angeführt wird.

1061. Πηλεύς Hor. Od. III. 7., 17. Narrat paene datum Pelea Tartaro, Magnessam Hippolyten dum fugit abstinens. cf. Pind. Nem. IV. 92. Gleich dem Bellerophon und Hippolyt von der Gemahlin des Acast, Königs in Jolkus, der Hippolyta, angeklagt, wurde er von diesem auf der Jagd im Gebirg schlafend allein gelassen und des Schwerts beraubt, das Acast versteckte. Die Götter sandten ihm ein andres durch Merkur, oder ließen ihn durch Chiron das seinige wieder finden. S. Apollod. Biblioth. III. 13.

1066. ὑβριστής s. Plat. Menon. 9. Muthwillig.

1068. Κρόνιππος s. v. a. Κρόνος ἵππος ist κατ' ἐπίτασιν hinzugesetzt.

1071. κότταβος ein Spiel beym Trinkgelag, sehr einfach, wie alle Spiele der Griechen. In einem Kessel schwamm ein kleineres Gefäß. Das Uebrige des Weins im Becher wurde hineingegossen. Wer es zum Sinken brachte, erhielt einen Honigkuchen, den auch die bekamen, die bis über die Nacht gezecht hatten. S. Eccl. 849. Pax 1243.

1073. φυσ. ἀναγκ. Handlungen, zu denen der rohe Trieb treibt. Eccl. 969.

1077. πρὸς αὐτόν zum Ehemanne.

1081. Schol. οὕτω γὰρ τοὺς ἁλόντας μοιχοὺς ᾐκίζοντο. ῥαφανῖδας λαμβάνοντες καθίεσαν εἰς τοὺς πρωκτοὺς τούτων, καὶ παρατίλλοντες αὐτοὺς, τέφραν θερμὴν ἐνέπασσον, βασάνους ἱκανὰς ἐργαζόμενοι. Plut. 168. Thesm. 537.

1091. τραγῳδ. soll auf Agathon oder Phrynichus gehen.

1102. κινούμενοι. Mit diesen Worten wendet er sich an die Zuschauer, zu denen er auch, nachdem er sein Kleid zu ihnen hinübergeworfen (s. V. 493.), überspringt.

1111. ἐπὶ μὲν θάτερα st. des Fem. τὴν ἑτέραν sc. γνάθον. Auf dem einen Backen mache ihn zu kleinen Händeln (Equit. 347.) geschickt.

1116. Dieses die ganze Zwischenhandlung beschließende Epirrhema hat Aehnlichkeit mit dem in Av. 1102.

1130. τὴν νύκτα wo doch die Braut mit Fackeln eingeholt werden mußte.

1131. ἐν Αἰγύπτῳ. In Aeg. seyn, wird hier überhaupt als etwas Beschwerliches bezeichnet, so wie die Aegypter als ein gefährliches, räuberisches Volk betrachtet wurden. S. Pac. 1252. Ran. 1406 Thesm. 922, 878. Eurip. Helen. 469. Theocr. Adon. 47. Av. 1133. Dazu kommt, daß es in Aeg. wenig Wolken giebt. — Auch im Homer wird der Aufenthalt des Menelaus das. als unerfreulich geschildert. Odyss. IV. 483. Den Griechen mußte das Land schon wegen seiner politischen Verfassung widrig und beschwerlich dünken. Auch die Aegypter betrachteten die Griechen aus ähnlichem Gesichtspuncte. S. Herod. II. 41. 178.

Dritte Handlung.

Strepsiades, ein Geschirr mit Mehl tragend, überzählt bey sich die Tage bis zum Schluß des Monats, wo Schulden oder Interessen gezahlt werden mußten. Die Tage der letzten Decade des griechischen

Strepsiades wird ermuntert, nachzudenken, dabey das φροντίζειν der Socratiker geschildert. δὴ s. v. a. νῦν. σεαυτόν al. τεσαυτόν. στρόβει versa, volve. πυκνώσας: πυκνόν τι καὶ συνετὸν σκεψάμενος, ausdichtend, denkend.

703. Sollen auch diese Ausrufungen mit der Antistrophe in Einklang gebracht werden, so kann dieß nicht ohne willkührliche Aenderung geschehen, daher sie, so wie V. 807—9, mehr eine Art freyer Anhang zu seyn scheinen.

706. κορίνθιοι st. κορεῖς, Wanzen. Der Schol. bemerkt, dieß beziehe sich auf die Einfälle der Corinther in das Attische Gebiet; daher ἐξέροντες. χύχλην ἐκπ. Schol. bezieht dieß auf die eine der drey verschiedenen Seelen in den organischen Wesen nach den Alten. Sie sind 1) die des Wachsthums, die Menschen, Thiere, Pflanzen haben, 2) das Blut, das M. und Thiere, 3) der Verstand, den die Menschen allein haben; Ernesti bezieht jedoch dieß, so wie das διαρδάπτειν und διορύττειν, auf die Ausschweifung der Corinther und ἐκπίνειν auf ihre Wuchersucht. V. 705. u. 6. sind jamb. Senare, 707—718. Anapästen.

714. χροιὰ deutet auf die blasse Farbe der Philosophen. V. 120, 500, 1170. ἰμβᾶς s. V. 854.

717. φρουρᾶς κἀδ. der Aehnlichkeit des Lautes wegen. Wache singen für Wache stehen, da die Wachen, um nicht einzuschlafen, sangen. S. Aesch. Agam. 16. ὀλίγου sc. δέον. ich bin beinahe selbst aus mir herausgekommen, aus der Haut gefahren.

723. μαλθακὸν st. —τέον. S. Lysistr. 411., 450., 500. περικαλυπτέα. Nicht weichlich soll er sich stellen, sondern sich einhüllen, um ungestört zu denken.

722. ἀποστερητικός νους st. γνώμη, ein Rathschluß, die Gläubiger zu betrügen.

724. ἀπαιόλημα (von ἀπόλλω, ἄπολλα, nach Art des Winds sich drehn und wenden) listiger Rath.

726. ἀρνακίς das Fell eines Lammes. Hierauf wird Str. geführt durch den ihm beywohnenden Begriff von ἀρνεῖσθαι. Er liegt ganz verhüllt da, und wünscht sich einen Beraubungsgedanken von Schaffell, gleichsam eine σισυράκη. Der Sinn scheint übrigens gänzlich verwirrt zu seyn, was aus der Lage erklärt werden muß, in der er sich befindet.

727. Vor diesem Verse ist eine längere Pause zu denken.

733. πρῶτος ἐξευρ. al. πρῶτον. Sage du selbst zuerst, worüber du etwas aussinnen willst.

736. σχάσας s. 758. Die denkende Kraft der Seele wird hier als etwas Materielles dargestellt, wie V. 230.

741. ζυγῶθρ. s. v. a. betrachtend versammeln. Suid.: συνάρμοσον, σύμπηξον. Ungewisser Ableitung.

742. ὦ Σωκρ. ein Freudenausruf, so wie τί, ὦ γ. die frohe Zuversicht ausdrückt, daß Str. etwas gefunden habe.

745. Die Thessalischen Zauberinnen, wie die Corinthischen, seit der Medea schon, berüchtigt. Hor. Ep. 5. 45. quae sidera excantata voce Thessala lunamque coelo dripit.

λοφεῖον ein rundlicher Kasten, Schachtel, zur Aufbewahrung eines Spiegels, Helmbusches ꝛc.

753. δέξιον wobey du deinen Scharfsinn beweisen kannst.

πεντετάλαντος δίκη eine schriftliche Anklage wegen 5 schuldiger Talente, circa 5000 Thlr. γραφεσθαι vom Anklagen, s. Xen. Mem. I. 1.

757. ἴλλε st. στρέφε. Bey den Worten ἀτὰρ ζητητέον wollte sich Str. wieder, wie oben, einhüllen. Jetzt vergönnt ihm jedoch Sokrates mehr Freyheit. Er soll den Gedanken in die Luft fliegen lassen, wie die Knaben einen Goldkäfer, den sie mit einem Faden am Fuße binden.

μηλολ. S. Arist. Hist. Nat. V. 19. Vielleicht mit Hindeutung auf die geflügelte Natur der Seele, in Platons Phädrus geschildert.

762. φαρμακοπῶλαι. Diese Arzneyhändler verkauften neben den Arzneyen auch alle vermeintliche Zaubermittel.

ὕαλος Krystall. Plinius XXXVII. 2. erwähnt, daß manche Aerzte eine Crystallkugel (Brennglas) gegen die Strahlen der Sonne gehalten, für das beste Mittel, Schäden am Körper auszubrennen, empfahlen. Man zündete auf diese Art Feuer an. Str. will damit die in Wachs geschriebene Anklage auslöschen.

769. νὴ τὰς Χάριτας Sokrates hatte in seiner Jugend die Kunst seines Vaters, des Sophroniskus, betrieben und besonders gern die Grazien gebildet. Daher der Schwur bei diesen Göttinnen.

770. διαγράφειν das Geschriebene auslöschen; ἀφανίζειν, daher auch für null und nichtig erklären. S. Lysistr. 677. Hesych. ἀκυροῦν. Strepsiades, immer die Angst des Angeklagtseyns gewohnt, denkt sich wirklich, als wäre er einer ähnlichen Summe wegen beklagt, und freut sich der Erlösung.

772. Ein Kläger, der keine Zeugen oder Beweise anbringen konnte, wurde gegenseitig von den Beklagten verklagt, und mußte δίκην ὀφλεῖν, d. h. Strafe geben.

779. νἠλεῖς nugaris, φλυαρεῖς. Suid.

783. τί πρῶτον ἦν. Ueber der grammatischen Distinction in Hinsicht des κάρδοπος u. καρδόπη V. 665. ist sein ganzer Begriff vom Mehlfaß in Unordnung gerathen, so daß er es auch nicht mehr zu nennen weiß. Uebrigens war nicht dieß, sondern die Metrik der erste Gegenstand V. 638. Doch hatte er jenes vorzüglich gut begriffen. Die Prüfungsfrage τί πρ. ἦν; S. Thesm. 629.

788. ἀπὸ γὰρ ὀλ. sc. ὑπὸ τῶν δανειστῶν.

794. τί γὰρ πάθω. al. τί δ' ἐγὼ πάθω, al. τί 'γὼ π. was will ich machen? S. Lysistr. 883. Eccl. 860. Av. 1432.

σὺ δ' ἐπιτρ. und du gestattest ihm dieß.

795. εὐσωματεῖ γ. κ. σφρ. drückt beydes den behäbigen vollkömmlichen Zustand eines Menschen aus, der in Blüthe der Gesundheit steht, und nichts lernen will.

σφριγᾷν s. Lysistr. 80.

799. εὑπτέρων st. εὐγενῶν s. V. 48. Schol. fügt hinzu: ἢ κούφων, ὧν ὁ λογισμὸς ἵπταται. ἢ μεταφορὰ ἀπὸ τῶν ὀρνέων τῶν μετεώρων καὶ ἀνερηφάνων. gutgeflügelt.

800. bis 806. Antistrophe zu 796—701. das Uebrige epodisch. Der Chor spricht von dem Gewinn, den Socr. vom Dienste der Wol-

ken habe und ermahnt ihn, schnellen Gebrauch von der Bereitwilligkeit des Str. zu machen.

807. ἀπόλάπτω st. ἐκπίνω vom Saufen der Hunde. Sie rathen dem S. seinen Profit von Str. zu machen. Von diesem Verbo hängt der vorhergehende Genit. ab. ταχέως ist auf ἀπολ. zu beziehen. τα τοιαῦτα haec ingenia.

Strepsiades tritt mit Phidippides, der sich noch weigert, aus seinem Hause, und droht, ihm nichts mehr zu essen zu geben, wie V. 121. Als Beweis, wie ganz er der Lehre des Socrates angehört, schwört er im Zorn beym Nebel. Er giebt ihm Proben seiner erlangten Kenntnisse. Ph. ist es endlich zufrieden; er wird dem Socrates vorgestellt, der vor ihm den Streit des Rechts und Unrechts anheben läßt, um sich bey eines von beyden in die Lehre zu geben.

811. sondern geh hin und iß die Säulen des Megacles, deines Onkels. z. v. die Säulen des Hauses, weil bald alles Andere bis auf diese wird aufgezehrt seyn. An den Säulen nagen scheint sprüchwörtlich in Athen gewesen zu seyn.

817. ἐνθυμ. indem ich überlege, daß du ein Knäbchen bist, und doch solch altes Zeug glaubst. ἀρχ. s. v. a. Κρόνια V. 397.

824. Δῖνος V. 379. Ueberhaupt ist diese Scene gleichsam ein Spiegel und Wiederhall des ersten Acts, dadurch jene komischen Ideen mehr ins Bewußtseyn gebracht werden.

825. αἰβοῖ interi. deridentis. S. Vesp. 37. sonst plorantis.

826. Es ist bekannt, daß Socrates ein Athenienser war, und zwar zum Alopensischen Demos im Antiochischen Stamme gehörte. Diagoras aber, der als Atheist verrufene, stammte aus Melos. S. Av. 1073. Daher S. hier mit Absicht so genannt wird, ὡς τοὺς θεοὺς οὐ νομίζων, οὓς ἡ πόλις ἐνόμιζεν. Xen. Mem. I. 1.

Eine ähnliche falsche Angabe, s. Vesp. 1267., wo Amynias des Sellus Sohn genannt wird, da er eigentlich des Pronapus war.

827. ψυλλῶν s. 145.

829. χολᾷν, zürnen, daher rasen, toll seyn.

834. τὸν βίον st βιοτόν. καταλούεσθαι mit Bezug auf das vorhergeh. λουσόμενος, da Ph. im Baden verschwendete. Wenn einer gestorben war, so wurde das Haus gereinigt. Es liegt hierin also die Idee des Ausräumens.

835 ὑπὲρ ἐμοῦ st. ἀντί.

837. ἄληθες mit dem Accent auf der ersten Sylbe (s. Lysistr. 433. Ran. 840.) wird fragweise gebraucht, und würde durch unser fragend betontes: so? ausgedrückt werden können. Lat. itane?

ὅσαπερ. Alle Weisheit der Menschen vielmehr findet sich bey ihnen.

838. παχύς dickköpfig, dickhäutig, Hor. Serm. I. 3. 58. Hier auf läuft er hinein und holt entweder ein Bild oder einen wirklichen Hahn und Henne heraus. Unterdessen hält Ph. den kurzen Monolog 840—842.

841. εἰσαγειν vor Gericht verklagen. ἕλω nehmen und hinführen. Bekannt ist diese Sitte der Athener schon aus Cic. Cat. M. 8.

842. vergl. Lyſiſtr. 599—607.

849. *Γηγενεῖς* der Farbe wegen, oder weil ſie gleich den Giganten gegen die Götter kämpften.

853. *κατατεφρ.* ich habe ſie verſtudirt.

855. *ἀπωλεσα* ſcherzhaft für *ἀνήλωκα*. Perikles hatte 20 Talente entweder um die Heerführer der Lacedämonier zu beſtechen, oder für den Phidias verwandt. Bey der Rechenſchaft befragt deshalb, ſagte er nichts, als *εἰς τὸ δέον ἀνήλωκα* Die Lacedämonier ſchloſſen hieraus auf die Beſtechung ihrer Feldherren, des Kleandrides und Piſtianax, und ſollen dem einen die Todesſtrafe, dem andern die Verbannung zuerkannt haben.

857. *πιθ. ἓξαμ.* Wenn du jetzt wirſt gefolgt haben, dann kannſt du auch einmal einen dummen Streich machen. Ich weiß auch, wie ich einmal, als du 6 Jahre alt warest und noch ſtammelteſt, dir folgte, und für den erſten Obolus, den ich auf dem Gerichtsmarkte bekam, dir an den Diaſien einen Wagen kaufte. *οἶδα — ὅτε.*

ἡλιαστικόν von *ἡλιαία*, der Gerichtsmarkt in Athen, ſo genannt, weil er unter freyem Himmel war. Die Richter hießen Heliaſten. Die ſtimmgebenden Bürger, die ſtets über 50 Jahre alt ſeyn mußten, bekamen jedesmal eine gewiße Belohnung von einigen Obolen. S. Eccl. 292. 381. *τὸ τριώβολον δῆτ' ἤλαβες*; dieſe Gerichte nahmen mit Tagesanbrechung ihren Anfang.

διασια ſ. 407. *ἁμαξίς* ein kleiner Wagen, vielleicht von Backwerk, oder auch ähnliche wie V. 876. beſchrieben werden.

861. *ἦ μ.* beſtimmt, du wirſt es ſpäterhin noch bedauern, mich zum Socr. gebracht zu haben.

862. *εὖγ' ὅτι ἐπ.* Beweis von der verkehrten Erziehung, ſo wie das Wagenkaufen und machen laſſen. Dieß ſind keine müſſigen Züge in dem ganzen Gemälde.

864. *ἄκουέ ἀναπ.* gleichſam als Beweis ſeiner erlernten Beredſamkeit.

νηπύτιος. Hier ſowohl wie V. 868. begegnet S. dem Phgleich etwas derb, um ihn zu *καταπλήττειν.*

865. *κρεμαθρῶν* mit Bezug auf 218, ſtatt *μαθημάτων.*

οὐ τρίβων nicht geübt, nicht bekannt, unerfahren. Herod. IV. 74. Phidippides, der nichts vom Hängskorbe verſteht, denkt an wirkliches Hängen und Reiben durch den Strick und entgegnet daher: möchteſt du doch ſelber gerieben, geſchunden werden, wenn du dich hingeſt. *κρέμαιό γε* ſ. Acharn. 945.

868. Die breite und bäuriſche Ausſprache traf wohl wahrſcheinl. die Sylbe *μαι*, die Phid. zu erasmiſch gab.

869. *διεῤῥυηκόσι* ohne Haltung, daß der Laut gleichſam zerfließt, ore vasto, entgegengeſetzt dem os rotundum. Hor. A. P. 323.

871. *κλῆσις* das Vorladen vor Gericht. *καὐνωσὶς* das Schlaff-Unwirkſammachen der vom Gegner vorgebrachten Gründe.

872. *καίτοι.* Mit dieſen Worten ſcheint S. dem Str. wieder

Much machen zu wollen, da ja Hyperbolos auch schwachköpfig und ungelehrig gewesen sey, und doch diese Künste, obschon für ein Talent Goldes gelernt habe.

877. σίδιον Granatäpfelschale πῶς δοκεῖς; s. v. a. sehr künstlich, oder: und wie! S. Eurip. Iphig. in Aul. 1590. Plut. 742.

881. ἐὰν δὲ μὴ wenn aber nicht beyde, doch mit aller Macht den ἥττονα. κάσῃ τ. Eccl. 366. und oft, s. v. a. σπουδῇ.

883. ἐγὼ 'δ' ἀπέσομαι hiermit stimmt V. 1106. nicht zusammen, wo Str. unverändert zugegen geblieben zu seyn scheint. Entweder ist daher jene Scene später eingeschoben, oder dieses ἀπέσομαι bezieht sich auf den wirklichen Unterricht, nicht auf den unmittelbar vor sich gehenden Streit der Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, während welchem Str. wohl als Zuschauer dableiben kann. Schicklicher folgten diese beyden Verse nach 1113.

885. Es erhebt sich nun vor den Augen des Phidippides der Wettkampf zwischen dem Sprecher des Rechts und dem des Unrechts, der nebst dem Zwischengesang des Chors, der Uebergabe des Phid. in die Lehre und dem beschließenden Epirrhema V. 1116. einen großen, jedoch mit der Handlung verflochtenen Zwischenact ausmacht, in dessen, obgleich Dialogischen Bestandtheilen sich die Norm einer Parabase nicht verkennen läßt. So besteht die Herausforderung aus chorischen Anapästen. Es folgt eine Strophe des Chors 947., darauf die Schilderung der alten Erziehungsart, in anap. Tetrametern mit chorischem Ausgang, dann Antistrophe V. 1022., hiernächst in jambischen Tetr. V. 1034. die Vertheidigung des Unrechts mit chor. Ausgang, endlich die Uebergabescene V. 1306, und zuletzt die Anrede des Chors an die Zuschauer V. 1116—1131, in einem regelmäßigen Epirrhema.

Das Ganze enthält die kräftige Schilderung der alten Zeit und ihrer abhärtenden Erziehungsart, im Gegensatze der neuern.

Bemerkenswerth ist, daß, nach dem Schol., die beyden sprechenden bis dahin in einer Art von Körben auf der Scene, oder wahrscheinlicher auf der Orchestra, sollen befindlich gewesen seyn; auf welcher letztern ohnstreitig der Streit gedacht werden muß, während die Spieler auf der Scene beharren.

887. ἰὼ ὤπ. χρ. Worte aus des Euripides oft verspottetem Telephus. S. 919. Vollständiger führt sie Schol. an: ἰὼ ὤπολλον χρήζεις· οὐκ ἀπολοῦμαι τῆς σῆς Ἑλένης οὕνεκα.

888. Sowohl dieß als V. 885. beweisen, daß es die eigentliche Scene nicht seyn kann, wo der Kampf vorgeht. ἐν τοῖς πολλοῖσι deutet auf eine größere Nähe bey den Zuschauern, von deren Sitzen die Radien sich in der Orchestra vereinigten.

889. Die Worte ἥττων γ' ὤν können auch passend dem ἄδικος beygelegt werden. Aber die Lebendigkeit und kurze Abwechslung der Zweysprache macht es wahrscheinlicher, daß sie der Δικ. dazwischen spricht.

893. τουτουσί sc. τοὺς Ἀθηναίους.

896. εἰπέ, τί ποιῶν; Anklang zu 891. τί σοφὸν ποιῶν.

903. τουτὶ καὶ δὴ χωρεῖ τὸ κ. Dieselben Worte finden sich in Ran. 1018., wo sie Bacchus spricht bey Erwähnung der ihm verhaßten Kriegswerkzeuge, Helme, Schilde ꝛc. Bey ähnlicher Gele-

genheit übergiebt sich, Acharn. 585., Dikäopolis. Es drückt also den Ekel aus, den man empfindet, wenn etwas Veraltetes, Unangenehmes, Abgeschmacktes vorgebracht wird. λεκάνη ein Napf. Av. 1145.

905. Alterstolz und abgeschmackt. S. Lysistr. 335.

907. ῥόδα die schönsten Schmeicheleien. βωμολόχος, der hinter dem Altare lauert, um vom Opfer etwas zu erschnappen, Parasit; dann überhaupt Weichling. S. 967.

909. χρυσῶ π. Du weißt nicht, daß mir diese Schimpfworte so angenehm sind, als wenn du mich mit Golde bestreutest.

910. Der Sinn ist: sonst wärst du nicht hochgeehrt, wurdest du nicht mit Golde bestreut, gekrönt (s. Av. 1274.), sondern mit Bley geziert, d. h. wärest ἐν πολλῇ ἀτιμίᾳ. Schol.

φοιτᾶν die dictio solemnis für: in die Schule gehen. V. 936. Die Sophisten und Philosophen hielten, wie ihnen mehrfach Aristophanes vorwirft, durch ihre dialectischen Vorträge die Jünglinge von den Fecht- und Ringschulen ab.

917. αὐχμεῖς du gehst schmutzig, in Lumpen.

918. Τήλεφος, König in Mysien, wurde, vom Achill verwundet, krank und unheilbar, bis, auf der Pythia Rath: ὁ τρώσας ἰάσεται, Achill selbst ihn heilte. Euripides brachte ihn krank und bettelnd auf die Bühne, was, als höchst abgeschmackt, Ar. ihm zum steten Vorwurf macht; vergl. vorzüglich Acharn. 431. und Ran. 842.

921. Pandeletus seiner juristischen Verschmitztheit wegen und als Sycophant berüchtigt. γνώμας Παυδ. statt ἄρτους, die listigen Anschläge, durch die sich sonst die Redner, da das Recht noch blühte, nur kümmerlich nährten.

922. σοφίας ironisch deutet dieß auf Euripides, sowohl jener Dichtung wegen, als auch der fast spitzfindigen Beredtsamkeit in seinen Darstellungen. S. Ran. 956. und a. O.

926. Κρόνος voll altväterischer Weisheit.

929. zum Phidippides.

χρὴν. φοιτ. damit er wählt und zu einem von euch beiden in die Lehre geht.

945. ἀνθρηνῶν von Hornissen.

947. Strophe, deren Antistrophe V. 1022.

959. Nur in wenigen Meisterzügen wird die Erziehungsweise in der alten Zeit gegeben, doch so, daß das ganze Bild lebendig vor die Seele tritt. Auf das Jammern des Knaben darf Niemand hören. Versammelt gehn sie nackt, selbst wenn es schneite, mit gemeßnem Schritte zum Zitherlehrer und sangen die Lieder nach der alten ernsten Melodie, ohne weichliche Biegungen. Dann gingen sie in die Schule und saßen anständig da, fern aller Coquetterie, der Bescheidenheit ergeben. Von Leckereyen wußten sie nichts, noch dem Muthwill des feiner gebildeten Lebens. Es herrschte Ehrfurcht gegen das Alter.

961. γρύξαντος aus Unlust murrend, wenn er nicht in die Schule wollte, wegen schlechten Wetters, oder überhaupt.

963. κωμῆται die Knaben aus einer Gasse, einem Dorfe

πρόρους also zur festgesetzten Zeit. κριμν. καταν. z. v. feiner, empfindlicher Schnee, wie er bey großer Kälte fällt. κρίμνος Schrot, grobes Mehl. γυμνούς nur mit einem dünnen, kurzen Gewand bekleidet, nicht dicht verhüllt.

964. τὼ μηρὼ μ. sie mußten mit Anstand dasitzen, durften die Schenkel nicht übereinander schlagen.

965. Παλλάδα περσ. δεινάν θεόν, und τηλέπορόν τι βόαμα λύρας sind Anfänge alter Lieder des Lamprocles und Cydides.

967. βωμολ. weichliche Verzierungen machte. κάμπην κάμπτειν eine Roulade, Modulation selbst zur einfachen Melodie hinzufügen. Fälschlich ist bey Brunk nach diesem Verse ein aus dem Suidas unter χιάζων aufgeführter:

αὐτὸς θείξας, ἐν δ' ἁρμονίαις χιάζων ἢ συφνιάζων

aufgenommen worden. Democritus von Chius und Theorenides von Siphnos sollen die alte Musik ebenfalls verweichlicht haben. Dieser Vers jedoch muß aus einer andern verlornen Komödie des Aristophanes seyn, da die vor ihm aufgeführten Worte nicht von hier entnommen seyn können, und Suidas an anderm Orte unter βωμολοχ. gegenwärtige Stelle ohne denselben citirt.

968. Phrynis, Zitherspieler von Mitylene, Schüler des Aristokleides, der von Terpander stammte, und um die Perserkriege lebte, trug zuerst durch bloßes Zitherspiel ohne Gesang in den Panathenäen den Sieg davon. Die Trennung der Musik von der Poesie führte zum Verderb jener. Daher Schol.: ἔκλασε τὴν ἁρμονίαν ἐπὶ τὸ μαλθακώτερον.

969. πολλάς sc. πληγάς.

970. προβαλ. Die Kinder saßen meistens auf bloser Erde, oder im Sande, mußten also in diesem Falle die Beine gerade ausstrecken, damit das kurze Gewand die Hüften bedeckte.

974. Das Metrum scheint absichtlich hinkend zu seyn.

976. φυρασ. Ernesti: frangebat, molliebat vocem.

προαγωγεύων s. Thesm. 341., Av. 141. sich selbst darbietend.

978. ῥαφανίς vielleicht hier s. v. a. ῥάφανος, was bey den Attikern Kohl, Sallat bedeutet, wovon das Heid das beste ist, das die Kinder sich damals nicht herausnehmen durften.

979. ἄνηθας Dill und σέλινον der Lat. apium, vielleicht unsre Petrosilie oder Selleric waren Zugaben bey den Gerichten, um sie schmackhafter zu machen.

ὀψοφαγεῖν kostbare Fische, κεχλίζειν Drosseln essen. Sie durften dieß nicht, wie es selbst die Erwachsenen weniger thaten, der Gesundheit wegen. ἐναλλάξ s. Etym. M. unter καρχαρέος κύων: ἔχων ὀδόντας ἐναλλὰξ ἐαυτῶν, ὡς λύκος, πάρδαλις, λέων. ἀμφόδοντα δὲ λέγεται ζῶα, ὅσα οὐκ ἐναλλαγμένους ἔχουσι τοὺς ὀδόντας, στρογγύλους καὶ ὀξεῖς, ἀλλὰ παχεῖς, καὶ πλατεῖς, ὡς ἐστιν ἄνθρωπος, ἵππος, ὄνος, καὶ τὰ ὅμοια.

981. Διπολιῶδη von Διὸς πολιέως dem Zeus πολιεύς (πόλις) wurde eines der ältesten Feste, die Dipolien, gefeiert, auch Buphonia genannt. Ael. V. H. VIII. 3. Pac. 418. Schol.

τεττίγων die ältesten Athener trugen goldne Cicaden in den Haaren (Thuc. I. 6.); die Deutung der Sitte ist nirgends zu finden.

982. Κηναίδης war ein uralter Dithyrambendichter.

Βουφόνια. Am Fest der Dipolien soll ein Stier das gemengte Opfermehl gefressen haben, und darum vom Priester Thaulon getödtet deshalb aber das Fest auch zum Andenken davon Buphonien genannt worden seyn.

984. ἐντυλίσσω einwickeln. προδιδάξαιεν das Zus. gesetzte st. des Einfachen.

985. An den Panathenäen und bey andern Gelegenheiten mußten die Jünglinge nackt mit den Waffen im Reigen aufschreiten. Die Verweichlichten hielten das Schild vor die Scham. ὅταν ist auf ἀμελῇ zu beziehen und δέον der Accus. absolutus. So daß ich mich hängen möchte, wenn ich sehe, wie an den Pan. mancher beym Tanz das Schild vorhält und die Hauptgeborne (τρίτω äol. Kopf) d. h. ihre Sitte, Gebrauch versäumt.

989. φλέγεσθαι zu entbrennen vor Scham, Zorn, wenn dich einer mit unziemlichen Späßen verfolgt. βαλαν. warme B.

991. σκαιουργεῖν ist die Lesart des Ravennatischen Codex. Brunk hat κακοεργεῖν, was unattisch ist, desgl. περί.

992. ὕπο τῆς Αἰδους μ. ἀναπλάττειν wird verschiedentlich erklärt. Die Erklärung, welcher Hermann beystimmt, ist: weil du lieber das Bild der Bescheidenheit in dir vollenden wollen wirst. Suidas liest ἀναπλήσειν und erklärt das Wort durch μολύνειν. Andere lesen ἀφανίζειν, wie V. 969 und 538. Dann läge derselbe Sinn darin, wie in 985. ἀμελῇ τ. τριτ.

993. κεχηνώς. Wenn du den Mund aufsperrst, und dem Tanze zuschaust. Lysistr. 426. Av. 165. cf. not. Beckii.

994. μήλῳ βλ. Das Apfelwerfen, als Liebeszeichen. S. Virg. Eccl. III. 64. Theocrit. V. 88., V. 6. Ἰάπετον κ. Japetus, des Kronos Bruder, s. v. als altvätrisch.

996. ἐνεοττορρ. s. Av. 698.

998. Ἱπποκρ. die Söhne desselben waren wegen ihrer Beschränktheit berühmt.

βλίτομ. von βλίτον eine geschmacklose Pflanze, daher βλίτος blöde. Also ein blöder Mensch, der immer an der Mutter (μαμμία s. Lysistr. 879.) hängt.

καλοῦσι fut. atticum. In ὑδσιν soll eine Anspielung auf ὗσιν, von ὗς liegen, was nicht wahrscheinlich ist.

1000. στωμύλλων. schwätzend. τριβολακτρ. Schol. οὐδαμινὰ φευκτὰ, σκληρὰ, ἀπαίδευτα, ἀπόβλητα, ἀνώμαλα. Bey der Ableitung von τρίβειν und ἐκτράπελος aversandus, erhellt nur nicht, woher das λ in der Mitte des Worts. Daher besser nach Suidas von τρίβολος der Dorn, Distel. Wolf übers.: Nicht Schwätzer des Markts nach dem heutigen Brauch, der ein witzlos Stachelgerede auf den Gegner studirt, der wider ihn ficht in dem Bettelhalunkenprozesse.

1001. ἑλκόμενος geschleppt, hin und her gezogen, d. h. auf eine unnütze Art lebhaft beschäftigt, wegen eines nichtswürdigen Händelchens.

λισχρ. von λισχρός schlüpfrig, auch klebrig. S. Acharn. 452., wobey man hängen bleibt und nicht losläßt mit Gegenreden, ἀν-

τιλογίαις. ἐξερίπτητος passiv: verderbenswerth, nichtswürdig. S. Pac. 1236., Acharn. 557., Thesm. 557. Eccl. 776. Die erste Hälfte bezeichnet also die Beschaffenheit, die zweyte den Werth eines solchen πραγματίου.

1002. Ἀκαδ. auch Ἐκαδ. Um diese Ringschule herum waren die der Athene heiligen Oelbäume, Moriä genannt (s. Schol.) und schöne, schattige Gänge zum Lustwandeln, ἀποτρέχειν.

1003. καλάμῳ Schilfkranz, zu Andenken an die Dioscuren, die sich damit schmückten, als Beschützer der Athleten.

1004. σμίλαξ ebenfalls ein Kraut zum Kränzen. Plin. XVI. 10., XXIV. 10.

ἀπραγμοσύνη gleichsam das Kraut sans souci; das in dem ruhigen Haine der Acad. wuchs, und alle die schönsten Gerüche in sich vereinigte. Das V. ὄζειν wird öfter von solchen und ähnlichen Düften gebraucht. S. Equit. 1132 σπονδῶν ὄζων. Acharn. 197. So πνεῖν Pac. 526. οἷον δὲ πνεῖς, ὡς ἡδὺ κατὰ τῆς καρδίας, γλυκύτατον, ὥσπερ ἀσρατείας καὶ μύρου.

λεύκη die Silberpappel, dem Herkules heilig, der sie vom Acheron mitbrachte. Wie den Schilfkranz zum Gedächtniß der Dioscuren, so trugen die Jünglinge den Pappelkranz zu Ehren des Herkules, ebenfalls als Schutzgott der Athleten. S. Theocr. II. 121. κρατὶ δ' ἔχων λεύκην, Ἡρακλέος ἱερὸν ἔρνος. S. Schol.

φυλλοβολ. die, vom Winde bewegt, die Blätter hin und her wirft.

πτελέᾳ der Ulme zulispelt.

1016. κωλῆν i. q. πόσθην V. 1011.

1020. Antimachus, wes Namens es mehrere gab, seiner Ausschweifungen wegen berüchtigt.

Wie diese Rede des Δίκαιος, schließen öfter die längern Stellen mit anap. Dimetern. S. Pax. 774. Wespen 1050. Acharn. 660.

1022. Gegenstr. zu V. 947. καλλίπυργον Gegensatz zu κομψοπρεπῆ V. 1029. Es liegt darin der Begriff des Erhabnen, Sichern, Festen.

1026. Dieß ist die Brunkische Lesart, die etwas unbequem mit den Versen der Strophe, ὁπότερος αὐτοῖν λέγων ἀμείνων φανήσεται, übereinstimmt. Hermann: εὐδαίμονες δ' ἦσαν ἄρ', οἱ ζῶντες τόθ', ἡνίκ' ἦς etc.

Das Versmaas dieser Darstellung des ἄδικ. besteht bis V. 1802. aus jambischen Tetrametern: hierauf folgen bis V. 1085. Senare, zuletzt jamb. Dimeter. Der Heftigkeit des Streits ist der Jambe hier angemessener, als der Tropchäe.

1041. σκέψαι zum Phidippides, 1043. zum Strepsiades gewandt.

1049. Ἡράκλεια sind die Bäder bey den Thermopylen, s. Herod. VII. 176., wo Herkules einen Altar hatte. Minerva soll sie, den Herkules zu stärken, hervorgebracht haben. S. Schol. ad Sophocl. Trachin 634. Alle warme Bäder überhaupt waren dem Hercules geweiht. S. Athenäus XIV. P. 512., wo dieß sogar als Beweis der Schwelgerei des Herkules angeführt wird.

1061. *Πηλεύς* Hor. Od. III. 7, 17. Narrat paene datum Pelea Tartaro, Magnessam Hippolyten dum fugit abstinens. cf. Pind. Nem. IV. 92. Gleich dem Bellerophon und Hippolyt von der Gemahlin des Acast, Königs in Iolkus, der Hippolyta, angeklagt, wurde er von diesem auf der Jagd im Gebirg schlafend allein gelassen und des Schwerts beraubt, das Acast versteckte. Die Götter sandten ihm ein andres durch Merkur, oder ließen ihn durch Chiron das seinige wieder finden. S. Apollod. Biblioth. III. 13.

1066. *ὑβριστής* s. Plat. Menon. 9. Muthwillig.

1068. *Κρόνιππος* s. v. a. *Κρόνος ἵππος* ist *κατ' ἐπίτασιν* hinzugesetzt.

1071. *κότταβος* ein Spiel beym Trinkgelag, sehr einfach, wie alle Spiele der Griechen. In einem Kessel schwamm ein kleineres Gefäß. Das Uebrige des Weins im Becher wurde hineingegossen. Wer es zum Sinken brachte, erhielt einen Honigkuchen, den auch die bekamen, die bis über die Nacht gezecht hatten. S. Eccl. 849. Pax 1243.

1073. *φυσ. ἀναγκ.* Handlungen, zu denen der rohe Trieb treibt. Eccl. 969.

1077. *πρὸς αὐτόν* zum Ehemanne.

1081. Schol. *οὕτω γὰρ τοὺς ἁλόντας μοιχοὺς ἠλέγοντο. φανίδας λαμβάνοντες καθίσαν εἰς τοὺς πρωκτοὺς τούτων, καὶ παραπλίσαντες αὐτοὺς, τέφραν θερμὴν ἐνέπασσον, βασάνους ἱκανὰς ἐργαζόμενοι.* Plut. 168. Thesm. 537.

1091. *τραγῳδ.* soll auf Agathon oder Phrynichus gehen.

1102. *κινούμενοι.* Mit diesen Worten wendet er sich an die Zuschauer, zu denen er auch, nachdem er sein Kleid zu ihnen hinübergeworfen (s. V. 493.), überspringt.

1111. *ἐπὶ μὲν θάτερα* ist, des Fem. *τὴν ἑτέραν* sc. *γνάθον*. Auf dem einen Backen mache ihn zu kleinen Händeln. (Equit. 347.) geschickt.

1116. Dieses die ganze Zwischenhandlung beschließende Epirrhema hat Aehnlichkeit mit dem in Av. 1102.

1130. *τὴν νύμφην* wo doch die Braut mit Fackeln eingeholt werden mußte.

1131. *ἐν Αἰγύπτῳ.* In Aeg. seyn, wird hier überhaupt als etwas Beschwerliches bezeichnet, so wie die Aegypter als ein gefährliches, räuberisches Volk betrachtet wurden. S. Pac. 1252. Ran. 1406 Thesm. 922, 878. Eurip. Helen. 469. Theocr. Adon. 47. Av. 1133. Dazu kommt, daß es in Aeg. wenig Wolken giebt. — Auch im Homer wird der Aufenthalt des Menelaus das. als unerfreulich geschildert. Odyss. IV. 483. Den Griechen mußte das Land schon wegen seiner politischen Verfassung widrig und beschwerlich dünken. Auch die Aegypter betrachteten die Griechen aus ähnlichem Gesichtspuncte. S. Herod. II. 41. 178.

Dritte Handlung.

Strepsiades, ein Geschirr mit Mehl tragend, überzählt bey sich die Tage bis zum Schluß des Monats, wo Schulden oder Interessen gezahlt werden mußten. Die Tage der letzten Decade des griechischen

Monats wurden fallend gezählt. πέμπτη der 26ste, τετράς für τετάρτη 27., τρίτη 28., δευτ. 29. ἔνη καὶ νέα 30. Ἔνος jährig, alt, daher der alt und neue Tag oder Mond, weil beydes an einem Tage sich ereignen muß. Kürzer auch ἔνη. S. Acharn. 172. Eccl. 796.

1137. πρυτανεῖα. Jeder Kläger und Beklagte mußte bey der Klage eine gewisse Summe (sacramentum) gerichtlich deponiren, wovon die Gerichtspersonen bezahlt wurden.

1138. μέτρια Billigkeit, billiges Verfahren, wie er selbst seine Worte im Folgenden anführt, die er zu dem einen oder dem andern spricht.

1139. λάβης fordre dieß jetzt nicht von mir. ἀναβαλοῦ vergönne Aufschub, ἄφες erlaß mir das, laß das gut seyn.

1147. τουτονί. Er überreicht ihm hierbey das Geschirr mit Mehl als Belohnung. V. 665.

1148. ἐπιθαυμάζειν ein Uebriges thun, eine Ehre erzeigen.

1151. Ἀπαιόλη die Schelmerey, als Göttin.

1156. im tragischen Pathos, wahrscheinlich irgend einer Stelle eines Tragikers nachgebildet. Der erste Vers soll aus den Satyrn des Phrynichus seyn.

1156. ὀβολοστάτης der den Zins selbst nach Obolen abwiegt.

1157. ἀρχαῖα das Capital, sors.

1161. ἀμφήκης von beyden Seiten scharf. S. V. 1111.

1162. Man kann hierbey an ähnliche Stellen, wie Aesch. Sept. ad Theb. 382. denken.

1164. λυσανίας karikirte Nachbildung von παυσανίας.

1170. χροιάν st. ταύτην τὴν χροιάν. Diese blasse Farbe.

1175. τοῦτο nämlich das: τί λέγεις συ; blüht auf, fängt an, sich zu zeigen. Redform unverschämter Streiter, um den Gegner in Furcht zu setzen.

1175. βλέπος bezieht sich vorzüglich auf die Unverschämtheit vor Gericht. S. Equit. 292. u. 293.

1190. θέσεις die Anklagen, oder das damit verbundene gerichtliche Niederlegen der πρυτανείων. νουμην. der erste Tag des M.

1192. Damit die Angeklagten den Tag vor dem Neumond freywillig sich vor Gericht vergleichen; wo nicht, am folgenden verdammt, oder ins Gefängniß geworfen werden sollen.

ἀπαλλάττεσθαι das vom Vergleich gebräuchliche Wort. Pax 353.

1197. προτένθαι von τένθω kosten. Vorkoster scheinen eigens bestallte priesterliche Personen gewesen zu seyn, die das Opfer untersuchen mußten, ob es nach Sitte und Brauch gebracht wurde, und dafür vorkosteten. Vergl. Pax 1052. u. 1120. S. Athenäus IV. 21. S. Bem. zu V. 330.

1200. In einer Art Gelehrtenstolz triumphirt Str. über seine Gläubiger, die er sich unter den Zuschauern denkt. ἀβέλτεροι, s. v. a. ἀνόητοι. Eccl. 768.

1201. κέρδη ein Raub für uns. λίθοι könnte auf die bekannte Antwort gehen, die Aristipp einst gab, als ein Vater fragte

was seinem Sohne die Gelehrsamkeit nützen würde. Er antwortete: wenigstens wird im Theater nicht ein Stein auf dem andern sitzen.

1202. ἀριθμός Hor. Ep. I. 2. 27. nos numerus sumus.

ἀμφορῆς irdene Krüge, vergeblich, leer, nichtsnützig zusammengehäuft. νήω oder ναάω aufhäufen, mit dem Genit. anfüllen mit etwas. Eccl. 838. und 840.

1214. Der oben V. 22. erwähnte Gläubiger Pasias tritt auf mit einem Zeugen, der zugegen war, als er dem Str. das Geld lieh. Er beklagt sich über dessen Wortbrüchigkeit: Soll man künftig noch Jemandem etwas borgen? Nein; lieber unverschämt sagen, man habe nichts. So muß ich jetzt dich (den Zeugen) mit herumschleppen, und mache mir noch dazu einen Landsmann (den Str.) zum Feinde. Doch ich will, so lange ich lebe, Athener bleiben, d. h. processiren und rufe vor Gericht St.

τῶν ἀνδρῶν sc. χρημάτων. προϊέναι s. v. a. προδιδόναι, leihen.

ἀπερυθριᾶσαι ohne roth zu werden es abschlagen.

1220. καταισχ. st. προδώσω. Av. 40. 1451.

1225. ψαρὸς bunt, eine Schäcke, von ψάρ ein bunter schneller Vogel.

1230. Pasias muß die Wissenschaft des Phid. bereits bekannt seyn.

1235. προσκαταθείην ich würde noch 3 Obolen darum geben, um zu schwören, so wenig mache ich mir aus den Göttern.

1238. Ungerührt bey dem Abscheu, den Pasias im vorhergehenden Verse ausdrückt, macht er sich über ihn noch lustig: Mit Salz gegerbt müßte das ein guter Schlauch werden.

1238. χοᾶς st. χοῆς oder χοεῖς von χοεύς Faß, Eimer. Equit. 355. durch eingeriebenes Salz und Oel werden die Häute weiter.

1240. καταπροίξει st. —ξῃ vorwärtsschreiten auf Jemanden, verspotten, und zwar ungestraft. Equit. 435. Thesm. 566.

1240. ἦσθην s. V. 174. τοῖς εἰδόσιν für die Kundigen, d. h. Philosophen.

1243. ist die Deutung auf die Catastrophe der Darstellung.

1244. ἀποκρίνου gieb wenigstens eine bestimmte Antwort, ob du zahlen willst, oder nicht.

1245. mit diesen Worten läuft er hinein und holt ein Mehlfaß. Unterdeß unterhält sich Pasias mit dem Zeugen.

1249. τοιοῦτος so unwissend, daß du nicht weißt, daß man καρδόπη, nicht —πος sagen muß? S. V. 674.

ὅσον γε μ' εἰδ. nichts, so viel ich davon verstehe, s. v. a. γνώμην γ' ἐμήν. Eccl. 350. Einen etwas verschiedenen Sinn hätte: ὅσον ἐμέ γ' εἰδέναι. S. Herm. ad h. l.

1253. ἀπολιταργιεῖς ungewisser Ableitung, vielleicht von ἀργός, schnell; wegschnellen, wegpacken. Der Schol. erklärt λιταργισμός durch σκίρτημα.

1257. Es sollte mich dauern, wenn du dieß leiden solltest deiner Unwissenheit wegen.

1259. In einem andern Charakter, jammernd und mit tragischer Wehklage tritt der zweite Gläubiger des Str., Amynias, auf. S. V. 30.

1261. Karkinos, ein Tragödiendichter, der die Göttin so wehklagend auftreten ließ. S. Par 785. Die folgenden Worte des Amynias sind wahrscheinlich Stellen aus einer Tragödie des Xenocles, der des Karkinos Sohn war.

1263. Derselbe Vers findet sich in den Acharn. 1019.

1264. Sollen nach dem Schol. Worte der Alkmene aus dem Licymnius desselben Xenocles seyn über den Tod des Lic. durch Alcpolemus. Licymnius, Bruder der Alkmene.

θραοσαντ. wie χρυσάντυγες. Wolf: Wagen zertrümmerndes Mißgeschick. Passend, weil auch er δι' ἱπποτροφίαν unterging.

1271. κακ. γ. ὁ ἐ. Du armer Mann, jetzt versteh' ich erst, warum du vorhin so jammertest.

1273. ἀπ' ὄνου ein Wortspiel mit ἀπὸ νοῦ καταπίπτειν. d. h. närrisch werden ληρεῖν. ἀπὸ τοῦ ὄνου κατατ. war sprüchwörtlich von denen, die kaum einen Esel, geschweige ein Pferd reiten konnten.

1277. προσκεκλῆσεσθαι eine bessere Lesart scheint προσκεκλῆσθαί μοι δοκεῖς parallel mit σεσεῖσθαι: schon so gut als vorgeladen.

1290. τί δῆτα sc. νομίζεις.

1296. τὸ κέντρον die Hetzpeitsche, zum Diener. μαστύρομαι zu den Zuschauern, oder zum gegenwärtigen Zeugen. S. V. 491.

1296. οὐκ ἐλᾷς ὦ σ. S. Equit. 603. willst du nicht fort, Schimmel? auf ihn schlagend. σάμφορας Pferd mit besondern eingebrannten Zeichen.

1299. ἢ 'πί σ' ἀλῶ von ἁλέω s. v. a. συντρίψω.

σὲ τὸν σειραφόρον dich den Kettenträger, zum Unterschied von ζύγιον. V. 122.

1303. Das Versmaas dieser Strophe und Antistrophe findet sich in den verschiedenen Ausgaben sehr verschieden angeordnet. Wahrscheinlich ist zu Anfang und Ende eine ähnliche Abtheilung zu machen, die auch in der Mitte statt findet. (S. edit. Reissig.)

οἷον wie schlimm ists doch; so gehts.

οὐραοθεὶς sc. τῶν φλαυρῶν πραγμάτων. S. 1461.

1310. ποιήσει sc. λαβεῖν. ὧν st. ἀνθ' ὧν.

1314. εὑρήσειν sc. τὸν υἱὸν εἶναι etc. nämlich zu seinem Schaden.

1322. καὶ in der Bedeutung von etiam, vel.

Während des Chorgesangs befindet sich Strepsi. mit Phid. beym Schmause im Innern seines Hauses. Es entsteht Streit, und Str. stürzt hervor,

λακκόπρ. s. v. a. εὐρύπρ. Schol. πάττε st. πάσεις. vgl. den Streit des δικ. und ἄδ. V. 906—910.

1338. λέγειν suppl. ἐμέ.

1340. ἐδιδαξάμην ich selbst, ich Thor, habe dich das ꝛc.

1347. Strophe zu V. 1392.

1349. ἐπεπόιθειν attisch st. —θει, wenn er nicht einen Grund hätte, auf den er vertraute, vermöge der durch Socrates gelernten Kunstgriffe.

1354. πρὸς χορόν. Der Schol. versteht diese Worte, als habe der Chor zu dem Folgenden getanzt. οὕτως ἔλεγον, πρὸς χορὸν λέγειν, ὅταν τοῦ ὑποκριτοῦ διατιθεμένου τὴν ᾠδὴν, ὁ χορὸς ὀρχῆται. So geschieht dieß im Frieden, wo V. 320—360 der Chor zu demselben Versmaaße sogar im von ihm selbst gesprochenen Dialog sich tanzend bewegt. Eben so Plut. 207. bis Ende der Scene.

1358. τὸν κριὸν, ὡς ἐπέχθη. Κριος, ein Athlete aus Aegina, auf den Simonides ein Lied dichtete, des Anfanges:

ἐπέξαθ' ὁ κριὸς οὐκ ἀεικέως.
ἐλθὼν εἰς δένδρων ἀγλαὸν Διὸς τέμενος.

wo der Hain der des Zeus in Olympia ist, wo Krios siegte.

Er hatte sich nicht schlecht geschoren, d. h. bewies sich tapfer.

1360. κάχρυς wie ein Weib, das Grütze malt.

1362. ἑστιῶντα wie einer, der Cicaden zur Tafel geladen hätte. Die Sitte der Scolien scheint zu Aristophanes Zeit schon im Verfall gewesen zu seyn.

1366. Vor alten Zeiten war es Sitte, beym Singen einen Lorbeer- oder Myrthenzweig in die Hand zu nehmen.

1368. Nach Schütz soll V. 1368. ἐγὼ γὰρ etc. vor 1367. gesetzt und als Parenthese betrachtet werden. Dann würde die Parenthese vor der Erwähnung ihres Gegenstands vorhergehen. Es zeigen sich hierin vielmehr die ästhetischkritischen Urtheile der Euripidäer über den Aeschylus. Das Gewaltige und Hocherhabene seiner Darstellungen, von keinem spätern wieder erreicht, wurde mit den Ausdrücken: schroff, roh, hochtönend, ungeordnet, charakterisirt bey der allgemeinen Verehrung des Dichters, dessen Größe zwar anerkannt, jedoch mit so viel als möglich schmälernden Modificationen. So hat dieß Philippides bald gelernt: Ja ein Lied vom Aeschylus. Aeschylus ist ja wohl der größte aller unsrer Dichter, hochtönend, rauh, herb, schroff.

1369. ἀξύστατον. Die Scholien geben den Sinn verschieden an: οὐ συνεστῶτα, κομπώδη, ἀδιάθετον, ἄνισον, sogar mit dem Zusatze: τὰ γὰρ ῥήματα Αἰσχύλου φαντασίαν μὲν ἔχει, βασανιζόμενα δὲ οὐδαμοῦ ἔχει πραγματείαν! So vertheidigt sich Aeschylus selbst dagegen. Ran. 1058.

στόμφαξ von στόμα und ὄμφαξ, die unreife Traube, also herb, nicht wohl zu verdauen.

1274. ἀλεξίκακος war vorzüglich Herkules, dessen Eintritt in den Tragödien oft, gleichsam sühnend, das Uebel hob. Die Worte beziehen sich übrigens auf des Euripides Aeolus, wo Macareus, des Aeolus Sohn, seine eigene Schwester, Kanache, und zwar von einer Mutter mit ihm geboren, heurathete. [Die ὁμοπατρίας zu heurathen war nach den Gesetzen des Solon erlaubt. S. Cornel. Repos Cimon I. 2.) Ueber des Aeolus Söhne und Töchter s. Odysseae libr. 10. V. 6. Mehrfach wird Euripides dieser Darstellung wegen getadelt. S. Ran. 1044., 1081. Zu vermuthen ist, daß das Stück mehr ein satyrisches Drama war, und die Ankunft des Ulysses auf der Aeolischen Insel zum Gegenstande hatte.

1378. φλέγειν stoßen σποδ. eigentlich mit Asche reiben, oder den Altar von Asche reinigen, dann: striegeln, mißhandeln.

1384. βρῦν trinken. S. Equit. 1128. βρύλλων. Ein kindiſcher Laut, ſo wie κακκ. und μαμ. 1392. ἐποίησα d. h. ich habe gerufen: κ.

1393. Gegenſtrophe zu 1347. λέξει sc. Phidippides.

1398. λάβοιμεν οὐδ' ἂν οὐδ' ἐρεβίνθου würden wir um die Haut der ältern Perſonen nicht eine Erbſe geben. Die angeführte Lesart hat Hermann, ſo wie in der Strophe:

δῆλον γέ τοι
λῆμ' ἐστὶ τὸ τἀνδρός.

Die gewöhnliche Lesart iſt V. 1351.

δῆλόν γε τὸ
λῆμ' ἐστὶ τἀνθρώπου.

Der Ravennatiſche Codex:

δῆλον τὸ λῆμ'
ἐστὶ τἀνθρώπου,

und hier gewöhnlich: λάβοιμεν ἄν, ἀλλ' οὐδ' ἐρεβίνθου. Ravenn. ἀλλ' οὐδ' ἂν ἐρεβίνθου, Den Sinn anlangend findet ſich eine ähnliche Stelle im Plaut. Mil. Glor. II. 3. 46.:

non ego nunc emam vitem tuam vitiosa nuce.

Der Scholiaſt, ſo wie Suidas führen auf eine ganz frembartige Erklärungsart. Suidas ſcheint ſogar die Worte ἀλλ' οὐδ' ἐρεβ. dem Strepſiades beyzulegen.

1409. ἵππων τρ. τεθρ. sc. ἅρμα.

1410. Mit dialectiſcher Affectation. Hier ſowohl wie im V. 1401. bis 1407., ſcheint überhaupt der Charakter des Phidippides abſichtlich affectirt gehalten. Dahin gehört auch das Hyperboliſche in den apagogiſchen Beweiſen, die er weiter unten führt, ingleichen die Parodien 1469., 1471., 1473., auf welches alles ſchon im V. 861., ἦ μὴν σὺ τούτοις u. ſ. w. vorbereitet iſt.

1415. ἄθρον ſ. v. a. ἀζήμιον von θωή der Schädel, dann mit eingeſchaltetem ι θωϊή. S. Etym. M.

1417. κλάουσι π. Nachahmung von Eurip. Alceſt. 694.

εἰη δή daß dieſe Worte dem Str. gehören, ſcheint das folgende: φήσεις zu beweiſen.

1420. εἰκός δ. τ. γ. ἦ mit ausgelaſſenem μᾶλλον. S. Herod. Kalliop. 25. fin. οὕτω ὦν ἡμέας δίκαιον ἔχειν τὸ ἕτερον κέρας, ἥπερ Ἀθηναίους, und 27. αἰεὶ πρώτοισιν εἶναι ἢ Ἀρκασιν. So öfter.

1422. ἀνήρ ein Menſch, im Gegenſatz der Götter.

1428. τοὺς παλαιοὺς in doppelter Bedeutung, auch ſtatt γεραιτέρους.

1428. δίδομεν wir wollen es hingehen laſſen.

1429. ἀλεκτρ. ſ. Av. 1365.

1434. οὐ ταυτόν ἐστιν. eine im Plato oft vorkommende Form, wie οὐχ ὅμοιον. S. Lyſiſtr. 496., 594. δοκοῖη sc. ταυτὸν εἶναι.

1438. ἀγχαίνειν laut lachen, mit weit geöffnetem Munde. V. 172.

1442. ὀλοῦμαι ich soll wohl noch umkommen, d. h. vor Aerger.

1444. Im Str. lebt die Hoffnung der Befreiung von Schuld wieder auf.

1451. βάραθρον ein tiefer Abgrund, wo die Uebelthäter hingeworfen wurden.

1455. ὑμῖν ἀναθεὶς euch vertrauend, übergebend.

1457. ἐαυτὸν st. σεαυτόν. S. Ran. 594.

1471. ἀρχαῖος s. 817. Δῖνος s. 824.

Zeus und Apollon wurden als πατρῷοι zu Athen verehrt; Zeus, weil er da zuerst von Creta aus erschienen, Apollo, weil er sich mit des Erechtheus Tochter, Creusa, verband, die den Ion gebar. Schol.

1474. Nein, nein, nicht vertreiben; sondern ich glaubte das damals wegen dieses erbärmlichen Dinos. Vor der der Thüre des Socratischen Hauses steht ein Mengtopf, ein irdenes Gefäß (χυτρεοῦς), das δῖνος hieß. Vielleicht findet sich aber auch das Mehlfaß κάρδαμος, aus V. 1248. noch auf der Scene. Im thörigten Aerger geräth Str. jetzt darüber, und tritt es entzwey, als Vorspiel der Zerstörungscatastrophe, die sogleich darauf folgt. Es scheint gezwungen, anzunehmen, daß ein solcher δῖνος statt des Hermes vor dem Hause gestanden habe, da es ein Surrogat des Zeus, nicht des Merkur seyn müßte. Eine Herme findet sich aber eigens in folgender Scene.

1477. φληναφᾷν von φλέω sprudeln, brodeln, von Fülle überströmen, trop. nugari.

1480. Ἑρμῆ zu einer Herme vor dem Hause. So sollen ergriffene Diebe den Hermes angeredet haben, weil sie ihr Unglück dem vernachläßigten Opfer zuschrieben. Schol.

1482. ἀδολεσχία der allgemeine Begriff ist: Schwätzerey, nichtiges Geschwätz. Die Ableitung des Worts ist ganz unbestimmt. Nach dem Etym. M. wurde der Ausdruck besonders von denen gebraucht, die über meteorologische Gegenstände philosophirten, daher die Physiker ἀδολέσφαι genannt worden seyn sollen.

1485. Er horcht an die Herme, als ob sie ihm etwas ins Ohr sagte. Etwas ähnliches geschieht im Frieden, V. 663. S. Plaut. Men. V. 2. 87. 95.

παραίνεις warnest mich mit Recht, nicht Processe zu flicken. ῥάπτω.

1487. Ξανθίας. Ein gewöhnlicher Name für Sclaven. S. Ran. Vesp. Acharn. 243.

1488. σμυνίη Hacke.

1494. σφόδρα γ' εἰδ' ἀλαζόνες. S. 389. καίτοι σφόδρα γ' εἰσ' ἐπιορκοι.

1496. σὸν ἔργον tragische Worte. S. Lysistr. 315., 318. Av. 862.

1498. διαλεπτολογοῦμαι untersuche im Einzelnen. s. 319. Dieß bezieht sich wohl mehr auf das Einhacken mit der σμυνίη als das Verbrennen.

1504. Socrates, bis dahin mit subtilen Untersuchungen beschäftigt, tritt jetzt erst mit diesen gravitätischen Worten hervor, in denen jedoch das ἔτεον besonders bezeichnend ist. Die Vertheilung der Personen in diesen Versen findet sich verschieden.

1505. ἀεροβ. S. B. 226.

1509. ἕδρας Sitz, im Doppelsinn auch Gefäß. S. Thesm. 133.

1510. πολλῶν οὕν. S. B. 6.

1511. τοὺς θεοὺς ὡς ἥδιστον. Diese Worte gehören mehr dem Dichter an, als daß sie natürlich aus dem Charakter des Strepsiades hervorgingen.

1512. ἡμῖν eine andere Lesart ist τόγε τἡμερον εἶναι, wo εἶναι dann pleonastisch steht, wie in τὸ νῦν εἶναι. S. Harless ad h. l.

1384. βρῦν trinken. S. Equit. 1126. βρύλλων. Ein kindiſcher Laut, ſo wie κακκ. und μαμ. 1392. ἐποίησα d. h. ich habe gerufen: κ.

1393. Gegenſtrophe zu 1347. λέξει sc. Phidippides.

1398. λάβοιμεν οὐδ' ἂν οὐδ' ἐρεβίνθου würden wir um die Haut der ältern Perſonen nicht eine Erbſe geben. Die angeführte Lesart hat Hermann, ſo wie in der Strophe:

δῆλόν γέ τοι.
λῆμ' ἐστὶ τὸ τἀνδρός.

Die gewöhnliche Lesart iſt V. 1351.

δῆλόν γε τὸ
λῆμ' ἐστὶ τἀνθρώπου.

Der Ravennatiſche Codex:

δῆλον τὸ λῆμ'
ἐστὶ τἀνθρώπου,

und hier gewöhnlich: λάβοιμεν ἄν, ἀλλ' οὐδ' ἐρεβίνθου. Ravenn. ἀλλ' οὐδ' ἂν ἐρεβίνθου, Den Sinn anlangend findet ſich eine ähnliche Stelle im Plaut. Mil. Glor. II. 3. 46.:

non ego nunc emam vitem tuam vitiosa nuce.

Der Scholiaſt, ſo wie Suidas führen auf eine ganz frembartige Erklärungsart. Suidas ſcheint ſogar die Worte ἀλλ' οὐδ' ἐρεβ. dem Strepſiades beyzulegen.

1409. ἵππων τρ. τεθρ. sc. ἅρμα.

1410. Mit dialectiſcher Affectation. Hier ſowohl wie im V. 1401. bis 1407., ſcheint überhaupt der Charakter des Phidippides abſichtlich affectirt gehalten. Dahin gehört auch das Hyperboliſche in den apagogiſchen Beweiſen, die er weiter unten führt, ingleichen die Parodien 1469., 1471., 1473., auf welches alles ſchon im V. 861., ἦ μὲν σὺ τούτοις u. ſ. w. vorbereitet iſt.

1415. ἄθρον ſ. v. a. ἀζήμιον von θωή der Schäbel, dann mit eingeſchaltetem ι θωΐη. S. Etym. M.

1417. κλάουσι π. Nachahmung von Eurip. Alceſt. 694.

τίη δή daß dieſe Worte dem Str. gehören, ſcheint das folgende: φήσεις zu beweiſen.

1420. εἰκός δ. τ. γ. ἦ mit ausgelaſſenem μᾶλλον. S. Herod. Kalliop. 25. fin. οὕτω ὦν ἡμέας δίκαιον ἔχειν τὸ ἕτερον κέρας, ἤπερ Ἀθηναίους, und 27. αἰεὶ πρώτοισιν εἶναι ἢ Ἀρκασιν. So öfter.

1422. ἀνήρ ein Menſch, im Gegenſatz der Götter.

1428. τοὺς παλαιοὺς in doppelter Bedeutung, auch ſtatt γεραιτέρους.

1428. δίδομεν wir wollen es hingehen laſſen.

1429. ἀλεκτρ. ſ. Av. 1365.

1434. οὐ ταυτόν ἐστιν. eine im Plato oft vorkommende Form, wie οὐχ ὅμοιον. S. Lyſiſtr. 496., 594. δοκοίη sc. ταυτὸν εἶναι.

1438. ἐγχαίνειν laut lachen, mit weit geöffnetem Munde. V. 172.

1442. ὀλοῦμαι ich soll wohl noch umkommen, d. h. vor Aerger.

1444. Im Str. lebt die Hoffnung der Befreiung von Schuld wieder auf.

1451. βάραθρον ein tiefer Abgrund, wo die Uebelthäter hingeworfen wurden.

1455. ὑμῖν ἀναθεὶς euch vertrauend, übergebend.

1457. ἑαυτὸν st. σεαυτόν. S. Ran. 594.

1471. ἀρχαῖος s. 817. Δῖνος s. 824.

Zeus und Apollon wurden als πατρῷοι zu Athen verehrt; Zeus, weil er da zuerst von Creta aus erschienen, Apollo, weil er sich mit des Erechtheus Tochter, Creusa, verband, die den Ion gebar. Schol.

1474. Nein, nein, nicht vertreiben; sondern ich glaubte das damals wegen dieses erbärmlichen Dinos. Vor der der Thüre des Socratischen Hauses steht ein Mengtopf, ein irdenes Gefäß (χυτρεοῦς), das δῖνος hieß. Vielleicht findet sich aber auch das Mehlfaß κάρδαμος, aus V. 1248. noch auf der Scene. Im thörigten Aerger geräth Str. jetzt darüber, und tritt es entzwey, als Vorspiel der Zerstörungscatastrophe, die sogleich darauf folgt. Es scheint gezwungen, anzunehmen, daß ein solcher δῖνος statt des Hermes vor dem Hause gestanden habe, da es ein Surrogat des Zeus, nicht des Merkur seyn müßte. Eine Herme findet sich aber eigens in folgender Scene.

1477. φληναφᾷν von φλέω sprudeln, brodeln, von Fülle überströmen, trop. nugari.

1480. Ἑρμῆ zu einer Herme vor dem Hause. So sollen ergriffene Diebe den Hermes angeredet haben, weil sie ihr Unglück dem vernachläßigten Opfer zuschrieben. Schol.

1482. ἀδολεσχία der allgemeine Begriff ist: Schwätzerey, nichtiges Geschwätz. Die Ableitung des Worts ist ganz unbestimmt. Nach dem Etym. M. wurde der Ausdruck besonders von denen gebraucht, die über meteorologische Gegenstände philosophirten, daher die Physiker ἀδολέσφαι genannt worden seyn sollen.

1485. Er horcht an die Herme, als ob sie ihm etwas ins Ohr sagte. Etwas ähnliches geschieht im Frieden, V. 663. S. Plaut. Men. V. 2. 87. 95.

παραίνεις warnest mich mit Recht, nicht Processe zu flicken. ῥάπτω.

1487. Ξανθίας. Ein gewöhnlicher Name für Sclaven. S. Ran. Vesp. Acharn. 243.

1488. σμυνίη Hacke.

1494. σφόδρα γ' εἴσ' ἀλαζόνες. S. 389. καίτοι σφόδρα γ' εἴσ' ἐπίορκοι.

1496. σὸν ἔργον tragische Worte. S. Lysistr. 315., 318. Av. 862.

1498. διαλεπτολογοῦμαι untersuche im Einzelnen. s. 319. Dieß bezieht sich wohl mehr auf das Einhacken mit der σμυνίη als das Verbrennen.

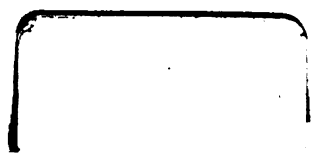
1504. Socrates, bis dahin mit subtilen Untersuchungen beschäftigt, tritt jetzt erst mit diesen gravitätischen Worten hervor, in denen jedoch das ἔτεον besonders bezeichnend ist. Die Vertheilung der Personen in diesen Versen findet sich verschieden.

1505. ἀερορβ. G. B. 226.

1509. ἴδρας Sitz, im Doppelsinn auch Gesäß. G. Thesm. 133.

1510. πολλῶν οὖν. G. B. 6.

1511. τοὺς θεοὺς ὡς ἠδίκουν. Diese Worte gehören mehr dem Dichter an, als daß sie natürlich aus dem Charakter des Strepsiades hervorgingen.

1512. ἡμῖν eine andere Lesart ist τόγε τἡμερον εἶναι, wo εἶναι dann pleonastisch steht, wie in τὸ νῦν εἶναι. G. Harleis ad h. l.

3 2044 012 439 568